IX. Jahrgang. Sonnabend, 29. November 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 15 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden! ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 280. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 26 Seiten.

Der Tiefstand des Reichstages.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Unruhig flackern die elektrischen Lampen; sie beleuchten eine dichtgedrängte Menge, bleiche Gesichter, denen die nervöse Aufregung und die Erwartung aus den Augen starrt. Sollten die Kohlenstifte in ehrfürchtigem Schreck über die Parlamentsrevolution des gestrigen Donnerstags ihrer Dienstpflicht untreu geworden sein und versagen? Auch die Tribünen zeigen ein zahlreiches Publikum, das mit erregten Mienen und Gestikulationen die Ereignisse des gestrigen Tages bespricht und neuen turbulenten Szenen — sagen wir es offen und ehrlich — entgegenharrt. Sogar die vor lauter vornehmer Langeweile rothlederne Hofloge, die sonst in feierlicher Leere zu glänzen pflegt, trug einen Besucher, dessen Persönlichkeit an eine Zeit erinnerte, da Scenen, wie die gestrigen, zu den Unmöglichkeiten gehört hätten, an jene Zeit, da des deutschen Reiches erster Kaiser und sein eiserner Kanzler das Reichssteuer noch in sicherer Hut hielten: es war Perponcher, der Hofmarschall Kaiser Wilhelms I. Die Abgeordnetentribüne, die Diplomatenlogen, die Räumlichkeiten für das große Publikum, die „Reichszuhörerschaft" und sogar die geräumigen Journalistenlogen lassen kaum einen Platz offen. Vor den Eingängen zum hohen Hause, das gestern allerdings zum „Gipfel der Geschmacklosigkeit" aufschauen dürfte, standen Gestalten mit mehr oder minder vollendeter Eleganz, Herren in Cylinder, Damen im Pelzjaquet und daneben die Parteigänger der äußersten Linken in Mütze und Arbeitsrock. Sie Alle warteten, ob eine gnädige „abgeordnete" Hand ihnen nicht eine der heute so heiß erstrebten weißen gar — rothen Eintrittskarten, welche das Sanctuarium der Abgeordneten erschließen, spenden könne. Im Hause stehen die Abgeordneten in Gruppen zusammen und machen ernste Gesichter. Die Sozialdemokraten lesen die „National-Zeitung", die den Herren Bassermann und Paasche so sehr zusetzt; die Nationalliberalen lesen ein Exemplar der „Freisinnigen" — sie kurfiren, aus der Herr Bassermann den Sozialdemokraten eine so fesselnde Vorlesung hielt. Um den Präsidenten, Graf Ballestrem, stehen Herren von seiner Fraktion und diskutiren mit lebhaften Gesten. Neben der Rednertribüne Herr Knack, der Kartengewaltige des Reichstags, der Herr der Heerschaaren der Hauspolizei. Strengen Blickes schaut er auf die Sozialdemokraten, deren gestriges Gebahren ihm große Sorge zu machen scheint und in deren Reihen sich gerade jetzt das zungenfertige enfant terrible des Radikalismus, Herr Ulrich, hineindrängt.

Punkt 2¼ Uhr beginnt die Verhandlung. Zunächst in den ruhigen gleichmäßigen Bahnen, wie sie bisher der deutsche Parlamentarismus gegangen ist. Abg. Spahn beginnt die Diskussion. Er ist kein Redner, der zu begeistern vermöchte; trocken, knarrend entringen sich die einzelnen Sätze dem Gehege seiner geschätzten Zähne. Zudem ist die juristische Filigranarbeit, die er da oben ausbreitet, um darzuthun, daß der Antrag der Mehrheit, dem ganzen Zolltarif in § 1 des Tarifgesetzes Quartier zu geben, kaum geeignet, die Aufmerksamkeit zu fesseln. Nicht um des schönen juristischen Formalismus willen thut man, was man thut: aus hartem Zwang und weil man retten will, was irgend zu retten ist, hat man sich entschlossen, von dem sonst üblichen Modus abzugehen. Die Minderheit aber würde auch von den bündigsten Schlußreihen nicht überzeugt werden; hier geht es längst hart auf hart und auch der feurigste Sermon würde jetzt nicht mehr anders wirken.

In dem nämlichen kühlen Ton, wie er die Debatte begonnen, wird sie von den andern Rednern, von Herrn Schrader und Herrn Richter, von den Sozialdemokraten Agg. Haase und Geyer fortgesetzt. Doch als Herr Bassermann beginnt, geht es schon los. Heftige Zwischenrufe durchschneiden die Luft. Unruhe, Lärm im ganzen Hause. Darauf spricht Herr Bachem. Plötzlich entsteht ein wahrer Höllenlärm. Der Redner wollte nämlich „pikante Geschichten" über das Verhältniß der Sozialdemokratie zum weiblichen Freisinn zum besten geben. Darüber ergrimmen die Mannen. „Namen nennen," ruft zornig Herr Stadthagen, „Namen" brüllt ihm Herr Antrick nach; Herr Singer, der anfangs noch zu beruhigen versuchte, wird von dem Lärm schließlich angesteckt und tobt mit; ein Gröhlen, Toben, Schelten, in dem stets die Präsidentenglocke nur wie ein Wimmern aus weiter Ferne klingt; so weiß sich Vizepräsident Büsing keinen andern Rath, als — was seit 31 Jahren noch nie geschehen ist — die Sitzung auf eine halbe Stunde zu vertagen.

Besser wurde es freilich auch nach Wiederaufnahme der Sitzung nicht. Der Lärm war derselbe. Abg. Bachem verzichtete auf das Ende seiner Rede. In der heutigen Tonart wird es wohl nun weiter gehen. Wir haben vor dem österreichischen Parlament leider nichts mehr voraus!

* * *

225. Sitzung vom 26. November.

Am Tische des Bundesraths: Kommissare.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min.

Zunächst wird die gestrige Geschäftsordnungsdebatte fortgesetzt.

Das Haus ist stark besetzt; in demselben herrscht lebhafte Bewegung. Um den Tisch des Präsidenten drängen sich zahlreiche Abgeordnete.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Der Abg. Peus hat gestern die Geschäftsführung des Präsidenten ....

Präsident Graf Ballestrem: Ich bitte, die Geschäftsführung des Präsidenten nicht in den Bereich Ihrer Ausführungen zu ziehen. Wenn das andere gestern gethan haben, so erkläre ich es heute nicht für zulässig.

Motivierung des Mehrheitsantrages.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.) (fortfahrend) setzt auseinander, daß es geschäftsordnungsmäßig wohl zulässig sei, das Zolltarifgesetz mit dem Zolltarif selbst zu verbinden. Das Haus hat in seiner Mehrheit beschlossen, wie es diese Vorlage behandeln will. Eine Gesetzesverletzung liegt nicht vor. Daraus ergiebt sich, daß die Minderheit kein Recht hat, das Vorgehen der Mehrheit als unzulässig zu erklären. (Lärm links.) Es ist zulässig, den Tarif in diesen Absatz 1 des Paragraphen 1 einzubeziehen. Uns wird der Vorwurf gemacht, daß wir etwas gesetzlich festlegen wollen, was noch gar nicht beschlossen ist. Aber hier handelt es sich um ganz fest begrenzte, zur Kenntniß jedes Mitgliedes gebrachte Beschlüsse der Kommission. Wir schaffen mit diesem Zolltarif nur ein Instrument, um Handelsverträge abzuschließen. (Zustimmung rechts und im Zentrum, Lachen links.) Wir müssen mit der Möglichkeit rechnen, daß die fremden Staaten uns die Handelsverträge kündigen, und für diesen Fall muß der Bundesrath in der Lage sein, mit zweckmäßigen Maßregeln vorgehen zu können. Ein großer Theil der Kommissionsverhandlungen ist mit Reden und Anträgen ausgefüllt, die nicht zur Gestaltung des Tarifs nothwendig waren. Dasselbe Schauspiel wird sich hier wiederholen. Nehmen Sie deshalb den Antrag Kardorff an. (Beifall bei der Mehrheit.)

Keine Geschäftsordnung. — Geschäftsunordnung.

Abg. Schrader (Freis. Ver.): Der Vorredner behauptet, der Antrag sei eine Nothwehr, weil die Opposition die Verhandlungen über die Vorlage verschleppt habe. Nun, m. H., wenn nicht die Mehrheit selber in der Kommission so fruchtlose Anträge gestellt und sich so lange damit aufgehalten hätte, dann würden wir jetzt mit der Vorlage ein gutes Stück weiter sein. Keinesfalls ist der Antrag zulässig. Nun, im Hause sitzen doch so viele, die die Verhältnisse kennen. Hat jemals einer unter Ihnen auch nur mit einem Gedanken daran gedacht, daß die Tarifnummern nicht selbstständige Positionen seien, die als solche für sich zu diskutiren und zu beschließen sind? (Lebhafte Rufe links: Nein, niemals!) Herr v. Kardorff hat gestern offen ausgeplaudert, sein Antrag bezwecke eine Enbloc-Annahme (Rufe: Sehr richtig!) Die Nachbarn des Herrn v. Kardorff schienen auch sofort sehr unangenehm von seinem Ausdruck Enbloc-Annahme berührt. Jedenfalls hat Jeder von uns das Recht, einer solchen Enbloc-Annahme zu widersprechen. Beschließen Sie sie dennoch, so verletzen Sie die Geschäftsordnung. Und das Gesetz, das so zu Stande kommt, würde ungiltig sein. Noch habe ich zu dem Bundesrath das Vertrauen, daß er ein auf solche Weise zu Stande gebrachtes, also ungiltiges Gesetz nicht annehmen werde. Auch der Kaiser hat das Recht und die Pflicht zu prüfen, ob ein ihm zur Unterschrift unterbreitetes Gesetz rechtsgiltig zu Stande gekommen sei oder im Widerspruch zu der Ver- Verfassung. Denn unsere Geschäftsordnung basirt auf der Verfassung. Ich habe den lebhaften Wunsch, daß der Reichskanzler selbst hier erscheine und sich darüber auslasse, denn diese Frage ist von noch weit größerer Tragweite als der Zolltarif. Was Sie jetzt für einen Zustand herbeiführen wollen, ist keine Geschäftsordnung mehr, sondern Geschäftsunordnung. (Beifall.) Und dagegen sollte doch auch die Regierung nicht gleichgiltig sein können. Sie wollen den Zustand herbeiführen, daß eine kleine Gruppe sich hinter dem Rücken des Plenums auf irgend welche Anschlüsse einigt und daß dann das Plenum nichts mehr zu sagen hat. Die gestrige Erregung war nur der Ausdruck berechtigter Empörung, vollkommen berechtigter Entrüstung über das Vorgehen der Mehrheit. Wollen Sie Vorgänge wie gestern vermeiden, so treten Sie zurück von Ihrem Antrage! Die Autorität der Männer, die diesen Antrag gestellt haben, im Volke ist schwer erschüttert (Ruf rechts: Lassen Sie das unsere Sorge sein!). Wir werden jedenfalls mit allen Mitteln der Geschäftsordnung zu verhindern suchen, daß auf solche Weise ein solcher Zolltarif zu Stande kommt. (Beifall).

Parlamentarischer Staatsstreich?

Abg. Haase-Königsberg (Soz.): Noch nie ist eine so schlechte Sache so schlecht, mit solchen bloßen Scheingründen motivirt worden, wie die Zulässigkeit dieses Antrages seitens des Abg. Spahn. Seitens eines Mannes noch dazu, der Mitglied unseres höchsten Gerichtshofes ist. In ruhigen Stunden werden sich das Herr Spahn und das Centrum selber sagen. Wir sind übrigens noch nicht in der Geschäftsordnungsdebatte über die Zulässigkeit des Antrages, diese wird noch nachfolgen und uns Tage hindurch beschäftigen. Augenblicklich handelt es sich für uns vielmehr darum, die Berathung einstweilen auszusetzen. Ein parlamentarischer Staatsstreich! Wie kommt es übrigens, daß der Antrag, den der Präsident selbst noch gar nicht kannte, gleich nachdem er demselben schriftlich zuging, auch sofort gedruckt vertheilt wurde. Sie lassen also Anträge drucken ohne Genehmigung des Präsidenten!

Präsident Ballestrem: Ich muß Sie ersuchen, meine Geschäftsführung nicht zu kritisiren. (Lebhafte laute Rufe der Sozialdemokraten). Es ist eine Kritik meiner Geschäftsführung, wenn behauptet wird, daß auf meinem Büreau Unordnung herrscht! (Wiederholte Rufe links). Wenn mir vom Bureau gesagt wird, es ist ein Antrag eingegangen, so gebe ich stets meine Genehmigung zu sofortigem Druck desselben.

Abg. Haase (fortfahrend), hält sodann dem Abg. Spahn vor, dieser und seine Freunde gingen mit unzulässigen Mitteln vor, um die Opposition und deren Diskussionsfreiheit zu stranguliren, wogegen die Opposition sich bei ihrem Kampfe gegen den Zolltarif ausschließlich geschäftsordnungsmäßiger Mittel bediene. Spahn habe einen Unterschied machen wollen zwischen Tarifpositionen und Etatspositionen in Bezug auf § 19, Abs. 2. Es gehöre wahrlich schon ein sehr „gewiegter Jurist" dazu (Heiterkeit links), um solche spitzfindigen Gründe vorzubringen. Spahn habe die Linke auch damit zu beruhigen gesucht, als ob schon die Kommission den Tarif sorgfältig genug geprüft habe. O nein! Nur das davon ist richtig, daß nicht die Opposition, sondern Zentrum und Rechte in der Kommission die Zeit mit fruchtlosen Anträgen und Reden vertrödelt haben. Jetzt wolle man dafür die Linke zum Sündenbock machen und nehme deshalb die Obstruktion als Vorwand. Juristen in der eigenen Fraktion Spahns seien der Ansicht, daß es so wie der Antrag Kardorff es wolle, nicht gehe. Um so weniger entschuldbar sei es, daß Spahn die Sache so dargestellt habe, als sei die Zulässigkeit des Antrages gänzlich zweifellos! Der Präsident selber habe gestern seinen Bedenken Ausdruck gegeben. Das dürfte der Präsident sich nicht durch die Mehrheit des Hauses von diesen Bedenken befreien lassen, sondern er müßte dieser Bedenken wegen den Antrag zurückweisen. (Bravo links.)

Die Zwischenrufe beginnen!

Abg. v. Normann (Konf.): Ich habe namens meiner politischen Freunde zu erklären, daß wir geschlossen für die Zulässigkeit des Antrags Kardorff stimmen werden, (Rufe bei den Sozialdemokraten: Natürlich!) wenn auch ein Theil meiner Freunde mit dem materiellen Inhalte des Antrages nicht übereinstimmt. Wir treten der klaren und sachgemäßen Begründung bei, die der Abgeordnete Dr. Spahn (lebhafter Widerspruch bei den Soz.: Au!) auf Grund der sinngemäßen Auslegung der Geschäftsordnung und auf Grund früherer parlamentarischer Vorkommnisse gab. (Rufe bei den Soz.: Welcher? — Präs. Graf Ballestrem bittet um Ruhe.) Ich habe nur hinzuzufügen, daß wir aus den bisherigen Reden gegen die Zulässigkeit noch keinen Grund haben entnehmen können, von dieser Ansicht abzuweichen. (Beifall rechts.)

Abg. Richter (freis. Vp.) führt aus, etwas so Gesuchtes in der Rechtsauslegung, wie die des Abg. Spahn, sei ihm noch niemals vorgekommen. (Sehr richtig! links). Der Antrag stehe im drastischen Widerspruch zur Natur des Zolltarifs. Die Gesetzgebung habe das zu umfassen, was das Recht und die Pflichten des Bürgers begründe. Der Zolltarif begründe Rechte und Pflichten, könne aber nach dem vorgeschlagenen Verfahren nicht in das Reichsgesetzblatt wie andere Gesetze aufgenommen werden, sondern müsse im Verordnungswege erlassen werden. Die Präzedenzfälle, die der Abg. Spahn angeführt habe, lägen 30—40 Jahre zurück und kämen nicht in Betracht. Wenn es hier sich wirklich nur um ein Instrument der Handelsverträge handelt, dann hätte man es in Form einer Resolution machen sollen. Hier habe man aber einen Antrag, in dem thatsächliches Recht und dauernde zwingende Bestimmungen für den Handelsverkehr geschaffen werden. Redner schließt mit dem Ausspruch, daß es sich hier um einen flagranten Bruch der Geschäftsordnung handele.

Lärmszenen.

Abg. Bassermann (Natlib.): Wir haben uns nach der bisherigen Kampfesweise der Sozialdemokraten davon überzeugt, daß wir mit den 946 Tarifpositionen nicht zu Ende gelangen werden, ja kaum mit dem ersten Abschnitt. Angesichts der Thatsache, daß die Sozialdemokraten die Absicht

Von drinnen und draußen.

Von unserem Berliner Bureau.

Ich saß im D-Zug und hatte von nichts eine Ahnung. Die trockene Hitze — nur in einem D-Zug kann's so infam heiß sein! — hatte mir vollständig das Gehirn ausgedörrt. Mir war's, als hätte ich Vogelfutter in der Hirnschale.

Es fiel mir gerade noch ein, daß der Schädel Donizetti's längere Zeit als Streusandbüchse verwendet worden ist; und ich fühlte dankbar eine gewisse Verwandtschaft zwischen dem weißpolirten Schädel des alten Meisters und meinem noch hautüberzogenen, lebendigen Gedankengehäuse.

Der Herr mir gegenüber, der in Fulda eingestiegen war, hatte karrirte Hosen an. Ich hasse Herren mit karrirten Hosen in D-Zügen. Weil ich aus Erfahrung weiß, daß ein entsetzlicher, unergründlicher Zwang mich plagt, die Carreaus nachzuzählen. Ich zucke und winde mich unter diesem Zwang, ich fluche meinem Schicksal, dem D-Zug, dem Fuldaer Schneider, der diese Hose geschnitten — es hilft alles nichts. Ich muß zählen, zählen ....

Vom Knie abwärts habe ich gerade einundsiebzig gezählt, da redet der Besitzer der karrirten Hose zu mir. „Der Plan der Nationalfestspiele auf dem Niederwald ist aufgegeben. Wissen Sie's schon? Heute steht's in der Zeitung."

Er spricht langsam, tonlos, wie aus dem Schlaf.

„Ist's die Möglichkeit!" sag' ich, um überhaupt etwas zu sagen. Innerlich zähl' ich weiter: einundsiebzig, zweiundsiebzig — o Gott, wenn er nur das Bein ruhig hält, sonst verzähl' ich mich.

„Es ist schade", redet der Karrirte weiter. „Ich hätte gern dort oben mit konkurrirt." Er scheint zu warten, daß ich ihn was frage. Aber ich zähle blos. So erklärt er sich selbst. „In der Musikkonkurrenz nämlich. Ich habe ein neues Instrument erfunden, müssen Sie wissen. Es ist eine Verbindung von Klavier und Geige. Sehr merkwürdig. Man spielt mit der einen Hand auf einer Klaviatur, verstehn Sie? Und mit der andern Hand regiert man einen Fidelbogen, der über sieben Saiten geht, verstehen Sie?"

Ich verstehe zwar nichts, aber ich nicke emsig. Und ich zähle heimlich immer weiter: vierundachtzig, fünfundachtzig —

„Uebrigens" — und er lacht, daß ihm der Bauch wackelt, der nur da zu sein scheint, die Zigarrenasche in den Rillen der Weste aufzufangen. Sein Lachen klingt, wie wenn Jemand in einem hohlen Faß sitzt, der den Schluckser hat — „übrigens was brauchen wir Nationalfestspiele? Wir haben ja den Reichstag. Haben Sie den Bericht von gestern gelesen? Fast gehauen haben sie sich. Ja, da kommt jetzt Zug herein in die alte Bude. Und sehen Sie, das freut mich. Ich bin nämlich ein Patriot, verstehen Sie. Aber alle Waschlappigkeit, nein, die kann ich in den Tod nicht leiden. Sehn Sie heute Morgen. Das Mädchen reicht mir die Zeitungen durch die Thürspalte — Sie verstehn, man kann so ein Frauenzimmer doch nicht hereinkommen lassen, wenn man im Hemde ist — also ich kriege die Zeitungen so mit dem Finger durch die Spalte, zieh' sie herein und sehe gleich an dem fetten Druck: da hat's Radau gegeben! Radau ist immer „fett" in den Zeitungen. Richtig. Endlich ist mal Zug in die lahme Sache gekommen. Und sehn Sie, so bin ich nun: Es war nur noch dreiviertel Stunde Zeit bis zum Abgang des Zuges. Mir ging ein Gedicht im Kopfe herum. Ich mache nämlich Verse, politische Verse, verstehn Sie. Nur das Dilemma: entweder ich wasche mich und putz' mir die Zähne; dann vergesse ich das Gedicht, das mir im Hirn spukt. Oder ich schreibe das Gedicht nieder und wasche mich nicht. Was hätten Sie gethan?"

„Ich hätte — zweiundneunzig — dreiund — —."

„Was?"

„Verzeihung. Ich glaube, ich hätte mich in diesem Falle gewaschen."

Ein Blick tiefer Verachtung trifft mich. „Sie sind eben kein Dichter." Er greift in seine Brusttasche und zieht eine zerknitterte Hôtelrechnung heraus. Auf der Rückseite sind viele untereinander geschriebene Reihen — Verse!

Mit dem Handrücken glättet er das unheimliche Papier.

„Sie sehen — hier! Ich habe mich nicht gewaschen. Das ist ein Drang bei mir, verstehen Sie? Im Briefwechsel Schillers mit Goethe ist auch mal davon die Rede irgendwo. Es ist ganz dasselbe bei mir, verstehn Sie. Wenn es mich zu Hause überkommt in der Nacht, so wecke ich meine Frau und diktier' ihr. Sie schreibt besser, als ich. Deutlicher. Diesmal mußt' ich selbst schreiben. Meine Frau hat den Keuchhusten. Wahrhaftig. Lächerlich mit 45 Jahren, was? Sie werden's nicht lesen können. Ich werde Ihnen vorlesen."

Und ohne der nachtwandlerischen Stimme einen Schwung und Glanz zu leihen, las mir der unheimliche Karrirte im überheizten D-Zug das folgende Gedicht vor. Und wie ein himmlischer Regen plätscherten die Verse in das Vogelfutter — —.

> Das war mein ewig Weh' und Zetern,
> Der alte Schmerz, der mich beseelt:
> Es hat den deutschen Volksvertretern
> Die rechte Munterkeit gefehlt.
> Ein kräftig Wörtlein schien erlaubt nicht,
> Das stören könnte Ruh' und Schlaf;
> Die Einen kamen überhaupt nicht,
> Die Andern waren furchtbar brav.
>
> Wie wirkt es doch voll Kraft und Frische,
> Wenn so in Wien im Parlament
> Der Eine über Bank und Tische
> Den Andern einen Schweinhund nennt.
> Und wenn sich dann die Wände bogen,
> Vor der Parteien Zankgeschrei,
> Und wenn die Tintenfässer flogen —
> Ei ja, das war noch Schelmerei!
>
> Wie ward, was wir mit Frohsinn lesen,
> Im allzeit luft'gen Donaureich,
> Fix aufgefrischt das Titelwesen
> Durch zoologischen Vergleich.
> Den Gegner spaßhaft zu sekiren,
> Wie war man froh und scherzbereit:
> Mit Esel, Ochs und andern Thieren
> Erforschte man die Aehnlichkeit.
>
> Und war die Laune nicht zu zügeln
> Und nicht zu dämmen der Humor,
> So fing man an sich durchzuprügeln
> Und schlug sich Schirme um das Ohr;
> Zog frohgemuth in Staub und Pfützen
> Des Andern Ehr' zum Zeitvertreib
> Und trat sich mit den Stiefelspitzen
> Höchst neckisch nach dem Unterleib.
>
> Wie anders (ich gesteh's voll Trauer)
> Kam's mir im deutschen Reichstag vor:
> Wohl fehlt's den Reden nicht an Dauer,
> Den Rednern aber an Humor.
> Sie ließen Worte, Worte wandern
> Und streuten Weisheit über's Land —
> Und keiner hat einmal den Andern
> In Herzlichkeit ein Viech genannt.
>
> Die Langeweil' ist ausgelitten —
> Die stillen Wasser waren tief! ...
> In Wallots Kasten Wiener Sitten
> Verpflanzt der böse Zolltarif.
> Den staunenden Tribünengaffern
> Verändert sich das Bild im Nu;
> Beim Teufelstanz der Zulukaffern
> Geht's ganz gewiß nicht muntrer zu!
>
> Welch' unbeschreiblich treue Liebe
> Macht sich in solchem Zuruf Luft,
> Wie: „Gauner", „Lumpen", „Taschendiebe",
> „Raubritter", „Quatschkopp", „Schwätzer", „Schuft"
> Die Länder westlich, östlich, südlich,
> Sie hören voll Respekt und schrei'n ..
> 's ist halt nicht nur in Wien „gemüthlich",
> Und nicht der Tscheche schimpft allein! ...

Der Karrirte war sehr zufrieden mit seiner Dichtung. Mir kam einen Augenblick der Gedanke, er hätte sich vielleicht doch lieber waschen sollen. Aber nur einen Augenblick. —

„Sehen Sie", fuhr der merkwürdige Mann fort, indem er die Hotelrechnung in die weite Brusttasche schob, wobei ich bemerken konnte, daß er seine angejahrten Morgenschuhe gleichfalls an diesem Ort verwahrte. „Sehen Sie, die schöne deutsche Derbheit ist uns verloren gegangen. Im Leben, wie in der Dichtung. Die lyrischen Rosenölfritzen beherrschen den Markt, diese männlichen Zimperliesen, die Kerle kommen mir alle vor, als wären sie aus einer Parfümeriehandlung entsprungen."

Ich dachte bei mir, daß ich in Betrachtung meines Gegenübers auf diesen Gedanken niemals gekommen wäre.

„Da freut man sich denn ehrlich" — der Karrirte legte die Hand in feierlicher Betheuerung auf die Stelle, wo unter seinen Morgenschuhen sein Herz durch das Fett rumorte — „freut sich ehrlich, wenn einer wieder mal Frische in die Kleinkinderstubenluft der Litteratur bringt, Erdgeruch, Schollenathem, Stallathmosphäre, wenn Sie wollen! — Verstehen Sie was von Litteratur?"

„Nein. Ich reise in Vaseline". Das ist in D-Zügen immer meine Nothlüge, wenn das Gespräch litterarisch wird; wozu das Publikum der D-Züge, angestachelt durch neunstündige Lektüre der „Berliner Range", oft große Neigung zeigt.

haben, bei dieser für das ganze Reich so wichtigen Frage den Reichstag ihre Macht fühlen zu lassen. Angesichts der großen Bedeutung, die unsere Fraktion dem Zolltarif beilegt (Lachen bei den Soz.) dürfen Sie sich nicht darüber wundern, daß wir die Bahn verlassen (Zurufe links: Aha! Also doch! Seht nur! Ei! ei! Großer Lärm und Durcheinander, Glocke des Präsidenten), die Bahn, die wir unter gewöhnlichen Umständen innehalten. Es ist hier von einem Bruch der Geschäftsordnung vielfach die Rede gewesen, sowohl in der heutigen Berathung, wie gestern. (Zurufe links: Allerdings! Ist er auch! Parlamentarischer Staatsstreich! „Nationalzeitung!") Wäre der Antrag unzulässig, wäre er wirklich ein flagranter Bruch der Geschäftsordnung, so bin ich davon überzeugt, daß er von Seiten des Herrn Präsidenten ohne Weiteres zurückgewiesen worden wäre. (Zurufe links: Der Präsident hat ja die Zulässigkeit bezweifelt! Großer Lärm! Glocke des Präsidenten, der wiederholt um Ruhe bittet.)

Meine Freunde haben über die Zulässigkeit des Antrages eingehend berathen und sich in ihrer großen Mehrheit (Aha! links.) für die Zulässigkeit ausgesprochen. Einige meiner Freunde haben allerdings erhebliche Bedenken (Zurufe links: Nur einige?) gegen die Zulässigkeit und werden gegen den Antrag stimmen. Wäre die Mehrheit meiner Freunde der Ansicht, daß der Antrag einen Bruch der Geschäftsordnung bedeutet, dann hätten wir zur Erledigung des Zolltarifs andere Wege eingeschlagen. Es stand ja der Weg offen, die Geschäftsordnung zu ändern. (Ruf links: Ja, warum haben Sie denn das nicht gethan? Glocke des Präsidenten. Abg. Bebel ruft: Sie haben nicht den Muth dazu gehabt! Lebhafte Zustimmung links.) Vizepräsident Graf Stolberg ersucht wiederholt, den Redner nicht zu unterbrechen.) Ueber die Zulässigkeit unseres Antrags hat Herr Spahn sich ausführlich verbreitet. Auch mir sind die Präjudize bekannt. Darüber kann kein Zweifel bestehen, daß sowohl § 18 wie § 19 der Geschäftsordnung von Gesetzentwürfen handelt, aber nicht von Anlagen zu Gesetzentwürfen. (Schallendes Gelächter links.) Der Antrag Kardorff ist als ein selbstständiger Antrag eingebracht zu § 1 des Zolltarifgesetzes; er will die Kommissionsbeschlüsse in den Tarif hineinarbeiten und läßt dabei hinsichtlich einzelner Positionen gewisse Ausnahmen zu. Daraus geht hervor, daß Herr von Kardorff unrecht hatte, wenn er gestern sagte, daß eine en bloc-Annahme des Tarifs beabsichtigt sei. Das ist nicht der Fall. An diese Ausnahmen können doch noch beliebige andere geknüpft werden, es kann der ganze Zolltarif auf dem Wege von Anträgen hineingearbeitet werden.

(Bewegung und Gelächter. Zurufe: Ei was! Wirklich? Lärm. Vizepräsident Graf von Stolberg bittet wiederholt um Ruhe: er könne die Worte des Redners nicht verstehen!) Haben Sie das denn nicht gewußt? (Erneutes Gelächter, viele Zurufe. Der Vizepräsident schwingt andauernd die Glocke, bittet energisch die Zwischenrufe zu unterlassen. Der Tumult hält an). Durch eine Reihe von Präzedenzfällen ist der Beweis geliefert, daß der Antrag zulässig ist. Sie sprechen davon, daß d[ie] sachliche Diskussion durch diesen Antrag guillotinirt werden soll. Da möchte ich doch eine Kritik der „Freisinnigen Zeitung" vorlesen . . .

Stürmische Zurufe: „Nationalzeitung"! „Nationalzeitung" vorlesen! Vicepräsident Graf Stolberg schwingt mit großer Ausdauer die Glocke. Die Linke hört nicht darauf, lärmt erregt durcheinander und ruft fortgesetzt: „Nationalzeitung"! Warum lesen Sie nicht die „Nationalzeitung" vor? Abg. Singer geht die Stufen zur Tribüne hinauf und legt neben das Rednerpult demonstrativ die Ausgabe der „Nationalzeitung" hin, wobei er sie so hält, daß der Kopf mit dem Leitartikel allen sichtbar ist. Tosender Beifall links begleitet diese Handlung; der Tumult nimmt fortgesetzt größere Dimensionen an. Vizepräsident Graf Stolberg spricht, zum Abg. Singer gewandt: Sie haben ja nachher Gelegenheit, dem Herrn Redner zu antworten! Der Lärm hält an, die Linke ruft fortgesetzt: „Nationalzeitung" vorlesen! Redner kann sich nur mühsam Gehör verschaffen. Abg. Bassermann: „Das ganze Gebahren der Dauerredner und die Art ihrer Ausführung", schreibt die „Freisinnige Zeitung", — (Erneute lebhafte Zurufe links: Lesen Sie doch die „Nationalzeitung"! — „Nationalzeitung"! — — die Schlußworte des Redners gehen in dem Lärm verloren.) Abg. Bassermann: „Solche Dauerreden sind nur eine Karrikatur parlamentarischen Verhandelns (Lärm bei den Sozialdemokraten); sie schädigen die Opposition gegen den Zolltarif aufs Aeußerste, seit der Zeit dieser Dauerreden hat jedes sachliche Verhandeln über das Zolltarifgesetz aufgehört" (Andauernder Lärm links.) Das schreibt die „Freisinnige Zeitung". (Erneute Zurufe: „Nationalzeitung"!) Und diese Art sachlicher Berathung wollten Sie auch bei dem Tarif selbst fortsetzen.

Wir sehen eine Schädigung von Handel und Industrie in dem Nichtzustandekommen des Zolltarifs. Auf Grund des alten Tarifs können neue Verträge nicht geschlossen werden, wenn die jetzigen Verträge gekündigt werden, denn im alten Tarif ist die Landwirthschaft nicht genügend geschützt. Die Zollfrage ist eine große politische Frage geworden und wir wollen nicht, daß die 58 Stimmen der Sozialdemokraten den Ausschlag geben.

Der erste Ordnungsruf.

Vizepräsident Graf Stolberg: Einer der Herren hat dem Redner zugerufen, er sage die Unwahrheit. Ich rufe den betreffenden Abgeordneten zur Ordnung. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.)

Ueberrumpelt?

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Reformp.): Der Abg. Singer hat gemeint, der Antrag wäre erst recht geworden, wenn auch mein Name darunter gestanden hätte. Der Abg. Singer kennt mein agrarisches Herz doch nicht, ich hätte den Antrag nicht unterschrieben, auch wenn ich ihn, wie Herr Gothein, schon seit 5 Monaten gekannt hätte, der sich schließlich doch hat „überrumpeln" lassen. (Heiterkeit.) Es wäre, schon damit nicht der Schein einer Ueberrumpelung erweckt würde, angebracht gewesen, eine Frist für die Prüfung des materiellen Inhalts und der Zulässigkeit des Antrags zu lassen. Der Antrag ist materiell und inhaltlich unzulänglich. Das gestrige Auftreten der Sozialdemokraten erweist die Nothwendigkeit, daß man die Geschäftsordnung — aber auf geschäftsordnungsmäßigem Wege — ändern müsse. Eine gute Folge werden die gestrigen Auftritte allerdings zeitigen: es wird eine gründliche Spaltung in der Sozialdemokratie eintreten. Herr Bebel hat erklärt, wenn sich von unseren Parteigenossen jemand eine solche Sprache herausnehmen würde, wie sie im Wiener Reichsrath täglich geführt würde, dann würden wir ihn aus unserer Partei ausstoßen. Nun also, gestern sind nach dem eigenen Bericht des „Vorwärts" aus den Reihen der Sozialdemokraten Zurufe gefallen, wie: „Taschendiebe", „Räuberbande", „Zuhälter"! Also, Herr Bebel, stoßen Sie zu! (Große Heiterkeit) Unser verehrter Präsident hat, als ich den Ausdruck „Schleichwege" gebraucht habe, gesagt: „Ein Abgeordneter geht keine Schleichwege, er geht geradeaus!" Gehen Sie also geradeaus! Aendern Sie gründlich die Geschäftsordnung und dann vorwärts auf den gemeinsamen Feind! Dort (auf die Soz. weisend) sitzt er! (Bravo!)

„Der Reichstag ist eine Schacherbude!"

Abg. Geyer (Soz.) hält den Nationalliberalen vor, daß sie bei der lex Heinze auch die Obstruktion mitgemacht und bei der Abstimmung den Saal verlassen hätten. Die Mehrheit degradirt den Präsidenten. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich bitte eine Kritik der Thätigkeit des Herrn Präsidenten zu unterlassen. (Unruhe bei den Soz., Rufe: Aha!)

Abg. Geyer: Ich habe nicht eine Kritik des Präsidenten ausgesprochen, sondern eine Kritik der Mehrheit. (Lärmende Zustimmung bei den Soz.) In der Kommission hat der Abg. v. Kardorff versucht — (Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich bitte die Vorgänge in der Kommission, soweit sie die Thätigkeit einzelner Mitglieder betrifft, nicht zu kritisiren. (Unruhe und Ruf bei den Sozialdemokraten: Warum denn nicht?) Weil das nicht den Gepflogenheiten des Hauses entspricht. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Geyer fortfahrend: Die Würde des Parlaments ist nie schwerer herabgesetzt, als in diesen Tagen durch diese Schachereien hinter den Kulissen, die den Reichstag zu einer Schacherbude gemacht haben. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Abg. Stadthagen ruft: Kuhhandel.)

Vizepräsident Graf Stolberg: Sie haben den Reichstag eine Schacherbude genannt. Ich rufe Sie zur Ordnung! (Bravo rechts.)

Unerhörte Skandale.

Abg. Dr. Bachem (Ctr.): Ich muß konstatiren, daß diese Geschäftsordnungsdebatte außerordentlich von ihrem eigentlichen Rahmen abweicht. (Sehr richtig! rechts.) Wie Abg. Geyer erklärt hat, soll ja auch nur zum Lande hinaus, zum Fenster hinaus gesprochen werden. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten. Abg. Stadthagen ruft: Ist denn das, was Sie sagen, zur Geschäftsordnung? Lärmen links. Abg. Stadthagen etwas erregt: Er hat sich überhaupt viel später zum Wort gemeldet als wir!)

Abg. Bachem (fortfahrend, zum Abg. Stadthagen): Ich will mich nicht erregen, sondern ruhig und sachlich in meinen Auseinandersetzungen fortfahren. Dabei muß ich denn natürlich auch über die eigentlichen Grenzen der Geschäftsordnungsdebatte hinausgehen, da es ja einfach Hohn sprechen würde, wenn das, was Sie vorgebracht, unerwidert bliebe.

Abg. Stadthagen (in großer Erregung): Er hat garnicht das Wort zu bekommen, wir haben uns viel früher gemeldet . . . . . Fauler Zauber! (Lärmen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bachem (zum Abg. Stadthagen): Wenn sich der Herr nicht beruhigen kann, dann soll er wenigstens sagen, wie lange er dazu gebraucht. (Lärmen auf allen Seiten.)

Abg. Stadthagen ruft wüthend dazwischen: Der Präsident soll dem das Wort geben, der sich vor ihm gemeldet hat. Das verlangen wir, das verlangen wir nach der Geschäftsordnung! (Großer Lärm im ganzen Haus.) Verschiedene sozialdemokratische Abgeordnete suchen den Abgeordneten Stadthagen, der in kurzen Schritten hin- und hergeht und fortwährend laut ruft: Nein, nein, wir haben das zu verlangen!, zu beschwichtigen. Plötzlich wendet sich der Abg. Stadthagen an den Präsidenten mit den Worten: „Der Mensch redet ja immer noch!"

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich rufe den Abg. Stadthagen zur Ordnung.

Abg. Stadthagen: Bravo! (Erneuter großer Lärm.)

Mit Mühe gelingt es dem Präsidenten wieder etwas Ruhe zu schaffen.

Abg. Dr. Bachem (fortfahrend): Die Redner der sozialdemokratischen Fraktion sind von Niemandem unterbrochen worden. (Erneutes Lärmen.)

Abg. Stadthagen ruft: Das ist eine Unwahrheit! Von Ihnen und Ihren Freunden sind sie unterbrochen worden. (Großer Lärm.)

Vizepräsident Graf Stolberg: Herr Abgeordneter, Sie haben soeben einem Mitglied des Hauses Unwahrheit vorgeworfen. Ich rufe Sie zur Ordnung.

Abg. Stadthagen: Es ist und bleibt eine Unwahrheit. Das ist parlamentarisch unrichtig.

Vizepräsident Graf Stolberg: Was parlamentarisch richtig ist oder nicht, darüber habe ich zu entscheiden.

Abg. Stadthagen ruft: Jedenfalls war das nicht zur Geschäftsordnung. Dann wieder in kurzen Schritten auf und abgehend, ruft er: „Es ist und bleibt eine Unwahrheit" und unterbricht den Abg. Bachem, der in seiner Rede fortzufahren sucht. (Im ganzen Hause herrscht großer Lärm. Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich rufe den Abg. Bachem.. (Schallende Heiterkeit. Höhnisches Gelächter links. Glocke des Präsidenten) — ich rufe den Abg. Stadthagen, weil er den Redner fortwährend unterbricht, zum zweiten Mal zur Ordnung.

Abg. Stadthagen (in großer Erregung): Der Redner hat zur Sache zu sprechen. Ich bin bereits vor jenem Redner gemeldet und darum bitte ich, daß ich das Wort bekomme.

Vizepräsident Graf Stolberg: Sie sollen den Redner nicht unterbrechen. Wenn ich ihm das Wort ertheile, so hat er das Wort. (Stürmischer Beifall rechts. Ungeheuerer Lärm links.) Sie können sich ja nachher beschweren.

Abg. Stadthagen fuchtelt mit den Händen in der Luft herum und ruft fortwährend: Zur Geschäftsordnung, zur Geschäftsordnung! Seine Erregung steigert sich immer mehr. Mehrere sozialdemokratische Abgeordnete namentlich Singer und v. Vollmar sowie auch der Vizepräsident Büsing und der Schriftführer Krebs vom Zentrum sammeln sich um den Erregten und reden gütlich auf ihn ein. Endlich gelingt es, ihn auf kurze Zeit zu beruhigen.

Abg. Bachem (fortfahrend). Seit dem 16. Oktober werden hier die 12 Paragraphen des Zolltarifgesetzes berathen (heftige Zwischenrufe der Soz.: Sie haben ja mehrere Tage ohne Grund gefeiert!) Die Taktik der äußersten Linken bei dem Zolltarifgesetz ist die Fortsetzung ihrer Haltung in der Zolltarifkommission. Die Art, wie in der Kommission die Verhandlungen von der äußersten Linken in die Länge gezogen worden sind, ist ödeste Menschenschinderei gewesen. (Lebhafter Beifall rechts; lärmender Widerspruch links) Wir wünschen eine sachliche Diskussion (Lachen b. d. Soz. Zurufe und Lärm.)

Vizepräsident Büsing (erregt): Ich bitte dringend, die Zwischenrufe zu unterlassen.

Der Höhepunkt!

Abg. Bachem (fortfahrend): Wenn der Zolltarif jetzt nicht mehr sachlich berathen werden kann, (Abg. Stadthagen: Hört, Hört!), so ist das ausschließlich die Schuld der Obstruktion. (Lebhafte Zustimmung rechts und im Zentrum.) Wenn es so fortgeht, werden wir auch in 10 oder 20 Jahren nicht fertig. Es wird nicht mehr sachlich debattirt, sondern für agitatorische Zwecke, nicht für das Wohl des Volkes, sondern für Parteiinteressen. (Abg. Stadthagen: Sie reden wohl von Ihrem Freunde Trimborn!) Wir fürchten die Diskussion nicht, wir wünschen eine sachliche Diskussion. (Schallendes Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Wir fürchten weder die Sachlichkeit, noch die Gründlichkeit. (Erneutes Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Aber Dauerreden sind das direkte Gegentheil von Sachlichkeit, Sie (nach links) wollen nur die Zeit todtschlagen. Erfreulicherweise hält sich ein politisch sehr ins Gewicht fallender Theil der Linken, die freisinnige Volkspartei, unter der Führung des alten und besonnenen Parlamentariers Richter (Schallendes Gelächter bei den Soz.) von der Obstruktion fern. Die Sozialdemokratie als revolutionäre Partei scheut sich auch hier nicht, Revolution zu machen. (Lärm links.) Die freisinnige Vereinigung aber steht auf dem Boden des Liberalismus, will sogar die Crême desselben sein. Wie kann sie das mitmachen? Unser Antrag stellt ein Kompromiß dar, an dem alle unterzeichneten Parteien gleichmäßig betheiligt sind. Es ist keine Rede davon, daß die Nationalliberalen nur als „Leibeigene des Zentrums" mitgemacht haben. Im Gegentheil, sie haben sogar den Löwenantheil davongetragen. Wir bedauern das lebhaft; wir hätten ihn ja gern gehabt. Aber nun haben ihn die Nationalliberalen. Es ist doch aber verkehrt, von „Leibeigenen" zu sprechen, wenn diese bessere Kleider, als ihre angeblichen „Herren" tragen. (Gelächter). Welchen Ausdruck müßte dann die deutsche Sprache haben, um das Verhältniß der Freisinnigen Vereinigung zur Sozialdemokratie zu bezeichnen? (Schallendes Gelächter.) Es ist ja im höchsten Maße pikant, diejenige Auffassung dieses Verhältnisses hier kundzugeben, wie sie in den Kreisen der Sozialdemokratie vorherrscht. (Großer Lärm.) Wenn Herr Dr. Barth wüßte, wie sein Verhältniß zu den Sozialdemokraten von den Sozialdemokraten genannt wird . . .

Hier bricht ein fürchterlicher Tumult aus. Die Sozialdemokraten schreien aus Leibeskräften: „Nennen! nennen! Die weiteren Worte des Redners gehen absolut verloren. Verschiedene sozialdemokratische Abgeordnete stürmen auf die Tribüne und richten an den Redner allerhand Zurufe. Der größte Theil der Sozialdemokraten umringt den Redner und schreit: „Sagen! Sagen!" Der Redner spricht unbeirrt fort, ohne daß eine Silbe zu verstehen ist. Die Sozialdemokraten toben und schreien immer lauter. Die Abgeordneten Baudert, Stadthagen, Peus, Antrick rufen ganze Sätze dem Redner ins Gesicht, ohne daß dieser im Geringsten irritirt wird. Sie drängen die Treppe hinauf. Abg. Gothein wirft sich dazwischen und wird dabei die Treppe herabgestoßen. Man ruft Epitheta, wie „Feigling! Denunziant! Lump! Jesuit!" Vizepräsident Büsing schwingt fortgesetzt die Glocke. Die Linke macht nur noch einen größeren Tumult. Der Vizepräsident giebt schließlich das Läuten, dessen Schall kaum noch durchdringt, auf und steht, die Hand am Glockengriff, abwartend da. Auch der Redner schweigt und steht in ruhiger Haltung da. Als der Lärm nach mehreren Minuten nicht nachläßt, ruft Vizepräsident Büsing, wieder die Glocke schwingend, zorngeröthet mit Stentorstimme: Wohin soll das führen, wenn Sie so die Verhandlungen unmöglich machen? Das Toben vermindert sich keineswegs. Eine Anzahl von Sozialdemokraten nehmen eine immer drohendere Haltung ein und schreien durcheinander. Der Abg. Reißhaus wird zweimal zur Ordnung gerufen, ohne daß er im Schreien innehält. Die Gesichter nehmen ein immer erregteres, großentheils hochrothes Aussehen an.

Vizepräsident Büsing ruft noch einige Male, aber völlig vergeblich: Ich bitte um Ruhe!

Die Sozialdemokraten rufen: Er soll aussprechen, was er gemeint hat.

Vizepräsident Büsing ruft ihnen zu: Einen Anspruch, daß der Redner bestimmte Worte sagen soll, kann ich nicht anerkennen.

Die Sozialdemokraten schreien: Aber wir! Vizepräsident Büsing ruft nochmals: Niemand in diesem Hause hat das Recht, einen Redner zu zwingen, etwas zu sagen, was er nicht sagen will. Die Sozialdemokraten rufen: Er muß es sagen, sonst ist er ein Feigling, ein Lump! — —

Es tritt eine momentane Beruhigung ein. Abg. Dr. Bachem, der die ganze Zeit in völligem Phlegma ruhig wie eine Bildsäule auf der Tribüne stand, fährt, als ob nichts geschehen ist, fort mit den Worten: Der Abg. Pachnicke — — Hier setzt der Tumult aufs Neue und in verstärktem Maße ein. Die Sozialdemokraten rufen: Sie Schuft, Sie Hund!

Die Sozialdemokraten rufen: Wir wollen nichts davon hören, wir wollen wissen, was Sie verschweigen. Einige Sozialdemokraten drohen mit den Fäusten und scheinen auf den Redner einstürmen zu wollen. Redner schweigt und trinkt ruhig ein Glas Wasser.

Vizepräsident Büsing ersucht energisch alle Abgeordneten, die Plätze einzunehmen. Niemand hört auf ihn. Die Linke tobt weiter. Vizepräsident Büsing ruft, für einen Moment Alles übertönend: Ich fordere Sie zum letzten Mal auf, die Gänge zu räumen und die Plätze einzunehmen. Die Abgeordneten der Rechten, des Zentrums und der Nationalliberalen kommen dieser Aufforderung nach. Auch einige Sozialdemokraten thun einige Schritte auf ihre Plätze zu. Die meisten bleiben in den Gängen und um die Tribüne stehen. Die Stufen derselben werden von den Abgg. Reißhaus, Baudert, Peus besetzt. Vizepräsident Büsing ersucht im Speziellen den Abg. Reißhaus, den Platz zu verlassen. Abg. Reißhaus rührt sich nicht, sondern schreit allerhand Unverständliches dem Vizepräsidenten zur Erwiderung und gestikulirt heftig mit den Armen. Der Tumult erreicht seinen Höhepunkt. Vizepräsident Büsing hat das Läuten eingestellt und blättert in der Geschäftsordnung. Während dessen schreit Alles durcheinander: „Lügner! Lump!"

Die Sitzung wird unterbrochen!

Vizepräsident Büsing schwingt nach einer Weile wieder die Glocke und ruft: „Da Sie meiner wiederholten Aufforderung nicht nachkommen, so setze ich die Berathung auf eine halbe Stunde aus". (Beifall.)

Der Vizepräsident verläßt um 6½ Uhr seinen Sitz. Die Aufregung hält noch eine ganze Weile an. Abg. Dr. Bachem packt in großer Seelenruhe seine Papiere zusammen und verläßt die Rednertribüne. Die Sozialdemokraten verbleiben in erregter Aussprache noch eine ganze Weile zusammen. Erst allmählig löst sich der Knäuel.

Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Um 6¾ Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Vizepräsident Büsing: Bevor ich den Herrn, der vorhin unterbrochen wurde, ersuche, seine Rede fortzusetzen, kann ich nicht umhin, meinem tiefsten Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß ich gezwungen worden bin, von den geschäftsordnungsmäßigen Mitteln in Folge des zu starken Lärmens einzelner Mitglieder Gebrauch zu machen. Seit über 31 Jahren ist dies das erste Mal, daß ein Präsident dieses hohen Hauses gezwungen ist, wegen wüster tumultuarischer Szenen die Sitzung auszusetzen. Ich hoffe, es ist dies das erste und letzte Mal gewesen. (Bravo! bei der Mehrheit.) Ich hoffe, daß das Gefühl von dem Ansehen und der Würde des deutschen Reichstages in jedem einzelnen Mitgliede, wer es auch sei, so wach sein möge, daß weder ich, noch jemals ein Nachfolger von mir gezwungen sein wird, zu diesem äußersten Mittel zu greifen.

Abg. Bachem (Zentr.) fährt fort: Gestern hat der Abg. Barth in seiner Rede die Nationalliberalen — — (Stürmische Protestrufe der Sozialdemokraten: Nein! Nein! Alle Sozialdemokraten springen auf, die Rufe: Namen nennen! Verleumdung! hallen durcheinander).

Abg. Bachem erklärt, laut schreiend, daß er unter diesen Umständen auf die Fortsetzung seiner Rede verzichte. (Fortgesetztes Schreien bei den Sozialdemokraten).

Vizepräsident Büsing bedauert, daß trotz seiner eben an das Haus gerichteten Bitte wiederum solche Szenen vorgekommen sind.

Abg. Singer bemerkt: Er empfinde es als selbstverständlich, daß der Abg. Bachem, nachdem er Gelegenheit genommen habe, eine Aeußerung zu machen, welche die ganze sozialdemokratische Fraktion auf das Schwerste beleidige, sich veranlaßt sehen würde, den Namen zu nennen. Wer aus dem Hinterhalt mit vergifteten Pfeilen schießt, den könne er nicht als Ehrenmann ansehen. (Zurufe: Bebel und der Tuckerbrief!) Wir können den Abg. Bachem nicht zwingen, den Namen zu sagen; aber wir haben die Macht, uns keine weiteren Reden von einem Redner halten zu lassen, der der einfachen Pflicht nicht genügt.

Abg. Bachem: Die Namensnennung wäre mir vielleicht möglich gewesen, wenn das in der üblichen Weise hätte geschehen können, wenn also z. B. der Abg. Singer nach Schluß der Sitzung zu einer Besprechung unter vier Augen zu mir gekommen wäre. Aber nachdem ich hier in dieser Weise behandelt bin, können Sie von mir nicht verlangen, daß ich den Namen nenne.

Abg. Singer (Soz.): Nachdem der Abg. Bachem unsere wiederholten Aufforderungen unbeachtet gelassen hat, habe ich keine Veranlassung, eine Unterredung mit ihm unter vier Augen nachzusuchen.

Abg. Lenzmann (fr. Vp) wendet sich nachdrücklich in längeren Ausführungen gegen die Zulässigkeit des Antrags v. Kardorff. Gegenüber den Rechtfertigungsversuchen des Abg. Spahn müsse man sagen: Sei' ger Windthorst steig' hernieder, und regier' das Zentrum wieder. Laß bei diesen Kriegen nur den Dr. Spahn nicht siegen. Das Vorgehen der Majorität würde die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion nur noch fester zusammenschweißen. Diese würde wieder das bekannte zoologische Glück haben, von dem Abg. Gröber gesprochen habe.

Ein Vertagungsantrag v. Normann (kons.) wird angenommen.

Morgen 12 Uhr: Poleninterpellation und Fortsetzung.

(Schluß 7½ Uhr.)

* * *

Berlin, 29. Nov. (Tel.)

Eine konservative Korrespondenz schreibt: Reichskanzler Graf Bülow hatte gestern Nachmittag den Reichstag aufgesucht und den Präsidenten Ballestrem um eine Besprechung gebeten. Beide hatten sich in der Konferenz zusammengefunden, als sich die wüsten Szenen im Plenum abspielten. Die Plenarsitzung mußte um ½ Stunde hinausgeschoben werden. Hieraus erklärt sich, warum Präsident Ballestrem selbst einzugreifen verhindert war.

Gegen den Antrag Kardorff werden, wie verlautet, außer den Freisinnigen und Sozialdemokraten auch die Polen, die Deutsch-Hannoveraner, Antisemiten und sechs Nationalliberale stimmen, unter Letzteren Vicepräsident Büsing und Prinz Schönaich-Karolath.

Politische Tagesübersicht.

Zu Testamentsvollstreckern des verstorbenen Geheimraths Krupp sind Gustav Hartmann, Vorsitzender des Aufsichtsraths der „Sächsischen Maschinenfabrik" in Chemnitz, und Direktor Hauk, Mitglied des Kruppschen Direktoriums, ernannt.

Frau Krupp hat an die Angehörigen des Werkes ein Schreiben gerichtet, in welchem sie der Zuversicht Ausdruck giebt, das Werk, das der Dahingeschiedene 15 Jahre lang mit Liebe und Pflichttreue geleitet, dessen Blüthe ihm vor allem am Herzen lag und dem noch seine letzten Sorgen galten, in seinem Geiste weiter zu führen.

Die Kruppschen Arbeiter wollen dem Kaiser für seine Betheiligung am Begräbniß Krupps und für seine dem verstorbenen Chef gewidmeten Worte durch eine besondere Kundgebung danken.

Wie dem „B. T." aus Capri depeschirt wird, blieben der englische und amerikanische Konsul der Leichenfeier für Krupp ostentativ fern. In Neapel traf ein deutscher sozialistischer Abgeordneter ein, um Material für den „Vorwärts"-Prozeß zu sammeln.

*

Rußland und die Brüsseler Konvention. Der „Regierungsbote" bespricht in längerer Ausführung die Absicht Englands, russischen Zucker mit Strafzoll zu belegen, und führt aus, eine solche Maßnahme bedeute eine Verletzung des Handelsvertrages, wobei es gleichgiltig sei, daß alle die Brüsseler Konvention nicht beigetretenen Staaten gleich unbillig behandelt würden. Rußland sei geneigt, ein internationales Schiedsgericht anzunehmen, welches sämmtliche den internationalen Waarenaustausch betreffende Fragen behandeln sollte.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wohnte gestern in Görlitz der Einweihung der Ruhmeshalle und des Kaiser Friedrich-Museums bei. Der Kaiser nahm nach der Feier einen

---

„So in Vaseline? Hm, ja. Es muß ja wohl auch das geben. Sehen Sie, da hab' ich jüngst einen getroffen, der reist nicht in Vaseline. Das ist das Haupt einer neuen Dichtergilde, der Ehrlichen, der Aufrichtigen, der Derben, der Teutschen —"

Er fuhr in die andere Brusttasche. Das Erste, was er in die Hand bekam, war eine Zahnbürste, die verdiente pensioniert zu werden. Dann ein paar Socken, Reform-Socken, wie es schien. Schließlich Papiere. Er entfaltete eins dieser unseligen Blätter.

„Ich führe nämlich so etwas, wie ein poetisches Tagebuch, ja. Solche Begegnungen notire ich in Versen, verstehen Sie. Also ich bitte anzuhören. —" Er las:

Ich traf ihn im „Rothen Schweinskopf" beim Bier.
Dort sprach er mit Unverblümtheit.
Nur leider — betrunken schien er mir
Von Alkohol und Berühmtheit.

Flaumbärtige Burschen hockten dabei
Mit blaugetrunkenen Schmissen
Und gröhlten bei jeder Wutzerei,
Wie von der Kuh gebissen.

Dann lauschten sie wieder mit blödem Gesicht
Dem grimmigen Renommiren
Und rauchten Zigarren, noch lange nicht
So schlecht, wie ihre Manieren.

Er aber schaut stolz in dem Kreise sich um
Und richtet — ob je ich's vergesse! —
Ein grausames Privatissimum
Gratis an meine Adresse:

„Der Mensch soll brav als gesteigertes Vieh
Im Buch der Historie lesen:
Es gab auf Erden kein mächtig Genie,
Das nicht auch ein Flegel gewesen.

Drum ist meine Muse kein zimperlich Weib,
Wie auf alten griechischen Vasen;
Sie hat die robustesten Knochen im Leib
Und putzt sich am Aermel die Nasen.

Sie ist die frechste Dirne der Stadt,
Doch mich kann's nur erheitern,
Wenn sie struppiges Haar auf dem Kopfe hat
Und Wanzen in ihren Kleidern".

Schmachtlappen und Zierbengeln bin ich fatal,
Den Seufzergigerln ein Grauen,
Ich räkle als einziges Original
Mich unter geölten Banausen.

Ich spuck' auf die Liebe, ich schimpf' auf den Mai,
Berühmt als Rauhbein und Knote.
Und dieses" — er rülpste — „ich bin so frei,
Ist meine persönliche Note."

„Wie finden Sie das Gedicht?" fragte der Karrirte und steckte das Blatt zu der Zahnbürste.

„Porträtähnlich."

„Wie, also Sie kennen ihn?"

„Das dichtende Rauhbein ist kein neuer Typus," lächelte ich, „es taucht zu Zeiten, die Menschheit anrempelnd, immer wieder auf. Und die Unentwegten sind hinter ihm drein."

In dem Karrirten, der aufmerksam zuhörte, stiegen Zweifel auf. Plötzlich fragte er: „Sagen Sie, Verehrtester, reisen Sie wirklich in Vaseline?"

Diogenes.

Ehrentrunk entgegen und trank auf das Wohl der Stadt Görlitz und der Lausitz.

Der Kaiser hat dem amerikanischen Botschafter White auf Vorschlag des Reichskanzlers die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen und ihm dieselbe persönlich überreicht.

— Der braunschweigische Landtag genehmigte das Gesetz betreffend die authentische Auslegung des Regentschafts-Gesetzes mit allen gegen 3 Stimmen.

Neues vom Tage.

Tödtlicher Unfall.

Oberleutnant v. Wiessen in Hildesheim stürzte mit dem Rade so unglücklich, daß ihm sein Säbel in den Leib drang. Die Verletzung ist tödtlich.

Zum Tode verurtheilt.

Das Schwurgericht in Leipzig verurtheilte den Schlosser Gehnert wegen Ermordung der Trödlerin Lorz zum Tode und den 18jährigen Schiffbauer Stroppe wegen Mittäterschaft zu 15 Jahren Gefängniß.

Ein auffallender Haftbefehl

ist durch das Gericht der 6. Division in Brandenburg a. H. gegen den Leutnant der Reserve im 2. Lothringischen Feldartillerie-Regiment Nr. 34 Rittergutsbesitzer Johann Klante erlassen. Es ist über denselben die Untersuchungshaft wegen unerlaubter Entfernung verhängt.

Lokales.

* **Stadtverordnetenwahlen.** Gestern hatten die Wähler der ersten Abtheilung, die insgesammt 327 Wähler umfaßt, acht Stadtverordnete zu wählen. Es übten 160 Herren ihr Wahlrecht aus, so daß die absolute Majorität 81 betrug. Von den abgegebenen Stimmen erhielten die bisherigen Abgeordneten Kaufmann F. Hardtmann, Kaufmann D. Schönberg, Schiffsdirektor Topp, Sanitätsrath Dr. Tornwaldt und Kommerzienrath O. Münsterberg je 160 und Geh. Kommerzienrath Gibsone 159 Stimmen. Sämmtliche Herren sind demnach auf sechs Jahre wiedergewählt. Aufgestellt wurden Herr Syndikus Dr. Fehrmann mit 158 Stimmen auf 4 und Herr Kaufmann Otto Gerike mit 156 Stimmen auf 2 Jahre gewählt. 5 Einzelstimmen waren zersplittert. In dem neu eingemeindeten Bezirk waren 5 Wähler der ersten Klasse eingeschrieben, von denen 4 ihr Wahlrecht ausübten. 3 Stimmen fielen auf Herrn Maxkabonsky, 1 auf Herrn Dr. Fehrmann. Ersterer ist danach auf 6 Jahre gewählt worden. Damit haben die diesjährigen Wahlen ihr Ende erreicht.

D. **Vom Hauptbahnhofe.** In allernächster Zeit wird das provisorische Empfangsgebäude auf dem hiesigen Hauptbahnhofe, welches jetzt theilweise zu Aufenthalts- und Uebernachtungszwecken für das Fahrpersonal benutzt wird, zum Abbruch kommen. Anschließend an die Querhalle wird alsdann ein besonderes Fahrkartengebäude für den Vorortverkehr und daneben auf dem freiwerdenden Platze ein Uebernachtungsgebäude für das Fahrpersonal eingerichtet werden. Das Fahrkartengebäude, welches dem neuen Empfangsgebäude entsprechend im Renaissancestil in Ziegelrohbau mit Sandsteinverblendung und mit verzierten Sandsteinaufsätzen und Giebeln in einer Länge von 18 Metern und einer Breite von 8,5 Metern hergestellt wird, besteht aus einer großen Halle mit Monierdecke und einem Fahrkartenverkaufsraum mit 7 Schalterfenstern, sowie einer Bedürfnißanstalt für die daselbst beschäftigten Beamten. Die Halle erhält einen Ausgang und einen Zugang nach dem Bahnsteige. Die Beheizung erfolgt durch Anschluß an die Dampfheizung im Empfangsgebäude. Als Fußboden erhält sie einen gemusterten Steinfließenbelag. Die Dacheindeckung erfolgt mit Patentfalzziegeln, wie solche beim Empfangs- und Postgebäude Verwendung gefunden haben. Der Abschluß des Fahrkartengebäudes zum Empfangsgebäude wird durch eine Mauer hergestellt, welche die gleiche Architektur und Höhe des Korridorvorbaues erhält und in der zwei Portale für den Ausgang der mit den Vorortzügen ankommenden Reisenden vorgesehen sind. Das Uebernachtungsgebäude wird gleichfalls in Ziegelrohbau mit einfacher Sandsteinverblendung zur Ausführung kommen und eine Länge von 14 Metern und eine Breite von 13 Metern erhalten. Dasselbe erhält außer dem Erdgeschoß und einem Obergeschoß mit zusammen 12 Schlafräumen, 1 Küche und 1 Waschraum für das Fahrpersonal. In einem unterkellerten Anbau ist eine Wohnung für den die Aufsicht über das Gebäude führenden Wärter vorgesehen. Zwischen dem Fahrkarten- und dem Uebernachtungsgebäude kommt schließlich noch ein Abortgebäude aus Wellblech zur Benutzung für die Reisenden des Vorortverkehrs zur Aufstellung. Mit dem Bau der neuen Gebäude soll nach erfolgtem Abbruch des provisorischen Empfangsgebäudes und zwar sofern es die Witterung gestattet, noch in diesem Jahre begonnen werden.

* **Kleinbahnen im Kreise Danziger Niederung.** Wie uns früher mitgetheilt wurde, sind die Verzögerungen in der Ausführung der Kleinbahnprojekte des Kreises Danziger Niederung dadurch entstanden, daß die Projekte in Folge mehrerer nachträglicher Aenderungen einer neuen Revision der Aufsichtsbehörden unterzogen worden waren. Nunmehr ist die Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten eingetroffen und der Bau soll nunmehr im Frühjahr in Angriff genommen werden.

* **„Die Osterlinge“**, das Pforten'sche Drama, welches den bekannten Danziger Seehelden Paul Beneke zum Helden hat, wird, wie vorgestern bereits ausführlich mitgetheilt, am 16. December am hiesigen Stadttheater in Scene gehen. Es ist dies die erste Aufführung des Stückes überhaupt, und es ist gewiß mit Freuden zu begrüßen, daß ein Werk, welches Glanzzeiten Danzigs und die Heldenhaftigkeit seiner Bewohner zum Inhalt hat, auch in Danzig zuerst aufgeführt wird. Paul Benekes heldenhafte Gestalt tritt in dem Drama besonders hervor, seine unerschrockene Kühnheit dem englischen Könige gegenüber seine Liebe zu der schönen stolzen Mechthild ist in wirkungsvollen Scenen geschildert und Danzigs Macht und Glanz ist immer der Hintergrund, von welchem sich die Handlung abhebt. Das Stück ist so recht geeignet uns Danziger die Berechtigung unseres Lokalpatriotismus zu lehren und den übrigen Deutschen — falls das Werk auch im Reiche zur Aufführung kommen sollte — ein Bild von der Glanzzeit unserer Stadt zu entrollen. Zu der Première hat auch der Verfasser Otto v. d. Pforten sein Erscheinen zugesagt. Das Stadttheater hat es sich angelegen sein lassen, das Stück mit seinen besten Kräften zu besetzen, und für stimmungsvolle und historisch-treue Dekorationen wird ebenfalls gesorgt. Die Hauptrolle des Paul Beneke spielt unser Heldendarsteller Herr Wittig.

* **Stadtmuseum.** Die Verwaltung der Kabrun'schen Kupferstichsammlung im Stadtmuseum hat im Laufe dieses Jahres eine Gelegenheit benutzt, hervorragende bisher fehlende Grabstichelarbeiten aus dem vorigen Jahrhundert zu erwerben. Nachdem das Toschi-Werk bereits 8 Wochen hindurch zur Schau gestellt war, hat ein Theil desselben nunmehr den letzten Ankäufen, die Kunstdrucke bis zur neuesten Zeit umfassen, den Platz geräumt, und es ist gegenwärtig für mehrere Monate und unter Glas eine Reihe graphischer Blätter ausgestellt, welche der Mehrzahl nach in selten schönen Abdrücken diese Art der reproduktiven Kunst auf das Beste zu repräsentiren geeignet sind. — Die Ausstellung der Buechtger'schen Gemälde und Studien in der Bildergalerie ist auf vielfach geäußerten Wunsch um 8 Tage verlängert worden und wird also erst am 7. December d. J. geschlossen; bis dahin bleibt das Stadtmuseum außer Sonntags und Mittwochs auch noch am Donnerstag, Mittags 11 bis 2 Uhr, unentgeltlich zu besuchen.

* **Zu einer Probefahrt des Linienschiffes „Wettin“**, das bekanntlich auf der Schichauwerft in Danzig gebaut ist, hat sich Prinz Johann Georg von Sachsen, der Taufpathe des Schiffes, mit größerem Gefolge nach Kiel begeben.

Zu der Probefahrt telegraphirt man uns aus Berlin: Ein so glänzendes Ergebniß einer Probefahrt, wie bei dem auf der Schichauwerft erbauten Linienschiff „Wettin“ wurde von keinem der bis jetzt in Probefahrt gewesenen Schwesterschiffen „Wittelsbach“ und „Zähringen“ erreicht. Ein ehrenvolles Zeugniß für unsere einheimische Schichauwerft!

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Morgen, Sonntag, finden mit dem gegenwärtigen Personal die beiden letzten Vorstellungen statt. Am Montag beginnt das Auftreten des neu engagirten Ensembles. Darunter ist besonders bemerkenswerth die kaiserliche Japanertruppe Nishihama Matsui.

* **Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs.** In der General-Versammlung am Freitag wurden zur Prüfung der Jahresrechnung die Herren Gust. Henning, Johs Rohde und E. Siegismund und in den Vorstand als Arbeitgeber die Herren W. Paul, W v. Riesen, A. Schulz wieder, Herr Apotheker O. Rehbein neu gewählt. Von den Arbeitnehmern wurden die Herren A. Powlowski, H. Labietzki, J. Lehnert, M. Bilitzki, E. Schubert, A. Fischer, J. Woiczikowski, A. Ringe wieder gewählt.

* **Schwurgericht.** Das von uns bereits mitgetheilte Programm der am Montag beginnenden Schwurgerichtsperiode, ergänzt sich insofern, als am Donnerstag, den 13. Dezember noch verhandelt wird gegen die Brüder Friedrich und Paul Lietzau aus Ohra wegen Todtschlag resp. gefährlicher Körperverletzung.

* **Im Kaiser-Panorama** (Passage) haben die Aufnahme der italienischen Riviera mit Genua und dem als Aufenthaltsort Kaiser Friedrichs bekannten San Remo einen so zahlreichen Besuch gefunden, daß die Ausstellung derselben noch bis einschließlich Mittwoch verlängert worden ist.

mh. **Die Besitzung Silberhammer in Brentau** ist durch gerichtlichen Verkauf für 54 000 Mk. von Herrn Boetzel an Herrn Peters übergegangen.

* **Wegen Raummangel mußte eine größere Anzahl Mittheilungen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.**

Provinz.

* **Sensburg**, 27. Nov. Im Dobrinnek-See ertranken die 7jährige Tochter und 8jährige Nichte des Gutsbesitzers Nowack beim Schlittschuhlaufen.

* **Schokken**, 27. Nov. Bei den Drainagearbeiten auf dem Ansiedlungsgute Kuschewo wurden die Arbeiter Thomas Liskowski aus Mittenwalde und Franz Stachowiak aus Przysieka Hauland durch herabstürzende Erdmassen verschüttet. L. war bereits todt, als er herausgegraben wurde, St. hat schwere Quetschungen erlitten und wurde in das Krankenhaus in Wongrowitz geschafft.

Standesamt vom 29. November.

Geburten: Schlossergeselle Gustav Blech, T. — Maurergeselle Franz Jurtzick, S. — Metalldreher Eugen Siebers, S. — Mechaniker George Neudorff, S. — Versicherungs-Inspektor Johann Zytur, T. — Schneidermeister Alexander Demski, T. — Zimmerpolier Ernst Noell, S. — Margarinefabrikant August Conring, S. — Eisenbahnschaffner Johann Rehberg, T. — Werftarbeiter August Stellmach, T. — Maurergeselle Albert Treder, S. — Straßenbahnschaffner Xaver Karschnia, T.

Aufgebote: Arbeiter Carl Heidenreich und Mathilde Zielske, beide in Jannewitz. Kaufmann Max Jeglinski und Olga Stark, beide in Osterode. Feldwebel Paul Koß und Elisabeth Loehnert. — Tischlergeselle Franz Dorn und Anna Mittelstädt. — Arbeiter Friedrich Hapke und Auguste Desenz. — Arbeiter August Seide und Anna Grunert. Sämmtlich hier. — Schiffbauer Johann Jacob August Lemke in Heubude und Eleonore Johanna Martha Radrau, hier.

Heirathen: Königl. Regierungs-Sekretär Karl Kosakowsky u. Lina Czesla. — Maurer Gustav Salewski u. Bertha Gehrmann. — Arbeiter Max Komm u. Elisabeth Nickel. — Sämmtl. hier. — Gutsbesitzer Jacob Emil Gottschalk zu Birkenthal u. Doris Schwarz, hier. — Schlossergeselle Adolph Zimmermann zu Sandweg u. Grethe Tiefenbach, hier.

Todesfälle: Frau Johanna Auguste Wernerowski geb. Grafowski, 30 J. 3 M. — S. des verstorbenen Arbeiters Louis Münch, 14 J. 10 M. — Invalide Johann Gottfried Köseling, 78 J. — T. des Straßenbahn-Wagenführers Karl Muhl, 1 J. 9 M. — Schiffseigner Luon Stetz, 81 J. 7 M. — Wittwe Amalie Elmira Lange geb. Schmidt, 85 J. 8 M. — Nähterin Johanna Caroline Elisabeth Pohl, 55 J. — S. des Arbeiters Bruno Strume, 10 W. — Schiffstauer Johann Rekowski, 51 J. — S. des Kassenboten Johann Langmesser, 12 W. — S. des Arbeiters Johannes Diek, 15 Tage. — Frau Johanna Friederike Klewer, geb. Karnowsky, 59 J., 10 M. — Wittwe Karoline Huß, geb. Zeller, 81 J., 5 M. — T. des Sergeanten im Danz. Inf.-Regt. 128 Eugen Krause, 7 M. — Invalide Gustav Singhbr, 68 J. 6 M. — Dienstjunge Franz Konferski, 17 J. 9 M.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 29. Nov. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3383 Rinder, 1034 Kälber, 9005 Schafe, 6953 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 68—72; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 63—67; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 59—62; d. gering genährte jeden Alters 53—56; **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 65—68; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62—64; c. gering genährte 55—60. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 60—62; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 58—59; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 55—57; e. gering genährte Kühe und Färsen 51—54.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 80—82; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—72; c. geringe Saugkälber 50—60; d. ältere gering genährte (Fresser) 56—60.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75; b. ältere Masthammel 65—67; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—63; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 59—60; b. Käfer 00—00; c. fleischige 56—58; d. gering entwickelte 53—55; e. Sauen 52—54.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab, es bleibt nur geringer Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Waare ruhig sonst schleppend. Es wird nicht ganz geräumt.

Bei den Schafen war das Geschäft ruhig, es bleibt etwas Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich geräumt. Ausgesuchte Posten kerniger schwerer Schweine brachten einige Mark über Notiz.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 29. Nov.

Wetter: Schnee. Temperatur: + 2° R. Wind: SW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hellbunt 761 Gr. Mk. 149, 758 Gr. Mk. 150, hochbunt 772 Gr. Mk. 151 und 152, 783 Gr. Mk. 152, weiß 740 Gr. Mk. 149, 780 Gr. Mk. 152, fein weiß 750 Gr. Mk. 150, 788 Gr. Mk. 153, mildroth 772 Gr. Mk. 149, Sommer- 750 Gr. Mk. 152 per Tonne.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 702 Gr. Mk. $124\frac{1}{2}$, 726, 732, 738, 747 und 750 Gr. Mk. 125, polnischer zum Transit 726 Gr. Mk. 91. Alles per 714 Gr. p. To.

Gerste unverändert flau. Gehandelt ist inländische große Chevalier 698 Gr. Mk. 129, 668 Gr. Mk. 138, russische zum Transit große 652 Gr. Mk. 96 p. Tonne.

Hafer weichend. Bezahlt ist inländischer Mk. $121\frac{1}{2}$, $122\frac{1}{2}$, 123 und 125 mit Geruch Mk. 119 per Tonne.

Erbsen inländische weiße mittel mit Auswuchs Mk. 135, russische zum Transit Viktoria- Mk. 175, Gold- Mk. 161 und 163, grüne Mk. 192 per To. gehandelt.

Linsen russische zum Transit Futter- Mk. 107 per Tonne bezahlt.

Wicken russische zum Transit Buller- Mk. 330 per Tonne gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 29. November.

Tendenz: Schwächer. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 7,80 bez. inkl. Sack per 50 Kilo franko Neufahrwasser promot.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: November 7,90, December 7,90, Januar-März 8,—, April 8,05, Mai $8,12\frac{1}{2}$ August $8,32\frac{1}{2}$. Gemahl. Melis I 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: November $7,92\frac{1}{2}$, December $7,92\frac{1}{2}$, Januar 7,35, März 8,05, Mai $8,12\frac{1}{2}$, August $8,32\frac{1}{2}$, Oktober $8,97\frac{1}{2}$.

Berliner Börsen-Depesche.

	28.	29.		28.	29.
Weizen per Dez.	154.—	153.25	Hafer per Dec.	137.50	137.25
" " Mai	155.05	155.50	" " Mai	136.—	135.—
" " Juli	157.—	—.—	Mais per Dec.	134.—	132.75
Roggen per Dez.	139.75	139.—	" " Mai	110.25	109.75
" " Mai	139.50	139.—	Rüböl per Dec.	49.—	49.—
" " Juli	—.—	139.—	" " Mai	48.—	48.—
			Spirit. 70er loko	—.—	42.20

	28.	29.		28.	29
3½% Rch.-A. 1905	101.80	101.90	Ostpr. Südb.-Akt.	77.25	77.25
3½% "	101.80	102.—	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.90	101.60
3% "	91.30	91.50	Brl. Hndlsg.-Ant.	155.—	155.30
3½% Pr. Cns. 1905	101.75	101.75	Darmstädt. Bank	137.—	137.25
3½% " "	101.90	101.90	Danz. Priv.-Bank	—.—	108.50
3% " " Pfdbr.	91.25	91.40	Deutsch. Bank-Akt.	210.90	210.50
3½% Pom. Pfdbr.	98.80	98.80	Disc. Com.-Anth.	187.50	187.80
3½% Wpr. "	99.25	99.25	Dresd. Bank-Akt.	142.40	142.50
3½% " neulandsch.	98.10	98.10	Nrd. Crd.-Anst.-A	100.25	100.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.—	89.—	Oest. Crd.-Anst. ult	210.50	210.75
4½% Chin. A. 1898	91.25	90.90	Ostdeutsch. Bank-A.	92.25	92.46
4% Ital. Rente	103.20	103.40	Allgem. Elek.-Ges.	172.—	173.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.80	68.80	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	5.50	5.50
5% Mex. conv. Anl.	99.60	99.50	" " St.-Prior.	75.50	75.50
4% Oester. Goldr.	103.10	102.80	Gr. Berl. Pferdeb.	205.—	205.30
4% Rum. Goldr. von 1894	85.10	85.—	Gelsenkirchen	172.50	173.60
4% Rss. 1880er A.	170.—	—.—	Harpener	165.70	166.10
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.—	97.—	Hibernia	173.25	173.60
5% Trk. Adm.-Anl.	101.70	101.90	Laurahütte	200.75	200.25
4% Ungar. Goldr.	101.40	104.—	Barz. Papierfabr.	198.50	197.—
Can. Eisenb.-Akt.	126.—	127.50	Wechs. a. Lond. kurz	20.43	20.44
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	187.50	187.50	" " " lang	20.255	20.255
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.10	71.20	Wechs. a. Petersb. kurz	115.40	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	121.75	121.80	" " " lang	213.80	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	215.90	215.80
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	147.90	—.—	Oesterreich. Noten	85.45	85.40
			Russische Noten	216.55	216.65
			Privatdiskont	3¼%	3⅛%

Tendenz: Auf die Meldung, daß beim westfälischen Cokessyndikat die Verhandlungen zur Erneuerung des mit Ende dieses Jahres ablaufenden Lieferungsvertrags des Syndikats einen guten Verlauf nehmen, war die Börse zu Beginn im Montanaktienmarkt fest veranlagt und dadurch war die Tendenz im Allgemeinen befestigt. Doch hielten sich angesichts des Sonnabendverkehrs die Umsätze in engen Grenzen. Fonds und Banken fest. Von Bahnen Lombarden auf lokale Deckungen fester, Kanada auf New-York höher. Schifffahrtsaktien behauptet. Später durchweg sehr still, Kurse stetig.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 29 Nov.

Man hat sich dem drückenden Einfluß sehr nasser Witterung und matterer Depeschen aus Nordamerika hier nicht entziehen können. Weizen jedoch nur auf December merklich billiger. Spätere Lieferfristen zeigten sich widerstandsfähiger. Roggen machte nur mäßigen Rückschritt. Stärker war die Preisverschlechterung für Hafer. Rüböl ist wenig belebt, doch ziemlich fest. Zu 42,20 Mk. ist heute etwas besserer Umsatz in 70er Spiritus loko ohne Faß erzielt. Umsatz 15 000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Eine Warnung!

Berlin, 29. Nov. (Privat-Tel.) Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht eine Zuschrift des Kammergerichtsrath Karsten, der wir Folgendes entnehmen:

„Mit dem gestern im Reichstag gestellten Antrage der Mehrheit ist ein so außerordentlich folgenschwerer Augenblick eingetreten, daß jeder Patriot meines Erachtens die ernste Pflicht hat, sich klar zu machen, ob und in wie weit auch er von seinem Platz aus im Stande ist, irgend etwas zu thun, um weit ausgreifendes Unheil zu verhüten. Eine Erbitterung der Stimmung im ganzen Lande hat zur Verachtung der Einen gegen die Anderen geführt, wovon die gestrigen Skandalscenen eine leise Andeutung gegeben haben. So lange ich politisch zu denken angefangen habe, bin ich stets nationalliberal gewesen. Auf jedem Gebiete ist mir jede Art von Radikalismus von jeher in höchstem Grade widerwärtig. Gerade deshalb aber sehe ich mit Schrecken und Entsetzen den jetzt begonnenen Gang der Dinge im Reichstage und das thue ich, obwohl ich in Sachen des Zolltarifs ein warmer Freund der Regierungsvorlage bin und das Zustandekommen des Gesetzes für eine nationale Nothwendigkeit halte, das Scheitern der Vorlage aber als großes Unglück empfinden würde. Aber dieses Unglück selbst erscheint mir nicht so groß wie dasjenige, welches ein Verfahren, wie es der gestrige Mehrheitsantrag einschlägt, am letzten Ende heraufbeschwören muß. Der gestrige Mehrheitsantrag im Reichstag ist eine Vergewaltigung schlimmster Art. Seine Unvereinbarkeit, wenn nicht mit dem Buchstaben, so doch mit dem Geiste der Geschäftsordnung ist so absolut handgreiflich, daß es schwer hält, solchen, welche das bestreiten, noch guten Glauben zu unterstellen. Sind die Herren, deren Führung die Fraktion der Mehrheit folgt, so blind für die Zeichen der Zeit, so taub für die Stimmung der Wählerkreise, daß sie glauben können, es werde nicht ein gewaltiges Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen die Antwort des Volkes bei den nächsten Wahlen sein.

Neben dieser schweren Gefährdung unseres ganzen öffentlichen Lebens, dieser Verletzung jeder politischen Moral aber läuft nun für uns, die Nationalliberalen, die Gefahr der drohenden Vernichtung unserer Partei. Denn nichts weniger, als diese muß man von dem unheilvollen Beschlusse der Reichstagsfraktion, sich an dem gestrigen Antrage zu betheiligen, befürchten.“

Die kommende Landtagssession.

Berlin, 29. Nov. (Privat-Tel.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß in der kommenden Tagung des Abgeordnetenhauses der Gesetzentwurf zum höheren Verwaltungsdienst alsbald wieder eingebracht werden wird; auf ihn will der Minister des Innern nicht verzichten. Ob und in welcher Gestalt der Gesetzentwurf über das juristische Stadium vorgelegt wird, sind der Justizminister und der Kultusminister nicht schlüssig.

Kanalvorlage und Schuldotationsgesetz werden nicht erscheinen; eine Durchberathung dieser beiden Gesetzentwürfe ist schon wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit ausgeschlossen.

Die Polen-Interpellation.

Berlin, 29. Nov. Die Polen-Interpellation wird heute zwar auf die Tagesordnung der Plenarsitzung des Reichstages gesetzt werden, von einer weiteren Besprechung wird jedoch Abstand genommen werden, da die verbündeten Regierungen sich erst für später bereit erklären werden, diese Interpellation zu beantworten.

Das Vorgehen gegen Venezuela.

Köln, 29. Nov. Eine Abrechnung mit Venezuela stellt die „Kölnische Zeitung“ in Aussicht. Sie schreibt zur Entsendung der deutschen Kriegsschiffe, daß über die Form des Vorgehens Deutschlands noch nichts bekannt sei. Deren Verlauf werde auch nicht vom Willen der deutschen Regierung allein abhängen, indessen habe die Stunde der Abrechnung geschlagen und Deutschland sei entschlossen, den gerechten Forderungen zu Gunsten seiner in Venezuela geschädigten Unterthanen äußersten Nachdruck zu geben, nachdem die diplomatische Verständigung Deutschlands mit Amerika perfekt ist.

London, 29. Nov. Das amerikanische Marinedepartement trifft mit Hinsicht auf die zu erwartende deutsch-englische Aktion gegen Venezuela Vorbereitungen zur Verstärkung der amerikanischen Geschwaders in den venezolanischen Gewässern. Es entsendet zu diesem Zweck ein Schlachtschiff und zwei große Kreuzer. Die venezolanische Regierung wird dem Vernehmen nach die Forderungen Deutschlands und Englands befriedigen.

Der Streik in Marseille.

Marseille, 29. Nov. (W. T.-B.) In einer von 3500 Ausständigen besuchten Versammlung gelangte eine Erklärung des National-Verbandes der Syndikate der Seeleute zur Verlesung, in der es heißt, falls der Konflikt nicht binnen 5 Tagen geregelt ist, werde seitens des Verbandes die Aufforderung zum Generalstreik ergehen. Die Versammlung beschloß, bis zur völligen Befriedigung ihrer Forderungen zu verharren und jede Einmischung politischer Persönlichkeiten abzulehnen.

Studentenunruhen.

Barcelona, 29. Nov. (W. T.-B.) In der Universität kam es wegen des Erlasses, durch welchen der Unterricht in spanischer Sprache obligatorisch gemacht wird, heute abermals zu lärmenden Auftritten, wobei die Studenten die Marseillaise und regionalistische Lieder anstimmten. Als Gendarmerie einschritt und in die Universität eindrang, wurde sie mit Steinen beworfen. Mehrere Studenten wurden verhaftet. Der Rektor der Universität suspendirte die Vorlesungen bis auf Weiteres und richtete an den Unterrichtsminister ein Telegramm, in welchem er gegen die militärische Besetzung der Universität Widerspruch erhebt.

Die Thronfolge in Rußland.

Berlin, 29. Nov. Zur Thronfolge in Rußland erhält die „Köln. Ztg.“ von zuverlässiger Seite die Mittheilung, daß der Großfürst-Thronfolger Michael wirklich an Schwindsucht leidet. Sein Zustand habe sich sehr verschlimmert. Da nach dem Urtheil der Leibärzte auf eine Thronfolge nicht mehr zu rechnen sei, beschäftigt man sich bereits mit der Frage der anderweitigen Thronfolge, wobei es sich in erster Linie um den Großfürsten Wladimir handelt, der aber bei seinem vorgerückten Alter den Zaren schwerlich überleben wird. Demnach würde also als wahrscheinlicher Thronfolger der älteste Sohn Wladimirs Großfürst Cyrill gelten.

England und Persien.

Petersburg, 29. Nov. (W. T.-B.) In Meldungen der russischen Telegraphen-Agentur aus Teheran wird über einen vor kurzem zwischen England und Persien vorgekommenen Zwischenfall berichtet. Die Engländer überschritten die Grenze von Persisch-Balutschistan. Der Generalgouverneur von Kirman ist gegenwärtig Mirza Mahmud Khan, der frühere Gesandte in Petersburg. Mit genügender Reiterei und Fußvolk zog Mahmud Khan zur Grenze, wo es bald zu friedlichem Ende kam und alle Streitigkeiten beendet wurden. England fand weiter keinen Grund zur Einmischung in die Streitigkeiten und zog von der persischen Grenze ab. Dann berief Mahmud Khan einen Vertreter Englands nach Mir-Djamu, wo eine Einigung stattfand und der Zwischenfall beigelegt wurde.

Vieheinfuhr-Verbot.

London, 29. Nov. (W. T.-B.) Die Westminster „Gazette“ veröffentlicht eine Verordnung des Landwirthschafts- und Ackerbauamtes, welche die Einführung von Vieh jeder Art aus den amerikanischen Staaten Maine, New-Hamshire, Vermont, Massachusetts, Connecticut und Rhodes-Island vom 5. Nov. ab verbietet.

Berlin, 29. Nov. (W. T.-B.) Staatsminister a. D. Maybach vollendet heute sein 80. Lebensjahr.

Berlin, 29. Nov. (W. T. B.) Die hiesige Getreide- und Bankfirma S. Herzfeld & Sohn, Inhaber Louis Herzfeld, hat heute die Zahlungen eingestellt. Betheiligt ist die Produktenbörse mit großen Summen, die als baare Darlehen gewährt waren. Als Grund der Insolvenz werden angeblich starke Verluste bei industriellen Engagements angegeben.

London, 29. Nov. (W. T.-B.) Aus Shanghai wird dem Standard gemeldet: Die britische Garnison habe Befehl erhalten, Shanghai am 20. December zu räumen.

Madrid, 29. Nov. Der Unterrichtsminister hat erklärt, er sei entschlossen, die Universität Barcelona zu schließen, falls die Unruhen dort andauern sollten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 16.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonntag, den 30. November 1902:

2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 und Abends 7½ Uhr:
Letztes Auftreten des brillanten November-Ensembles.
Von 6—7 Uhr Freikonzert: D' Almsterndl.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert.
Montag: Debut des neuen Personals.
Nishihama Matsui. Kaiserliche Japanesen-Truppe.

Kaiser-Panorama Passage Laden 7

Noch bis Mittwoch
bleiben des kolossalen Besuchs halber die zauberhaft schönen Aufnahmen der italienischen
Riviera und von San Remo
ausgestellt. Wiederholung ausgeschlossen.
Von Donnerstag an: Indien. Geöffn. von 3-9 Uhr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 30. November:
Grosses Konzert.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
(3132) Otto Zerbe.

Danziger Hof.

Sonntag, den 7. Dezember, Abends 7½ Uhr:
III. Kammermusik-Abonnements-Konzert (Binder-Davidsohn).
1) Beethoven Quartett F-dur op. 18 Nr. 1. 2) Dvorak Klavierquintett A-dur op. 81. 3) Haydn Quartett D-dur op. 64 Nr. 5.
Flügel: Rud. Ibach Sohn aus dem Magazin Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.
Karten Mk. 2,50, 1,50, 1,00 bei Homann & Weber, Langenmarkt 10. (17454

Neue sechs Componisten-Abende.

Sonntag, den 30. November
im Festsaal des Hôtels „Danziger Hof"
Abends 7½ Uhr:
Beethoven-Abend.
1. Variationen „la stessa". 2. Sonate Op. 7 Es-dur. 3. Andante favori. 4. Sonate Op. 57 Appassionata. 5. Sonate Op. 109 E-dur. (17479
Erläuterungen, Programme und Billets einzeln Mk. 2 und Mk. 1,50, Abonnements Mk. 12 und Mk. 9.
Flügel von Steinway & Sons, New-York und Hamburg, aus dem Magazin von Rob. Bull.
Es folgen 1903: 11. Jan. Schubert, 25. Jan. Chopin, 22. Febr. Schumann, 1. März Mendelssohn, 15. März Brahms. Dr. Carl Fuchs.

Café Milchpeter.

Sonntag, den 30. November 1902:
Kaffee-Konzert
mit nachfolgendem Familien-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰. M. Homann.

Albrecht's Hotel, Heubude

Achtung! Achtung!
Sonntag, den 30. November cr.:
Große Marzipan-Verloosung
mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Heinrich Albrecht.

Luftkurort Strauchmühle
bleibt auch im Winter geöffnet.

Kaffeehaus Bürgergarten, Schidlitz.

Sonntag, den 30. November cr. (17391
Tanz-Kränzchen
mit extra Ueberraschungen durch Gratis-Verloosung von 2 russischen Kaninchen, hereingetragen von dem dressirten sibirischen Pony-Hengst „Nestor" in Freiheit vorgeführt von dem Clown „Tom Belling" im großen mit Parkettfußboden versehenen Saale. Zum vergnügten Abend ladet freundlichst ein J. Steppuhn.

Café Grabow, vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 30. November 1902:
Grosses Konzert
ausgeführt vom Trompeterkorps des 2. Leibhus.-Regiments Königin Victoria v. Preußen Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Gustav Gärtner.
Entree 25 Pfg. Anfang 4½ Uhr. (17435

Drei Schweinsköpfe
(Haltestelle Gutcherberge).

Sonntag, den 30. November:
Grosses Konzert
(im neuerbauten Saale 1000 Personen fassend) der Kapelle des Danziger Inf.-Regts. Nr. 128 unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmeister Jul. Lehmann. U. A.: Konzert für Violine von Mendelssohn. (Solist: Herr Kapellmeister J. Lehmann.)
Anfang 4 Uhr. Glannert.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 30. November cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.

„Frauenwohl."
Weihnachtsmesse

im Apollo-Saale des Hotel du Nord
Vom 30. November bis 4. December.
Sonntag, den 30. November, geöffnet von 11½—2 Uhr und von 4—7 Uhr.
Wochentags von 10—7 Uhr. (17414
Eintrittsgeld 30 ₰. Dauerkarten 50 ₰.

Konditorei und Café Jäschkenthal.

Sonntag, den 30. November:
Großes Militär-Streichkonzert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regmts. Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn A. Krüger.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg.
NB. Grosses Eisbahn-Konzert.

Etablissement „Zum grünen Kranze"

Scharfenort bei St. Albrecht,
— 5 Minuten von der Haltestelle. —
Bringe meine Lokalitäten in Erinnerung. Angenehmster Aufenthalt für Familien. Saal mit Bühne und ff. Pianino für Vereine und Gesellschaften unentgeltlich. Französisches und amerikanisches Billard. Gute Speisen u. Getränke.
Hochachtungsvoll Emil Witzky.

American-Bar,
Hundegasse 46.
Rendez-vous aller Gentlemen.

Schweizergarten (Altschottland).
Saal mit Bühne für Privat-Gesellschaften, Vereine etc. unentgeltlich.
Zum Geburtstag des Kaisers noch frei.

Restaurant unter den Linden

Am brausenden Wasser 11.
Neu! **KONZERTO,** Neu!
eine ganze Kapelle ersetzend.
Edisons Riesen-Konzert-Phonograph.
Zur gefälligen Ansicht ladet ein Bruno Zielke.

Hotel Waldhäuschen, Heubude.
Sonntag, den 30. November cr.
Großes Familien-Tanzkränzchen.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.
Sonntag, den 30. November:
Großes Familien-Kränzchen.
Kegelbahn. A. F. Kupferschmidt.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.
Morgen Sonntag:
Grosses Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Heute Sonnabend, sowie jeden Montag und Donnerstag großer Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 30. November:
Grosser Militär-Tanz.
mit grosser Militär-Musik.
R. Schwinkowski.

Entree frei. Entree frei.
Hotel de Stolp,
Restaurant und Konzertsaal.
Täglich: **Großes Konzert.**
d'Tranthaler, 6 Damen, 4 Herren.
Anfang 7 Uhr. M. Nitschl.
Jeden Sonntag: Matinée. (6526

Schidlitz, Sanssouci.
Sonntag, den 30. November:
Großes Tanzkränzchen
bei freiem Entree. (17481
Auch für Armee und Marine. C. Seeger.

Blumen-Palast.
Apollo.
Heute: Grosser Gesellschafts-Abend.
Sonntag von 4 Uhr:
Grosses Konzert.
Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt!
Reizende Präsente verteilend.

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn
Jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Es ladet ein J. Loth.

Sonnabend, den 29. d. Mts.:
Gross. Gänse-Verwürflung und Frei-Konzert.
Restaurant „Zur Sternwarte"
Frauengasse 5. (6585

Unterhaltungs-Abend
veranstaltet vom
Männergesang-Verein Concordia
am Sonntag, 30. November, Abends 6 Uhr im St. Barbara-Gemeindehause, St. Barbaragasse.
Billets à 30 Pfg. sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: Gebr. Wetzel, Altst. Graben 101, Restaur. Gräske, Gr. Schwalbengasse 4, sowie an der Kasse. (5545

Restaurant zur Wartburg
Jundegasse 85, Ecke Berholdschegasse.
Empfehle meinen anerkannt guten
Mittagstisch für 75 Pfg., 1, 1,25 Mk. im Abonnement für 60, 75 Pfg., 1 Mk. (17472
E. Will (früher Technikum).

MENU:
Sonntag, 30 November,
Hühnersuppe oder Bouillon — Seezunge geb. mit Remoladensauce oder Hammelcoteletts mit Pfefferlingen — Gänsebraten — Compot, Speise, Käse oder Kaffee für 1 Mk.

Wohlthätigkeits-Vorstellung
des Militär-Frauen-Vereins
am 6. Dezember 1902, Abends 7 Uhr, im „Danziger Hof".
Programm:
Prolog. Acht lebende Bilder.
„Daniel in der Löwengrube".
Schwank in einem Akt von Laug.
„Ein Sylvesterspuk".
Dramatischer Scherz mit Gesang und Tanz.
Buffet.
Nummerirte Billets zum Preise von 3 M, Stehplatz 1 M, in der Musikalienhandlung von Hermann Lau, Langgasse 71, und Abends an der Kasse.
Generalprobe am 5. Dezember, Abends 7 Uhr.
Eintrittsgeld 1 M, Kinder die Hälfte, an der Kasse. (17202

Vaterländischer Frauenverein Oliva.
Dienstag, den 2. Dezember, Nachmittags 4 Uhr:
Musikalisch-theatral. Nachmittags-Unterhaltung
im Hotel Carlshof (R. Zappe)
zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für die Armen.
Eintritt 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. (17398

Eisbahn! Eisbahn!
Café Grabow, vorm. Moldenhauer.
Abends vorzügliche Beleuchtung. (17431

OLIVA.
Eisbahn eröffnet!
Czachowski'scher Teich
vis-à-vis Thierfeldt's Hôtel (Zoppoter Chaussee).
Wochentags 10 Pfg. Sonntags 20 Pfg.
Abonnement für die Wintersaison à Person 2,50 M, Familienkarten 4 M in Thierfeldt's Hotel zu haben.

Wintergarten.
Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Eisbahn.
Abends brillante Beleuchtung.

Eisbahn. Eisbahn.
Restaurant und Café „Zur Erholung"
empfiehlt seine gut geheizten Lokalitäten direkt an der Krampitzer Eisbahn gelegen, zum angenehmen Aufenthalt. Für gute Speisen und Getränke wird bei billigster Preisberechnung stets Sorge getragen.
Hochachtungsvoll W. Einhaus.

Gesellschafts-Haus
Heilige Geistgasse 107.
Empfehle meine Säle zu Festlichkeiten, für Vereine, Vergnügungen etc.
Heute und morgen Abend:
Hasenbraten, Rothkohl, Karpfen in Bier, Eisbein, Sauerkohl und Erbsenpurée.
Rich. Ehrlichmann.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, 30. November:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldart.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompet. Herrn W. Schierhorn.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
13922) Franz Böhnke.

Café Sedan
dicht an der Krampitzer Eisbahn.
Empfehle meine Lokalitäten, nur gute Speisen u. Getränke, reelle Bedienung.
P. Bochlau.

Café Link
Am Olivaerthor 8.
Sonntag, 30. Novbr. cr.:
Gr. Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. von Hinderfin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.

Heute
die beliebte
Königsberger Fleck.
R. Krause.

Eisbahn
auf der grossen Wiese Heiligenbrunn Gärtnerei Jeschke.

Hotel zur Hoffnung
Empfehle vorzügl. Mittagstisch. Abendkarte in größter Auswahl. Speziell offerirt: Kalbs- zu soliden Preisen.
Täglich: Königsberger Rinderfleck. (17457
Hochachtungsvoll A. Arendt.

Café Bergschlößchen,
Bischofsberg.
Sonntag, den 30. November:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Grosse Eisbahn
Konditorei und Café Jäschkenthal. (17439

Gesellschaftshaus Strandgasse 1.
Alle Sonntag:
Frei-Konzert
verbunden mit Kaffee und frischen Apfelkuchen.

Restaurant A. Penquitt
Goldschmiedegasse 33.
Heute Sonnabend:
Gänse-Verwürflung und Frei-Konzert, wozu ergebenst einladet August Penquitt.

Restaurant Hohenzollern,
Neufahrwasser, Wilhelmstraße Nr. 13a.
Heute:
Gratis-Marzipan-Verloosung, verbunden mit Frei-Konzert. Es ladet freundlichst ein Achtungsvoll B. Ellefson.

Restaurant Vorst. Graben 9
Morgen, sowie jeden Sonntag
Familien-Unterhaltungsabend
Anfang 5 Uhr. Es ladet ergebenst ein C. Reitz

Reimann's Etablissement,
Langfuhr Eichenweg Nr. 6.
Jeden Sonntag:
Großes Militär-Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. F. Reimann.

Chambre garnie Reichel
(erstes Ranges)
Königsberg Pr.
Kneiphöfsche Langgasse Nr. 42-43. (6680

Vereine

Litt.-Dram.-Verein.
Mittwoch, 3. Dezemb., Abends 8½ Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses
Vortrags-Abend:
Franz Herwig, Redakteur und Schriftsteller: „Friedrich Nietzsche, und sein Einfluß auf Litteratur und Leben". (17482
Eintritt frei. Gäste willkommen.

Nichtuniformirter Kriegerverein
Danzig.
Montag, den 1. December, Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokale Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16.
1. Entrichten der Beiträge, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Weihnachts-Bescheerung am 21. December im Vereinslokal der Vereins-Mitgliederkinder von 1—10 Jahren (Kinder die noch nicht gemeldet, sind bis spätestens in der General-Versammlung zu melden), 4. Wahl des Vorstandes, 5. Verschiedenes. Vereinsabzeichen sind anzulegen. (17477
Um zahlreiche Betheiligung zur Versammlung wird gebet. Bluhm, Vorsitzender.

Verein ehemalig. Gardisten
Dienstag, den 2. December cr., Abends ½9 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale „Gambrinus" (17502) Der Vorstand.

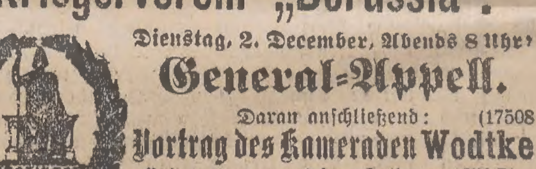
Sonntag, d. 30. d. Mts., Abends 5 Uhr:
gemüthliches Beisammensein
mit vielen Ueberraschungen bei Kaminski im „Preuss. Hof", Junkergasse 7.
Lade alle Freunde und Bekannte ein. (6615

Sterbekasse „Brüderliche Einigkeit".
Sonntag, den 30. Nov., Nachm. von 3—6 Uhr: Sitzung im Kassenlokal Tischlergasse 49 zum Empfang der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder von 50 ₰ an. Der Vorstand.

Verein „Freundschaftsklub"
feiert am Sonntag, den 30. November, Abends 7 Uhr, in den Sälen der „Gambrinushalle", Ketterhagergasse, sein
1. Winter-Vergnügen,
verbunden mit Theater und Tanz.
Gäste durch Mitglieder eingeführt haben Zutritt. Billets à 1 Mk. sind bei Hrn. Blumenthal, Hausthor 1 (Sargmagazin), zu haben. Der Vorstand.

Billig! Billig!
Täglich frisch gebrannte
Kaffees
von 60 Pfg. an.
versch. Thees von 1,40 Mk. an, Traubenrosinen (sur choix extra) per Pfund 40 Pfg., ff. Tilsiter Fettkäse per Pfund 60 Pfg., ff. Schweizerbohnen, 2 Pfund 30 Pfg., ff. Sauerkohl, Pfund 5 Pfg., ff. Dillgurken, 3 Stck. 18 Pfg. sowie sämmtliche andere Kolonialwaaren — zu billigsten Preisen. —
Alex Schalke, Fischmarkt 9.

Kriegerverein „Borussia".



Dienstag, 2. December, Abends 8 Uhr:
General-Appell.
Daran anschließend: (17508
Vortrag des Kameraden Wodtke
Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870/71.
Der Vorsitzende. Schultz, Landgerichts-Direktor u. Hauptmann d. R.

Ortskrankenkasse der Schneider u. Kürschnergesellen.
General-Versammlung
Montag, den 8. December cr., Abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus, Heil. Geistgasse 107 (kleiner Saal).
Tagesordnung:
1. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. 2. Lokalfrage. 3. Aerztefrage. 4. Geschäftliches.
Die Mitglieder sowie die Herren Meister resp. Arbeitgeber ladet zum pünktlichen und zahlreichen Erscheinen ein
6796) Der Vorstand.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856.
Zufolge Erhöhung des Reichsbankdiscoats vergüten wir bis auf Weiteres für (14549
Baareinlagen
ohne Kündigung Litt. D 2½%
mit einmonatlicher Kündigung E 3%
mit dreimonatlicher Kündigung C 3½%
mit sechsmonatlicher Kündigung B 4%
Zinsen pro Jahr.
Check-Verkehr.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effekten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluß des Miethers zum Preise von 10 Mk.

Hauptniederlage für Danzig
der echten
Petersburger Gummischuhe
— nur beste Qualität — (6935
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Bruno Berendt,
Kohlenmarkt Nr. 1, Ecke Holzmarkt.

Lokales.

* **Der Beethoven-Abend** des Herrn Dr. C. Fuchs zeigt den Komponisten von den verschiedensten Seiten seines Wesens. Die drei Sonaten op. 7. 57. 109 sind ebenso viele Typen: der des Lebensfrohn, der des tragischen Zerwürfnisses mit dem Leben und der des Hinausstrebens über das Leben. In den kleineren Stücken hören wir den zeitgemäß im besten Sinne „sentimentalischen“ und den bis zur Drolligkeit humoristischen Beethoven. Die erschienenen Erläuterungen geben weitere interessante Aufschlüsse. Die Weltfirma Steinway u. Sons, New York und Hamburg hat von dem Erfolge der vorjährigen Komponisten-Abende bewogen, einen neuen Konzertflügel für die zweite Serie dieser Abende an ihren hiesigen Vertreter gesandt.

* **Achtes Symphoniekonzert im Schützenhaus.** Von den anregungs- und genußreichen Symphoniekonzert-Abenden geht selten einer hin, ohne daß man von einzelnen Besuchern freudiges Erstaunen äußern hört, daß Danzig in der glücklichen Lage ist, solche Konzerte allwöchentlich von einer so trefflichen Kapelle hören zu können; es giebt in weiten Gegenden schon Leute, die sich, falls sie in Danzig zu thun haben, den Besuch der Donnerstagkonzerte nicht entgehen lassen und deren Ruhm dann wieder nach auswärts tragen. Und die Konzerte verdienen diesen Ruhm; dafür bot gerade der vorgestrige Abend wieder einen hochstehenden, überzeugenden Belag. Mendelssohn's „Schottische“ stand auf dem Programm, diejenige Symphonie, die in ihrer romantischen Poesie in manchen Gedanken an die „Walpurgisnacht“ desselben Komponisten erinnert, mit der sie fast gleichzeitig erschien; sie ist das bedeutendste symphonische Werk Mendelssohns. Der Reichthum ihrer Gedanken und Formen fordert einen ganzen Künstler als dirigirenden Vermittler ihrer Wiedergabe, sie ist aber auch dankbar, wenn sie vollendet gespielt wird. Und wie dankbar war sie an diesem Abend! Wie aufmerksam und genußfreudig folgte ihr die Zuhörerschaft. Tief erfaßte sogleich das schwermüthige Thema der Introduktion die Gemüther, um so stärker mußte dann die Leidenschaft des Allegro wirken. Im Scherzo ein leicht hinhaschendes Pianissimo von wunderbarem Reiz, im Adagio feierlich breiter Gesang und fremdartiges Kolorit, im Schlußsatz die Vereinigung der Gedanken zu einer versöhnlichen Gemeinsamkeit, dabei stets eine glanzvolle, prächtige Klangschönheit, eine saubere Geschlossenheit des Orchesters in jeder Hinsicht, all das bewirkte, dank der gereiften hochstehenden Künstlerschaft des Herrn Musikdirektor Theil, den Eindruck monumentaler Größe und ästhetischer Vollkommenheit. Daß die einzelnen Sätze nicht attacca, sondern mit kleinen Zwischenpausen gespielt wurden, kann man vom Standpunkt unserer Gewöhnung, welche den Eintritt von Ruhepunkten gewissermaßen zum Bedürfniß gemacht hat, gewiß nur billigen. Der erste Theil brachte u. a. die interessante Rhapsodie Nr. 1 von Hallén, sowie die mit wunderbar feiner Delikatesse gespielte, so viel gehörte und doch immer wieder schöne Träumerei aus den Kinderscenen von Schumann. Ferner erschien auf die Ouvertüre zu Shakespeares „Hamlet“ von dem interessanten Berliner Komponisten Emanuel Bach — unseres Wissens kein näherer Verwandter von J. S. Bach — als Neuheit; sie enthält manchen beachtenswerthen Gedanken, manche formale Schönheit, aber man vermißt an ihr den großen geistigen Zug, den eine Musik zu dem gewaltigen Drama von dem unsterblichen Dänenprinzen besonders eigen sein sollte. Eine besondere Freude bereitete Herr Konzertmeister Wernicke den zahlreichen Freunden seiner Künstlerschaft, indem er den schon neulich gespielten 1. Satz aus dem Beethoven'schen Violin-Konzert wiederholte — aber mit einer neuen Geige, die einen sympathischen, schönen, manchmal feinen Ton unter seinem sicher geführten Bogen hervorbringt, auf der man die nach Holz klingenden Stellen in der Skala, die man den Mangel absoluter Tonreinheit bei manchen Tönen mit Vergnügen vermißte. Es ist wohl anzunehmen, daß Herr Wernicke, wenn er erst mit dem Instrument noch vertrauter geworden ist, auf demselben noch Schöneres erzielen wird.

* **„Staatliche Förderung der Ostseehäfen“** — über dieses namentlich für Danzig recht wichtige Thema lesen wir in der „Allg. Schiffahrts-Zeitung“: „Der neue Eisenbahnminister hat in der kurzen Zeit seiner bisherigen Ministerthätigkeit wiederholt gezeigt, daß er ein Freund rascher Entschlüsse ist. Nach einer offiziösen Korrespondenz soll die Verstaatlichung der östlichen Bahnen das Verkehrswesen dem Interesse der Landwirthschaft und denjenigen der Ostseehäfen, vor Allem Danzig's und Königsberg's mehr als bisher dienstbar machen. Das sind goldene Worte, die weit über die Grenzen der zunächst betheiligten Städte hinaus auf freudigen Beifall rechnen können. Es wird nun abzuwarten sein, ob die Staatsbahn-Verwaltung es verstehen wird, nach der Verstaatlichung zwischen den Interessen der Seestädte und denen der Landwirthschaft die richtige Mittelstraße zu finden, beiden Faktoren Licht und Schatten gleichmäßig zuzumessen. Einstweilen können wir uns einiger Zweifel nicht enthalten. So lange der Staatsbahnverwaltung daran gelegen war, den Werth der betheiligten Privatbahnen durch Entziehung von Verkehr möglichst herabzudrücken, fuhr sie, soweit Konkurrenz zu befürchten war, ja zu recht billigen Tarifen. Ob sie diese Praxis auch nach dem Fortfall der Konkurrenz beibehalten wird, muß abgewartet werden. Dem Gesichtspunkte, daß es für den Staatssäckel vortheilhafter wäre, wenn durch möglichst billige Eisenbahnfrachten die wirthschaftliche und finanzielle Kraft des Landes gestärkt würde, hat sich die Eisenbahnverwaltung bisher wenig zugänglich erwiesen. Wenn wir dabei sagen, „möglichst billige Eisenbahnfrachten“, so wollen wir darunter natürlich eine allgemeine Ermäßigung der Frachten, und nicht eine einseitige, wie sie in den letzten Jahren zum Schaden der Schifffahrt wiederholt vorgenommen wurde, verstehen.

Man wird nun abwarten müssen, welche praktischen Folgen die platonische Absicht, den Ostseehäfen Danzig und Königsberg in ihrem schweren Kampfe gegen die russischen Ostseehäfen beizuspringen, künftighin haben wird. Die beste Hilfe wäre jedenfalls eine möglichst weite Oeffnung der russischen Grenzen für den Verkehr in beiden Richtungen. Allein da kommen wieder die „berechtigten Forderungen der Landwirthschaft“ und machen diese wirksamste Hilfe für diese Ostseeplätze zu nichte. Ueberhaupt wird man die mannigfachen Versicherungen, daß es der Regierung an dem bekannten warmen Herzen für Handel und Schifffahrt des Ostens nicht mangle, vorsichtig aufnehmen müssen. Schon seit Jahren führen Handel und Verkehr im Osten vergebens Klage über mangelhafte Zugverbindungen, über das Fehlen nothwendiger Kleinbahnen, über einseitige Kampftarife zum Nachtheile weiter Erwerbskreise, über die Verquickung nothwendiger öffentlicher Wasserbauten mit der großen westlichen Kanalvorlage und in Folge dessen Vertagung dieser Bauten auf unbestimmte Zeiten und anderes mehr. Es sei nur an die Leidensgeschichte Stettins und der Schiffahrt auf den märkischen Wasserstraßen erinnert, auf die wir noch vor Kurzem hingewiesen haben. Angesichts dieser Thatsachen wird man doch erst abwarten müssen, was denn nun zum Besten der Ostseehäfen wirklich geschieht, bevor man ein Loblied auf den neuen Eisenbahnminister anstimmt“.

n. **Zugverspätung.** Der Berliner Nachtschnellzug 13, der hier Morgens 6,41 Minuten eintreffen soll, hatte heute eine Verspätung von über 1 Stunde. Als Ursache dieser Verspätung wird uns mitgetheilt, daß die Maschine des vor dem Schnellzuge 13 verkehrenden D-Zuges 3 bei der Station Rittel defekt wurde, worauf die Maschine des nachgefolgten Schnellzuges den D-Zug übernehmen und weiterbefördern mußte. Für den Schnellzug 13 mußte eine Ersatzmaschine von Konitz angefordert werden, welche diesen Zug dann mit der angegebenen Verspätung hier anbrachte. — Die erhebliche Verzögerung der Ankunft der Berliner Post durch diese Verspätung wurde vielfach recht störend empfunden.

* **Litterarisch-dramatischer Verein.** Im großen Saale des Gewerbehauses wird am nächsten Mittwoch Herr Redakteur und Schriftsteller Herwig einen Vortrag halten über das Thema: „Friedrich Nietzsche und sein Einfluß auf Litteratur und Leben“. Der Vortragsabend wird vom Litterarisch-dramatischen Verein veranstaltet und verspricht insofern recht interessant zu werden, als der eigenartige Einfluß, den Nietzsche und seine Moral auf die Zeit ausgeübt haben, ein nur selten behandeltes Thema ist. Herr Herwig wird eine ganze Anzahl moderner Gedichte, welche unter dem Einfluß Nietzsche'scher Anschauungen entstanden sind, in seinen Vortrag einflechten, was gewiß zu der Belebung des Ganzen von Vortheil ist. Im Interesse der Förderung der Ziele des Litterarisch-dramatischen Vereins wäre es jedenfalls erwünscht, wenn der Besuch dieses Abends ein recht reger würde.

* **Vom Bergen gesunkener Schiffe** ist in Danzig seit etwa einem Jahre viel die Rede gewesen; noch liegt die verrostete Ruine des „Emil Berenz“ trauervoll draußen auf der Weichsel gegenüber Weichselmünde. Da wird denn eine kleine Episode gewiß interessiren, die sich auf der Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft in Charlottenburg abspielte. Herr Dahlström aus Hamburg, ein echter Typ von der Waterkant, wo man auf Haar- und Bartpflege wenig giebt, redete aus der Praxis über das „Bergen“ gesunkener gestrandeter Schiffe. Herr Dahlström steht, wie die „Berl. Morgenztg.“ berichtet, an der Spitze einer der größten Gesellschaften der Art, des „Nordischen Bergungs-Vereins“. Die Bergung geschieht durch Dichtungsarbeiten, die von Tauchern vollführt werden und durch Leerpumpen des gedichteten Schiffes. Herr Dahlström schilderte die Schwierigkeiten dieser Arbeiten aus seiner Erfahrung. Es geht manchmal ein Jahr darauf, bis es gelingt, ein Schiff vom Grunde des Meeres weg in Sicherheit zu bringen. Die Taucher können Untersuchungen bis zur Tiefe von 50 Metern vornehmen. Arbeiten können sie bei so großer Tiefe kaum noch. Der Druck, den sie da aushalten müssen, ist fünf Mal so stark als der atmosphärische. Wenn Taucher aus solchen Tiefen an die Oberfläche kommen, erleiden sie manchmal tödtliche Lähmungen. In der Diskussion kam es zu einem niedlichen Zwischenfall. Professor Flamm aus Charlottenburg lobte zunächst die von Herrn Dahlström verworfene Methode, die Hebung eines Schiffes durch große Eisenballons zu bewirken, die am Schiff befestigt und dadurch von Wasser entleert werden, daß man Behälter mit Calcium-Carbid in ihnen entleert; das sich entwickelnde Acetylengas verdrängt dann das Wasser, das aus Ventilen ausströmt. Professor Flamm ließ ein kleines Modell auf die Art aus einem Bassin an die Oberfläche steigen. Der Kaiser ließ sich das Modell zeigen. Prof. Flamm wandte sich dann mit einer Apostrophe an den Kaiser, den Plan einer Hebung des „Großen Kurfürsten“ entwickelnd, des vor 25 Jahren im englischen Kanal gesunkenen deutschen Kriegsschiffes. Er erklärte sich bereit, selbst noch einmal die Taucherjacke anzuziehen und rief aus: Es bedarf nur eines Wortes: „Durch!“ Herr Dahlström hatte die Lacher auf seiner Seite, als er den Vorschlag kritisirte und ironisch bemerkte, Herr Professor Flamm möge doch etliche Tons Carbid in den Rumpf des „Großen Kurfürsten“ direkt schütten, vielleicht werde der dann auch so schön aufsteigen, wie eben das Modell.

* **Der Ostdeutsche Lawn-Tennis-Turnier-Verband** hat sein Winterlokal vom Café Germania nach Hotel Reichshof, Stadtgraben, verlegt und wird von Dienstag, den 2. December, an dort seine Ping-Pong-Tische aufstellen.

* **Wochen-Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: „Die Orientreise“, Abends 7½ Uhr: „Die Zauberflöte“. Montag: „Die Orientreise“. Hierauf: Ballet-Divertissement. Dienstag: „Das Glöckchen des Eremiten“. Mittwoch: Konzert der Opern-Mitglieder. Hierauf: „Zwei Eisen im Feuer“. Donnerstag: „Im bunten Rock“. Freitag: „Fra Diavolo“. Sonnabend: „Der Freischütz“.

* **Neue Ansichtspostkarten** von unserem alten Danzig bringt der rührige Verlag von Clara Bernthal in den Verkehr. Neben Ansichten verschiedener Straßen 2c. z. B. Langermarkt, Hohes Thor, Mottlau mit Langerbrücke, in winterlichem Schneekleid, sind bemerkenswerth eine bunte Karte, die in geschmackvoller Umrahmung die Schalterhalle des Hauptpostamtes zeigt, der Schützenhaussaal in reicher Festdekoration (vom Fest des Gartenbauvereins), ferner auch bereits Bilder von dem Kaiser Wilhelm-Denkmal am Hohen Thor und der Technischen Hochschule in Langfuhr. Auch die Danziger Goldwasser-Industrie ist unter den Neuheiten vertreten. Alle Karten zeichnen sich durch die bei diesem Verlag stets vorhandene vornehme Komposition und tadellose Bildschärfe aus.

zg. **Der Danziger Kellner-Verein** hielt am Mittwoch eine sehr besuchte Mitglieder-Monats-Versammlung ab. Der Bericht über den Arbeits-Nachweis ergab, daß in der Zeit vom 3. bis incl. 25. November 9 feste Stellen und 98 Lohnarbeiten vergeben wurden. Als Lokal für die am 29. December cr. (Montag), Abends 7 Uhr, stattfindende Weihnachts-Bescheerung für Kinder wurde Café Grabow, Neugarten, gewählt.

* **Grundbesitzveränderungen.** A. Durch Verkauf: Mattenbuden 37 von den Sattler Friedrich Gebauer'schen Eheleuten an den Eigenthümer Albert Eckstein. Narmeln Blatt 14 von den Handelsmann Gottlieb Baumgart'schen Eheleuten an die Eigenthümer Johann Gottlieb Baumgart'schen Eheleute und die Eigenthümer Carl Robert Baumgart'schen Eheleute. Langfuhr, Labesweg 17, von den Eigenthümer Truschinski'schen Eheleuten an die Händler Franz Hallmann'schen Eheleute für 9500 Mk. B. Durch Erbgang: Heubude Blatt 83 von dem Eigenthümer Ehlert auf die Wittwe Marie Ehlert und Genossen. Heubude Blatt 152 von dem Fleischermeister Ferdinand Brück auf die Wittwe Henriette Brück geb. Westphal und deren Kinder übergegangen.

* **Feuer.** Heute Vormittag war in einer Stube des Hauses Pipkostraße 19 in Langfuhr ein Feuer ausgebrochen, das jedoch ohne besondere Mühe gelöscht werden konnte.

* **Diebstahl.** Gestern wurde die Dirne Martha K. verhaftet, weil sie aus einer offenen Kommode ein goldenes Kettenarmband im Werthe von 83 Mk. gestohlen und dasselbe für 30 Mk. versetzt hatte. Sie räumte den Diebstahl ein, und gab an, daß sie aus Noth gehandelt habe. Wenn ihre Angaben sich bestätigen sollten, dann ist sie allerdings von ihren Miethsleuten in einer Weise ausgebeutet worden, die diesen wahrscheinlich eine Strafverfolgung wegen Kuppelei zuziehen wird.

* **Ueberfahren.** In der Allee war heute Vormittag der bei der Straßenbahn angestellte Arbeiter Drewing damit beschäftigt, Schnee zwischen den Schienen herauszufegen. Da kam ihm ein Straßenwagen aus Langfuhr entgegen und gab mit der Glocke das Warnungssignal. Drewing winkte mit der Hand, daß er das Zeichen verstanden habe, arbeitete jedoch noch weiter, bis der Wagen näher gekommen war, und trat dann bei Seite. Anstatt nun aber nach der Straße zu auszuweichen, trat er in das zweite Geleise und wurde dort von einem von Danzig kommenden Wagen erfaßt und überfahren. Er wurde mit dem Sanitätswagen nach dem städtischen Lazareth Sandgrube übergeführt, wo er besinnungslos liegt. Er hat schwere Verletzungen am Körper und neben anderen Kopfwunden auch einen Schädelbruch erlitten. Es trifft somit an dem beklagenswerthen Unfall lediglich den Verletzten selbst die Schuld.

* **Polizeibericht** für den 29. November. Verhaftet: 4 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Beleidigung und 1 Person wegen Trunkenheit. Obdachlose: 15.

Gefunden: Handakten des Rechtsanwalts Rohm zu Glatz in Sachen Wolff zu Posen, Hundesteuermarke Nr. 732 für Winterhalbjahr 1902/03. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Am 20. Oktober cr. kleiner goldener Ring mit weißen Steinen. Abzuholen von Frau Marie Wessolowski, Karpfenseigen 4. Am 20. Oktober cr. silberne Broche mit 5 Amethysten. Abzuholen vom Rentier Herrn Wilhelm Glaczeski, Schüsseldamm 41.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Eine goldene Uhrkette, rothes Portemonnaie mit ca. 1 Mk. und Pfandschein. Am 12. Oktober cr. goldener Uhrdeckel mit schwarzem Email. Am 16. Oktober cr. schwarzer Damen-Strohhut mit schwarzem Seidenband und gelben Blumen. Am 21. Oktober cr. rothes Portemonnaie mit 21,75 Mk. Am 22. Oktober cr. schwarzes Portemonnaie mit ca. 43 Mk. Abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

* **Wasserstandsbericht** vom 29. November. Thorn + 1,24, Fordon + 0,50 Kulm — 0,36, Graudenz — 0,16, Kurzebrack + 0,32, Pieckel + 0,08, Dirschau + 0,28, Einlage + 2,38, Schiewenhorst + 2,40, Marienburg — 0,16, Wolfsdorf + 0,00 Meter.

In der Nogatmündung bei Pieckel ist Eisstand eingetreten. Sonst Eisstand in Weichsel und Nogat nicht wesentlich verändert. In dem nicht zugefrorenen Theil der Weichsel Eistreiben bis zu ein Drittel Strombreite. In der Mündung bei Schiewenhorst treibt das Eis wegen hohen Wasserstandes der See schlecht ab.

Aus Marienwerder wird uns telegraphirt: auf auf dem Weichseltrajekt Kurzebrack ist der Verkehr für Fuhrwerke bis auf Weiteres eingestellt. Personen werden nur am Tage mittels Dampfer befördert.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** für den 29. November. Memel: See eisfrei. Strichweise Treibeis. Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Pillau: See eisfrei, Hafen zusammengeschobenes Eis. Revier erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Dünne Eisdecke. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Swinemünde: See und Strom eisfrei. Innenhafen dünne Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Strichweise Treibeis, zusammengeschobenes Eis. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen und Vierendehl strichweise Treibeis. Für Segelschiffe Schifffahrt erschwert. Schaar dünne Eisdecke. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt unbehindert. Travemünde bis Lübeck: Eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Eisfrei. Schleimünde bis Schleswig: Eisfrei.

Handel und Industrie.

New-York, 28. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	27./11	28./11		27./11.	28./11
Can. Pacific-Actien	—	128⅝	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	100	per Oktober	—	4.55
„ „ Preferr.	—	9.⅜	per November	—	4.65
Petroleum refined	—	7.20	per Februar	—	4.85
do. standart white	—	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-			per December	80⅝	80¼
City	—	1.30	per Mai	80¼	80
Zucker Muscovad.	—	5¼	per Juli	—	—

Chicago, 28 Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	26./11	28./11		27./11.	28./11.
Weizen			Schmalz		
per December	59¾	74½	per November	—	9.55
per Mai	47⅞	76⅜	per Januar	—	8.87
per Juli	46⅞	73⅞	Pork per Novbr.	—	15.85

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 23. November bis 29. November. Kartoffeln 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.30 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 2.40 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.40 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschmalz 2.00 Mk., 1.80 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 2.00 Mk., 1.80 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.20 Mk., 2.00 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.40 Mk., 0.90 Mk., Rehziemer Stück 8.00 Mk., 7.00 Mk., Rehkeule Stück 6.00 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.50 Mk., Rebhuhn 1.00 Mk., 0.80 Mk., Truthahn 6.00 Mk., 4.00 Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.80 Mk., 0.60 Mk., Gans 6.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.00 Mk., 1.75 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 1.40 Mk., — Mk., Hechte 1.40 Mk., — Mk., Barsche 1.40 Mk., — Mk., Schleie 2.40 Mk., — Mk., Bleie 1.20 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 15 Pfg., 10 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 23. November bis 28. November wurden geschlachtet: 43 Bullen, 21 Ochsen, 71 Kühe, 95 Kälber, 377 Schafe, 804 Schweine, 7 Ziegen, 14 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt. 212 Rinderviertel, 119 Kälber, 29 Schafe, 8 Ziegen, 179 ganze Schweine, 18 halbe Schweine.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser 28. November.

Eingekommen: „Aurora“ SD., Kapt. Oldenburger, von Amsterdam via Copenhagen mit Gütern. „Archimedes“ SD. Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern. „Gustav E. Falk“ SD., Kapt. Aßmundsson, von Jarmouth mit Heringen. „Urania“ SD., Kapt. Pihl, von Lübeck leer. „Lotte“ SD., Kapt. Witt, von Lowestoft mit Heringen. „Elsie“ SD., Kapt. Böse, von Helsingfor leer.

Gesegelt: „Echo“, Kapt. Wilke, von Gent mit Holz. „Leopold II.“, Kapt. Meyer, von Liverpool mit Zucker. „Reval“, Kapt. Brunch, von Stettin mit Gütern. „Hilda“, Kapt. Pust, von Avö via Helsingfors mit Zucker. „Meta“, Kapt. Jsenswold, von Nordkjöbing mit Getreide. „Bernhard“, Kapt. Hermann, von Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 29. November.

Ankommend: 1 Dampfer.

Einlager Schleuse, 28. November.

Stromauf: D. „Bromberg“, Kapt. Klotz von Danzig leer an Ordre Mewe.

Aus der Geschäftswelt.

Die Ziehung der so beliebten Rothen + Lotterie findet auch in diesem Jahre wieder und zwar am 13.—18. Dezember in Berlin statt. Die Hauptgewinne derselben sind 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 Mk. 2c., kleinster Gewinn 15 Mk. Trotz der großen Nachfrage versendet die bekannte Lotteriefirma D. Lewin in Neustrelitz die Loose zum Originalpreis à 3,30 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.) (427

Seltene Meisterstücke der Kunsttischlerei sind auf kurze Zeit in Zoppot, in einem Schaufenster Seestraße 43 a durch die Firma Lietz & Co. daselbst ausgestellt. Ein wundervoller Silberschrank und ein Kamintisch im Renaissancestil, aus Eichen, mit in schwarz eingelegten Metallintarsien verziert, entworfen und gefertigt vom Tischlermeister der genannten Firma, Herrn Möbel-Architekt Conrad Sakolowski, beweisen, auf welcher hohen Stufe auch heute noch das Handwerk steht. Die Anerkennung dieser Leistung erfolgte auf 2 Ausstellungen durch Verleihung goldener Medaillen und zog werthvolle Aufträge nach sich, unter Anderen die Restaurirung der Kunsttischlerarbeiten in der Kathedrale zu Pelplin und Lieferungen für das Schloß in Marienburg. (426

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 29. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	741,5	OSO	stark	wolkig	8,5
Blacksod	741,0	SO	schwach	heiter	4,4
Shields	746,4	S	f. leicht	bedeckt	3,3
Scilly	741,5	SSW	schwach	wolkig	8,0
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	750,6	SSO	leicht	Dunst	4,0
Helder	750,5	SSW	f. leicht	Dunst	0,9
Christiansund	757,6	OSO	schwach	wolkenlos	—1,4
Skudesnaes	756,9	OSO	mäßig	wolkenlos	0,4
Skagen	758,2	O	schwach	wolkig	—1,8
Kopenhagen	755,6	NO	mäßig	bedeckt	—1,6
Karlstad	760,5	NNO	leicht	wolkenlos	—9,0
Stockholm	756,6	NW	mäßig	Schnee	—5,0
Wisby	754,4	N	stark	Schnee	—,10
Haparanda	759,2	NW	leicht	heiter	—16,0
Borkum	750,8	SW	leicht	Nebel	1,2
Keitum	752,6	OSO	leicht	bedeckt	3,7
Hamburg	752,4	O	f. leicht	Nebel	1,6
Swinemünde	753,5	—	still	Nebel	—1,3
Rügenwaldermünde	753,4	SO	f. leicht	Schnee	—2,4
Neufahrwasser	752,4	SW	leicht	Schnee	—2,5
Memel	752,0	O	leicht	Schnee	—7,2
Münster Westf.	752,5	SO	f. leicht	halbbedeckt	2,6
Hannover	752,6	—	still	bedeckt	4,2
Berlin	752,7	—	still	bedeckt	1,6
Chemnitz	754,3	SW	schwach	Regen	3,3
Breslau	753,8	W	f. leicht	bedeckt	1,2
Metz	753,3	SSO	leicht	bedeckt	5,6
Frankfurt (Main)	753,9	S	f. leicht	Nebel	4,0
Karlsruhe	754,0	O	f. leicht	bedeckt	5,0
München	755,5	SW	f. leicht	Regen	3,0
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	764,0	O	leicht	wolkenlos	—8,2
Riga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von 765 mm liegt über Nor-Norwegen, eine Depression von 740 mm vor dem Kanal. In Deutschland ist das Wetter ruhig, meist trübe und wärmer; vielfach sind Niederschläge gefallen.

Trübes, ziemlich mildes Wetter mit Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 29. Nov.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten“.)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	2	Nchm. Niedrschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	—
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	0
Münster	1	Nacht Niederschl.	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	1	Nacht Niederschl.	Hermannstadt	—
München	1	meist bewölkt	Triest	—





Weihnachtsbitte.

Für 78 Pfleglinge, **Krüppelkinder, Waisen, Sieche u. Kranke** der westpreußischen Diaspora-Anstalten zu Bischofswerder, Westpr., die von barmherziger Liebe begründet sind und von barmherziger Liebe unterhalten werden, bittet edle Herzen um **Weihnachtsgaben** und ist für jede Gabe herzlichst dankbar (17298

Bischofswerder Westpr., Advent 1902.

Stange, Pfarrer.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neufahrwasser, Kirchenstraße 9 belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Neufahrwasser, Blatt 294, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Restaurateurs **Paul Gomoll** in Danzig, eingetragene Grundstück

am 24. Januar 1903, Vormittags $9\frac{3}{4}$ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Seitenflügel, Schmiede und Hofraum, Pferdestall mit Wagenremise und Holzstall, ist 7 ar 55 qm groß, hat einen Nutzungswerth von 2432 Mark, Parzelle $\frac{1092}{264}$ des Kartenblatts 1, Grundsteuermutterrolle Artikel 381, Gebäudesteuerrolle Artikel 544.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (17460

Danzig, den 23. November 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 26 belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Langfuhr Blatt 82, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fräuleins **Marie Antonie Therese Donaiski** in Langfuhr eingetragene Gebäude-Grundstück

am 26. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhause mit Hofraum mit 42,40 Mk. Nutzungswerth, Parzelle $\frac{1458}{262}$ Kartenblatt 1 der Gemarkung Langfuhr von 11 ar 68 qm Flächeninhalt, Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 79, Gebäudesteuerrolle Artikel Nr. 155.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 18. November 1902. (17461

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist, unter Ausschluß der Angabe des Geschäftszweiges, heute eingetragen:

a. unter Nr. 935 die Firma **„Adolph Tilsner"** in Ohra und als deren Inhaberin die Wittwe **Meta Tilsner** geb. **Rüdiger** ebenda, welche das Geschäft von ihrem am 21. August 1901 verstorbenen Ehemann **Adolph Tilsner** durch Erbgang erworben hat. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kolonialwaaren,

b) unter Nr. 936 die Firma **„Johannes Zindel"** in Praust und als deren Inhaber der Kaufmann **Johannes Zindel** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kolonialwaaren verbunden mit Schank.

Danzig, den 26. November 1902. (17474

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 937 die Firma **Christian Zurflüh** in Laschkenkampe und als deren Inhaber der Molkereipächter **Christian Zurflüh** ebenda eingetragen. Angegebener Geschäftszweig: Käsefabrikation. 17475

Danzig, den 27. November 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwaarenhändlers **Felix Graf** in Zoppot ist ein Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die Absicht des Konkursverwalters, das Waarenlager des Gemeinschuldners im Ganzen zu veräußern, auf

den 15. Dezember 1902, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt. (17458

Zoppot, den 26. November 1902.

Königliches Amtsgericht.

Städtische Arbeitsvermittlungsstelle in Danzig (Rathhaus).

Wir bitten die Herren Arbeitgeber dringend, sich bei Bedarf männlicher gelernter oder ungelernter Arbeiter, gleichviel welcher Art und Zahl, an uns zu wenden, damit wir auch während des Winters in der Lage sind, die sich meldenden Arbeitslosen nach Möglichkeit in Beschäftigung unterzubringen. Unsere Vermittlung erfolgt gebührenfrei.

Telephon-Anschluß Nr. 22 u. 182.

Danzig, den 28. November 1902 (17468

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Magistrats-Kollegium ist die Stelle des besoldeten **Ersten Bürgermeisters,** für welche die Qualifikation zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst oder eine längere erfolgreiche Beschäftigung im höheren Gemeindedienst nachgewiesen werden muß, zu besetzen.

Als Besoldung ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses,

a) ein Gehalt von 15000 Mk. jährlich,

b) eine nichtpensionsberechtigte Repräsentations-Entschädigung von 3000 Mk. jährlich

festgesetzt.

Qualifizirte Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen **bis zum 10. December d. J.** bei dem unterzeichneten Stadtverordnetenvorsteher einzureichen.

Der zu Wählende ist verpflichtet, der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beizutreten.

Danzig, den 21. November 1902.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Keruth. (17118

Familien-Nachrichten

Heute Nacht starb nach kurzem Krankenlager mein lieber guter Mann, unser theurer Vater, der Schiffseigner

Leon Stetz

im 82. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an

Danzig, den 29. November 1902.

Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Am 27. d. Mts., Nachts 11 Uhr, verstarb nach kurzem Leiden meine liebe Schwester, unsere Tante u. Großtante

Malwine Ertel

im 74. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 29. November 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 2. December, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle Heiligegeist-Hospital auf dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Donnerstag starb nach 8-tägigem Krankenlager meine liebe Frau, meine gute sorgsame Mutter

Frau Auguste Schischkowski

geb. Wilkert.

Danzig, den 29. November 1902.

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht $12\frac{1}{4}$ Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere unvergeßliche, sorgsame Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante

Frau Johanna Klewer

im nicht vollendeten 60. Lebensjahre.

Danzig, den 29. November 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Danziger Kriegerverein.

Kamerad Haupt-Zoll-amts-Assistent

Wollin

in Neufahrwasser ist gestorben.

Begräbniß Montag, den 1. December cr., 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Neufahrwasser, Hafenstraße 3.

Schützen und Träger zur Stelle. (17517

Vollzähliges Erscheinen der Kameraden erwünscht. Abfahrt $1\frac{3}{4}$ Uhr vom Krahnthor (elektr. Bahn).

J. A.

Rudenick,
2. Vorsitzender.

Die Beerdigung des Königl. Haupt-Zoll-Amts-Assistenten **Wollin** findet am Montag, den 1. Decemb., 3 Uhr v. Trauerhause aus statt.

Dr. Hubert u. Frau

Elisabeth geb. **Borneand**

beehren sich die Geburt von

2 kräftigen Knaben

anzuzeigen

Garz a. Rügen, den 28. November 1902.

Allen Freunden und Bekannten von Nah u. Fern, die uns zu unserer goldenen Hochzeit am 25. November mit so überaus vielen Glückwünschen und Telegrammen erfreut haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

A. Ortmann u. Frau, Praust.

Auctionen

Auktion Altstädtisch. Graben 43.

Mittwoch, 3. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs gegen baare Zahlung versteigern:

1 Buffet mit Tombank und Bierleitung, 1 Billard mit Zubehör, 9 Restaurationstische, 18 Rohrstühle, 1 Musik-Automat (5 Pfg.-Einwurf), 2 Bilder, 1 Sopha, 1 Spiegel und diverse Sachen (17350

wozu ergebenst einladet

Adolph Karpenkiel,
vereid. u. öffentlich angestellter Auktionator u. Gerichtstaxator
Paradiesgasse 13.

Freiwillige Auktion

Fischmeisterweg
(Neufahrwasser)

im Grundstück der Frau **Otto** wegen Fortzugs mit gebrauchten Sachen **Montag, den 1. Decbr., Vormittags 10 Uhr,** gegen baare Zahlung: (17493

großes Glasspind, Kommode, Wiege zum Ausziehen, 6 große Bilder, Wanduhr, 2 Stühle, Ofenbank, Haus- und Küchengeräth.

Besichtigung 9 Uhr.

Der Auktionator
Franz Schlichting,
Olivaerstraße 5.

Pfandleih-Auktion 3. Damm 10.

Mittwoch, den 10. December 1902, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Goetz** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

von Nr. 51865 bis 54140

bestehend in **Herren- und Damenkleidern** in allen Stoffen, **Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche,** Fußzeug pp., **goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen** pp., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (17351

Adolf Karpenkiel,
vereidigter und öffentlich angestellter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Auktion in Rosenberg, Bahnstation Kleschkau.

Dienstag, den 2 Dezember 1902, Vorm. 10 Uhr, werde ich in Folge freiwilligen Auftrags bei dem Hofbesitzer Herrn **P. Rahmel** wegen Verkaufs des Grundstücks an den Meistbietenden verkaufen:

7 Arbeitspferde, 7 Milchkühe, meist hochtrgd., 5 Stärken, theils trgd., 1 gr. u. 2 kl. Bullen, 3 Kälber, 1 Breitdreschmaschine, 1 Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Grasmähmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Pferderechen, 2 Krümmer, 4 Eggen, 4 Pflüge, 1 Dezimalwaage, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Arbeitswagen, 2 Kastenwagen auf Fed., 3 Schlitten, Milchgeräthe, Pferdegeschirre, ca. 10 Cbm. Feldsteine, div. Acker- und Wirthschaftsgeräthe.

Ferner: ca. 300 Ztr. Speisekartoffeln, (blaue Riesen, Dabersche und weiße), ca. 100 Ztr. Wrucken, ca. 200 Ztr. Futterrüben, 1 größeres Quantum Schnitzel, 1 große Partie Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gerstenstroh, ca. 500 Ztr. gutes Heu, 1 Quantum Torf.

Fremde Thiere dürfen zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab. (17238

Arthur Klau, Auktionator, Danzig,
Fernsprecher 1009. Frauengasse Nr. 18.

Kleie-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Dezemb. 1902, Vormittags 10 Uhr, findet im Magazin IX am Kielgraben öffentlicher Verkauf von Roggenkleie, Roggenspitzkleie und Abfällen von Brod, Mehl und Getreide statt. (17147

Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Magistrats zu Danzig werde ich am 3. Dezember ds. Js., Mittags 12 Uhr, im städtischen Leihamte

mah. Spiegel mit Konsole

öffentlich versteigern.

Danzig, den 28. Novbr. 1902.

Moebes,
Vollziehungsbeamter.

Auktion 4. Damm Nr. 7,

Eing. Häkergasse, Speicher.

Montag, den 1. Dec., Vorm. 10 Uhr, werde ich freiwillig im Auftrage versteigern einen Posten guten Cognac, Weine u. s. w., wozu einladet

Julius Cohn, Auktionator, Frauengasse 28.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag d. 2. December Vorm. 10 Uhr werde ich hier im Auktionslokale Tischlergasse 49

129 Kisten Zigarren

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (17486

Gast, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 2. Dec. cr., Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr, werde ich hier im Auktionslokale Tischlergasse 49 (17487

ca. 500 Flaschen Rothwein und 264 Kisten Cigarren

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Kaufgesuche

Tafelwagen,

ca. 50—60 Ztr. Tragfähigkeit, gegen Kassa zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unt. T 474 Exp. (5926

Hohe Preise w. gezahlt für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Wäsche pp. Offerten unter S 246 an die Exp. (93016

Hasenfelle und Flaschenblei

kauft zu höchsten Preisen (5306
A. Blumenthal,
Schneidemühle 5-6.

Wenig gebrauchte **Doppelkalesche** wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. 17496 an die Exped. (17496

Schaukelpferd wird zu kauf. ges. Offerten unt. T 631 an die Exp.

Gut erhaltenes Repositorium

für Kurz-Eisenwaaren-Geschäft sucht zu kaufen und erbittet Off. u. 17489 an die Exp. (17489

Hasenfelle

w. gekauft i. der Lederhandlung Langgarten 107, Holzmarkt 5 u. Langfuhr, Hauptstr. 124. (6906

Gebrauchter einthüriger **Geldschrank** wird zu kaufen gesucht. Off. unt. 17497 an die Exp. d. Bl. (17497

Ein einsitziger, noch gut erhaltener **Schlitten** wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. 17498 an die Exp. e. Bl. (17498

Gut erh. Winterüberz. f. 12jähr. Knb. zu kauf. ges. Off. u. T 633 E.

Schaufenster-Büsten

zu kaufen ges. Dampf-Wäscherei **Kraatz-Ohra.** (17463

Zeitungsp. k. **J. Kohn,** Langebr. 20

Ein Petroleumofen

wird zu kaufen gesucht Heilige Geistgasse 107.

Pelzdecke kft. **Witt,** Bischofsg. 12d

Häkergasse 6, 2, w. Violinschule u. Konditorbuch m. Vrzeichn. gek.

Gut erh. Wiener Würstchenkessel zu kaufen gesucht Langebrücke 15.

G. erh. eis. Blumenständ. (Palme) f. alt zu kauf. ges. Off. u. T 615 a. d. E.

Waschwanne, hölz., ca. 90 Mal 110 cm, zu kaufen gesucht. Offerten u. T 599 an die Expedition d. Bl.

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Stellmacher-Hobelbank** wird zu kaufen gesucht. Off. unter T 602 an die Exp. d. Bl.

Weihnachts-Bäume

kauft mehrere Schock und erbittet Offerten franko Bahnhof oder frei Platz Danzig unter 17282 an die Exp. d. Bl. (17282

Möbel

sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (91496

Einen sehr guten Herrn-Geh-Pelz

suche zu kaufen. Offerten unter T 573 an die Exp. d. Bl. (17407

Hasenfelle

werden zu höchsten Preisen gekauft Gr. Nonnengasse 6. (99836

Geweihe, Rehkronen

zu kaufen gesucht. Offerten u. R 835 an die Exped. d. Bl. (90356

Ein Fensterpodium wird z. kauf. ges. Off. unt. T 610 an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Keller mit Rolle

von sofort zu verpachten.
Scheibenrittergasse 10.

Pachtgesuch

Suche ein gutgehendes Rest. oder Gastwirthschaft zu pachten ev. zu kauf. Off. u. T 586 a. d. E. (6556

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Hotel-Grundstück,

12 Fremdenzimmer, Material- u. Destillationsgeschäft, größter Saal und Garten zu verkauf. Off. u. 99196 an die Exp. (99196

Haus in g. Geschäftslage, besond. f. Fleisch. wie zu jed. and. Geschäft geeign., w. bald b. ca. 5000 M. Anz. zu vrk. Off. v. ernstl. Käuf. u. T 566. (17390

Haus, $7\frac{1}{2}$% verz., bei 4-5000 M. Anzahl. zu verk. Agenten verb. Off. u. T 441 an die Exp. (5686

Zum Pensionat

sehr geeignetes Grundstück in Neufahrwasser, beste Lage, preiswerth unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter T 436 an die Expedition. (17285

Bureauräume, hell,

zehn bis zwölf Zimmer, parterre oder erster Stock oder beides, Neubau bevorzugt, Nähe Bahnhof und Hohes Thor, zum Oktober 1903 gesucht. Ausführliche Offerten mit Preis unter T 587 an die Expedition dieses Blattes.

Zoppot.

Herrsch. Villa mit Garten, in schönst. Lage, Wohn. von 10 bis 12 Zimm., Bad, d. Neuzeit entspr. gebaut, zu vk. Gefl. Off. v. Käuf. unt. 16734 an die Exp. (16734

Fest. Eckhaus, 3 Fenster Front, nahe Altst. Grab., 7 Wohng. mit hell. Küchen bei 3000 Mk. Anz. b. zu vrk. Näh. Johannisgasse 38, 1.

Bäckerei-Grundstück mit grß. Kundschaft preisw. sof. zu verkf. auch gl. zu bez. N. Hirschgasse 14, 2l.

Baugrundstücke werden bebaut.

Mit Vermiethen, Baugeld 2c. hat Bauherr nichts zu thun. Größter Gewinn. Offerten unter T 646 an die Exp. d. Bl.

Gutes Zinshaus in Ohra, neu, mit 10 Wohnungen, Ställen, Hof und Hausgärtchen vom Besitzer selbst zu verkaufen. Offerten unter T 649 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gut verz. neues **Geschäfts-Grundstück,** Altst., mit kl. anst. Wohn. b. mäß. Anz. prw. z. vk. N. b. **Hans Zoepfel,** Traueng 47, 1. (6916

Großes Haus

auf Niederstadt, mit Arbeiterwohnungen, 9 Prozent verzinslich, krankheitshalb. preiswerth zu verkauf. Offerten unt. T 643.

Ein Grundstück

mit 1000 Mk. Anzahlung zu verk. Offert. unt. T 635 an die Exp. d. Bl.

Ankauf.

Ein solider Handwerker sucht ein Haus zu kaufen, als Anzahlung eine sich. Hypothek üb. 4500 M. Off. unt. T 544 a. d. Exp.

Gut verzinsl. Haus wird m. ein. 6-7000 M. guten 6proz. Hyp. als Anzahl. z. k. ges. Off. u. T 607 a. d. Ex.

Suche Zinsgrundstück zu kaufen, gebe sich. Hypotheken in Zahlung. Off. u. T 589 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Kl. Grundstück in Danzig mit Gesch. a. Kohlenges. u. Garten v. Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten u. T 623 an die Exped.

Ein gutgehendes **Schmiedegrundstück** wird sofort zu kaufen gesucht. Off. m. Lage u. Pr. u. T 638 Exp.

Verkäufe

Meierei nebst Brodniederlage

mit fester Kundschaft ist krankheitshalber sofort oder vom 1. Januar billig abzugeben. Off. unter T 576 erbeten. (6436

Gutgehende, in Stettin belegene **kl. Accidenzdruckerei,** mit vielen Arbeiten, festen Abschlüssen, gutem Inseratenblatt, wegen Uebernahme eines Engrosgeschäfts billig zu verkaufen. Offerten unter P P 70 postlagernd Stettin. (17236

Im Vorort Papier- u. Kurzw.-Gesch. sof. zu verk. Off. u. T 618.

Häkerei

im Kirchdorfe von gleich zu übernehmen, jährl. Umsatz ca. 10 bis 1100 Mark. Miethe 150 Mark. Näheres ertheilt **Jasnoch,** Hochstüblau Bahnstation.

Stellen-Vermittelungs-Komtoir

fortzugsh. billig zu verkaufen. Offert. unter T 636 an die Exp.

Gr. Krämerlad., Stall u. Eisenb. zu verk. Große Berggasse 14, 1.

Eingericht. gutgeh. **Häkerei** günstig abzug. Off. unter T 639.

Ein gutes Sopha

billig zu verk. Frauengasse 29, 1.

N. Schlafs. bill. Johannisg. 11, 2

Betten spottb. z. v. Vorst. Grb. 30, 1

Bettgestelle, eis. 2 birk. Bankenbettgest., 2 Hängelampen, Bilder, Sophat., Stühle, Regul., Schiffs- u. Wanduhr, Wecker, Nachtuhr, Wringmasch. Wäscherolle, g. Tisch g. bequemer Sorgstuhl b. zu verk Langf., Hauptstr. 44, **Klabunde.** (17509

2pers. Betten 40 Mk.,

schöne Daunenbetten, auch einp., zu verk. Hundegasse 123, 1. (6986

Tisch, Betten, alt. Sopha, Spind zu verk. Scheibenrittergasse 10.

Eleg. Plüschgarnitur, Schlafsopha, klein. Sopha, Vertikow, Schränke, Stühle, Paradebettg., Chaiselongue, Wascht., Spiegel, Speise- u. Sophatische umstndh. sof. zu vrk. Hundeg. 123, 1. (6976

Neues Ripssopha, 27 Mk., Vert zu verk. Altst. Graben 38, part

Renommirhund

Dänische Dogge, braun getigert, selten schönes Exemplar, zu verkaufen bei **Korsch,** Technische Hochschule.

Kanarienhähne, Harzer Roller, mit klangvollen Touren, gr. Auswahl à 4, 5, 6, 7 M. zu vk. 6 Tage Probezeit Schüsseldamm 17, 1.

Pferd, braune Stute, 8-jährig, zugfest, preisw. zu verk. Altst. Graben 38.

Ein Pferd billig zu verkaufen Altstädtischer Graben No. 100.

Kanarienhähne.

Der Verkauf meiner rühmlichst bekannten jungen Hähne, feine Sänger, jetzt in schönster Auswahl zu soliden Preisen, unter Garantie, gute Sänger.

Böhm, Vorst. Graben 37, Ecke Winterplatz, (95066 Eing. Ankerschmiedegasse, 1 Tr.

Ein dressirt. Stubenhund billig zu verk. Salvatorg. 6. **Becker.**

Gutsingende Kanarienhähne zu verkaufen 3. Damm 8, 1 Tr.

Sehr kl. Zwergteckel, 3 Jahre, zu verkaufen Breitgasse 101, 2.

Kanarienhähne, Lichtsänger, zu verkaufen Hundegasse 86.

Kuh, hochtragend, verkauft **Staeck,** in Schönfeld. (6666

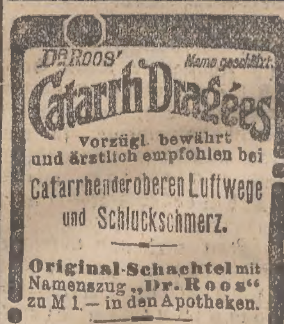
Harzer Kanarienhähne, flotte Sänger, zu verk. Pfaffengasse 2.

Kanarienhähne, Harzer, flotte Säng., auch gute zuchtf. Weibch. billig zu verkauf. Werftgasse 4b.

Harz. Kanarien

feine Hohlroller und 3 Dutzend **zuchtfähige Weibchen** hat abzugeben
A. Steinke, Zoppot,
Südstraße 34 a.





Unser diesjähriger

Weihnachts-Verkauf

beginnt

Montag, d. 1. Dezbr.

Die ganz bedeutende Preisermäßigung erstreckt sich auf alle Abtheilungen unserer großen Läger und bietet deshalb Gelegenheit zu außerordentlich vortheilhaften Einkäufen. (17462

Ertmann & Perlewitz,

Manufaktur-, Leinen- und Modewaaren, Wäsche-Fabrik, Ausstattungs-Geschäft. Herren- u. Knaben-Konfektion.
Hauptgeschäft: Holzmarkt 25/26. Kommandite: Holzmarkt 23.

Kleiderschr., Vertik., 4 Stühle billig zu verk Altst Graben 38.

Eleg Garnitur (Gobelinstoff) u. massiver nßb. Paneelspiegel bill. zu verk. Johannisgasse 61, 1

Hirschgasse 13 ist ein mahagoni **Kinderbettgestell zu verkauf.**

Möbel zu verk Häkergasse 20.

Paradebettgestelle mit Matr., Plüschsopha billig zu verkaufen Drehergasse Nr 12

Seid. Ripsmantel, wattirt, fast neu, für e. alte Dame pass., bill. zu vrk. Altst Grab 44, pt (585b

Gut erhaltene (612b
Damen- und Knabenmäntel,
1 Abendmantel mit Pelzbesatz 2c. billig zu verkaufen. **Weidengasse 29, parterre.**

Einen selten schönen Schuppen-Reisepelz
groß u. weit mit dunkelblauem Tuchbezug ist für die Hälfte des Preises zu verkaufen Holzmarkt 22 im Laden. (17408

Gut. Winterüberzieher u. gold. Damenuhr zu verk. Altstädt. Graben 56. (659b

Weißer Federboa, weißer Hut, Krémekragen zu vk. 1. Damm 3,1

Herren-Anzüge, -Paletots, Joppen und Kinder-Mäntel
sind umständehalber billig zu verkaufen Mattenbuden 10.

Sehr gut. schw. Anzug u. Frack, w. zu enge, zu verk. Heil. Geistg. 122.

3 Paar langschäftige Stiefel für kl. Fuß u. 30 Merkur-Briefkasten billig zu verk. Schüsseldamm 6, pt.

1 fast n. echt russ. Gehpelz (Opossy), fern. 2 gr. Kinderbettg. billig zu verk. Lastadie 3, Gartenh., part.

Ein schwarz. Winterpaletot bill. zu verk. Poggenpfuhl 80, 3 Tr.

Elegant. neuer **Winterpaletot** für schlanke Figur bill. zu verk. Kassub. Markt 4-5, part. links.

Lang. Plüschm., Kleid. Pelzkrag. u. Muff zu verk. Schüsseld. 38, 1.

Ein schwarzer Damenpelz zu verkaufen Fischmarkt 51, 2, lks.

Fast neues Damenjaquet billig zu verk. Johannisgasse 23, part.

G.W.-Ueberz., strk. Fig., f. 6 M. zu verk. Tischlerei Heil. Geistg. 136.

Eleg. Frack u. Weste f. Mittelfig. billig zu verk. Tischlergasse 55, 2, l.

Winterpaletot für 11-14j. Knab. bill. zu verk. Kl Schwalbeng. 7, 2.

Frackanzug, pass. für starke Fig., b. zu vk. Matzkauschegasse 1, 1 Tr.

Abendmantel ist zu verkaufen Langgasse 51, 3.

Anzug f. 17-18j. M., „Mod. Kunst" ganz neu, bill. Goldschmiedg. 23, 2.

Guter Winterüberzieher, eleg Gehrock, Jaquetanzug billig zu v. Ecke Matzkauschegasse. Bierkell.

Dam.-Jakett z. v. Johannisg. 68, 1

Gr. gut erhlt. **Winterüberzieher** billig zu vk. Heil. Geistgasse 133, 2.

Eg. **W.-Mant.** f. 15j. M., 2 D.-Jak., H.-Röcke b. zu v. Langgasse 2, 2 Tr.

Neue seid. Blouse, g. erh. Wintrj. f. mtl. Fig. z. vk. Jopengasse 56, 2.

Gut erh. Trauerhut f. ält. Dame u. e. Winterüberz., mittl. Stat., billig zu verk. Breitgasse 64, 1.

Vorstädt. Graben 28, 1 Tr. sind **alte Damen- u. Herrensachen** zu verkaufen. (677b

Frack, f. n., zu verk. Kökscheg. 2, pt.

Ein Pelz mit schwarz. Krimmerfutter und Skongsbesatz für eine mittlere Figur ist sehr billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 20, pt.

Gut erh. grün. Kleid bill. zu vrk. Bes. nur Sonnt. Pfefferstadt 3, 3.

Eisvogel-Mütze u. Muffe, ganz neu, bill. z. verk. Burgstraße 4, 1.

W.-Ueberz., Luftkissen, 2 Bilder, Glasmal. z. v. Heil. Geistg. 27, 2.

Für Artilleristen.
Gut erhalt. **Extraanzüge,** Mant., Helm bill. zu verk. 3. Damm 7, 2

Herren-Gehpelz billig zu verk. Langgrt. 51, Gartenhaus, **Heldt.**

Winterhüte, Jaquets, Kleider billig zu verk. Brabank 8 part

Geige
billig zu verkaufen
Johannisgasse 36, 2.

Mah. Flügel, g. erh., m. g. Ton, bll. zu verk. Heilige Geistgasse 126, 2.

Musikwerk, Symphonium,
selbstspielend, fast neu, Kinder-Stuhlschlitten, bill. zu vk. Langf. Abeggstift, Eigenhausstraße 10

Guitarre zu vrk. Petersilieng. 7, 1

Pianino, Werth 800 M., prachtvoller Ton, fast neu, nußbaum, zu verk Hundegasse 123, 1. (699b

Mah. Glasschrank, Opernglas, Spieldose mit viel. Noten, geb. Journale, alte Kleider u. Schuhe Langf., Hauptstr. 108, pt. r., zu vk.

Spieldose, schw. Muff z. v. Hundegasse 85, E. Verholdscheg., Th. 2, 2.

Guitarre-Zither mit Noten zu verk Ohra, Südl. Hauptstr. 21.

Mehrere gute Geigen billig zu verk. Goldschmiedeg. 13, 1 (642b

Ein Phonograph, neu, bestes Fabrikat, mit 26 Walzen, billig zu verkaufen. **Otto Moews,** Oliva, Ludolphinerweg 6. (578b

4 Wettrenn-Automaten, etwas benutzt, habe abzugeben. a 40 Mk. Briefl. zu erfragen unter T 456 an die Exp. (583b

Neuer Geldschrank,
d. Transport etw. bescheuert, soll f. fremde Rechnung billig verk. w. Off. u. T 562 an die Exp. (636b

Tuch-Reste
zu
Knaben-Anzügen
sehr preiswerth (17181
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67.

Betten zu verkaufen. Wallplatz 10, 2, links.

Eine gut erh. Garnitur
mit reseda Reliefplüsch, kurze Zeit im Gebrauch gewesen, ist zu verkaufen. Näheres Gerbergasse 11, Laden. (17456

Eine gut erhaltene **Garnitur**
mit Gobelins und Plüscheinfassung, kurze Zeit im Gebrauch gewesen, ist zu verkaufen. Näher. **Gerbergasse 11 Laden.** (17455

N. Plüschfußb. vk. Schüsseld. 33, pt.

Sopha zu verk. Holzgasse 12, 3.

Hundegasse 86, Himmelbettgestell, Sopha zu verkaufen.

100 neue Betten v. 5 M. an,
60 Kopfkissen von 1 M. 50 ₰ an,
8 neue Nähmaschinen v. 48 M. an,
mit 3-jähriger Garantie,
25 Spiegel, Tische, Konsolen, 2 Säulen mit Köpfen,
sehr billig zu verkaufen (676b
Milchkanneng. 16, 1. Leihanst.

1 gut erhaltenes schwarzes
Pianino
von vorzügl. Ton, Fabrikat **Eduard Seiler, Liegnitz,** wegen Todesfalls zu vrk. **Schwarzes Meer 23, 2 Tr., links.**

Kleiderschrank, roth. Ripssopha, Ausziehtisch, Stühle, Spiegel zu verk. Milchkanneng. 14. (9985b

Neue Plüschgarnitur
f. 100 M. z. verk. Breitg. 100. (15871

Milchkannengasse 14, 1 Etg., soll eine ganze, f. neue Wirthschaft, bestehend aus **Buffet,** Schränke, **Garnitur,** Tische, Spiegel, **Sophas,** Stühle, **Krone,** Bettgestelle, Betten, **Küchenschrank** nebst Tisch, Teppiche, Gardinen, **Wirthschaftssachen sof. umständh. verk. wrd.** (9984b

2 Lampen zu vk. Mattenbud. 8, 1.

Fast neuer Pfeilerspiegel sowie diverse Sachen billig zu verkaufen Hohe Seigen 4.

W.-Ueberz. z. verk. Schüsseld. 58.

Vorzügliche Speisekartoffeln,
à Zentner 2 Mk., bei Abnahme von 5 Zentn. à 1,80 Mk. franko Haus verkauft **Behrendt,** Kowall bei Danzig. (16585

Alt. Schaukelpf. zu v. Tobiasg. 4, 1.

Fast neuer mod. Kinderwagen zu verk. Ohra an der Mottlau 17

Einsp. Arbeitswagen, ein paar schwere Arbeitsgeschirre, neue Dezimalw., 100 Kilo, m. Gewicht., Stehp. z. vk. **Manthey,** Hochstrieß.

Elektromotor, Indukt.-Apparat Ruhmkorff 2c. z. vk. Langenm. 41, 2

Waschst. zu v. Altst. Graben 89, 2.

Kleehen,
per Ctr. 3 Mk.,
hat abzugeben
Hermann Tessmer Nachfl.,
Danzig,
Milchkannengasse Nr. 12.

Gasofen zu verkaufen Hopfengasse 91.

Kinderkochherd, fast neu, billig zu verkaufen Brabank 3-5, 1 Tr.

Ges Futterkartoffeln u. e. junge Schweizer Ziege und Bock zu verkaufen Ohra Neue Welt 48.

1 gr. ant. Schreibtisch m. Auss. u. 1 n. Sopha z. v. Breitgasse 125, 3.

1 gute Singer-Nähmaschine
bill. zu vrk. Burgstraße 20a, 1 l.

1 Schild, 4 Meter lang, 1 Marktlaterne zu verk. Bischofsgasse 2.

Gr. fein. mah. Buffet, fast neu, zu verk. Brodbänkeng. 9, 3 Bes. 9-1.

Vier Tische wegen Mangels an Raum bill. zu verkauf. Daselbst ein W.-Ueberzieh. zu verkaufen Tischlerei Holzschneidegasse 5.

Herrenschnd.-Nähmasch. wegen Todesf. b. z. v. Schüsseldamm 33, 2.

Handkamera, 9 mal 12 billig zu verkauf. Abegg-Gasse 10a, 1.

Ein starker Spazierschlitten, ein Berliner ½ Last Kohlen-**Wagen,** fast neu, **zwei Roll- und Tafelwagen** auf Federn räumungshalber billig zu verk. **Langgarten 6—7.**

Richtstroh
zu verk. Off. unt. T 645 an d. Exp.

Frische Spickgänse, Rollbrüste à Pfd. 1,80 Mk. hat abzugeben **Schwarzwaeller,** Obliwitz bei Garzigar, Regbz. Köslin. (17493

Tombank, neu, 2¼ m lang, 53 cm breit, billig zu verkaufen Brodbänkengasse 33, part.

1 dreiarmige Petroleumkrone, 1 Schneider-Nähmasch., div. alte Kleid. bill. zu verk. Breitg. 69, 1.

4 Paar Schuhe nur um **Mk. 4**
sind w. Ankauf enorm. Quantitäten einer Konkursmasse durch kurze Zeit um den Spottpreis abzug. 1 Paar Hrn.- und 1 Paar Damen-Schnürschuhe mit starkgenag. Boden, fern. 1 Paar Hrn.- u. 1 Paar Damen-Modeschuhe. Alle 4 Paar hochel., neueste Fac., stark, warm, mit Filz gefütt., für d. Winter ausgest. Größ. n. Wsch. Vers. p. Nachnah. Schuhexport **W. Buchbinder, Krakau 399.** Umtausch gestattet, auch Geld anstandslos retour. (17514

Sparherd-Holz,
Meter 6 Mk., ab Hof 5 Mk. 500 Anzünder gratis, frei Haus. Ohra, Neuer Weg 5, **R. Brock.** (686b

Ein hochfeines Billard billig zu verkaufen Altst. Graben 96, 1, l.

Verkaufe **20 St. Holz für 10 ₰, 10 Brikets für 10 ₰.** Bestellung von 1 M. frei ins Haus.
Holz-, Torf- u. Kohlenhandlung von
H. Amort,
Langgarten 51, Hof.

Gold. Damenuhr, 14 k., f. neu, verhältnißh. z. vrk. Holzm. 11, pt. hint.

Fischaquarium m. Fischen
zu verkaufen Weidengasse 54.

Kd.-Schlitt. z. vk. Kl. Krämerg. 4, 1

Ca. 6—800 Mosel- und Rheinweinflasch. billig abzug. Off. mit Preisang. unter T 642 erbeten.

Speisekartoffeln.
2000 Zentner Magnum bonum, blaue, Daber, sehr billig in der Niederlage Freigut Dyck, **Breitgasse 17.** (695b

Damentuche
mit (17182
Pariser Glanz
in reicher Farbenauswahl
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67.

Grosses g. Puppentheater, Betten u. alte Pelze zu verkauf. Petershagen an der Kirche 6.

980 rothe Rabattmark. u. e. volles Buch sehr b. z. vk. Fischmarkt 39, 1.

Säbelkoppel u. Mütze für Inf. (neu), alt. Wintermant., Pelzbar. 2sitz. Kinderschlitten, Küchenschr. u. 2 Fach Fensterlad. zu verkauf. **Fleischergasse 60a, 3 Tr. r.**

Einsp. Kastenwagen steht billig zum Verkauf **Kujawski,** Hochstrieß (Bäkerei).

Handk., Goldfischg. Dienerg. 15, 1.

Div. Flaschen zu vk. Hirschg. 14, 2l.

Brautmyrthen auch Kränze sind zu haben Breitgasse 39, 4 Tr.

Bügeleisen, 18 M., p. f. Schneider, Heil. Geistgasse 56, 3, zu verk.

300 Taschenuhren
in Gold u. Silb., f. Hrn. u. Damen,
40 Regulatoruhren
200 Uhrkett. in Gold, Dbl., Nickel, **6 Stutz- u. 2 Repetir-Uhren,** 300 Ringe, Armbänder, Brochen, Serviettenringe, Ohrringe **sind sehr billig zu verkaufen**
Milchkanneng. 16, 1, Leihanst.
(675b

Pensionsgesuch

Aelt. solid. Herr vom Lande sucht bald. in Langfuhr, Strieß, Neuschottl., Brösen, Neufahrw. halbländl. Pension mit voll. Verpfleg. und leerem heizbarem Zimmer für den Preis von 35 Mk. montl. Off. u. T 655 an die Exp. d. Bl. Langfuhr, Hauptstraße 106, erb.

Wohnungsgesuche

Wohnung
v. 3 Zimm. u. Zub. im mod. Hause v. kinderlos gutſ. Ehepaar zum 1. April 1903, Nähe Hundegasse bis Breitgasse, erwünscht. (671b Offerten unt. T 609 an die Exp.

Gesucht p. April 1903
Wohn. v. 4 Zm., N. d. Holzmarkts. Off. u. T 651 an die Exp. d. Bl.

Wäscherin, pünktl. Miethezahl., sucht 2—3 Zimmer mit Kabinet, Boden, Küche, Keller, Hof oder Garten, heller großer Waschküche, am liebst. kleines Häusch., zum 1. April. Off. m. Angabe des **Preises unt. T 641 an d. Exp. d. Bl.**

Norddeutsche Creditanstalt.

Actien-Kapital: 10 Millionen Mark.

Depositenkassen: **Langfuhr, Zoppot.**

Verzinsung von Baareinlagen.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Mündelsichere Papiere, Staatspapiere für Anlage und Kautionen stets vorräthig.

Vermiethung von Schrankfächern sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effecten. (17168

Preise im Fenster ausgestellt!

Zum Weihnachts-Einkauf

empfehle mein gut sortirtes Lager von den einfachsten bis zu den feinsten

Schuhwaaren

zu bekannt **billigsten Preisen.** (685b
Führe nur gute, dauerhafte Waaren.

B. Bauer,

Scharmachergasse 7,
zwischen der Reichsbank und **Sprockhoff,** Jopengasse und Heil. Geistgasse.

Preise im Fenster ausgestellt!

2 ält. Damen such. z. 1. April kl. herrsch. Wohn. i. Mittelp. d. Stadt. Off. m. Pr. u. T 628 an d. E. erb.

Kdrl. L. s. 1. Jan. Wohn. 12-14 M. Offerten u. T 637 an die Exped.

Zimmergesuche

Heizb. leere Stube für ält. Hrn. für 6—8 M. mon. zu miethen ges. Offert. unt. T 611 an die Exped.

Per 1. Dezember wird ein fein möblirtes Zimmer mit separat. Eingang gesucht Offerten mit Preisang. unt. T 592 an d. Exp.

Junge Dame sucht per sofort ein möblirtes Zimmer resp. ein leeres Zimmer mit Küche. Offerten unt. T 595 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Wir suchen von sofort für unsere städtische Arbeitsnachweisestelle geeignete Räume, am besten parterre gelegen. 2 geräum. Zimmer, in Verbindung mit einander, möglichst v. anderen Räumen gesondert und mit bequemem Zugang versehen, würden genügen. (17438
Wir bitten, Offerten uns umgeh. einzureichen.

Danzig, den
28. Nov. 1902.

Der Magistrat.

Zimmer.

Fortsetzung Seite 15.

Gutes Logis ist zu haben Tischlergasse 27, 1 Tr. (515b

Jng. Mann f. anst Logis, St m sep. Eing. Gr. Rammbau 54, 3 Tr. 638b

2 anst. L. f. Log. Rammbau 27 (648b

2 jg. Leute finden gutes Logis mit sep. Eg. Vorst. Grb. 17, 1. (609b

Junger Mann findet anständig. Logis 1. Damm 2, 3 Treppen.

Anständ. junger Mann findet gut. Logis Pfefferstadt 44, 1 Treppe.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53, 3 Tr. lks.

2 junge Leute finden sauberes Logis Tischlergasse 65, part.

Anst. j. Mann f. gut. Logis im kl. Stübchen mit sep. Eing., mtl. 8 M., Schüsseld. 30, 4, Eing. Pferdetr.

Logis z. h. Baumgartscheg. 24, 1, l.

J. Mann f. Logis Holzg. 23, Hof

2 junge Leute finden gutes Logis 2. Damm 11, 2 Trepp.

Anst. j. Leute find. Logis im möbl. Z. nahe Werft Hohe Setg. 12-13, 1.

A. j. Mann f. Log. Töpferg. 31, H., 1

Ein nur anständ junger Mann findet Logis Pfefferstadt Nr. 2.

Anst. Frau od. Fräul. m. Bett. f. g. Log. b. e. Wttw. Johannisg. 25, 2, v.

Mann mit Betten find. Schlafstelle Jungferngasse 21, part.

Anst. jung. Mann find. v. sogleich gutes Logis Schüsseldamm 46.

Mitbewohn. k. s. m. Tischlerg. 56.

Ein anst. jung. Mädchen kann sich als Mitbewohnerin bei ein. Wwe. m. Tischlergasse 45, 3.

Mitbew. k. s. m. Hühnerb. 9, 3. Th

Pension

2 anst. Damen finden bei allst. Dame g. Pension i. mbl. Zimmer. Off unt. T 557 an die Exp. (634b

Anst. junge Dame find. gute u. bill. Pension Fleischergasse 66, 2.

Langenmarkt 21, 1 Tr. mbl. Z. mit a. ohne Pension v. gl. 40-45 Mk. z. v.

Ein anst. jg. Mädchen find. gute **billige Pension 4. Damm 3, 3 Tr.**

Div. Vermiethung

Pferdestall u. Wagenremise zu vm. N. Hirschgasse 15, 1. (9404b

Altstädt. Graben 68,
Laden, Stube, Küche 2c., sehr verkehsr. Stadttheil, zu vm. (601b

Geräumiges Ladenlokal
mit 2 großen Schaufenstern ist Portechaisengasse, Ecke Langgasse, beste Geschäftsgegend, sogleich zu vermiethen. Näh. bei **F. Puttkammer,** Langgasse 67, 3. (16347

Gr. Part.-Räume u. Keller pass. zum Komt. u. Lag., kl. Fabrikanl., Sp.-Wirthsch. 2c. z. v. N. Fraueng. 30, 1.

Lagerkeller Hundegasse 118 zu verm. (615b

Comtoir Hundeg. 118, 1, Postnähe 2 Zim., zu verm. (614b

Lad. u. Wohn. Langebrücke 11 durchgeh. Bootsmannsgasse 11, worin seit 30 Jahren ein Schuhgeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Treppe.

Hundegasse 65, Hangeetg.
ein Komtoir
von sofort zu vermiethen.

Remise Tischlerg. zu vm. Näh. **Panlor,** Vorst. Graben 41. 3.

Sofort od. spät. zu verm. 1 oder 2 gr. helle Zimm., Entr., a. Zub., pass. a. z. Komt., sow. ein Lagerk. für 10 Mk. Frauengasse 9, 1 Tr.

Ein Keller nebst Wohnung, zus. oder getheilt, zu jedem Geschäft passend, zu verm. Näh. Weidengasse Nr. 6, Laden. (692b

1 kleiner Friseurladen am Jakobsthor 2b per sofort zu verm **E. & C. Koerner.** (17501

Am Olivaerthor 18a, Laden nebst Wohnung passend für Restaurant und Speisewirthsch. da in nächsten Jahren dort große Bauthätigkeit herrscht zu verm. **E. & C. Koerner.** (17500

1 Laden Hauptstraße 44 sogleich zu vermiethen **E. & C. Koerner.** (17499

Offene Stellen

Männlich.

Vor Weihnachten
25 Mk. Verd. die Woche garant. mehr. reell. Personen die Chem. Fabrik **Wilh. Schön,** Werdau in Sachs., geg. Einsend. von 1 Mk. für Unterlag. **Mir nicht Konvenirend. Betrag zurück.** (17336

Gärtner.
Einen ordentlichen Gehilfen stellt ein **Weiss,**
597b) Vereinigte Kirchhöfe.

Suche einen tüchtigen, fleißigen
Vertreter
bei guter Provision für Danzig und Vororte zum Besuche von eingeführter Kundschaft in **Cigarren und Cigaretten.** Off. unter T 582 an die Exp. (650b

Geprüfter Hufschmied
im Eisenschmieden und Aufpassen bewandert, findet sofort dauernde Stellung. (654b
Lehrschmiede, Danzig.

Stellmacher und Sattlerlehrlinge
werden sofort eingestellt (586b
Fleischergasse 7, Komtoir.

Dauernde Lebensrente
können sich achtbare Personen jeden Standes durch Uebernahme einer guten Feuerversicherung-Agent. verschaffen. Offerten unt. S 803 an die Exp (16697

Für ein Material- u Schank-Geschäft wird ein **junger Mann,** der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Off. mit Zeugnißabschr. unter T 428 an die Exp. (552b

Offene Stelle.
Ein solider, fleißiger und im persönlichen Verkehr gewandter Herr, der in **landwirthschaftlichen Kreisen** gut eingeführt ist (am liebsten ein Landwirth) findet bei einer **erstklassigen Versicher.-Gesellschaft** dauernde u lohnende Stellung. Gefl. Offerte unter **S. Z. 3867** durch **Rudolf Mosse, München,** erbet (16261m

Sofort zu besetzen:
Reiseposten, Komtoiristen, Lageristen, Verkäufer aller Branchen. (16805m
Direkte Aufträge der Chefs.
Allgemeine Handelswacht
Breslau, Ring 7.
Keine Vermittl.-Gebühr.

Ein ordentl. Kutscher
kann sich sofort melden bei **Eugen Runde,** Hopfengasse 94.

Tüchtiger Tapezierer
nach außerh. kann sof. eintreten. Meld. Langgasse 29 im Geschäft 664b

Ein junger Mann
der mit Pferden gut Bescheid weiß, mit guten Zeugnissen, mögl. vom Lande, kann sofort eintret. Ohra, Hauptstraße 21, **R. König,** Fleischermeister.

Arbeiter zum Eiseinbringen

werden gesucht. (17504
Meldungen Montag früh 8 Uhr im Brauereikomtoir.

Danziger Aktien-Bierbrauerei, Klein-Hammer.

Haupt-Vertretung

einer erstklassigen amerikanischen Schnell-Schreibmaschine, durch **deutsche Reichspatente ausgezeichnet,** bei höchsten **Reichs- und Staatsbehörden** seit Jahren in Gebrauch und bei **ersten Firmen eingeführt,** ist unter **günstigen Bedingungen** an eine **leistungsfähige Firma** oder an eine **respektable, kreditfähige und energische Persönlichkeit zu vergeben.** Offerten unter **H. R. 3451** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.** (17342m

Musikwerke selbstspielende sowie **Drehinstrumente** mit auswechselbaren Metallnoten v. 18 Mk. aufwärts. Lieferung geg. Monatsraten v. 2 Mk. an.

Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 M. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen, Ia. Qualität. Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Grammophone für kleine und grosse Platten. Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi. Lieferung gegen geringe Monatsraten. Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislag. Lieferung gegen Monatsraten von 1.50 Mk. an.

Kalliston-Orchestrions mit abstellbarem Glocken- u. Trommelspiel. Bester Ersatz für Tanzmusik. Preise 60 bis 125 Mk. Lieferung gegen Monatsraten von 4—6 Mk.

Zithern aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Conzert-, Guitarre-Zithern etc. gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Geldeinwurf gegen geringe Monatsraten.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

12647m

Zuschneider-Gesuch.
Für mein Herrenmod.-Atelier suche zum 1. Jan. resp. 1. April eine erste **Kraft** als Zuschneider bei hohem Gehalt, welcher auch kleine Geschäftsreisen ausführen muß. Nur nüchterne und routinirte wollen sich melden, welche derartige Stellen mit Erfolg bekleidet haben auch Nachweise über ihre bisherige Thätigkeit führen können, werden bevorzugt. Offerten unt. T 627 Exped.

Gesucht per sofort ein **Heizer** für meine Dampfheizung. (17524 **Brammer's Hôtel, Langfuhr.**

Ein Schmiedegeselle, welcher auch Hufbeschlag kann, wird verlangt Schidlitz Kleine Mulde Nr. 1.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 N. 1 M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil **Preuss** Lgf. Hauptstr. 65. (10429

Taxameterkutscher
w. eingest. **Langgart. 27.** (9925b

Junge zum Kohlentragen wird gesucht Brodbänkengasse 24, 2.

Laufbursche, der in einem groß. Bierverl. gew. ist u. gute Zeugn. hat, findet f. 20 Mk. mon. u. freie Station sofort Stellung. Offert. unter T 654 an die Exp. (17510

Aelterer, kräftiger **Laufbursche** z. Bieraustrag 2c. m. s. 1. Damm 7, im Keller, 6—7 Uhr Nachmitt.

Für mein Kolonial-, Materialwaaren-, Destillation- u. Schank-Geschäft suche per sofort evtl. 1 Januar 1903 ein. **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern. **Carl Fierke, Oliva.** (9973b

Suche einen **Lehrling** f. mein Barbier- u. Friseurgeschäft. (620b **A. Strebitzki,** Stadtgebiet 141.

Lehrling
per 1. Dec. für Wirthschaftsmagazin gesucht.
Ignatz Löwenthal.

Suche für mein Material-, Destillations- und Hotelgeschäft
1 Lehrling
Polnische Sprache Bedingung **Franz Klein,** Hotelbesitzer, Culmsee. (17488

Weiblich.

Welche Damen aus besser Kreisen **wollen mitarbeiten** an der Verbreitung eines idealen Gedankens von erzieherischer Bedeutung für die deutsche Familie? Durchaus unauffällige Thätigkeit, hohes Einkommen. Kein Gebrauchsartikel. Off. unter **Nebenverdienst 3'** an G. L. Daube & Co., Berlin W. 8
(17346

Ein Dienstmädchen mit g. Zeugn. bei hoh. Lohn für sof. Brabank 8, 1, rechts gesucht. Meldez. 1-3. (581b

Gesucht zu sofort erfahrene, evangelische **Kinderfrau** oder **älteres Kindermädchen** für ein kleines Kind bei hohem Lohn. Angebote mit Zeugnißabschriften an (17355
Frau **M. Puhan,** Kruschin 6. Kamlarken Westpr.

Zigarettenarbeiterinn. find. sof. dauernde Beschäftig. Zigarettenfabrik **Th. Borris,** Jopeng. 9. (613b

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer,** Breitgasse 37, St.-B

Junges Mädchen
für mein Aufschnittgesch. sofort gesucht Off. u. T 625 an d. Exp.

2. Kassirerin sofort gesucht.
Offerten u. T 624 an die Exped.

Jung. Mädchen
im Alter von 14—17 Jahren findet dauernde Laufstelle. Langgasse 10, 1. (17512

Lehrmädchen
gegen monatliche Remuneration per sofort gesucht.
Ignatz Löwenthal.

Ein Lehrfräulein zur Erlern der Küche kann sich melden „Luftdichten", Hundegasse.

Eine Aufwärterin mit Zeugnissen sofort verlangt Pfefferstadt 73, Speisewirthschaft.

Anständiges Mädchen für ein Restaurant gesucht. Off. u. T 596 an die Exped. d. Bl.

Jg. Mädchen z. unentg. Erlern. d. Damenschn. k. s. meld., n. d. Lehrz. drnd. Besch. Ankerschmiedeg. 3, 2.

Ein ordentl. Mädchen mit guten Zeugnissen für den Vormittag gesucht Tobiasgasse 12, 1 Tr.

Suche von sofort eine tüchtige
Kranzbinderin
Ernst Brüggemann,
Gr. Wollwebergasse 19.

Ord. Aufwartefrau f. d. Vorm., die auch Wäsche übernimmt, k. sich melden Johannisgasse 60, 2.

Jg. Mädch. k. d. s. Damenschneid. grdl. erl. **Schott,** Hl. Geistg. 24, 2. (662b

An allen Orten können Damen ständigen (15688 **Nebenverdienst** durch Anfert. sehr hübsch. Hausarbeiten für mein Geschäft finden. Prospekt m. Muster gegen 30 Pfg. **Justus Waldhausen,** München, Schillerstr. 28.

Lehrmädchen fürs Schuhgeschäft melde sich **Hausthor Nr. 7.**

Aufwärt. sof. ges. Hl. Geistg. 35, 2.

Vrst. Grb. 63, 2 Mädch. z. Aufw. gs.

Arbeitsmädchen können sich melden: **Langfuhr, Ulmenweg No. 5.**

Junges Mädchen,
zur grdl. Erlern. d. eleg. Damenschneid. n. d. akad. Schnitt, k. s. m. Pfefferstadt 57, part. **Seiler.**

Suche Mdch. f. Kiel, Berlin b. hoh. Lohn u. freier Reise u. sof. Abfahrt. Frau **Martha Haack,** Heil. Geistgasse 37, Gesindeverm.

Sofort bess. Mädch. f. A. v. Herrsch m. 1 Kind ges. Kaninchenbg. 13a, 2.

Frau od. Mädch. z. Mittagaustrg. von gleich ges Schüsseldamm 10.

Eine Aufwärt. v. sofort kann sich melden Vorst. Graben 52, 1 Tr.

Mädchen, in Randmarzipan g., gesucht Altstädt Graben 100.

Jg. fl. Dienstmädchen v. Lande melde sich Altst. Graben 96, 1, l.

Mädchen auf Herrenjaq. u. Mänt. geübt. ges. Schwarz. Meer 17 pt.

Suche eins. anständ. Kinderfrl., Landw., Haus- u. Stub.-mdch., Vrk. f. Fleischgesch. u. solche f. Materialgesch b. Fam.-Anschl. **M. Küster v. J. Dau,** Hl. Geistg. 9, 1

Stellengesuche

Männlich.

Led. Landwirth sucht Beschäft. im Fuhrgeschäft od. Brauerei. Offert. unt T 330 an d. Exp. (9979b

Junger
Mann, 26 Jahre alt, sucht per sofort oder später Stellung als Kassenbote oder Komtoirdiener. Kaution kann gestellt werden, gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter 9917b an die Exp. (9917b

Photographie.
Ein junger Gehilfe sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter T 606 an die Exped d. Bl.

Jg. Konditorgehilfe
sucht von sofort Stellung, a. als Kellner im Café Briefl. Meld. postlagernd **N. O 12** Danzig.

Jung. Mann übernimmt für den Winter **Trottoirreinigung** im Abonnement Off. u. T 626 a. d. E.

Lehrling, 18 Jahre, von außerh., welcher 1½ Jahre im Material- und Destill.-Geschäft thätig war, sucht z. weit. Ausb. ähnl Stell Off u. T 616 an d. E.

Ein ordentl. Knabe vom Lande sucht Stellung im Komtoir oder als Laufbursche. Zu erfragen Fleischergasse 43b, **Brügmann.**

Weiblich.

Jg. Mädch. bitt. um Stelle f. d. ganz. Tag Nied. Seigen 8, Hof 1.

Kräft. Frau s. noch e. Tage i. d. Woche Beschäft. zum Waschen u. Reinmachen Hakelwerk 14, pt.

1 anst. jg. Mädchen sucht Lehrstelle in ein. Bäckerld. od. Kond. **Offerten unt. T 604 an die Exp.**

Frauenwohl-Weihnachtsmesse.

I.

Weihnachtsmesse! Ein altbekanntes, altbewährtes Wort von anheimelndem Klang. Wer als Ausstellerin, als Käufer oder Verkäuferin seit Jahren damit zu thun hat, in dessen Vorstellung ruft dieses Wort ein buntes Durch- und Nebeneinander von leuchtenden Stoffen und bunten Seidenfäden hervor, von vielgestaltigen Holzgeräthen, von Brennstift und Pinsel, alles überstrahlt von einer unvergleichlichen Farbenpracht. Unser schaffensfrohes Kunstgewerbe ringt nach immer neuen Kombinationen, nach überraschenden Effekten. Wer in neuester Zeit die Magazine unserer Hauptstädte durchwandert, der weiß, daß keine Farbe zu grell, keine Zusammenstellung zu extrem ist, als daß man sie nicht zu irgend einem verblüffenden Effekt ausnutzte. Wer bisher einer bestimmten Geschmacksrichtung huldigte, muß total umlernen. Und nicht nur in Bezug auf Farben ist dies nöthig, erst recht in Bezug auf Formen. „Ganz unmöglich!“ wird mancher ausrufen, der die fließenden, verschwimmenden Formen des Jugendstyls auf die Konturen fester Holzmöbel übertragen findet und mächtigen, klotzigen Eichenhausrath mit ganz winzigen schillernden Intarsia-Ornamenten verziert sieht. Er wird aber Eins entdecken, was er seit einem Jahrhundert fast nicht hätte entdecken können, ein Eigenartiges, Selbstständiges, das seine eigenen Wege geht und mit jeder Tradition, mit jeder Schablone gebrochen hat. Weil aber dieses neue Kunstgewerbe ein Kind unserer Zeit ist, hat es das Erbtheil derselben mit bekommen, die Sucht des Gesehenwerdenwollens um jeden Preis; die Tendenz, nicht nur durch sich selber, nein mehr noch durch das Uebertrumpfen der Umgebung zu wirken. Schaufenster-Auslagen und Ausstellungen kunstgewerblicher Institute bestätigen dem Beobachter diese Thatsache. Dadurch ist etwas Unruhiges, Nervöses in das Linienspiel der neuen Formen hineingekommen, das vielleicht erst eine weitere Entwickelung und Vertiefung allmählich überwinden und die grellen Dissonanzen zur Harmonie abtönen wird.

Alle diese Gedanken, die Früchte eingehender Beobachtungen in den Hauptstapelplätzen modernen Kunstgewerbes, fliegen der Referentin von neuem auf, als sie die Schätze der diesjährigen Weihnachtsmesse, welche morgen Vormittag ihre Pforten öffnen wird, prüfenden Auges musterte. Zwar wird wie bei allen derartigen Unternehmungen, welche auf dem weiten Boden eines wirthschaftlich-humanen Zweckes erwachsen, nur ein Theil der Ausstellungsobjekte einen ernsten kunstkritischen Maßstab wirklich vertragen, aber — und das sei hier erfreulicherweise konstatirt — die diesjährige Messe scheint nach dem ersten flüchtigen Ueberblick einen größeren Prozentsatz von werthvollen Leistungen aufzuweisen, als das bisher der Fall gewesen. Jedenfalls sind hier Arbeiten vorhanden, die jeder, auch der bedeutendsten kunstgewerblichen Ausstellung zur Zierde gereichen würden in Bezug auf Form und Material, Entwurf und Ausführung. Hierher gehören einige durch Farben- und Bronze-Auflagen belebte Holzschnitzereien, ferner verschiedene Tiefbrandarbeiten, denen eine vornehm-diskrete Farbengebung hohe künstlerische Wirkung verleiht; hierher gehört vor Anderem eine jener wunderbaren Produktionen der Frauenhand, die gleich geschickt Zeichenstift, Pinsel und Nadel handhabt. Es ist das ein Wandbehang, in dem Goldstickerei, Applikation und Malerei sich vereinigen zu einem farbenvollen Bilde des Sonnenunterganges, dessen Wirkung durch die weißleuchtenden Birkenstämme des Vordergrundes noch erhöht wird. — Diese wenigen Einzelproben sind hervorgehoben aus einer Fülle anerkennenswerther Arbeiten. Nicht verschwiegen darf dabei werden, daß neben den althergebrachten müden Styl- und Blumenmustern sich auf allen Gebieten der Technik die geläufige Handhabung der neuen Kunstformen bemerkbar zeigt. Eine Ausnahme macht hiervon, soviel sich übersehen ließ, die Abtheilung für Porzellanmalerei. Abgesehen von einem schüchternen sehr ungelenken Versuch, Neues zu schaffen, ist hier alles beim Alten geblieben; meißener Blümchen, unkünstlerische Landschaften und die allerdings zum Theil recht gut gemalten Frucht- und Blumenstücke, wie wir sie fast alle in einem Jahrzehnt stets wiederkehrend als alte Bekannte grüßen. Warum benutzen unsere Ausstellerinnen, die ja in überwiegender Zahl die Technik des Porzellanmalens vorzüglich beherrschen, nicht die doch in so reichem Maße vorhandenen Anregungen auf diesem Gebiet? Als neue Techniken zeigen sich diesmal ganz annehmbare farbige Steindrucke nach Originalstudien der betr. Ausstellerin, ferner sogenannte Relief-Malereien auf Thon und Holz und interessante bemalte Thonfiguren. Alles immerhin Arbeiten, die mehr oder minder einen gewissen künstlerischen Effekt erzielen wollen und zum Theil auch erzielen; wie derselbe aber durch auf Glas geklebte Zigarren-Etiquetten, wie derselbe — oh, Graus — durch grün und roth angelaufene — nein, mit Oelfarbe marmorirte Bunzlauer Kaffeekannen erzielt werden soll, das hat Referentin nicht ergründen können.

Das Gesammtbild der Messe wird wie immer dasselbe reichhaltige, farbensprühende sein, wie immer entfalten sich endlose Vorräthe an Decken und Deckchen, an Schürzen und Kissen. Wenn letztere, die ja bekanntlich einen eigentlich praktischen Zweck haben, nur nicht so häufig aus weißer oder rosa oder crèmefarbiger Seide hergestellt wären, bemalt mit farbigen Blüthen, die, da sie nun nach dem „entzückend“ oder „süß“ aussehen, doch gelegentlich eines Mittagsschläfchens dem harmlosen Schläfer unversehens an der linken oder auch rechten Backe kleben können, statt an ihrem ursprünglichen Platze. Wenn unsere arbeitenden Damen doch neben dem malerischen Eindruck den Zweck des Gegenstandes sich mehr vergegenwärtigen würden, sie könnten ungleich höhere künstlerische Wirkungen erzielen als es jetzt im Durchschnitt der Fall ist. Die Lotterie, d. h. die Ausstellung der Gewinne auf der Estrade, die Konditorei auf der Loggia, bleiben wie zuvor günstige Arrangements als altbewährte Einrichtungen. Varianten sind der Estraden-Aufgang in der Mitte und der Hauspflegetisch, ausschließlich besetzt mit ... Dingen. Sein Ertrag ist zur Anschaffung von Kinderwäsche für nothleidende Wöchnerinnen bestimmt. Hoffentlich bleibt auch die diesmalige Messe in ideellem und materiellem Erfolge hinter ihren zwölf Vorgängerinnen nicht zurück und trägt dazu bei, der praktischen und kunstgewerblichen Frauenarbeit weiter die Wege zu ebnen. C. B.

Stadt-Theater.

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in 3 Akten von A. Maillart.

Die Einführung des Maillart'schen Werkes, welches überaus glücklich die Mitte zwischen der komischen Oper und der Operette hält, in unser diesjähriges Repertoir darf als ein glücklicher Griff der Direktion bezeichnet werden. Die charakteristischen, zum Herzen sprechenden Melodien dieser Partitur, auf deren tieferem Hintergrunde sich geschickt die zahlreichen, drolligen Pointen abheben, wirken erheiternder und dabei edler, nachhaltiger auf das Gemüth, als die vielen Buffonerien, die den Komiker zum Hanswurst erniedrigen und gar zu leicht die Grenze verwischen, die ihn von dem verpönten Spaßmacher trennt.

Die gestrige Aufführung war gut, ein frischer, lebender Geist zog über die Scene und spann feine Fäden in das Haus hinüber, welches mit sichtlich lebhaftem Interesse folgte und die besten Gesangsstücke durch wiederholten, anfeuernden Beifall auszeichnete. Nun haben wir ja allerdings in Frl. Sorgas eine Rose Friquet, die sich sehen lassen kann, eine so liebenswürdige Vertreterin der hübschen Ziegenhirtin, wie sie nicht überall zu finden ist. Die reizende Nachlässigkeit, mit welcher sie sich in den ersten Akten im Bewußtsein ihrer wenig begehrlichen Persönlichkeit giebt, die naturfrische Naivität, die das Weib in ihr vergessen läßt, und im angenehmen Gegensatz dazu der Ernst, mit dem sie ihren neuen Beruf als Geliebte und Braut, ihre Mission zur Errettung der Verfolgten auffaßt — diese glückliche und geschickte Auffassung ihrer Rolle vereinigt sich außerordentlich wirksam mit ihrer Gesangskunst, die sich auch gestern trotz einer kleinen Indisposition vorzüglich bewährte. Wie man mit ihr lachte und scherzte, so war man gern dabei, als sie in der großen Arie „Er liebt mich!“ ernstre Saiten erklingen ließ.

Die Partie des Belamy darf zu den besten des Herrn Dahn gezählt werden. Denn abgesehen davon, daß er ein sehr schmucker Dragoner ist, der mit Vorsicht das Schillern ins Kürassierhafte vermeidet, so ist auch sein gesangliches Können hier in ein Milieu gefaßt, in dem es vortheilhaft zur Erscheinung gelangt. Schon das Auftrittslied wirkte frisch und anregend, das folgende Duett mit Rose gelang ihm nicht minder gut, und sein Abt'sches Lied vom Wein dürfte auch recht anspruchsvollen Hörern wohl gefallen. Hier blieb die Stimme in ihren Grenzen, der Künstler singt ohne Ueberanstrengung, und wenn er vorher Gelegenheit nahm, sogar einen respektablen Triller auszuführen, so hatte hier sein Vortragstalent Gelegenheit, sich sympatisch geltend zu machen.

Herr Weber gefiel uns als Sylvain viel besser, als bisher. Sein Lied „Wie ist schön die Zeit“ gelang gut, ebenso das anschließende Duett und die Schlußscene; wenn der junge Künstler darauf bedacht ist, sich in der Ausnutzung seiner Mittel zu beschränken, wenn er sich bemüht, vor Allem ein richtiges Verhältniß zwischen Können und Wollen zu finden, sorgfältig zu intoniren und zu warten, bis ihm sein ziemlich starkes Organ noch besser zu Gesicht steht, dann wird er auch die Hoffnungen erfüllen, die man auf sein Talent gesetzt hat. — Ganz famose Leistungen boten Frl. Walter als Georgette und Herr Lieban als Pächter Thibaut. Erstere sang ihr provenzalisches Lied mit angenehmer, weicher Stimme und war eine prächtige, fesche Pächtersfrau; Herr Lieban ist für derartige Rollen wie prädestinirt und wir rechnen es ihm hoch an, daß er dabei nicht übertrieb, sondern den dummen Ehemann glaubhaft machte und doch recht hübsch dabei sang. — Die kleine Partie des Predigers wurde von Herrn Davidsohn sehr klangvoll gesungen und angemessen dargestellt.

Die Chöre waren munter, sangen sicher und korrekt und vervollständigten das erfreuliche Bild, welches die ganze Aufführung bot.

Mit lebhafter Anerkennung sei zum Schluß des Herrn Kapellmeister Mors gedacht, welcher flotte und belebte Tempi anschlug, das Ganze gut zusammenhielt und das liebenswürdige Werk zum Erfolge führte. -n.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 28. Nov.

Der Freudenglanz, der das Weihnachtsfest umstrahlt, wirft seinen leuchtenden Schimmer weit voraus. Packen und Päckchen bringt die Mutter nach Haus, über deren geheimnißvollen Inhalt die Kinder sich den Kopf zerbrechen; ein liebevolles Aufmerken der Großen auf die heimlichen Wünsche der anderen macht sich bemerkbar, die verschlossenen Thüren der Mädchenstübchen öffnen sich erst, nachdem ein hastiges Rascheln der Papiere, eiliges Schubkastenzuschieben hörbar wird und mit geheuchelter Unbefangenheit wird ein Seidenfädchen, ein glitzerndes Perlchen vom Kleid entfernt. Das Bestreben, einander Freude zu bereiten, verklärt und veredelt das Gemüth. Die Selbstsucht und der Neid, diese zwei Ungeheuer haben sich in den dunkelsten Winkel unserer Seele zurückgezogen, verdrängt durch die edleren Empfindungen, die jetzt unser Gemüth beherrschen, und die in all dem geschäftigen Eifer, mit dem an den weihnachtlichen Ueberraschungen gearbeitet wird, zum Ausdruck kommen. Gewiß wird trotz aller löblichen Absichten manch unnöthiger Kram angefertigt, im Ganzen hat sich aber doch der Geschmack auch in Handarbeiten sehr verbessert und alles, was wir an Vorlagen und Aufzeichnungen sehen, zeigt künstlerischen Schwung und je nach



Fig. 1

Art der Arbeit kommt auch eine gewisse Kunstfertigkeit zur Ausführung. Die auf Canevas gestickten Rosen, Veilchen und Vergißmeinnicht, die vor Zeiten so lieblich von den Morgenschuhen unserer Väter und Brüder grüßten, sind ein überwundener Standpunkt, überhaupt Kreuzstich! wer hält sich damit noch viel auf? In verschmitztester Art macht man sich das Leben durch komplizierte Stiche schwer, wenn man wirklich wieder zum alten Canevas greift. Der Erfolg belohnt aber die Mühe und die Schaukelstuhldecken, die in dieser Art jetzt viel gearbeitet werden, brauchen sich keineswegs vor all den vornehmeren Nadelmalereien auf seidigem Tuch oder Peluche zu verstecken. Letztere haben eine entzückende Ausgestaltung durch die Verbindung mit Spitzen gefunden, natürlich nur wo es sich um Decken für Tische handelt. Mit der Tradition, dafür nur weiß Leinen zu verwenden, hat man jetzt endgiltig gebrochen. In besonders reichem Maaße wird eine moirirte oder dickgerippte Seide in zartem Grün dazu verarbeitet, auch ein blasses Rosa kommt zur Verwendung. Das seidene Milieu verschwindet aber ganz unter all den gestickten Blumengewinden, die extra gestickt oder gemalt werden und dann der Decke applizirt, sich von feinem Tüllansatz über die Seide herüberranken. Ich glaube, bei der Besprechung von Blousen Ihnen bereits diese Art des Ausschmuckes erwähnt zu haben. Gebrannt und geschnitzt wird ebenso viel wie gemalt und gestickt. In Kerbschnitzereien sehen wir Fußbänke, Truhen, Kästen, Wandbretter und Schemel, die Brandmalerei hält vor keinem Haushaltungs- und Wirtschaftsgegenstand still. Staubtuchkasten in Form einer Uhr mit angebrachten Holzgewichten, Bürstenhalter, Mandolinen als Wandschmuck zur Aufnahme einer Blumendekoration bestimmt, Haussegen, Papierkörbe, Wandteller, Koranständer als Notenständer, Kleeblätter mit drei winzigen Konsolen für Nippessachen, all diese Sachen werden durch Brennstift und Malerei verschönert. (Bild 1.)

Aber nicht diese allein, am Stiefelknecht brennt man, von Blumen zierlich umrankt, den sinnigen Spruch ein: „Wirf den Stiefel hin, laß die Sorgen drinn!“ an der Nagelbürste steht: „Der Hände Schmuck ist Reinlichkeit“, die einfach Holzkeile oder das Nudelbrett verwandelt der Brennstift in einen Schlüsselhalter, selbst der Stoffpilz wird nicht ungebrannt gelassen und an einem sehr langen 4 Centimeter breiten Metermaß liest man eingebrannt: „Wie die lieben Blümelein mögst Du wachsen und gedeihn — Und damit man weiß, wie groß Du bist, Mama an diesem Stab Dich mißt!“ Aber auch ganze Schränkchen sieht man in künstlerischer Weise geschnitzt und gemalt. Besonders prachtvoll wurde ein solches Schränkchen durch ein in der Mitte gemaltes Bild und einen gestickten Vorhang, der die Thüren ersetzte. (Bild 2.)

Man kann kaum sagen, ob die Brandmalerei oder die Point-lace-Stickerei bei Handarbeiten jetzt mehr bevorzugt wird. Jedenfalls tritt hinter diesen beiden jede andere Art der Handarbeit weit zurück. Vorhänge, Bettdecken, Ecken und Kanten für Tischwäsche und Bettzeug, erstere auf blaßgelbem Battist oder weißem Tüll sind von einer wunderbaren Schönheit und Kostbarkeit, die bei dünnen Bettdecken durch farbiges Seidenfutter noch erhöht wird. Die volantartigen Ansätze der Storen, die breiten Krausen der Bettdecken schleifen lässig auf dem Boden, von dessen friesbezogenem Grunde sie sich doppelt zart abheben. An die kurzen Scheibenvorhänge fügen sich Borduren aus Point-lace-Spitzen. Und welche Manigfaltigkeit offenbart sich in Mustern und Material,

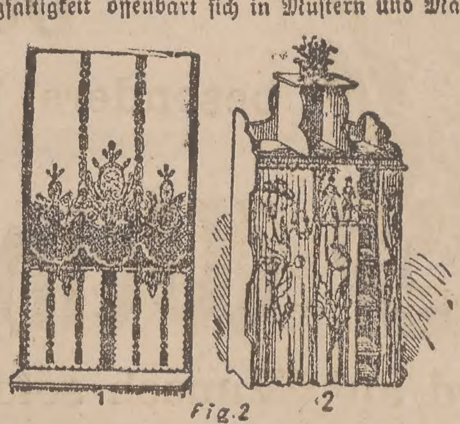


Fig. 2

die zu diesen Arbeiten benutzt werden. Die Farben variiren zwischen einen dunklem Grau, die helleren Nuancen hindurch zum kräftigen Gelb übergehend, dann allmählig bis zum klaren Weiß verblassend und die Muster der Bändchen sind von einfachem derben Piehband bis zum bauchigen Spitzenbändchen in so unzähligen Arten vorhanden, daß ich nicht im Stande bin, auch nur einen Bruchtheil derselben zu beschreiben. Brautschleier, Sonnenschirme, Fächer, Kleider, Jäckchen, all dies wird in Point-lace auf Tülluntergrund gearbeitet, Babykappen, Lätzchen, Taufkleider, Steckkissen, kurz alles was Sie wollen, können Sie mit dem feinen Schleier der Point-lace Arbeiten beziehen. Sogar am Lampenschleier und Lichtschirm wird das zarte Gewirr der Spinnen und Bändchen von warmem Lichtschein durchglüht. Als besonders originell möchte ich ein Gürteltäschchen in Point-lace erwähnen, an dem vorne eine Rundung frei gelassen war, in welcher von innen eine Uhr mit sichtbarem Zifferblatt befestigt war. Das Täschchen kann außerdem zur Aufnahme eines seidenen Taschentuches und einer kleinen Bonbonniere sehr gut benutzt werden. — In russischer oder türkischer Manier werden auf Balkangaze, einem losen Gewebe in dunkler Leinenfarbe, schöne Stickereien ausgeführt, die ebenso zu Kissen wie mit einer Fränzchenborte begrenzt zu Decken verwendet werden. In Plattstich gestickte farbige Wanddekorationen sind auch wieder



Fig. 3

sehr modern und die seidenen Herrenwesten mit einzelnen Blümchen bestickt, werden in diesem Jahr auf keinem Weihnachtstisch fehlen. — Um bei den unentbehrlichen Staubtuchbehältern den äußeren Schein zu wahren, läßt man sie jetzt in Form riesengroßer Blüthen aus Seide, Sammet oder Gaze erstehen, und nur ganz heimlich verbirgt sich im Kelch der Wunderblume das Staubtuchtüchlein. Die Ansichtskarten-Kasten sind bestickt oder gebrannt, Täschchen zur Serviette eignen sich mit ihrer leichten Kreuzstichstickerei zu einer hübschen Arbeit für Kinder. Als neueste Tafeldekoration dienen weiß leinene Deckchen mit farbig gestickten Kanten, die zwischen den Tellern liegen und von denen aus sich eine große farbig gestickte Blume auf das Tischtuch rankt. (Bild 3.)

Drollig sehen die Kaffeewärmer aus in Form eines Häuschens mit rothem Ziegeldach, aus dem ein Schornsteinfeger hervorlugt. Aus farbigem Filz läßt sich mit Hilfe einiger Pinselstriche, die Fenster und Thüren bezeichnen und mit einem schwarzen Figürchen diese niedliche Arbeit leicht ausführen. Auch zu Theekannen werden diese Art Hüllen jetzt gern verwendet und dazu die verschiedensten Formen gewählt. Hertha v. H.

Landwirthschaft.

Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Ueber die Konservirung der Hackfrüchte.

Von den Hackfrüchten kommen als Futtermittel zumeist die Kartoffeln und Rübenarten in Betracht, nur vereinzelt gewinnt auch der Anbau von Brachrüben, Turnips und Mohrrüben an Bedeutung. Bei der Konservirung derselben erweist sich nur die Aufbewahrung im natürlichen Zustande rentabel, bei der das Vegetationswasser in den Pflanzenorganen verbleibt. In diesem Zustande unterliegen die Hackfrüchte als noch lebende Pflanzenorgane einer fortwährenden Veränderung, indem einerseits durch Verdunstung des Vegetationswassers, andererseits durch den Athmungsprozeß und in Folge Zellstoffbildung für die Keime ein Gewichtsverlust herbeigeführt wird, wobei insbesondere unter Aufnahme von Sauerstoff die stickstofffreien Bestandtheile in Wasser und Kohlensäure zerfallen. Eine den praktischen Bedürfnissen genügende Konservirung ist aber trotzdem ausführbar, weil die entstehende Verbrennungswärme und der Wasserdampf durch die Lücken der einzelnen lose übereinanderliegenden Wurzeln und Knollen entfernt werden können, bevor sie ihre die Zersetzung fördernde Wirkung ausüben können.

Ueber die Verluste, welche die Kartoffeln bei der Aufbewahrung erleiden, hat man diverse Versuche angestellt; nach diesen und den Erfahrungen in der Praxis sind die Verluste im Herbst nach der Ernte sehr beträchtlich, vermindern sich aber in den kalten Monaten bis gegen das Frühjahr, etwa bis zum Monat März, und steigen von da ab mit der Temperatur und mit der Keimung in rascher Stufenfolge. Bei den verschiedenen Sorten schwankten die Verluste zwischen rund 5—9 Proz. und da hiervon nahezu $^3/_4$ auf die Verdunstung, reichlich $^1/_4$ auf die Athmung resp. Kohlensäureabgabe entfielen, so betrug die Einbuße an werthvoller organischer Substanz bis zum Frühjahr etwa 1,5—2,5 Proz. Dieses kann jedoch nur solange zutreffen, als die Keimbildung nicht in Frage kommt, denn die Verluste werden bedeutend größer, sobald sich in Folge der höheren Temperatur des Frühjahres und des Sommers lange Keimen entwickeln und somit neben der Kohlensäureabgabe eine neue, nunmehr am meisten ins Gewicht fallende Quelle der Zersetzung erschließt. Jedenfalls empfiehlt es sich nicht, die für Wirthschaftszwecke unumgänglich nothwendigen Kartoffeln bis tief in den Sommer hinein aufzubewahren. Das Defizit an Nährstoffen fällt geringer aus und man kalkulirt im allgemeinen wirthschaftlicher, wenn man statt dessen möglichst zeitig verwendbare Frühkartoffeln anbaut und diese bereits zur Verwendung bringt, bevor ihr Kraut völlig abstirbt. — Bei der Bildung der Keime und Tochterknöllchen geht auch ein Theil der stickstoffhaltigen Körper in Lösung und zum Theil in das giftige Solanin über. Am reichsten an diesem Giftstoff sind die Triebe selbst, diese müssen daher beim Verfüttern ausgewachsener Kartoffeln sorgfältig entfernt werden.

Eigenthümlich ist allen Knollen- und Wurzelgewächsen der hohe Gehalt an solchen Stickstoffverbindungen, die nicht zu den Eiweißkörpern gehören und daher den Futter- und Nährwerth dieser Futtermittel in hohem Grade herabdrücken; nach bez. Untersuchungen gehörte ein Drittel bis zur Hälfte des in den Analysen als Rohprotein berechneten Stickstoffs nicht zum Eiweiß. Da diese nichteiweißartigen Stickstoffverbindungen im thierischen Körper kein Eiweiß zu bilden vermögen, so müssen sie bei Berechnung der Futterrationen, welche Knollen oder Wurzeln enthalten, von der Menge des sogenannten verdaulichen Proteins in Abzug gebracht und den stickstofffreien Extraktstoffen hinzugezählt werden.

Welche Temperaturen für die Konservirung der Kartoffeln am geeignetsten sind, um die Stoffverluste nach Möglichkeit zu beschränken und in welcher Richtung sich bei verschiedenen Temperaturen die Umsetzungen der Kohlenhydrate vollziehen, geht aus den eingehenden Untersuchungen in Thurgau hervor. Aus diesen ergiebt sich die für die Praxis wichtige Lehre, daß Kartoffeln zwar bei einer niederen, aber wenig über dem Gefrierpunkt liegenden Temperatur aufbewahrt werden müssen, weil andernfalls entweder starke Zuckeranhäufung oder starker Stoffverbrauch durch Athmung stattfindet. Eine Temperatur von 3—10° C dürfte sich für die Aufbewahrung am günstigsten erweisen, weil bis zu dieser Grenze die Athmungsintensität eine geringe ist. Gleichzeitig findet die aus der Praxis bekannte Beobachtung ihre Erklärung, weshalb Kartoffeln bei einer in der Nähe des Gefrierpunktes liegenden Temperatur allmählich süß werden. Werden nämlich Kartoffeln längere Zeit in einem Raume von 0° C aufbewahrt, so häufen sich in ihnen beträchtliche Mengen Zucker an; von 0° C an aufwärts nimmt aber die Zuckeranhäufung schnell ab, Zuckerbildung und Zuckerverbrauch durch Athmung nähern sich einander und bei höherer Temperatur verlieren süß gewordene Kartoffeln rasch den Zucker, weil der Athmungsprozeß die Oberhand gewinnt. Läßt man demnach süß gewordene Kartoffeln bei Stubenwärme etwas in der Küche stehen, so verschwindet allmählig in Folge Verathmung des überschüssigen Zuckers der süße Geschmack. Mit dem Gefrieren steht das Süßwerden in keiner Beziehung, denn werden Kartoffeln nur bis auf — 2° C abgekühlt, so werden sie süß, aber erfrieren nicht; erst bei Temperaturen unter — 3° C findet man sie süß und erfroren. Eine in mancher Hinsicht interessante Mittheilung über die Erschöpfung der Saatknollen während der Vegetation giebt Nobbe. Bekanntlich verfaulen die ausgelegten Saatkartoffeln, nachdem sie ihren Zweck, neue Laubsprossen mit jungen Knollen zu bilden, kaum erfüllt haben, im Boden. In trockenen Jahrgängen kommt es jedoch nicht selten vor, daß man bei der Ernte namentlich der frühreifenden Sorten, noch völlig unversehrte Mutterknollen vorfindet. Nobbe fand nun, daß trotz der zeitig vorgenommenen Ernte die betreffenden Knollen nahezu vollständig an Nährstoffen erschöpft waren.

Im Allgemeinen pflegen die Kartoffeln um so gehaltreicher, stärkereicher zu werden, je länger sie Gelegenheit finden zu vegetiren, oder je mehr Wärme und Bestrahlung sie erhalten. Diese Thatsache selbst ist begründet in der Eigenschaft der Blattorgane, die Werkstelle aller in den Knollen und Wurzeln deponirten Reservestoffe der künftigen Pflanze zu bilden. Daher kommt es auch, daß die Vegetationsdauer als hervorragendes Merkmal des Sortencharakters anzusehen ist, frühreifende Sorten sind stets stärkearm und spätreifende meist sehr stärkereich. Kartoffeln, welche früh keimen und bis zum Herbst grünen, enthalten mit großer Wahrscheinlichkeit viel Trockensubstanz und Stärke und geben einen hohen Ertrag. Da nun die Vegetationsdauer und Blattbildung bei den verschiedenen Knollen und Wurzeln verschieden ist, so schwankt auch deshalb bei keinem Futtermittel die Qualität in relativ so weiten Grenzen, wie bei diesem. Kartoffelsorten, die unter gleichen Kulturbedingungen erbaut werden, weichen in ihrem Stärke- und Trockensubstanzgehalte oft in einem Jahre um das Doppelte von einander ab, und früh- und spätreifende Sorten aus verschiedenen Jahrgängen, die in ihrem Stärkegehalt zwischen 11, 20, 25 Proz. und mehr schwanken, sind nichts seltenes.

Mit dem Verhalten der Kartoffel während des Wachsthums und beim Lagern ist dasjenige der Rüben fast vollständig gleich. Auch in der Zusammensetzung sind beide Futtermittel einander sehr ähnlich, nur ist in Rüben an Stelle des Stärkemehls fertig gebildeter Zucker vorhanden. (Schluß folgt.)

Voranzeige!



Unser Weihnachts-Verkauf

beginnt am **Mittwoch, den 3. Dezember 1902.**

Die Preise werden Aufsehen erregen!

Conrad Tack & Cie.

Verkaufshaus Danzig

Grosse Wollwebergasse 14.

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken

(17444 Burg b. M.

Meine Bertha!

Das schönste Mädchen sicherlich
Ist Bertha in der Stadt,
Besonders wenn sie Sonntags sich
Sauber gewaschen hat.
Ja, dann umschwärmt sie hocherfreut
Ein jeder junge Mann,
Doch Bertha ruft: Ihr lieben Leut',
Man nicht so dichte ran.
Wer mich begehrt als Liebste sein,
Ob Schuster, ob Barbier,
Der muß sich kleiden extrafein,
Sonst dank' ich schön dafür.
Und als sie hatte mich erblickt,
Da war's um sie gescheh'n,
Es hatte nämlich mir geschickt
Den Anzug „Goldne Zehn."

Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten von **10, 15, 18, 24, 27, 33—40** M., **Pelerinen- und Hohenzollern-Mäntel** von **15, 18, 24—50** M., **Jacket-Anzüge** bei uns, wie bekannt, reell und gut von **12, 14½, 17, 22, 24—40** M., **Gehrock-Anzüge**, hochfein, von **20, 24, 28—48** M., **Winter-Joppen**, warm gefüttert, von **6** M. an. **Knaben-Anzüge und Mäntel** für jedes Alter in riesiger Auswahl auffallend billig.

Goldene 10

10 Breitg. 10, Ecke Kohleng., parterre u. 1. Etage. **10**

(17478

*) Nachdruck verboten.

Loubier & Barck

76 Langgasse 76

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

Kleiderstoffe

in

Seide, Wolle u. Waschstoffen

in nur reellen Qualitäten zu allerbilligsten Preisen.

Besonderer Gelegenheitskauf:

Doppelbr. reinwoll. Crepes Mtr. 60, 75 Pf.
„ „ Cheviots Mtr. 95 Pf.
„ „ „ raye „ 1,25 Mk.

Roben im Carton

1,75, 2,25, 2,50, 3,4,50, 6,7,50, 9, 12 Mk. etc.

Grosse Auswahl seidener Blousenstoffe

Mtr. von 75 Pf. an. 17449

Reste enorm billig.



1000 fach anerkannt schönste Zierde für jeden Christbaum ist (17017

Glas-Christbaumschmuck.

Versende auch dies Jahr wieder über **300** Stück, als: **Kugeln, Reflexe, Glocken, Vögel, übersponnene Ballons** u. dergl., **Baumspitze, großen Engel** u. s. w. in nur soliden, neuen Sortimenten bei guter Verpackung, in Kistchen bei Voreinsendung zu **Mk. 5.—**, gegen Nachnahme **Mk. 5.30** franko Zur gefl. Weiterempfehlung füge ein hochfeines Rosenbouquet aus Glas in natürlicher Größe gratis bei. Für Händler empfehle besonders große Sortimente von Mk. 10.— an zu Engrospreisen.

Julius Porzel,
Lauscha S.-M.
Glas-Christbaumschmuck-Fabrikant.
Weihnachten 1901 viele Anerkennungen.

Passende Gelegenheit

für

Weihnachts-Geschenke!

Um vor Weihnachten noch einige große Bestände zu räumen, verkaufe ich

Glacé-Handschuhe mit Futter,
Wildleder-Handschuhe
für Herren und Damen und
Glacé-Handschuhe
für Damen
mit 20% Ermäßigung.

R. Klein,
Handschuhfabrik, Gr. Krämergasse 9.
Neuheiten in Cravatten
enorm preiswerth. (17369

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!



Lovacrin ist ein vorzügliches Cosmeticum, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar **verleiht.— Verhindert Schuppen und Haarausfall, macht das Haar dicht,** schwer, lang und seidenweich. — **Frühzeitig ergrautes** Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, wie Augenbrauen u. Wimpern.

Es giebt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

In einem Aufsehen erregenden Artikel des „Medicinisch-Chirurgischen Centralblatt" Wien No. 25 vom 27. Dec. 1901 berichtet unter Anführung concreter Fälle der bekannte Wiener Arzt Dr. med. A. Kulszycki über seine Versuche und die glänzenden Resultate, die er mit „Lovacrin" erzielte. Es geht aus diesen interessanten Mitteilungen mit unwiderleglicher Klarheit hervor, daß wir in „Lovacrin" ein ganz hervorragendes und zuverlässiges Cosmeticum gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall und Schuppen besitzen.

Weitere ärztliche Aeusserungen:

Mit dem von Ihnen gesandten Lovacrin habe ich in vier Fällen vorzeitiger Kahlheit beziehungsweise krankhaften Haarausfalles sehr erfreuliche Besserung erzielt und werde dasselbe in meiner Praxis stets gerne verordnen. Med. Dr. Josef Naros.

Ich komme Ihrem Wunsche gerne nach und bezeuge, daß das Lovacrin mir in Fällen von Seborrhöe (Schuppenbildung) vorzügliche Dienste geleistet hat, namentlich bei beginnendem Haarausfall. Med. Dr. Julius Korn.

Ich bin ein Feind von Danksagungen und Attesten, aber diesmal mache ich eine Ausnahme und bestätige Ihnen, daß das Lovacrin thatsächlich vorzüglich gewirkt hat und ich es gerne empfehlen werde. Med. Dr. Eduard Piekarski.

Ihr Lovacrin hat hier in sechs Fällen von Seborrhöe (Schuppenbildung) mit Effluvium (Haarausfall) der Kopfhaare vorzügliche Dienste geleistet, und werde ich nicht ermangeln, dasselbe in geeigneten Fällen wieder anzuwenden. Allenfalls bitte ich Sie, mir noch drei Flaschen Lovacrin zukommen zu lassen. Med. Dr. Ladislaw Borucki.

Gerne bestätige ich Ihnen den vorzüglichen Effect des Lovacrin. Es ist bisher gewiß eines der besten antiseptischen und soborirenden Kopfwässer, dabei angenehm und milde. Meine Patienten loben dasselbe und empfehlen es in ihrem Kreise weiter. Med. Dr. L. Margulies.

Lovacrin macht das Haar dicht, verhindert Schuppen, Haarausfall und Kahlköpfigkeit und macht jedes Haar schwer, lang und seidenweich. Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. — Durch Lovacrin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein.

Lovacrin ist ein hervorragendes Mittel zur Beförderung des Bartwuchses.

Preis einer grossen Flasche Lovacrin, mehrere Monate ausreichend, Mk. 5.—, 3 Flaschen Mk. 12,—, 6 Flaschen Mk. 20,—. Versand zollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot von

M. Feith, Wien VII, Mariahilferstraße 38.

In Danzig zu haben bei **Dr. Schuster & Kaehler,** Drogerie, Neugarten 31. (12754

Weitere Depots werden überall errichtet.

Grosse Freude!

zu Weihnachten bereiten unsere Riesensortimente **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend prachtvolle Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter u. versilberter Ausführung, als: **Luftballons, Oliven, Glocken, Naturfrüchte,** wie **Weintrauben, Aepfel, Birnen, Kirschen** rc., verschiedene **künstliche Thiere, Eis- u. Tannzapfen,** elegante, mit Chenille und Cantille übersponnene **Phantasieartikel,** prächtige **Baumspitze, Strangkugeln, Brillantreflexe, Papageien u. Fasanen** mit natürlichen Federn, **Engel mit Frisur,** beweglichen Flügeln u. Seidenkleid rc. Nur hochfeine Sachen in diversen Größen. Alles **franco** inclusive **solidester Verpackung zu folgenden spottbilligen Preisen: Sortiment I zu 172 Stück M. 3.—, Sortiment II zu 310 Stück M. 5.—,** mit der Gratis-Beigabe von je 1 Packet Engelshaar und Confecthaltern, sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasfrüchten und Blumen prachtvoll garnirten Fruchtkorb (Länge 20 cm).

Thiele & Greiner, Hofl. Lauscha (Sachs.-M.)

Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin sowie zahlreiche ehrenvolle Dankschreiben aus allen Kreisen.
— Langjährige ständige Lieferung an den Kaiserlichen Hof. —
Größtes Versandhaus der Branche mit eigener Postpacket-Selbstabfertigung

16682m

Ich Stopfe

jetzt nur mit der in vielen Töchterschulen eingeführten, sowie von vielen anderen hervorragenden Frauen-Vereinen empfohlenen **Autom. Stopf- und Webemaschine „Rapid"**, denn mit diesem Apparat ist es eine interessante Spielerei alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Leinenzeug rc., ob mehr oder weniger schadhaft, nicht nur schnell, sondern auch wunderschön gleichmäßig wie neu gewebt wieder herzustellen. Jedes Schulkind kann mit diesem ganz selbstständigen Apparate (kein Nähmaschinentheil) sofort tadellos arbeiten. Preis mit Probearbeit und illustr. Anleitung **nur 3 Mk.**, bei vorheriger Einsendung Mk 3.20 franko, Nachnahme 30 Pf mehr. Versand durch

Siegfr. Feith, Berlin NW.,
Mittel-Strasse 13. (16454



(16749

Gratis
wird unsere neueste illustrirte

Weihnachts-Preisliste

über
Musikwerke, Musik-Instrumente und Geschenk-Artikel
an jedermann versandt.

Erst. Schles. Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft
(W. W. Klambt),
Neurode i. Schl.

(16895

Severing & Co., Neuenrade Nr. 28, Westfalen.

Thatsächlich älteste und leistungsfähigste Neuenrader Harmonikafabrik. Billigste Bezugsquelle für Concert Ziehharmonikas. Garantie: Zurücknahme und Geld retour. Preisliste mit **kolossaler Auswahl in Harmonikas u. sonstigen Musikinstrumenten gratis u. franco. Concert-Ziehharmonikas, wirklich solide große Prachtinstrumente** mit nur echten Registern, langen **Baßklappen, Doppelbässen,** stärkstem **Orgelton,** unzerbrechlicher Federung kosten mit 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Registern in 2chörig 4½ Mk., 3 chörig, 3 Register 6 Mk., 4 chörig, 4 Registern 7½ Mk, 6 chörig, 6 Register 11½ Mk., mit 21 Tasten, 4 Bässen, 108 Stimmen nur 10 Mk. **„Superba-Ziehharmonika"** hochfeines Instrument, mit 4 ganz neuartigen Registerzügen (Reichspatent) für Octav Einfach, Tremolo und Contra mit 10 Tasten, 2 Bässen, 4chörig nur 12 Mk., 3 chörig, 10½ Mk., 2chörig, 9½ Mk Schule gratis. Versandt pr. Nachnahme. Porto 80 Pfg. Jedes Instrument mit Glockenbegleitung 30 Pfg. mit feinster Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. extra. Unsere Harmonikas sind die anerkannt billigsten und wird keine Konkurrenz in der Lage sein, bessere Instrumente für diesen Preis zu liefern.

Zithern, Violinen, Flöten, Drehorgeln etc. in großer Auswahl. Preisliste gratis.

(17220

Ofenvorsetzer, Ofenschirme Kohlenkasten,

elegante Muster, zu billigen Preisen offerirt (16358

Louis Konrad
Große Wollwebergasse Nr. 1.

Die Holzhandlung Mausegasse 6c

offerirt trockenes **Bau- und Tischlerholz,** gehobelte und gespundete **Fussböden,** sämmtliche Sorten **Kehlleisten** und **Thürbekleidungen zu billigsten Tagespreisen** frei Bau. (7479

Sensationelle Erfindung ist

„Ceres" Schaumspeise!!

à Packet 30 Pfg.

Ergiebt feinste Apfelsinen-, Citronen-Himbeer- und Vanille-Crême.

Zeitdauer 10 Minuten. Zusatz Milch und Zucker.

Auf kaltem Wege herzustellen.

Ausserdem empfehlen unsere mit 12 goldenen und silbernen Preisen ausgezeichneten: (17331

„Ceres" Geléeextract . . . . . à P. 30 Pfg.
„Ceres" Rothe Grütze . . à P. 10, 15, 20 Pfg.
„Ceres" Fürst Pückler Gelée . . à P. 30 Pfg.
„Ceres" Topfkuchen ohne Ei . . à P. 20 Pfg.
„Ceres" Puddingpulver . à P. 10, 15, 20 Pfg.
„Ceres" Griesflammeri . . . à P. 10, 15 Pfg.
„Ceres" Eiscrêmepulver . . . à P. 25 Pfg.
„Ceres" Vanillesaucenpulver . . à P. 10 Pfg.
Vanillenzucker, Backpulver, Salicylpulver.

Laboratorium „Ceres", G. m. b. H.,
Hannover.
Alleinige Erfinder der Schaumspeise.

In **Danzig** zu haben: **Beamten-Verein, Florian Borowsky, J. Kupiz, Richard Marawsky, Richard Reiz, Emil Rüdiger, Emil Rutkowsky, Max Ruitkowsky, Alex Schalke, Bernhard Schlegel, Arthur Stangenberg, Franz Tornow.** Vertreter und Fabrikniederlage **L. Freitwurst,** Danzig.



Frauenschutz,
absolut sicher und unschädlich, per Dutzend M. 2, Porto 20 Pf.,
Kosmetisches Laboratorium, Nürnberg 7. (17156

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Tarszinsky.** (6725

Glas-Christbaumschmuck

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Gross u. Klein ein schön geschmückter Christbaum. Ich versende franco und incl. **solid. Verpackung** reich sort. Postkisten, enthalt. feine, prächtige **Sachen als: echt versilb. Kugeln, Eier, Perlen** überspönn., glänz. u. bemalte **Phantasiedekorat.** Eiszapfen, unzerbrechl. **Engel** m. „Ehre sei Gott in der Höhe", **Brillantbaumspitze, Trompetchen Glöckchen, Pfau, über sponn. Schiff und Luftballon, Stern** u. s. w.

Sortiment 1 m. über 300 Stück z. billig. Preis von nur **Mk. 5** bei Kasse voraus (per Nachnahme Mark 5.50). **Zum selb. Pr. v. Mk. 5** Sortiment 2 mit 200 grösseren Sachen oder **Sortiment 3 mit nur 50 Stück wirkl. hocheleg.,** feinsten grossen Sachen. Zugabe ff. Kronleuchter. **Sortiment 4** 178 Stück zu **Mk. 3** (Nachnahme Mark 3.20).

Als **Beigabe** lege zu Sortiment **1, 2** u. **4** Engelshaar, Confecthalter und 1 Carton mit je 1 **Weihnachtsmann, Eisbär,** Eichhörnchen und **Goldfisch** (sämmtlich kunstvoll aus Glas geblasen), sowie den Sortimenten **1** und **2** einen mit Glasfrüchten **prachtvoll garnirten** Fruchtkorb (Grosse 20 cm) bei. — **Für Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20 Mark** und mehr.

Elias Greiner Vetters Sohn, Lauscha, Sachs.-M. No. 136
Aeltestes u. grösstes Versandhaus. — Eigene Glasfabrik. — Lieferant fürstl. Höfe. — Viele Anerkennungsschreiben. — Gegründet 1820.
(16761m

Trocknen Fussboden

gehobelt und gespundet, ⁹⁄₈" stark, offerirt pro qm Mk. **1,40** (17420

Dampfsägewerk u. Hobelwerk, Langfuhr,
Kastanienweg No. 10.

Elegante Hochzeits-Fuhrwerke.

Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft (6686

C. Kolley & Co.

Depot Langgarten 27. *Fernsprecher 628.*



Kaufhaus Nathan Sternfeld

Langgasse 75 und 78,

zwei Geschäfte.

Freie Beförderung gekaufter Waaren nach allen Vororten.



Weihnachts-Verkauf

in allen Abtheilungen.

Auf die reichhaltige **Spielwaaren-Ausstellung** Langgasse 75 mache ich besonders aufmerksam.

Baumschmuck besonders reichhaltig sortirt. **Baumkerzen** in 5 verschied. Ausführungen. **Lichthalter** enorm billig.

Grösste Puppen-Ausstellung. Geschenk-Artikel in überaus grösster Auswahl. Täglich Eingang von letzten Neuheiten.

Vereinen, Wohlthätigkeits-Bazaren etc. gewähre ich Extra-Rabatt.

(17384



Sunlight Seife

Haben Sie schon die **hohe Reinigungskraft** und die in unserer Brochüre beschriebene **vielseitige Verwendbarkeit** der „SUNLIGHT SEIFE" persönlich kennen gelernt?

Wenn nicht, **Bitte machen Sie einen Versuch!**

Richters Anker-Steinbaukasten

und Richters Anker-Brückenkasten

ergänzen sich gegenseitig planmäßig; sie sind nach wie vor der Kinder liebstes Spiel und sollten unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mk. und höher in allen feinen Spielwaaren-Geschäften vorräthig. Nur echt mit Anker! — **F. Ad. Richter & Cie.**, Rudolstadt. (16627

Neu! „Saturn" und „Meteor", herrliche Legespiele. Neu!

Hilfe geg. Blutst. **Hagen**, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Blut stock. beh. **Timmermann**, Hambrg., Fichtestr. 33. (11603

Reiche Heirath vermitt. Bureau **Krämer**, Leipzig, Brüderstr. 6; Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Hilfe gegen Blutstockung **Erwig, Hamburg**, Bartholomäusstraße 57. (10776

Berliner

Rothe Kreuz Lotterie

Zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke. Ziehung am 13.—18. Dez. 1902. (17299

Hauptgew. **100 000 Mk. 50 000 Mk.** baar Geld

Originalloose à Mk. 3,50. Porto u. Liste 30 ₰ extra.

Friedrich Starck, Berlin W., Ansbacherstrasse No. 23.

Pianinos, neu, kreuzsaitig, von **380 M.** an, ohne Anzahl., 15 M. monatl. Franco vierwöchentl. Probe. **M. Horwitz**, Berlin, Neanderstraße 16. (14034

Bratheringe, 8 Literdose Mk 2,75 (17261 **Ed. Müller, Melzergasse 17**

Photographie-Albums und Postkarten-Albums

empfiehlt in grösster Auswahl, **Christbaumschmuck** in schönen Mustern

Adolph Cohn Ww.,

Langgasse 1 (Langgasser Thor.) (18816

Käufer, Betheiligungsuchende, Geldgeber erhalten kostenfreie ausf. Beschreibungen passender Objekte durch das Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstücks- und Hypothekenverkehr Elbing, Fischerstr. 32/33. Vertreter an allen Orten gesucht. (16681m

Provinz.

kl. Carthaus, 28. Nov. Zur Einweihung seines neuen Saales hatte Herr Hotelbesitzer Pattschull ein Konzert veranstaltet. Die Musik stellte die Kapelle des Fußart.-Regts. v. Hindersin aus Danzig. Die trefflichen musikalischen Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Ein Tanz folgte dem Konzerte. — In Mirchau brannte eine mit Getreide gefüllte Scheune der Königl. Domaine nieder. — Um den Wohnungsmangel für die Beamten zu heben, hat die Regierung beschlossen, für die hiesigen Kreisschulinspektoren auf dem zur Kreiskasse gehörigen Garten ein Regierungsgebäude zu bauen. Mit den Vermessungen wird bereits begonnen.

w. Marienburg, 28. Nov. Der seit 1899 in den Ruhestand getretene Lehrer Floegel, eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, ist in dieser Nacht nach beinahe zweijährigem Krankenlager im Alter von 69 Jahren verstorben. Der Verblichene war 46 Jahre an der hiesigen höhern Mädchenschule thätig; er war Begründer unseres Verschönerungsvereins, der heute über 300 Mitglieder zählt, und hat dabei viel Schönes und Gutes für unsere Stadt geleistet. Er war auch längere Jahre bis zu seinem Tode Stadtverordneter.

l. Briesen, 27. Nov. Das 6jährige Töchterchen des Herrn Besitzer Naß in Abbau Rehden ging nach einer in die Eisdecke des Teiches gehauenen Wuhne, um mit dem als Spielzeug geschenkten kleinen Eimern Wasser zu schöpfen. Nach zwei Stunden fand man das Kind an der Schöpfstelle todt vor. Nach dem Gutachten des Arztes ist es nicht ertrunken, sondern wahrscheinlich erstarrt und durch den Schreck gestorben.

st. Strasburg, 27. Nov. Der Besitzer Wollenberg aus Lissewo bei Gollub wurde von der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seiner Stieftochter, einem Mädchen unter 14 Jahren, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Für den Arbeiter Max Olschewski, welcher eine Gefängnißstrafe abzusitzen hatte, sprang ein Verwandter, der Arbeiter Xaver Olschewski aus Lautenburg, ein und verbüßte die Strafe. Wegen intellektueller Urkundenfälschung bezw. Anstiftung dazu erhielt jeder der beiden 1 Woche Gefängniß.

+ Rummelsburg, 27. Nov. Die Stadtverordneten beschlossen heute, die städtische Waldjagd meistbietend zu verpachten. Als Schlachthofinspektor mit einem jährlichen Gehalte von 1100 Mk. wurde Herr Kreisthierarzt Paulat gewählt. Als Beihilfe zur Weihnachtsbescheerung armer hiesiger Schulkinder wurden 60 Mk. und für elektrische Beleuchtung des Rathhauses 450 Mk. jährlich bewilligt.

e. Stolp, 27. Nov. Der 67-jährige Arbeiter Albert Birr von hier wurde vorgestern auf einer Wiese in der Nähe des Getreidespeichers am Kleinbahnhof todt aufgefunden. Birr, der von seiner Frau getrennt lebt, ist allem Anscheine nach erfroren. — Einem hiesigen Schneidermeister wurde eine goldene Damenuhr mit goldener Kette im Werthe von 110 Mk. gestohlen.

*** Stettin**, 28. Nov. Der Dampfer „Ella", Kapitän Paulson, ist auf der Fahrt von Shields hierher auf dem Haff zwischen Tonne 17 und 18 auf Grund festgerathen. Die Kähn'schen Dampfer versuchten vergeblich, das Schiff abzuschleppen. Es wurde ein Kahn herbeigeholt, um einen Theil der aus Kohlen bestehenden Ladung abzuleichtern.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 30. November (1. Advent).

St. Marien. Vormittags 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Alles was Odem hat, lobe den Herrn" von Dr. Friedrich Silcher.) Beichte um 9½ Uhr. 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Nachmittags 5 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette wie beim Vormittagsgottesdienst.) Mittwoch Abends 6 Uhr im unteren Saale des Gewerbehauses, Eingang Heiligegeistgasse 82, Bibelstunde: „Das Leben Jesu" Herr Diakonus Brausewetter. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Katharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Missionsstunde in der großen Sakristei Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heilige Geistgasse 43, 2 Tr. Nachmittags 5½ Uhr Jugendabtheilung. Vortrag und Andacht. Abends 8 Uhr Vortrag von Herrn Lehrer Wannack. Andacht von Herrn Pastor Stengel = St. Bartholomäi. Donnerstag Nachmittags 3 Uhr Bäcker-Abtheilung: Monats-Hauptversammlung, Wahl des Vorstandes. Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannis, Kapitel 20, 24 ff. von Herrn Prediger Pritzel. Die Vereinsräume sind jeden Abend von 7 bis 10 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche junge Leute, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. (Geheizt.) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 11½ Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jungfrauen-Verein: Nachmittags 5 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangstunde Herr Organist Kriesch. Jünglings-Verein: Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangstunde Herr Gesanglehrer Wien. Mittwoch Abends 7 Uhr Gottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Hevelke.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Nauds. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Vormittags 9¾ Uhr Herr Prediger Pritzel. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Sakristei Herr Pfarrer Nauds.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst 11½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der geheizten Sakristei.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Pole. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Voth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche, Neugarten 3—6. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Feier des heiligen Abendmahls Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Montag Abends 7 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Stengel-Diakonissenhaus. Dienstag keine Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Abendmahls-Vorbereitung.

Evangel.-luther. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barth.-Kirchhof. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Adventsandacht derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Missionsstunde derselbe. Freitag Abends 8 Uhr Versammlung des Frauen- und Jungfrauenvereins.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Prediger Pritzel. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Kein Vortrag.

Baptisten-Kirche. Schießstange 17. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Haupt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Danach Jahresfest des Traktat-Vereins. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. Morgens 8½ Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Evangelisations-Versammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Bibel- und Gebetsstunde für Jugend. Jedermann ist willkommen.

Methodisten-Gemeinde, Heilige Geistgasse Nr. 117 I. Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Rasmussen. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Jahresfest des Jünglings- und Männervereins. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Scheibenrittergasse 6, 2. Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt von Herrn Prediger Vetter aus Pommern. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst, Mauergang 3, I Tr. Das Evangelium wird von Mormonen-Missionären erklärt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser, Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz, Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag Abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal. Evangel. Arbeiterverein Sonntag, den 30. November, Abends 5 Uhr Familienabend im Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16. Dienstag, Abends ½8 Uhr, Kassenabend. Mittwoch, den 3. December, im Saale des Herrn Seeger, Schidlitz, Vortrag: Paul Gerhards Leben und Lieder mit anschließender Mitglieder-Versammlung Herr Pfarrer Hoffmann.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 9 Uhr Militär-Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Vorm. 10½ Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heiliges Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 6 Uhr Herr Kandidat Großmann. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein Herr Pfarrer Dannebaum. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Lutze.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte um 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglings-Verein Schleusenstraße 18, Jungfrauen-Verein Albrechtstraße 29. Donnerstag Abends 6 Uhr Missionsstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Nachm. Adventsandacht.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Kleefeld. 5 Uhr Nachm. Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 6 Uhr Jugendversammlung. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht in Guteherberge (Schule). 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 6 Uhr Andacht in Klein-Walddorf (Schule). 8 Uhr Bibelstunde. 8 Uhr Männerverein, Vortrag Marczinski: Die Glocken von St. Marien.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. 4½ Uhr Erbauungsstunde. Montag Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8¼ Uhr Bibelstunde.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachmittags 5 Uhr Jahresfest des Männer- und Jünglings-Vereins, Predigt Herr Pfarrer Lutze-Langfuhr. Abends 7½ Uhr Familienabend. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Prediger Helmetag.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¾ Beichte Herr Pfarrer Bury. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bury. Abends 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Jugend in der Sakristei der St. Marien-Kirche Herr Pfarrer Bury. Mittwoch Abends 5 Uhr Advents-Abendgottesdienst Herr Pfarrer Bergan.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Vorm. 9½ Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Rahn. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Droese. Mittwoch Abends 5 Uhr Advents-Abendgottesdienst. Herr Pfarrer Rahn.

Vereinssaal der Herberge zur Heimath Baderstr. Jeden Freitag Abends 7½ Uhr Bibel-Besprechung.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Missionar Nowack. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Missionsstunde. Herr Pfarrer Selke. Taubstummen-Gottesdienst verbunden mit Beichte und Abendmahlsfeier. Mittwoch Abends 5 Uhr Advents-Andacht Herr Pfarrer Malletke. Abends 9 Uhr im Pfarrhause Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend Herr Pfarrer Selke. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Mittwoch Abends 8 Uhr Advents-Abendgottesdienst.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr Kinder-Gottesdienst.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Falck. 11½ Uhr Kinder-Gottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag und Dienstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Herrmann-Berlin.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Adventsfeier. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 5 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abends 8¼ Uhr Gebetsstunde.

Handel und Industrie.

Bremen, 28 Nov. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 43 Pfg.

Hamburg, 28 Nov, Abends 6 Uhr. **Kaffee** good average Santos per December 28¾ Gd., per März 28¼ Gd., per Mai 30 Gd., per September 30¾ Gd. Behauptet.

Hamburg, 28. Nov., Abends 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per November 15,95, per December 15,95, per Januar 16,00, per März 16,15, per Mai 16,25, per August 16.65. Matt.

Hamburg, 28. Nov. **Petroleum** stramm. Standard white loco 6,85.

Paris. 28. Nov. **Getreidemarkt.** (Schluß.) **Weizen** träge, per November 21,00, per December 21,15, per Januar-April 21,20, per März-Juni 21,35. **Roggen** ruhig, per November 17,75, per März-Juni 17,00. **Mehl** träge, per November 28,10, per December 28,40, per Januar-April 28.20, per März-Juni 28,30. **Rüböl** ruhig, per November 54¾, per December 55, per Januar-April 55¼, per Mai-August 55½. **Spiritus** träge, per November 41¾, per December 41¾, per Januar-April 42½, per Mai-August 42¾. Wetter: Bedeckt.

Paris, 28 Nov. (Schluß). **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 21¼ à 21½. **Weißer Zucker** schwach, Nr. 3, per 100 Kilogr., per November 25⅛, per December 25¼, per Januar-April 25⅝, per Mai-August 26⅝.

Antwerpen, 28 Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 20 bez., Br., do. per November 20 Br., do. per December 20¼ Br., do. per Januar-März 20½ Br. Fest. — **Schmalz** per November 135,00.

Wien, 28. Nov. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,81 Gd., 7,82 Br. **Roggen** per Frühjahr 6,93 Gd., 6,94 Br. **Mais** per November — Gd., — Br. **Hafer** per Frühjahr 6,67 Gd., 6,69 Br.

Pest, 28. Nov. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco fester, do. per April 7,72 Gd., 7,73 Br. **Roggen** per April 6,70 Gd., 6,71 Br. **Hafer** per April 6,40 Gd., 6,41 Br. **Mais** per Mai 5,79 Gd., 5,80 Br. **Kohlraps** prompt 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,95 Gd., 12,05 Br. — Wetter: Frost.

Liverpool, 28. Nov. **Baumwolle.** Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Stetig. Egypter ¹/₁₆ höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. November 4,50, November-December 4,47, December-Januar 4,45—4,46, Januar-Februar 4,45, Februar-März 4,45, März-April 4,45, April-Mai 4,45, Mai-Juni 4,45, Juni-Juli 4,45, Juli-August 4,45.

New-York. 27. Nov. Die amerikanischen Börsen blieben heute geschlossen.

Havre, 28. Nov. Kaffee in New-York Feiertag. Rio 17 000, Santos 30 000 Sack. Zufuhren für gestern.

Havre, 28. Nov. **Kaffee** good average Santos per November 34, per December 34, per März 34¾, per Mai 35¼, per September 36¼. Kaum behauptet.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

28. November 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148—150	128—134	130—132	134—150
Stettin (Platz)	148—149	134	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	152—155	128	124—132	126—128
Thorn	149—152	125—132	123—128	137—144
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	138—155	123—133	129—142	124—131
Posen	145—155	126—130	126—136	130—145
Bromberg	149	123—126	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	155	138	—	149
Königsberg i. P.	143	130	—	125
Breslau	155	133	142	131
Posen	155	129	136	138

Raps: Breslau 201.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				28./11.	27./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	— Cts.	—.—	163.—
Chicago	Berlin	Weizen	December	— Cts.	—.—	168.50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	5 sh 11 d.	175 —	175.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	81 Kop	158 75	158.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166 50
Paris		Weizen	November	21.20 Fr.	172.25	171 50
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— fl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	— Cts.	—.—	139 50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	141.50	141 50
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.25	149 25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	132 hl. fl.	145 25	145.25
New-York	Berlin	Mais	December	— Cts.	—.—	122.75

Aus der Geschäftswelt.

Berliner Börse vom 28. November 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101 80
do.	3½	101 80
do.	3	91.30
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.75
do.	3½	101.90
do.	3	91.25
Bad. St.-Anl.	4	—
Bayr. St.-Anl.	4	105 40
Sächsische Rente	3	89 10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.60
do. do. 8	4	103 50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.90
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	88.00
Westpr. Prov.-Anleihe bu.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.20
do. do.	3	88 50
Ostpreußische	4	104.10
do.	3½	98 60
do.	3	88 50
Pommersche	3½	98 80
do.	3	88.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.80
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.20
do. Ser. C.	3½	99 25
do. Ser. A.	3½	99.10
do.	3	89.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99 25
" " 1.B	3½	93.20
" neuländ. 2.	3½	98.20
" rittsch. 1. 2.	3½	98.10
" neuländ. 2.	3	89.00
	3	88 40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	—
" " kleine	5	87.75
" innere	4½	77.50
" kleine	4½	77.75
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.50
" 100 L.	4½	77.50
" 20 L.	4½	78.70
" 1897	4	71.00
Chinesische Anleihe	5½	104.20
Chinesische Anleihe 1895	6	104.20
" " 1896	5	99 50
" " 1898	4½	91.25
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	[illegible]	42 20
" 500 Fr.	1.60	43 00
" conf. 10000 M.	1.60	31 90
" 400 M.	1.60	31.90
Griech. Monop.	1¾	44.10
" " 600 Frcs	1¾	45.90
" Gld Pt. r. Bar.	1¾	40.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.75
Ital. Rente	4	103.20
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.50
Lissab. 1. und 2.	4	77.30
Mexikaner 1899	5	99.60
" 200, 100 L.	5	99 75
" 20 L.	5	99 75
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.30
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.90
" " 2—8	4	101.90
Portugiesen 4½%	fr.	49.00
Rum. amort Rente	5	97 60
" " 400 M.	5	97 60
" " 1892/93	5	97.60
" " 400 M.	5	98.50
" " de 1889	4	85 90
" " de 1890	4	85 30
" " de 1891	4	85.30
" " de 1894	4	85.10
" " 1000 Frcs.	4	85.90
" " 500 Frcs	4	85.80
" " de 1896	4	85.00
" " 1000 Frcs.	4	85.00
" " 500 Frcs	4	85 00
" " de 1898	4	85.10
" Schatzanw.	5	99.90
" 810 Mk.	5	99.90
" 405 Mk.	5	99.90
Russ. conf. Anleihe 1880 dr.	4	100.70
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.70
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99 80
" " 8 1891	4	—
" Staatsr. E. 1 226	4	97.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	100.10
" " 1890	3½	99.90
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	73.75
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	30.85
" " D.	1	27 70
" Adm. 1888	5	101.70
" " kleine	5	101.70
Ungar. Gold-Rente	4	101.40
" " 600 fl.	4	101.40
" " 100 fl.	4	102.20
" Kronen-Rente	4	98.30
" 1000—100	4	98.30
" Staats-Rente	3½	90.60
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	114.00
" " conv.	4	100.30
" " 8.	3½	95 10
" " 9. unk. 1905	3½	95.10
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.00
" " S.251-340unk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95 30
" " S. 46-190uk.1906	3½	95 30
" " S.301-310uk.1905	3½	95 80
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 3. 6.	4	100.10
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100 00
" " 4. 6. unk. 1908	4	100 00
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1905	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10 11 b uk.1909/10	4	101 30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	90 25
" 7. 8. unk. 1904	4	90.50
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
" " 14.unk. 1905	4	100.50
" " 11.	3½	95.75
" " 15.unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.25
" " 17.unk. 1906	4	100.70
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886, 89	3½	95 40
" " 1894	3½	95.40
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " b. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102 80
" " 1901 unk. 1910	4	103 00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	—
" "	4	89.20
" "	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101 25
" " 19 . . . unk 1909	4	101 25
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.25
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	104 00
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99 60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95 30
" 4. unk. 1907	3½	96.10
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	48 50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.00
Große Berliner Straßenb.	7½	205.00
Königsberger Pferdebahn	0	19.25
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	71.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	149.00
Gotthardbahn	6⅘	179.60
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	—
Anatolische	5	96 00
" 60%	5	94.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	97.60
Nordd. Lloyd	6	95 30
Hansa-Dampfsch.	8	113.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.75
Ostpr. Südbahn	4⅔	119.75
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	173.00
Bendix Holzbearb.	0	75.25
Berliner Holzkomptoir	0	67.50
Bochumer Gußst.	7	165.25
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0 60
Danziger Aktienbr.	7	119 50
Danziger Oelmühle	0	5.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	75.50
Dynamit-Trust	9	162.75
Elektr. Kummer	—	—
Gelsenkirchner Bergwerke	12	172 50
Gelsenkirch. Gußstahl	0	88.00
Harpener	12	165.70
Hoecherl-Bräu	6	82.75
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	100 00
Inowrazlaw-Salzw.	6	123.00
Königsberger Walzmühle	8	110 60
Kunterstein-Brauerei	3½	85.00
Laurahütte	10	200.75
Mend. u. Schwerte	0	77 60
Neue Boden-A.	6	159.50
" " -Obl.	4	99.20
" " "	3½	95.20
Orenstein u. Koppel	0	113.00
Schalker Gruben	30	318.75
Siemens u. Halske	8	121.30
Stettiner Cham.	18	267.75
Stettiner Vulkan B.	14	209.10
Wenzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	114.10

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	94.30
" " 1874	3	91.80
" Ergänzungsnetz	3	92.10
" " St. 3.	5	112.00
" " Gold	4	102.20
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.60
do. neue	3	62.60
do. Obligationen	5	103.90
do. Gold-Obligationen	4	89.75
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.80
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	101.40
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	76.50
Anatolische Bahnen	5	103.10
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.90
North. Gen. Lien.	3	73.00
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	157 00
Berliner Bank	2	87 30
Berliner Handels-Ges.	7	155.00
" Kassen-Verein	6½	135.00
Breslauer Diskonto	0	96.00
Danziger Privatbank	5	
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.00
Deutsche Bank	11	210.90
Dtsch. Effecten-Bank	1½	102.10
" Genossenschaftsb.	3	95 40
" Hypothekenbank	6½	122 25
" Nationalbank	7	119.25
" Ueberseebank	6	139 00
Diskonto-Gesellschaft	8	187.50
Dortmunder Bankverein	6	107.00
Dresdner Bank	4	142.40
Hamburger Hypotheken	8	156 90
Hannoversche Bank	4	118 25
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.40
Landbank	6	114 75
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.00
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	115 00
Nordd. Creditanstalt	5	100.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106 20
Ostdeutsche	4	92 25
Preuß. Boden-Credit	7	139.80
" Centr.-Bd.-C. 30%	9	170.50
" Hypoth.-Akt.-B.	—	95 80
" Leihhaus	6	109.50
" Pfandbrief-Bank	7	126.00
Reichsbank	6¼	154.20
Russ. Bank f. a. Hd.	4	119 40
Schaaffhaus. Bankverein	5	113.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.40
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.10
Oldenburger Th. 40	3	131.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	122.90

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	33.80
Braunschweiger Th. 20	133.90
Finnländische Th. 10	38.75
Freiburger Fr. 15	34.60
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	17.60
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	39.90
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	435.75
" Credit v. 58 ö. fl. 100	373 00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	345.00
Venetianer Le. 30	30.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.42
Napoleons	16.30
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zd. Newy	—
Engl. Banknoten	20.435
Franz. "	81.40
Italien. "	81.40
Nordische "	112.45
Oesterr. "	85.45
Russische "	216.55
" Zollcoupons	324.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168 45
" "	100 Fl.	2 M.	167 65
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
"	1 L. Strl.	3 M.	20.255
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	80.85
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.20
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
"	100 S.R.	3 M.	213.80
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.90

Diskont der Reichsbank 4 %.

S. Böttcher,

Sortimentshaus,

Langgasse No. 69.

Bei Einkäufen verlange man sein eigenes Portrait, Grösse 37/50, gratis oder bei Einkäufen von 1,00 Mk. aufwärts Walnüsse, Lambertnüsse oder Pfefferkuchen gratis.

Bis 24. December

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines sehr umfangreichen Lagers

zu spottbilligen Preisen.

Kleiderstoffe, Futterstoffe, Bettdamaste, Hemdentuche, Einschüttungen, Teppiche, Bettvorleger, Gardinen, Portièren, Tischdecken jeder Art, Bettdecken, Gummidecken, Läuferstoffe, Handtücher, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, vorgezeichnete Handarbeiten, Tricotagen, Wollwaaren, Strümpfe, Socken, Pelzhandschuhe, Glacéhandschuhe, Krimmerhandschuhe, Stoffhandschuhe, Damen-Blusen, Damen-Röcke, Corsets, Tändelschürzen, Wirthschaftsschürzen, Damen-Schleifen, Herren-Cravatten, Gummischuhe, Lederschuhe, Lackschuhe, Filzschuhe und Pantoffeln, Regenschirme, Pelzwaaren, Strickwolle, Rockwolle, sämmtliche Putzartikel, garnirte Damenhüte, Blumen, Spielwaaren nur Neuheiten, angekleidete Puppen, Baumschmuck, Nippes, Luxus-Artikel, Lederwaaren, Holzwaaren, Lampen, Tornister, Reisekoffer, Handtaschen, Baum- und Kronenkerzen, Bilderbücher, Märchenbücher und viele andere Artikel.

(17505

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

16870 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage von

575,000 Mk.

Die Hauptgewinne sind:

100000, 50000, 25000, 15000 M. etc.

Originalloose à Mk. 3,50 (Porto u. Liste 30 Pf. extra)

Badener Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf.)

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Ziehung vom 13. bis 18. Dezember cr.

17316



Façon: „Vorne gerade", Leib u. Hüften umfassend und einhaltend, in allen Preislagen vorräthig.

Beste Reform und hygienische Corsets von 2,50 Mk. an.

Façon: „Königin Luise" für Damen, die schlanke elegante Taille lieben, von 3,00 Mk. bis zu den elegantesten Genres.

D. Lewandowski, Danzig, Langgasse Nr. 45,

Corset-Fabrik u. Lager neuester und hochmodernster Corsets in Pariser, Brüsseler Marke P. D. und deutschen Fabrikaten für jede Figur geeignete Façons, von den einfach solidesten bis zu den elegantesten Genres vorräthig.

Specialität: Anfertigung nach Maas und zur Verschönerung der Figur.

Versand nach außerhalb. Anweisung zum Maaßnehmen. (16513

Ernst Crohn

32 Langgasse.

Meine *Weihnachts-Ausstellung* ist eröffnet

Neuheiten.

(17480

Das zur Felix Graf'schen Konkursmasse gehörige Schuhwaarenlager, neue Waaren, im Taxwerth von zus. 2569,20 M., einschl. der Geschäftsutensilien, soll im Ganzen verkauft werden. Besichtigung des Lagers im Geschäftslokal **Seestrasse 31 a** ist gestattet; daselbst liegt die Taxe aus. Das Geschäftslokal ist bis Ende März 1903 miethfrei zu benutzen.

Der Zuschlag erfolgt am **15. December cr.**, nach vorheriger Einforderung einer Bietungssicherheit von 200 Mk.

Angebote sind schriftlich zu richten an den Unterzeichneten.

Zoppot, den 28. November 1902. (17464

Ernst, Konkurs-Verwalter, Seestraße 50.

Das Konkurswaarenlager

der **Anna Thimm**'schen Konkursmasse, **hier, Kohlenmarkt 25,** bestehend aus **Crucifixen, Heiligenbildern und Figuren. Gebetbüchern, Photographien und desgl. Rahmen, Ansichtskarten etc. etc.** mit **Ladeneinrichtung**, abgeschätzt auf 1134,95 Mk., soll im Ganzen verkauft werden. Angebote sind zu richten an

E. Angerer, Konkursverwalter, Vorstädtischer Graben 12/14.



(14143

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisch. Kraftpulver, **preisgekr., gold. Med. Paris 1900, Hygiene-Ausstellg.;** in 6-8 Woch. bis 30 Pfd. Zunahme garantirt. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib.** Preis Karton **2 Mk.** Postanweis. od. Nachn. mit Gebrauchsanweis. Hygien. Institut (15851

D. Franz Steiner & Co., Berlin 112, Königgrätzerstr. 78.

Musikwerke

aller Art, Gramophone, Phonographen liefern gegen Casse mit höchstem Rabatt. Theilzahlung gestattet.

Jänichen & Co., Leipzig, Reichstr. 12.

Cataloge über das Gewünschte frei. Vertreter allerwärts gesucht.

(16101

Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung 13. bis 18. Decbr.

Nur baare Geldgewinne!

575,000 M.

Hauptgewinne:

1 à 100000 M.
1 à 50000 M.
1 à 25000 M.
1 à 15000 M.
2 à 10000 M.

Loose à M. 3,30.

Porto und Liste 30 Pfg.

D. Lewin, Berlin NW., Klopstockstrasse No. 23. (17482m

Grosse Weihnachtsfreude für wenig Geld!

Ich versende an Jedermann Folgendes für nur (17490

4 Mark

1 prachtvolle, hocheleg. Uhr, genau gehend, 3 Jahre Garantie, **1 elegante Uhrkette,** sehr täusch. **1 Paar ff. Hosenträger, 1 Paris. Damenbroche, 1 prachtvolle Herren-Cravatte, 1 Cravatt.-nadel** mit künstl. Brillant, **2 mech. Manschettenknöpfe, Doublég. 3 Kragenknöpfe, 3 Chemisettknöpfe, Doublégold, 1 hochfein. Herrenring** mit imit Edelstein, **1 Taschentoilettespiegel** u. ca.

25 Gegenstände,

die im Hause gebraucht werden.

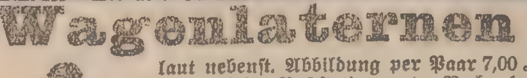
Diese Gegenstände — die Uhr ist allein das Geld werth — sind per Postnachnahme für nur 4 M. zu beziehen von (17490

J. Reinhold, Dresden A. I.

Nichtpassendes wird umgetauscht, evtl. retour genommen.

Weine in Flaschen.

Rothweine, Weißweine, Portweine, Sherry, Madeira, Medizinal-Ungar 2c. kaufen Sie in einzeln. Flasch. zu **Engrospreisen** im Komtoir Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, part., in der Weingroßhandl. v. **Gustav Gawandka,** Prob. u. Preisl. w. gratis verabf. (17366



Wagenlaternen

laut nebenst. Abbildung per Paar 7,00 M. franko jeder Poststation unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

471

Wollene Pferdedecken

per Stück 2, 2,50, 3, 4 bis 9 M.

Regendecken

mit und ohne Futter, offerirt in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen (17201

Eugen Flakowski Breitgasse 100.

Gasglühlicht! Gasglühlicht!

Komplette Apparate, Strümpfe, sehr haltbar, großartige Leuchtkraft.

Glocken, Schirme, Cylinder (auch Draht) und Glimmercylinder, Schirmträger, Kugelbewegungen

Lyren und Kronleuchter

in Kupfer und Bronce, für Salon und Speisezimmer, in großer Auswahl.

Neuheiten in Ampeln

mit Perlbehang, einzelne Perlreihen in jeder Größe und allen Farben,

Neuheiten in Petroleumkronen,

Messing und echte Bronce, 6-, 12- u. 18-lichtig,

Hängelampen, Arm- und Küchenlampen, Nachtlampen, Kandelaber, Salon- und Arbeitslampen,

reiche Auswahl in **seidenen Schirmen** mit Spitzen und Perlgarnirung

empfiehlt zu **billigsten Preisen**

Louis Jacoby

Kohlenmarkt 34.

— Fernsprecher 559. — (17507



Dank!

Geheilt von meinem nervösen Leiden, welches in Druck vor dem Magen, Appetitlosigkeit Uebelkeit, unerträgliche Kopfschmerzen, Müdigkeit u. stets kalten Händen u. Füßen bestand, sage ich hierdurch dem Institut für Nerven-Spezialbehandl. System **Gust. Herm. Braun, Breslau V.,** Tauentzienpl. 12, meinen herzl. Dank. Ich preise den Zufall, der mich die Adresse dieses seit mehr als **20 Jahren** bestehenden **Braun**'schen Instituts finden ließ, durch dessen leicht zu befolgende **briefliche** Verordnungen ich jetzt ohne Berufsstörung geheilt bin, u. rathe jedem Nervenleidenden, sich, wie ich es gethan, **brieflich** an das **Braun**'sche Institut zu wenden. Frau **Anna Wendler, Ballin,** Post Bredenfeld, Meckl.-Strel. (17335

Gelegenheitskauf. Große Betten m. klein. unbed. Fehlern, Ober-, Unterbett und Kiss. zus. 11½ M. Pracht.-Hotelbetten 17½ M. Rothe Ausstattungsbetten 22½ M. Nichtpass. z. Betr. retour. Preisl. grat. A. Kirschberg, Leipzig 36. (14068

Blaue haltbare Winterkartoffeln empfiehlt **Max Harder,** (9637b Fleischergasse Nr. 16.

Tägliche Anerkennung.

Für 3 Mark

fertige nach jed. eingesandt. Photographie eine photogr. Vergr. i. **Brustbild Lebensgr. 40 × 50 cm** Aehnlichk. u. Haltbark. garant. Lieferzeit 10 Tage, Photographie erfolgt unbeschädigt zurück. Betrag wird zuzüglich 50 Pf. Porto p. Nachn. erhoben. **L. Kruse, Berlin, Holsteiner Ufer 1.** für vorzügl. Ausführung. (17375

Reste

für **Anzüge, Paletots, und Beinkleider** im Preise zurückgesetzt, sehr billig empfiehlt

Paul Dan, Langgasse 55. (17440

Spezial-Behandlung

o. Berufsst. v. Haut- u. Geschl.-L., Blasen-, Nierenl., Mannes-Schw., nerv. Kopf- u. Magen-Krankh., Flecht. u. Ausschl., a. i. chronischen Fällen, ebens. Frauenleid. Apoth. **Neumann, Berlin N., Chausseestrasse 2b, Auswärts brieflich.** (10533



Glas-Christbaumschmuck

ist die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.

Ich versende franko und incl. Verpackung reichsort. Postkistchen bessere Sachen, als Brillant-, Eis- und Augenkugeln, Luftballons, Trauben, Glöckchen, Naturfrüchte, Schiffe, reizende, mit Chenille umsponnene Neuheiten, Schirme mit echten Seidenquasten, Kinderklappern, Baumspitzen, Kugeln mit venezianisch. Thau bestreut, Fruchtkörbchen, Reflexe, Eiszapfen, Strangkugeln, Vögel mit Naturfedern oder Flaschen 2c., alles in echter Silberverspiegelung. **Sortiment I mit 300 Stück** zu dem enorm **billigen Preis von Mk. 5.— (Nachn. Mk. 5.30). Sortiment II mit 170 Stück Mk. 3.— (Nachn. Mk. 3.20).** Als Beigabe lege beiden Sortimenten 1 Packet Lametta und 2 Packete Konfekthalter, sowie einen unzerbrechlichen Engel mit bewegl. Flügeln **gratis** bei. Jeder Bestellung von Sort. I füge ich außerdem noch ein prachtvoll ausgestattetes Unterhaltungsspiel od. ein aufstellb. Puppentheater m. Coulissen, Hintergrund u. Figuren 2c. für die lieben Kleinen **gratis** bei.

Eugen Müller, Lief. fürstl. Höfe, **Lauscha S.-M. No. 46.**

Viele Hundert glänzende Anerkennungsschreib. liegen vor. (16891

Puppen als **gekleidete Puppenrümpfe** mit **hochfeiner Frisur,** 30—90 cm lang, p. Stück v. Mk. 1.— bis Mk. 25.—, **dito Pariser Kugelgelenk,** 35—100 cm lang, per Stück von Mk. 2.20 bis Mk. 35.—, je nach **Ausführung u. Qualität der Kleidung.** Als **prachtvolles und passendes Weihnachtsgeschenk** empfehle meine nach den **neuesten Moden** gekleideten u. mit den **feinsten Frisuren u. gutem Fleischton** versehenen Puppen zu Mk. 3.—, 4.— u. 5.—. Ferner unterhalte großes Lager in nur **Ia. Ia. Auslese feinem Christbaumschmuck** und versende, so lange Vorrath reicht, **reichhaltige** Sortimente zu Mk. 3.—, 4.— u. 5.—. Von Mk. 5.— an liefere ich franco. Verpackung bei allen Sendungen frei. Versand per Nachnahme.

Alwin Leuteuser, Steinach S.-M.

Achtung! Achtung!

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Kolonial- und Materialwaaren-Geschäfts werden sämmtliche Waaren zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Kaffees, roh und geröstet, das Pfund 20 ₰ billiger wie bisher.

Reiner Kakao früher Mk. 1,60, jetzt nur Mk. 1,10
Reiner Kakao ff. „ „ 2,20 „ „ „ 1,60

Reis per Pfund von 8 ₰ an		Wichse . per Schachtel	2 ₰
Haferflocken per Pfund	17 ₰	Schweden . . per Pack	7 „
Weizengries „	14 „	Seifenpulver . „	7 „
Kartoffelmehl ff. „	10 „	Weiße Seife per Pfund	15 „
Tafel-Linsen „	15 „	Grüne Seife „	17 „
Feinste Margarine p. Pfd.	60 „	Große Schachtel „Amor"	6 „
Gebr. Gerste „	15 „	1 gr. Pack Henk. Bleichsoda	10 „
Zichorien . . per Pack	5 „	1 gr. Pack Kaffeeschrot	15 „
Tafel-Mostrich per Pfund	15 „	2 Pfund Schneidebohnen	30 „
1 gnz. Fl. Himbeersyrup nur	40 „	Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose	40 „
2c.	2c.	2c.	

Ferner bedeutende Posten von

Wein, Rum, Cognac und Cigarren

zu fabelhaft billigen Preisen.

Die ganze Ladeneinrichtung und Utensilien stehen ebenfalls billigst zum Verkauf. (17424

R. Wischniewski,

Breitgasse 17. Breitgasse 17.

35 Festchoräle,

darunter: Dies ist der Tag, den Gott gemacht. Dies ist die Nacht, da mir erschienen. Lobt Gott ihr Christen allzugleich. Vom Himmel hoch, da komm ich her. O du fröhliche, o du selige. Stille Nacht, heilige Nacht 2c. Für Pianoforte oder Harmonium leicht gesetzt von **Georg Brandstäter.** (9680b

— Preis 50 Pfg. —

Th. Eisenhauer's Musikalien-Handlung, Große Wollwebergasse 29.

Jedem etwas

Interessantes bietet mein **Katalog B.** (Ueber das Beste vom Wissen.) Zusendung an Jedermann auf Verlangen gratis. (14537

Otto Spalteholz, Dresden 158.

600 Gallensteine habe ich **schmerz- u. gefahrlos, ohne Operation** verloren. Kurnachweis ertheilt **Paul Stark, Frankfurt a. M. 25.** (13931m

Wohnungen

Innere Stadt

Stube, Kabinet, Küche u. Zubeh., neu renovirt, ist für Mk. 24 zu verm Altst.Graben 43a, 2. (5986

Olivaerthor 19 hübsche Wohnung v. 3 Zimmern u. Zub. billig zu vermiethen **Mix.** (6046

Allmodengasse 7, Wohnung zu vermieth. (5016

Wohnung, eign Thür u. Boden f. 12 Mk. z. v Hühnerg. 5. (99716

Straussgasse 4, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, groß. Entree u. reichl. Zubehör Näheres Frauengasse 45 (97706

Näthlergasse 9, freundliche Wohnung zu vermiethen

Kl. Wohn. z. v. Brodbänkeng. 48, 1.

Wohnungen, neu renovirt, 14, 21,50 Mk z. v Häkergasse 14, 2.

Wegen Fortzugs von Danzig ist meine sehr hübsche, modern ausgestattete Wohnung

Stadtgraben 6, 2 Tr.,

von 3 gr., 2 klein. Zimmern, Badest., Mädchenst., hell Küche, Speisek., 2 Balkons, 2 Klosets, 2 Keller, Boden, Gasbel zum 1. April evtl. früher zu verm Näheres im Komtoir von **Wilh. Werner.** (17491

Herrschaftl. Wohnung

3 Zimm., Küche, Zubeh., sof. zu verm. Gr. Wollwebergasse 28

Herrschaftliche Wohnung. Die 2. Etage Heil. Geistgasse 115, best. aus 5 Zimmern u. reichl. Nebengelaß, z. 1. April 1903 zu vermieth. Näheres im Komtoir daselbst Besichtig. nur Vorm. zwischen 11—1 Uhr. (6786

Kleine Wohnung, 2 Stuben, Küche, Keller u. Bodenkammer zu vermiethen Neufahrwasser, Philippstraße 11. Näh. das. 1 Tr.

Holzmarkt 10, 1. o. 2. Etage ist eine Wohnung 4 Zimm. u. Zub. z. April zu verm. Zuerf. 1 Tr.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen Tischlergasse 13, pt.

Eine Wohnung für 13 M. z. 1. Dez. Hintergasse 22 zu vermiethen.

Altstädt. Graben 67, 1 Tr. rchts. 2 Zimmer, hell. Küche u. Zub. 1. Jan. 1903 z. v.

Mottlauergasse 3 eine Stube passend z. Barbiergeschäft, z. v.

Holzschneidegasse 1, Eingang Wallplatz, 3 Zimmer, Balkon u. Zubehör je 400 Mk. zu verm.

Holzgasse 7, Wohn. 4 Zimm., Bad. Balk., Km., Gas- u. Kohlenherd 750 Mk zu vrm Näh. 1 Tr. links

Anst. warme Wohn. gr. Zimm. m. Zub. Jungferngasse 6, 1, zu vm.

Langenmarkt 37, 2, Wohnung v. 3 Zimm., 3 Cab., Badestube, helle Küche 1. April zu vermiethen.

Versetzungshalber sofort zu vermiethen **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör **Thornscherweg 12, 3 Tr.**

Kleine freundl. Wohnung zu 15 Mk. monatlich **Petershagen an der Radaune 30** sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Kleine Wohnung zu verm. Zu erfragen Burggrafenstraße 11.

Poggenpfuhl 65 Hofwohnungen zu 9 und 12 Mk. Näheres 2 Tr.

Lazarethgang ist 1 Stube, Kab., Küche u. Boden zu verm. Näh. Fischmarkt 10, im Uhrm.-Lad.

Kleine Wohnungen zu vrm. Zu erfr. Pfefferstadt 14, im Keller

Kl. Hofwohn. m. eig. Thür f. 11 M. zum 1. Decbr. Mattenbuden 22.

Tischlerg. 32 St., Kab. gl. b. zu vm. Näh. 2 Tr. u. Weideng. 8, **Klabs.**

Eine Part.-Wohn. mit eig. Thür, best. a. 2 St., Kch., K., Bod., Wschkch. u. Trckb. v. gl. e. v. 1. Jan. 1903 z. vm. N. Gr. Nonneng. 1, in d. Meierei.

Jungstädtg. 2 renov. Prt.-Wohn v. 3 Stb. u. Zub., all. h., pss. z. Gesch., zu vm Näh. Fr. **Mehring,** 1 Tr

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (14355

Liste der Wohnungs-Anzeigen.

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
800.— 4 Z., Laube, Petershag. an der Promenade 29b, pt.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
25—30, 2 Zim., Kab., Zub. sof Thornsch. Weg 17.
(Näheres Steindamm 24 im Komtoir.)
1350.— 6 Z., Bad, Mdchk., renov., Gas, Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
1350.— 6 Z., Bdst., Ver. u. Zub. Langgart. 37-38, 2. Näh. Gärtn.
250, 400, 450, je 1, 2, 3 Zimm., Kab., Zubeh., Mottlauerg. 9.
800.— 5 Z., Bdz., Wschk., Trckb., rchl. Zb., Steind. 11, Näh. 8.
750.— 6 Zimm., Zubeh., Straußgasse 13, 1. Näh. 3 Tr. **Zart.**
1100.— m. Wass., Bel. u. Treppenreinig., 5 Z., Badz., 2 Balk., evtl. Stall f. 3 Pferde u. Brschg., Thornscherw. 11, Ap.
1300.— 7 Zimm., Badez., neu dek., Hundeg. 105. Näh. Komt.
400 u. 500 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a. N. pt. **Flemming.**
575.— 4 Zimm. Zub. versetzungsh. sof. od. spät. Judeng. 8, 1.
612.— 4 Zimm., Balk., reichl. Zub., Mottlauerg. 10 11, 1.
300—700 3, 4, 5 Z., 3 Läd., Reinkesg. 10 u. 10a. N. Gr. Mühlg. 1/2
2500.— 1 großer Laden, Wohnung, trockener Doppelkeller, Schmiedegasse 4. Näh. Gr. Mühlengasse 1/2.
1400.— 6 Z., Badz. Gart., Zub., Lastadie 39b, 1. N. p. **Vorgien.**
480.— 3 Zimm., Entr., Zubeh., Thornscherweg 12. N. 1 Tr.
850.— 4 Z., Bad, Glasv., Schießstange 4, 1. N. 3, pt. **Müller.**
800.— 4 Zimm., Balk., Schießstange 3, 1. N. part. **Müller.**
750.— 5 Zimm., Mdz., rchl. Zub., sof. od. sp. Langgart. 40, 1.
800.— 4 Zimm., reichl. Zub., Holzgasse 29. Näh. prt. links.
900.— 5 Z., Bad, Zub., Hopfeng. 98/100. N. Kmt. **Fuhrmann.**
700.— 4 Z., Balk., Waschk., Zub., Holzschndg. 8. N. 7, Sout.
900.— 4 Zim., Entree, Schrankz., Fremdz., Badez., Mdchz., Gas, viel Zub., Thornscherw. 18. N. prt. **Goralewski.**
900.— 5 Z., Badez., Grt., rchl. Zubeh., Steindamm 4—7, prt.
280, 300, 400 2 u. 3 Z., Zub., sof. od. sp. Weidg. 5. Baubur.
16—20 1 Zimm., Kch., Zub., sof. od. sp. Weideng. 5. Baubur.
550.— 3 Z., Bad, Gas, sof., Kaninchenberg 12b. **Niessen.**
480.— 3 Z., r. Zub. Am Holzraum 4, 4. N. **v. Malotky,** Hth., 1.
12.— 1 gew., hell., dopp. Lagerkell., sof., Hl. Gstg. 11. N. L.
600.— 4 Zimm., Zub., p. 1. Jan. Vorst. Graben 51, 2 Tr,
760.— 4 Z., Bad. Zb., v. sof., Bes. 11-1 u. 3-5, Weideng. 29, K.
1100.— 6 Z., Bad, Gas, Zub., 1. Apr., Bes. 11-1, Weidg. 29, K.
2900.— 8 Zimm., Badez., Leutez., rchl. Zub., Lastadie 35b, 1.
600.— 3 Zm., Kab., Entr., Zub., Hl. Gstg. 23, 2. Näh. Lad.
1440.— 6 Z., Grt., Gas, r. Zub., Bes. 11-1, Sandgr. 23. **Farr.**
600.— 3 Zimmer, Zubeh., als Wohn. od. zum Komtoir, Hundegasse 100. Näh. Wiesengasse 4. **Zander.**
1500.— 6 Zm., Bdz., rchl. Zub., mod., Hundeg. 91/92, 3. N. 4.
650.— 4 Z., Entr., r. Zub., Bes. 10-12, sof. od sp. Hundeg. 108, 3.
800.— 4 Zimm., Zubeh., Stallung, Remise, Lagerraum, sofort, Besicht. 11—1, Holzmarkt 7. **v. Glinski.**
300—550 3 Z., Zub., Kaninchenberg 5. Näh. part., links.
21—27 2 Zimm., Entr., Kch., Zub., Wallgasse 22. **Rohde.**
4 Zimm., Zubeh., Altst. Graben 107, 1. Näh. Nr. 108, 1.
7 Z., Bad, Gart., v. Zub., bill., sof, N. Vorst. Grab. 67, Kmt.
6 Zm., Bad, elektr. Licht, Laube, Waschk., Pfefferst. 38/39, 2.
2 Pferdeställe, 2- u. 3ständ., Logeng. Näh. Vrst. Gr. 47, 1.
8 Z., hochherrsch., Bad, Gas, Weideng. 48. N. Hirschg. 15, 1.
3 u. 4 Z., hochh., Gas, Bad, Zb., sof. od. sp. Weideng. 5. N. Bur.
5 Zimm., Zub., Dampfheiz., Karreng. 5. **E. & C. Körner.**
Gr. u. kl. Lad., Dampfh., Jakobsthor 2b. **E. & C. Körner.**
4, 5 oder 6 Zimmer, Zub., Dampfheizung, Jakobsthor 2b.
3 Zimm., Kab., Balkon, Veranda, Dampfh., Olivaerthor 18.
1 Ladenlokal z. Fleischerei u. Wohnung Olivaerthor 18.
1 Ladenlokal z. Speisewirthsch. u. Wohn. Olivaerthor 18.
4, 5, 6 Z., Bad, Waschk., Trckb., Zub., Weidg. 11. N. 3, Bizew.
1 Lad. m. 3 Z., Badez., Mädchz., Zub., Pfefferst. 37. N. 36, Kmt.
1 Zimm., Küche, Zub., Pfefferstadt 36, 2. Näh. Komtoir.
2 Zimm., helle Kch., Zub., Lavendelgasse 6 7. Näh. Laden.
Großer Laden mit 2 modernen Schaufenstern, auch geth. in 2 Läden, zum 1. April Gr. Gerbergasse 9 10.
1 Lad. m. Komtz., ganz od. geth., Hundeg. 91/92. N. Langenm. 8, 2.

Auswärts:

1800.— 6—8 Z., all. Zub., Grt., sof., Lgf., Hauptstr. 143, p. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
800.— 6 Zim., Bad, Gart., reichl. Zub. Lgf., Hauptstr. 4.
450—1000 je 3, 5 u. 6 Z., Zub., Lgf., Hermannshöferw. 17.
216, 360, 500, 2, 3, 4 Z., Zub., Lgf., Marienstr. 28. N. 29. **Bast.**
900.— 7 Z., Zub., Gart., Lgf., Marienstr. 28, 1. N. 29. **Bast.**
700—1000 4—7 Z., Bad, r. Zub. N. Lgf., Kastanienweg 5b, 2, r
21.— 2 Z., Entr., Zubeh. Näh. Lgf., Kastanienw. 4b, 1.
500.— 4 Z., Zub., Garteneintr., Lgf., Jäschkenthalerw. 27, G.
650.— 5 Z., Balk., Bad, Zub., Langf., Marienstr. 2. N. 1, r.
500.— 4 Zimm., Zub., Lgf., Eschenweg 5, p. N. **Schilling.**
420.— 3 Z., Balk., Wschk., Trckb., Zb., Gr. Allee 3. **Rzekonski.**
2200.— 9 Zimm., reichl. Zub., Garten, Juli 1903, Langf., Baumbach-Allee. Näh. Dominikswall 11, Komt.
Ein Laden m. Wohnung, Lgf., Marienstr. 3. N. 2. **Wilda.**
4 u. 5 Zimmer, Balkon, Bad, Zub., gleich oder 1. April Halbe Allee, Lindenstr. Näh. Melzergasse 16, 1.
7 Zimm., Zub., Stall für 3 Pferde, von Herrn Geheimrath **Dittmar** bew., versetzungsh. sof. Langf., Hauptstr. 41, 1.
5 Z., Bad, 2 Ver., Vorgt., versetzungsh. Langf., Hauptstr. 40b, 1
4 Zimmer, Zubehör, sofort Langfuhr, Hauptstraße 41.
2 Zimmer, Zub., Dampfheiz. Langfuhr, Hauptstr. 40b, Sout.
1 Vorderzimmer Langfuhr, Brunshöferweg 27.

Photographisches Atelier

nebst Wohnung, **seit über 40 Jahren ununterbrochen in flottem Betriebe,** ist vom 1. Oktober 1903 ab anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen Langgarten 17, part. (15841

Eine freundl. Wohnung sofort zu vermiethen Schäferei 12-14.

Wohn., Aussi. Langebr., 2 ger. Z., Zub., zu v. Kl. Hosennäherg. 10, 2.

Eine Wohnung v. 1. December zu verm. Am Spendhaus 4, 1.

Schw. Meer, Gr. Berggasse, frdl. Vorderwohn. v. 2 Stub., kl. Küche, Bodenkamm. f. 16 Mk. mtl. an ord. Leute zu v. Näh. Bischofsg. 10, 1.

4 gr. Zimm., hochh., viel. Zubeh. zu vermiethen Langgarten 6—7.

3 Zimmer u. Zub. p. sof. od. später fortzugsh. zu verm. Preis 360 M. Näh. Grüner Weg 2, 3, l. (6746

Wohn., St., Kch. f. 13,50 M. v. gl. an ruh. Lt. zu v. N. Sandgr. 53. (6656

2 Zm., Kab., Seitenst. u. Zub. sof. zu vm. Näh. Schüsseldamm 33, pt.

Kleine Wohnung v. Stube und Küche per sofort resp. später zu verm. Poggenpfuhl 64, 3, n. h.

Baumgartschegass. 33, Wohnung von Stube, Cab., Küche u. Boden für 17 Mk. zum 1. Dec. zu verm.

Wohnungen
von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Kleine Wohnung mit eig. Th. zu verm. Petershagen, Breiteg. 4.

Herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Boden, sofort zu vermiethen Gr. Wollwebergasse 28.

Straußgasse 7a
hübsche Wohnung von 3 St. sofort zu vermiethen. Miethe pro Monat 30 Mk. Zu erfr. bei **Albrecht,** Straußgasse 7a.

Abegggasse 5b
neudekor. freundl. Wohnungen von 2 St. u. kl. Kab. sof. zu verm. Miethe pro Mon. 28 Mk. Näh Grabeng. 9 od. bei **Felski** das. pt.

Bischofsgasse 25 Wohnung von Stube, Küche, Stall, billig an ordentliche Leute zu vermieth.

Hochherrschaftliche Wohnung Weidengasse 48, 1. Et., 8 Zimm., Balkon, Erker, Gas, viel Zub., auf Wunsch Pferdestall u. Remise zu sehr mäß. Pr. zu vm. Näh. **Hirschgasse 15, 1.** (94036

Dominikswall.
Wohnungen v. 5 u. 6 Zimmern 2.—4. Etage per sofort und 1. April zu vermieth. Näheres Dominikswall 12, 3 Tr. (17111

Eckwohnung, z. Laden pass., 2 Stub., Cab., Keller u. eine Wohnung, 2 Stub., Küche, 1 Treppe, sofort zu verm. **Hint. Adlers-Brauhaus 19, 1** (99316

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Kabinet,** heller Küche Entree, Keller und Boden zum Preise von 21-23 Mk. monatlich sogl. od. spät. zu verm. Englischer Damm 14, 1. **Milaster.** (5746

Souterrain,
2 große Zimmer, Küche 2c. sogleich zu verm. Pfefferstadt 73. Näheres **Berent,** 2 Tr. (6316

Wohnung,
Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden zu vermiethen **Langgarten 48 50, 1 Tr.** (99946

Mauergang 2, kleine Wohnung für 14 Mk. monatlich sogleich zu vm. N. Junkerg. 5, **Müller.** (17079

Fortzugshalber ist per 1. Jan. oder später sehr hübsche, trock. u. gut heizb. Wohnung von 2 Zm., gr. Entree, helle schöne Küche u. reichl. Zub. sehr preisw. zu vermiethen. Näh. St. Barbarag. 6c, Ecke Engl. Damm b. Eigth. **Görtz,** oder das. 4. Etage links. (6186

1. Damm 20 ist e. Etage für 450 Mk. sofort o. sp. zu verm. Zu erfragen im Laden. (5656

Langgarten 32 (16573
ist die 1. Etage v. 3—5 Zimmern von gleich auch später zu verm. Besichtig. zu jed. Zeit **Pallas.**

Jopengasse 51 ist die 1. Et., pass. f. Rechtsanwalt, Bankgeschäft od. größ. Komtoir. Zu erfr. pt. (5566

Fischmarkt 12, 1, ist eine Wohn. zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Kab. u. Zubehör. Näheres Tobiasgasse 26, 1 (6376

1 Stube, Küche, Kammer, Bod. gl. zu vrm. 3. Damm 10, 1. (6446

Gr. Schwalbengasse 14 zwei Stuben, Küche, Zubehör gleich oder später. Näh. part. (6326

Hundegasse 22
Wohnung, 3 helle Z., Kab., sämmtl Zub., zu v. N. Hundeg. 23, pt. (6536

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

5-6 Zimmer, Bad, Balk. 2c. f. 900-1000 Mk. z. vm. N. Johannisberg 19 (17104

Langfuhr, Johannisthal ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres Hundegasse 102, im Laden. (13776

Versetzungshalber, Wohnung von 4 Zimmern, Veranda 2c. **Johannisthal 9** sofort resp. 1. Januar zu vermiethen. (5246

Langfuhr, Blumenstraße 10 (Hochschule) Hochpart.-Wohn. v. 3 Zim. u. v. Zubeh. zu v. (5166

Langfuhr,
Hauptstr. 11, 1 Tr. (16263 Balkonwohnung. 4 Stuben nebst Zubeh., Waschküche, Trockenbod. von sofort od. 1. Januar zu vrm. Preis M. 650. Zu erfrag. daselbst im Geschäft bei Hrn. **Leitreiter.**

Langfuhr, Marienstraße 23, kleine Wohnung, 2 Zimm., reichl. Zub. für 18 Mk. zu verm. (6356

Langfuhr, Brunshöferweg 47, 2 Wohnungen für 22 und 35 M. sofort zu vrm. **Bodmann.** (16888

Langfuhr, Taubenweg 5, frdl. Souterr.-Wohn von 2 Stub., gr. helle Küche zu verm. Näh. b. Port.

Allee, **Bergstraße Nr. 2,** ist eine Wohnung zu vermieth.

Allee, Bergstr., St., gr. K., Kell., B. für 14 Mk. zu verm. Näheres **Koschorreck,** Bergstraße 14, 1.

Wohnungen zu vrm. Halbe Allee, Bergstr. Näher. Sandgrube 29.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Rothhahng. 5a, b, c freundl. Wohnung. an ruh. Einwohn. zu v. Näh. das. b. **Conrad.** 97696

Schidlitz, Neue Sorge 3, e. Unterwohn., Stb., Kch., Kell., Kamm., Stall f. 10 Mk. v. gl. od. 1. Jan. zu v.

Schidlitz, Karthäuserstr. 103, eine Wohnung, Stube, Küche, Keller, Trockenboden. Stall, für 12 Mk. sofort zu vm. Näh. **Meyer.**

Neufahrwasser, Kleine Str. 20 eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, von gleich od. später zu verm. Desgl. Wohnung von 2 u. 3 Zimm. zu verm. Näh. das. im Laden. (6256

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, große Stube, große h. Küche, K. und Stall zu vm. Preis 12 Mk.

Freundl. Wohnung v. gleich zu verm. Schidlitz, Neue Sorge 13.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Ludolfinerweg 12a, eine Wohn. von 2 Stuben, Küche, mit Wasserleitg., Stall, Keller, Gartenland, an ruh. Einw. für 150 Mk. jährl. zu verm. (99486

Oliva,
Seestraße 16, Chaussee nach Glettkau, dicht hinter der Eisenbahn, sind **Wohnungen** von 2, 3 u. 4 Zimmern mit Zubehör, Garten u. Gemüseland z. Preise von 16 bis 30 Mk. monatlich zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. **M. v. Dühren,** (96566 Langfuhr, Bahnhofstraße 5.

Oliva, Pelonkerstr. 4, sind anständ. Mittelwohnungen (Wasserleitung und Klosette im Hause) von gleich od. später billig zu vermieth. **Johs. Knop.** (17170

Zimmer

Pfefferstadt 79, pt. ist ein fein möbl. Zimmer mit Bad billig zu vermiethen. (750g

Vorstädt. Graben 52, 1. gut möbl. Zimmer zu vm. (5626

Jopeng. 29, 1, e. fein möbl. Zimm. m. a. oh. Pens. v. sogl. z. vm. (6606

Ein frdl. möbl. Vorderz., separ. Eg. zu vm. Kohleng. 2, 1. (6576

Mattenbud. 4, mbl. Zim. m. Pens. Pr. 40 M., an 2 Hrn zu vm. (6286

Breitgasse 46, 3, fein mbl. Vrdr.-zim. ev. Schreibt., Klav., sof. z. vm. 6406

Heil. Geistg. 53 g. möbl. Vorderz. mit a. o. Pens. sof. zu verm. (6066

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (5316

Pfefferstadt 48 sep. mbl. Prt.-Z. m. Burschgl. z. v.

Weidengasse 14, fein möblirtes Zimmer zu verm.

Ein möblirtes Zimmer ist an 1—2 junge Leute, mit auch ohne Pension bill. zu verm. Drehergasse 1, 3 Tr., Eg. Johannisgasse.

Langgrt. 9, 3 r., mbl. Zim. zu vrm. (6946

Poggenpf. 92, 2, sof. ganz sep. mbl. Vorderz. tage- u. wochw. zu vrm,

Gut mbl. Zim. mit Kab., N. Wrft. u. Bhnh. zu vm. Olivaerth. 21, 2.

Ein Kabinet an eine anst. Pers. zu vrm. Baumgartschegasse 22, 2.

Schmiedegasse 8, Saal-Etage, fein möbl. Zimm. u. Kab. zu v.

Ein heizbares Cabinet mit separatem Eingang ist an einen anst. jung. Mann zu verm Laternengasse 2a, 1 Trp. (756g

Langfuhr, möbl. Zimm., in schönst. ruh. Lage, preisw. zu vm. Mirch. Prom. 6. Garthenh., pt., l.

Gut möbl. Vorderzimm. zu vrm. Breitgasse 8, 1, Eg. um die Ecke.

Jopengasse 51 II
Vorderzimmer zu vermiethen.

Bootsmannsg. 2, 1, e. einf. mbl. Zimmer sogleich zu vermieth.

Straußgasse 7c, 1 Tr., Thr. 5 ein hübsch mbl V.-Zim. sof. z. vm.

Langgasse 27, 3 Tr.
saub. möbl. Zimmer zu verm.

Altstädt. Graben 50, 1 Tr., sep. Eng gut möbl. Vorderz. sofort zu vm.

Böttcherg. 3, pt., ungen. möbl. Zm. z. v. (99656

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe **möbl. Zimmer sofort zu vrm.**

Johannisgasse 14, 1, ist ein möbl. Zimmer sogleich zu vermieth.

Anst. Pens. Vrdz. o. Kab. zu vm. Schüsseldamm 5 b, Eg. Faulgr.

Heil. Geistgasse 7, frdl. gut möbl. Zim. mit a. oh. Pension zu vrm.

Kohlenmarkt 31,
1 schönes Zim. mit Klavier und Schreibtisch zu v. Zu erfr. 3 Tr.

Anst. jg. jüd. Mädch. f. frdl. Wohn., a. W. Beköst. Hl. Geistgasse 71b, 2.

Ein möblirtes Zimmer mit sep. Eing. ist zu vermiethen Drehergasse 1, 3 Tr., Eg. Johannisgasse.

Weidengasse 6, 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit auch ohne Pension gleich zu verm.

Brodbänkengasse 31, 2, fein möblirt. Zimmer zu verm.

Faulengasse 6, 1, leeres Cabinet mit sep. Eing. z. 1. Dezbr. zu v.

Möbl. Zimmer billig zu verm. Poggenpfuhl 41, part.

Breitgasse 60, Saal-Etage, möblirtes Zimmer mit ung. sep. Eingang zu vermiethen.

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen Grabengasse 3, part.

Ein kl. Stübchen ist an e. anst. jung. M. mit auch ohne Bek. z. 1. zu vm. Barth.-Kircheng. 15, p.

Hundegasse 23,
möbl. Zimmer zu verm. (17503

Poggenpfuhl 4, 2 Tr., frdl. möbl. Vorderzim. für 13 M. zu verm.

Vorstädt. Graben 16, 2, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v.

Hl. Geistg. 35, 2, fein mbl. Zimmer u. Cab. m. Pianino sof. bill. zu vm.

Gut möbl. sep. Vorderzimmer zu verm. Jungstädtgasse 10, pt.

Elg. mbl. Z., sep. E., m. o. oh. P. b. z. vm. Halbeng. 5, 1, a. d. Schmiedeg.

1. Damm 1, f. möbl. Vorderzim. 1—2 Hrn. zu vm. A. Wunsch Pens.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing bill. zu vm. Häkerg. 5, 1, Eg. Priesterg.

Möbl. Zimmer, Frauengasse 12, für 12 Mk. gleich zu vrm. Näh. Hof, 1.

Poggenpfuhl 12 freundlich möblirtes Vorderzimm. d. 1. Et. z. vm. N. das.

Möblirtes Zimmer mit guter Pension an 1—2 Hrn. f. 45—55 M. zu verm. Böttcherg. 15-16, part. l.

Ein **Kabinet** ist zu vermiethen Tischlergasse 37, 1 Tr.

Möbl. Balkonzimmer, mit auch ohne Pension zu verm. Neufahrwasser, Philippstr. 11, Näheres daselbst 1 Tr.

Fleischerg. 43, p., mbl. Vrdrz. f. z. v. (6876

Gr. Wollwebergasse 18, 2, möbl. Vorderzimm. gleich zu vm. (6966

Am Sande 2, 1, n. d. Gericht, möbl. Zimmer im f. Hause sogl. zu vm.

Heil. Geistgasse 98, 1, gut möbl. Zimm. m. Kab. v. gl. od. sp. zu vm.

Frdl. möbl. Vorderzimm. mit Pension sofort zu vermiethen **1. Damm 4, 3.**

Breitgasse 44, 2, mbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu verm.

Jopengasse 17, 2, g. fein mbl. Zim., ungenirt, sep. Eing., zu verm.

Kohlenmarkt 13, 2, frdl. Zimmer mit guter Pension zu verm

An der gr. Mühle 1a, pt., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Vorderzimmer, sep. gelegen, für 1 oder 2 Herren sogl. zu verm. Näh. Hintergasse 22.

Möblirt. Zimmer, mit auch ohne Pension, Frauengasse 20, 1 Tr.

Pfefferstadt 32, möbl. Zimm. zu v. (6806

Hundeg. 96, 3, ist ein gut möbl. sep. gel. Vorderz. bill. zu verm. (6836

Röpergasse 2 sind gut mbl. Zimm. u. auch Cab. sof. zu verm. (6826

Langenmarkt 9-10, 2 Tr. l., sep. möbl. Zimmer mit gut. bill. Pens. an 2 Hrn. zu verm. (6846

Fein möblirtes Zimmer ist zu verm. Hohe Seigen 22, 1 Tr. v.

Poggenpfuhl 67, 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sep. für 25 M. auch mit Pens. zu vrm.

Am Sande 3/4, 1 Tr. lk., ist ein fein möbl. Vorderz. Nähe Hauptbahnhof, gegenüber d. Gericht, zum 1. Dezbr. billig zu verm.

Breitgasse 79, 2 Treppen, elegant möbl. Zimmer u. Kabinet auf Wunsch Klavier, zu verm.

Hundegasse 85, Eg. Verholdscheg., 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Frauengasse 48, 3, ist ein möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. bill. zu vm.

Möbl. Zimmer mit Klavierben. zu vermieth. Röpergasse 12. 2.

Tagneterg. 7, 2, möbl. Zimmer m. voll. Pension an 1-2 jg. Leute z. v.

Möbl. Zimmer m. auch ohne Pension z. 1. z. v. Petersh. a. d. Rad. 5, part., **Schelosky.**

Kohleng. 1, 3 mbl. Vorderz. b. z. vm 6736

G. sep., gut möbl. Zim. m. od. ohne Pens. bill. zu vrm Schäferei 15, 1.

Hohe Seigen 11, 1, sep., möblirtes Zimmer z 1. Dec. billig zu vrm.

Töpferg. 29, 2, g. mbl. Zm., sep., z. v.

Separates Zimmer an 2 junge Leute mit od. ohne Beköstigung zu verm. Baumgartschegasse 44.

Brodbänkeng. 9, 2, Eg. Kürschnergasse, gut möbl. Vordrz., separat gel., auf Wunsch Pens., zu vrm.

Leer. Stübchen mit sep. Eingang billig zu verm. Dienergasse 15, 2.

Vorst. Grab. 30, 1, fein möbl. Zimm., sep., ungenirt, sof. zu v.

Tobiasg. 15, 1, fein m. Vorderz. mit Schreibtisch billig zu verm.

Pfefferstadt 17, 1, möbl. Vorderzimmer z. vrm.

Frauengasse 34, 1, mbl. Vorderzimmer an 1 od. 2 Hrn. zu verm.

Ketterhagergasse 14, part., rechts, ein kleines freundlich möblirt. Zimmer zu vermieth., Eingang separat.

Zimmer für 1 und 2 Herren, mit auch ohne Pension, sind zu vermieth. Jopengasse 20, part.

Kassub. Markt 21, 2, möbl. Zm. z. v.

Rittergasse 28, 1, kleines möbl. Vorderzimmer v. 1. Dez. zu vrm.

Kl. Stübch. m. sep. Eg. an anst. jg. Mann z. vm. Rammbau 40, 1 Tr.

Poggenpfuhl 51, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Breitgasse 57, 2, eleg. möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer zu vm. Auf Wunsch auch Pension.

Tobiasg. 3, 2 Tr. freundl. möbl. Vorderzim., sep. Eing., bill. z. vm.

Kl. möbl. Part.-Vorderzimmer zu vermiethen Johannisgasse 13.

Mbl. Zim., vollst. sep. E., sof. z. vm. a. tagew. Goldschmiedeg. 32, 1 Tr.

Brodbänkengasse 6, 1, groß. f. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Holzgasse 2 mbl. Zm., sep. Eg. zu vm. Näh. prt.

Langgarten 23 ist e. gut möblirt. Zimmer zu vermieth.

Versetzungsh. mbl. Zim. u. Kab. zu verm. Breitgasse 94, 2 Etg.

Langgarten 29, pt., Gartenhaus, ein möblirt. Zimmer zu verm.

Jopengasse 27, 3 Tr., r., möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. zu v.

Gut möbl. Zimm. mit auch ohne Pension zu vrm. Poggenpfuhl 69.

Gr. Wollweberg. 23 g. m. Vorderz. g. sep., an 1 od. 2 H., m. a. o. P. N. 4 Tr.

Frdl. möbl. Zimmer u. Cabinet Breitg. 90, 2 Tr., zu verm. (6676

Breitgasse Nr. 99, 2 Trepp., frdl. möbl. Vorderzimmer u. Cab. an Herrn oder Dame zu vermieth.

Jopengasse 19, 3, elegant möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Pfefferstadt 24, 2, möbl. Vordz. zu vm. (6116

Fein möbl. Zimmer u. Cabinet zu verm. 2. Damm 16, 2 Trp.

Möblirt. Vorderzimmer, hochparterre, schön gelegen, zu verm. Sandgrube 46, p. l. (5946

An der grossen Mühle 1 b, II, l., gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension billig zu v. (6086

Langgart. 107 g. m. Zm. z. v. (6076

Breitgasse 25 gut mbl. Zimmer billig zu vm. (5966

Junkergasse 3, 2, freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm. (6036

Zwei gut möblirte Vorderzimmer an 1-2 Herren billig zu vermieth. Halbe Allee 108, Vermessungsbur. **Bukrand.** (16188

Schmiedegasse 7, 2 kleine Tr., N. Bahnh., ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Thornscherweg 7, 2 r., gut möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Kabinet mit auch ohne Möbel zu verm. Fleischergasse 43, H., pt.

Hundegasse 23, part., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit auch ohne Pension zu vrm.

2 möbl. Offizier-Wohn. je 1 Stube nebst Kab., sofort zu verm. Näh. im Geschäft Fleischergasse 39.

Schwarz. Meer 21 ist ein möbl. Parterrezimmer für 10 M. z. vm.

Brodbänkengasse 32, 2, möblirtes Zimmer zu verm.

Möbl. Zimmer für 12 Mk zu verm. Gr. Berggasse 17, 2 Tr., l.

Anständige jungeLeute finden gutes Logis Breitgasse 2, 2 Tr.

Anst. Mädchen findet Logis im Kab. Goldschmiedegasse 29, Hof, 1.

J. Leut. f. g. Log. Pfefferstadt 56, 3.

Mann f. Log. Hakelwerk 3/4, pt. l.

Weidengasse 40, 1 Tr., gutes **Logis** mit sep. Eing. zu hab.

Logis z. h. Kass. Markt 8, **Albrecht**

Jg. Mann findet gutes Logis u. Pension Hundegasse 63, 2 Tr.

Anst. jg. Mann, a. Schuhmacher, findet Logis Altes Roß 7, 1 Tr.

2 jg. L. find. Log. Tischlerg. 33, 1.

Ein jung. Mann find. gut. Logis Pfefferst. 55, Eg. Baumgrtschg., 2.

Logis f. j. M. Baumgrtschg. 4. Hf. r

Logis zu hab. Tischlerg. 24-25, 1 v.

Bill gutes Logis mit guter Kost, eig. Zim., für anst. jungen Mann v. 6. Dec. Tischlergasse 28, 3, r.

Logis zu hab Paradiesgasse 17, 1.

Anst. j. Mann findet g. Logis mit od. ohne Beköst. Dreherg. 10, 2.

Mädchen findet gute Schlafstelle Johannisgasse 12a. 2 Treppen.

Ein junger Mann findet gute Schlafst. St. Kath.-Kirchenst. 18.

Ein jung. Mann findet im möbl. Zm. gut. Logis Dreherg. 19, 2.

Log. b e. Wwe. Jungferng. 9, Gich.

Junge Leute finden gutes Logis Kl. Rammbau 4 c, 2.

Logis zu h. Gr. Mühleng. 20, pt.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1. (6816

Zwei junge Leute finden gutes Logis Hohe Seigen 22, 1 Tr. v.

Jg. Mann f. Logis Langgrt. 81, 1.

Mann findet Schlafstelle bei einer Wittwe Häkergasse 25, 2.

Stadt=Theater.

Sonnabend, 29. November 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout B.
Bei ermäßigten Preisen.

Hamlet.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare, übersetzt von Schlegel.
Regie: Adolf Pfeiffer.

Personen:

Claudius, König von Dänemark	Max Christoph
Gertrud, Königin von Dänemark und Hamlets Mutter	Filom. Staudinger
Hamlet, Sohn des vorigen und Neffe des gegenwärtigen Königs	Emil Wittig
Polonius, Oberkämmerer	Curt Eberhardt
Laertes } seine Kinder	Curt Westermann
Ophelia } seine Kinder	Julianne Quadrt
Rosenkranz } Hofleute	Adolf Gärtner
Güldenstern } Hofleute	Max Preißler
Osrick } Hofleute	Max Voels
Horatio, Hamlets Freund	Otto Busch
Marcellus } Offiziere	Bruno Galleiske
Bernardo } Offiziere	Emil Davidsohn
Francisko, ein Soldat	Emil Werner
Der Geist von Hamlets Vater	Adolf Peiffer
Schauspieler	Siegfried Philippi, Reino Fischer
Todtengräber	Josef Kraft, Alexander Calliano
Der König } Personen des Zwischenspiel	* * *
Die Königin } Personen des Zwischenspiel	Johanna Proft
Lucianus, Neffe d Königs } Personen des Zwischenspiel	* * *

Herren und Frauen vom Hofe, Offiziere, Soldaten, Schauspieler, Pagen.
Ort der Handlung: Helsingör.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 30. November 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Die Orientreise.

Schwank in drei Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Sonntag, 30. November 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C.

Die Zauberflöte.

Oper in drei Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Sarastro	Adolf Dreßler
Tamino	Franz Christian
Königin der Nacht	Lutta Sorgas
Pamina, deren Tochter	Marianne Kleno
Der Sprecher	Clemens Schmiedeck
Papageno	Felix Dahn
Monostatos, ein Mohr	Adalbert Lieban
Papagena	Marie Fiedler
Erste } Dame	Rafaela Peroni
Zweite } Dame	Amalie Lutter
Dritte } Dame	Elsa Walter
Erster } Priester	Max Preißler
Zweiter } Priester	Emil Davidsohn
Erster } Knabe	Marie Fiedler
Zweiter } Knabe	Ida Calliano
Dritter } Knabe	Antonia Fischer

Priester. Volk.
Gewöhnliche Preise.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende gegen 10½ Uhr.

— Spielplan: —
Montag. Abonnements=Vorstellung. Passepartout D. Bei ermäßigten Preisen. **Die Orientreise.** Schwank. Hierauf: Großes Ballet=Divertissement.
Dienstag. Abonnements=Vorstellung. Passepartout E. **Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper.
In Vorbereitung: Novität. **Othello.** Oper.

Oberhemden,

welche für den **Weihnachtstisch** bestimmt sind, bitte ich im Interesse einer guten Lieferung **rechtzeitig** zu bestellen.

Neuheiten
in gestickten u. in Piqué-Einsätzen.

Otto Kraftmeier,
Langgasse 59. (17459

Weihnachts-Aufträge!

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß wir durch praktische Neueinrichtungen in der Lage sind, die weitgehendsten Ansprüche in Bezug auf saubere und künstlerische Ausführung (17466

in kürzester Zeit

zu erledigen. Da aber bekanntlich in unserem Atelier der Andrang von Aufnahmen kurz vor dem Weihnachtsfest stets ein besonders starker ist, so ersuchen wir, uns gütigst zugedachte Aufträge möglichst frühzeitig zukommen zu lassen.

Atelier Basilius,
Kunstanstalt für Photographie u. Malerei.
Danzig,
58 Vorstädtischer Graben 58.
Fernsprecher 1165.



Die schönste Zierde für den **Weihnachtsbaum** ist ein reichhalt. Sortiment **Glas-Christbaumschmuck** enth. 300 Stück prachtvolle farb. Glassachen, Früchte, schweb. Vögel, Strg.-Kugeln, Glocken, Brill.-Reflexe, Obstkörbchen, Luftballon, Engel m. bewegl. Glasflügeln, Spitze, reiz. mit Chenille übersponn. Neuheiten, Phantasiesachen, Eiszapfen, Lichthalter ꝛc., zum **enorm billigen Preis** von Mk. 5.— franco (Nachnahme Mk. 5.80.) Ein Sortiment größere Sachen, 200 Stück, zum selben Preis. Sortimente in allen Preisen.
Kilian Müller Ph. Sohn, Lauscha, S.-M. No. 38.
Zur Weiterempfehlung enthält auch diesmal **jede Kiste gratis** die schon viele Jahre mit so großem Beifall aufgenommene **Weihnachts-Krippe,** aufstellbar mit 24 plastischen Figuren, eigenartigen Lichteffekten und Engel mit Gloria. Einen schöneren Schmuck des Weihnachtstisches giebt es kaum als die Darstellung der Geburt Christi, freudeerregend und belehrend zugleich. Im Vorjahr versandte wieder allein auf Empfehlung **über 2000 Kisten.** Viele hundert glänzende Zeugnisse liegen vor. (16586m

Walter & Fleck

In Folge eines selten günstigen Gelegenheitseinkaufes verkaufen wir nachstehende Artikel — sämmtlich in einwandfreier, tadellosester Qualität und Ausführung —

fast zur Hälfte des sonstigen Werthes

und bieten hierdurch (17448

ganz aussergewöhnliche Vortheile.

Blusen. (Circa 2000 Stück.)

Blusen aus bestem Baumwollflanell . . . . . . das Stück **1,50, 2,25, 2,75** Mk.
Blusen aus vorzüglichsten Wollstoffen . . . . . . das Stück **4,90, 6,50** Mk.
Sammtblusen in modernster Verarbeitung . . . . . . das Stück **5,00, 6,75** Mk.

Kleiderröcke.

Kleiderröcke aus englischen Noppenstoffen . . . . . . **5,75** Mk.
Kleiderröcke aus schwarzem Cheviot oder engl. Noppenstoffen . . . . . . **8,50** Mk.
Kleiderröcke aus schwarzem Cheviot oder Noppenstoffen, Schneiderverarbeitung . . . **12,50** Mk.

Abendcapes mit Pelzkragen . . . . . . das Stück **12** Mk.

Kleiderstoffe.

Doppelbreite wollene Hauskleiderstoffe in verschiedensten Webarten . . . p. Mtr. **65** Pfg.
Doppelbreite reinwollene Cheviots u. Melangestoffe in Fischgratgewebe p. Mtr. **85** Pfg.
Doppelbreite reinwollene Crêpes, Beiges u. Cheviotstoffe p. Mtr. **1,00** Mk.
Doppelbreite Covert-coats und Crêpes in reichsten Sortiments . . . . p. Mtr. **1,25** Mk.

Seidenstoffe.

Schwarze Damastseide sehr griffige Qualität, ... **1,75** Mk.
Schwarze und bunte Damastseide schwere Qualität, ... **2,50** Mk.

Unterröcke.

Unterröcke aus wollenen Tuchstoffen mit geschmackvoller Verzierung . . . . . . **1,25** Mk.
Unterröcke aus schweren wollenen Moltonstoffen . . . . . . **3,00** Mk.
Unterröcke aus besten reinwollenen Tuchstoffen . . . . . . **4,50** Mk.

Schürzen.

Breite Hausschürzen mit u. ohne Latz, aus vorzügl. Gingham das Stück **75** Pfg. **1,00, 1,25** Mk.
Zierschürzen . . . . . . das Stück **40, 65** Pfg.

Suchen Sie

Ihre Cigarren aus meinem Lager von 2 Millionen Stück conservirt nach neuester Central-Ablagerungs-Methode und Sie erhalten eine Glanzleistung der Cigarren-Industrie, die nicht zu übertreffen ist.

100	Brasil-Cigarren	Mk 3.70.	500	Stück	Mk. 15.—
100	„Deutsche Helden“	„ 4.20,	500	„	„ 17.50
100	Vorstenland-Brasil	„ 4.90.	500	„	„ 21.—
100	Diploma ff.	„ 5.30.	400	„	„ 18.—

Je 25 St. obiger 4 Sorten, elegant in 100 St.-Kiste verpackt und passend als Geschenk Mk. 4.70. 500 St. Mk. 20— Je 2 St Muster gegen 40 Pfg. in Marken vorher frei. Sort. No. 43 enth. 10×10 St. auserlesene Marken frei Mk. 4.40.
10 Pfd Pastorenblättertabak in fein, mittel u. Grobschn. Mk. 5 —
Illustr. Preisl. grat. u. frei. Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten.
W. HARRSEN, Tabakfabrik, Husum (Schleswig-Holstein.)
NB. Die 10 Maschinen der Fabrik sind im Stande, täglich 1500 Pfd. Tabak zu fabriziren.
(12814



Schlittschuhe
empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Mischke,
Inh Otto Dubke,
Langgasse No. 5. (17428



Spezialität!
Schaukelpferde=Fabrik
von (17401
F. Lassan,
Paradiesgasse 3,
empfiehlt eine große Auswahl von Schaukelpferden mit Naturfell dauerhaft u. elegant zu den billigsten Preisen.
Repar.=Pferde bitte frühzeitig.

Adolf Fleck,
Altenburg 4 S.-A.,
Kotteritzerstraße.
Versand nur erstklassiger mehrfach höchst prämiirter **Zugharmonikas, Bandonions** und **Konzertinas.**
Preisliste gratis und franko

Alte Walnüsse, Ztr. 12 Mk., zu haben Langgarten 6—7.

Aug. Bieber, Uhrmacher, wohnt **jetzt Goldschmiedeg. 28.** (99436

100 Deutschland Weihnachts-, Neujahrs-, Blumen-, Scherz- u. andere Ansichtskart. künstl. ausgeführt 2 Mk. Germania, Berlin. Besselstr. K. 6. (17467

Bindfaden
engros-Lager zu Fabrikpreisen
F. Balzer Nachf.,
Kohlenmarkt Nr. 20. (97445 16896m)

Die Memoiren des General Rapp.

III.

Die größte Gefahr für die Festung Danzig beim Beginne der Belagerung im Januar 1813 lag in dem starken Frost, denn das Thermometer zeigte 20 Grad unter Null und das Eis in den Flüssen war mehrere Fuß dick. Das konnte für die Belagerung sehr gefährlich werden, denn die dem Werder zugekehrte Seite war nur durch künstlich hervorgerufene Ueberschwemmungen geschützt. Mit großer Umsicht ging nun Rapp daran, diese schwache Stelle zu schützen. Das Eis wurde mit Hacken zerschlagen und die Stücke mit Stangen nach dem Meere zu in Bewegung gesetzt, kurz es mußten mit Menschenhänden diejenigen Arbeiten verrichtet werden, welche jetzt die Eisbrecher auf der Weichsel ausführen. So wurde ein 16—17 Meter breiter Kanal hergestellt, auf dem ununterbrochen Schiffe zirkuliren mußten, um das Festwerden des Eises zu verhindern. Wiederholt froren bei der grimmigen Kälte die aufgeeisten Kanäle wieder zu, die Arbeit wurde immer wieder von neuem aufgenommen, bis die Belagerten endlich als Sieger über die Eismassen triumphirten. Aber auch die Erde war festgefroren und ließ sich weder mit Hacken noch Spaten bearbeiten. Man mußte, um den Boden aufzuweichen, zum Feueranlegen seine Zuflucht nehmen: große Massen trockenen Holzes wurden in gewissen Entfernungen voneinander aufgeschüttet und angezündet; so wurde es möglich, Pallisaden einzurammen und Wälle aufzuschütten. Der Gouverneur hatte zwar die Genugthuung zu sehen, daß mehr und mehr die Befestigungen vertheidigungsfähig wurden, weniger groß war aber die Genugthuung der Danziger Holzhändler, denn das Holz wurde ihren Beständen entnommen und gehörte zum Theil sogar auswärtigen Geschäftsfreunden. Sie erhielten zwar in der ersten Zeit der Belagerung Bons, später aber auch diese nicht einmal mehr. Uebrigens hatten die mit so vieler Mühe hergestellten Befestigungen keinen langen Bestand, denn im Frühjahr 1813 hatte die Weichsel einen starken Eisgang, wie seit dem Jahre 1775 nicht mehr und der größte Theil der neuen Befestigungswerke wurde ein Opfer der Fluthen, welche, was noch schlimmer war, auch die Schleusen, durch die Wasser angestaut werden sollten, zerstörten.

Neben den Unbilden der Witterung machte aber auch der Gesundheitszustand der Truppen dem General Rapp viele Sorge. Man kann sich denken, daß die von Hunger geschwächten, von den entsetzlichen Leiden des Rückzuges entnervten, durch die furchtbare Verfolgung entmuthigten Soldaten, die sich unter den schützenden Mauern der Festung angesammelt hatten, den Keim zu Krankheiten in sich trugen, und bald herrschte der Typhus in der Stadt in schrecklicher Weise und blieb nicht allein auf die Truppen beschränkt, sondern ergriff auch die Einwohner. Weder Alter noch Geschlecht blieb verschont, arme wie reiche in Luxus lebende Leute wurden ohne Unterschied dahingerafft. Alle Familien waren in Trauer gestürzt, es herrschte eine allgemeine Bestürzung. Danzig, früher so lebhaft und laut, war jetzt eine Stätte dumpfen Schweigens. „Ueberall in den Straßen sah man Leichenwagen. Der Ton der Kirchenglocken stimmte das Bild noch trauriger. Da diese öffentlichen Trauerzeremonien einen schlechten Einfluß auf die Stimmung der Truppen ausübten, war ich genöthigt, sie zu untersagen." Mit diesen Worten schildert Rapp die Lage in Danzig in Uebereinstimmung mit Zeitgenossen, aus deren Berichten wir noch ergänzend hinzufügen wollen, daß diese Ordonnanz bei den Einwohnern Furcht und Erbitterung hervorrief. Durchaus zweckmäßig waren die Maßregeln, welche Rapp gegen die Epidemien ergriff. Er richtete Hospitäler, natürlich auf Kosten der Stadt, ein, schaffte Medikamente an, requirirte sie von den Bürgern, ließ zahlreiche Betten aufstellen, welche die Bürger liefern mußten, und sorgte für die Verpflegung der Kranken, so gut es unter den damaligen Verhältnissen eben ging. Diesen Maßregeln war es zu danken, daß die Epidemie allmählich schwächer wurde, obgleich sie in der belagerten Stadt auch nicht vollständig erlosch. Die Sterblichkeit unter den Bürgern wuchs allerdings in den letzten Monaten der Belagerung in ganz schrecklicher Weise, doch lag der Grund dieser Erscheinung vor allem in der ungenügenden Ernährung der Leute.

Fragen wir nun nach den Gründen, weshalb die Russen, welche am 14. Januar 1813 das erste Gefecht mit den Belagerten hatten, nicht die Gunst der Umstände benutzt haben, um die damals so ziemlich hilflose Festung zu überrumpeln, so werden wir auf diese Frage in den Memoiren des General Rapp vergebens eine Antwort suchen. Wir wissen aber heute, daß die Russen nach dem Feldzuge des Jahres 1812 nicht minder erschöpft waren, als die Franzosen, und daß die gewaltigen Streitscharen, mit welchen Zar Alexander und seine gerissenen Rathgeber die englischen Diplomaten, die sich wie gewöhnlich durch ihre grenzenlose Unkenntniß der festländischen Verhältnisse auszeichneten, dupirten, lediglich auf dem Papiere standen. So war es auch mit dem Belagerungskorps von Danzig. Es bestand zuerst aus 8000 Donschen Kasaken unter dem Kommando des Grafen Platow, später zogen die Kosaken nach dem Süden und an ihre Stelle trat Generalleutnant v. Loewis mit 7000 Mann Infanterie, 2500 Kasaken und Dragonern und 60 Feldgeschützen. Mit einer solchen Streitmacht konnte man allerdings eine Festung wie Danzig, die von einer dreimal stärkeren Besatzung unter dem Oberbefehl von erfahrenen und geschickten Offizieren vertheidigt wurde, nicht mit Erfolg belagern oder auch nur eine einigermaßen brauchbare Blokade aufrecht erhalten. Auf diese Weise erklärt sich die Waffenruhe in den ersten Monaten der Belagerung, die nur durch den Angriff am 5. März unterbrochen wurde, den General Loewis unternahm, weil er ein gerade vorüberziehendes russisches Korps zur Unterstützung verwenden konnte. Von beiden Seiten wurde namentlich in Langfuhr mit großer Erbitterung und Tapferkeit gefochten, doch behaupteten die Franzosen ihre Stellungen. Wieder war das Belagerungskorps auf die alte Schwäche zurückgegangen und so konnte es kommen, daß dem Gouverneur am 27. April eine Rekognoszirung in der Nehrung glückte, bei welcher 500 Stück Hornvieh, 400 Stück Kleinvieh, 1200 Zentner Heu, 800 Zentner Stroh und 460 Zentner Hafer erbeutet wurden. Dieser glückliche Beutezug hat mehr als alles andere dazu beigetragen, um den langen Widerstand der Festung zu ermöglichen. Rapp giebt selbst zu, daß die Belagerer ihn ruhig hätten fouragiren lassen; wenn er aber hinzufügt, daß dieses eine Folge einer Demonstration gewesen sei, welche er nach Langfuhr und Neuschottland hin gemacht habe, so ist das lediglich eine Spiegelfechterei. Die Expedition, die vier Tage lang dauerte, konnte nur gelingen, weil die Belagerungsarmee viel zu schwach war, um den Belagerten Widerstand zu leisten. Endlich übernahm der Herzog Alexander von Württemberg den Oberbefehl und nun trafen russische Milizen ein und 8000 preußische Landwehrmänner unter dem Kommando des Obersten Grafen Dohna, so daß am 1. Juni das Belagerungskorps die Stärke von 40 000 Mann erreichte. Um diese Zeit erschien auch auf der Danziger Rhede eine englische Flotte, welche bei Koliebken Belagerungsgeschütze, Pulver und die damals sehr gefürchteten Congreveschen Raketen landete, so daß man sagen kann, daß mit diesem Moment erst die Belagerung begann.

Rapp hatte diese Momente des Zögerns in außerordentlich geschickter Weise dazu verwendet, um seine aus allen Kontingenten Europas zusammengesetzten Truppen zu einem einheitlichen Ganzen zu verschmelzen. Eine Reihe von glücklichen Ausfallgefechten, mehrere kleinere gelungene Fouragirungszüge hatten den Muth seiner Truppen so gehoben, daß sich Rapp zu einem Wagestück entschloß, das eigentlich einen sehr schlimmen Ausgang hätte nehmen müssen. Doch wir wollen ihn sein Bravourstück mit eigenen Worten erzählen lassen: „Es war kurz vor Ostern, die Temperatur milde, der Himmel wolkenlos. Ich befahl eine Parade, dieselbe fand vor den Augen der Belagerungsarmee statt. Schon mit Tagesanbruch eilten die Bewohner, die Kranken sogar, auf die Höhen von Langfuhr. Sie breiteten sich über das Glacis aus und standen auf den Höhen, welche Strieß von Oliva trennen. Die Truppen marschirten auf: 7000 Mann, denen eine zahlreiche Artillerie folgte, alle in prächtiger Paradeuniform und in Schlachtordnung. Es wurden einige Exerzitien gemacht, dann defilirten die Truppen in bewunderungswürdiger Haltung. Die erstaunten Russen wagen es nicht, uns zu stören. Sie selber in Schlachtordnung aufmarschirt schauen unsern Manövern zu — dabei war für sie die Gelegenheit günstig, denn unsere Gewehre waren nicht geladen, ich hatte ausdrücklich befohlen, keine Patronen mitzunehmen. Das Bajonett allein sollte die Russen strafen, falls sie verwegen genug wären, uns zu belästigen. Es war dies vielleicht allzu kühn, allein ich sah darin ein Mittel, Muth und Selbstvertrauen bei meinen Soldaten zu stärken und ihnen die Verachtung zu zeigen, welche die heimlichen Machenschaften der Russen bei mir erweckten". Diesen Zweck mag Rapp wohl mit seinem Paradestück erreicht haben, denn seine Truppen wußten freilich nicht, was wir heute und Rapp damals schon wußte, daß die gesammte Belagerungsarmee nicht so stark war, wie die Regimenter, die zur Parade ausgerückt waren, und daß die russischen Offiziere gewiß froh gewesen sind, daß sie nicht angegriffen wurden. Charakteristisch für Rapp ist übrigens die Selbstgefälligkeit, mit welcher er diese an sich harmlose Episode aus der Belagerung der Nachwelt überliefert hat; er hat wohl kaum geahnt, daß die Leser seiner Memoiren die damalige Lage ebenso genau kennen würden wie er selbst.

Die „heimlichen Machenschaften der Russen", auf welche er hier anspielt, waren übrigens thöricht genug. Um ihre numerische Schwäche zu verdecken, verbreiteten die Russen in Danzig die unsinnigsten Gerüchte, deren Unglaublichkeit für jeden Menschen klar auf der Hand lag. Bald wird erzählt, daß bereits 2000 Leitern zum Sturm angefertigt seien, bald sollen die Verbündeten die Franzosen gänzlich geschlagen und Napoleon gefangen genommen haben, bald sollen ganze Armeekorps zur Verstärkung heranrücken, bald werden angebliche Aufrufe aus Warschau verbreitet, in denen berichtet wird, daß die Verbündeten das Königreich Polen wieder errichtet haben und daß dieses an Napoleon den Krieg erklärt habe, dann wird bald dieses, bald jenes Kontingent aufgefordert, zu den Russen überzugehen. Rapp konnte gar nichts besseres thun, als alle diese thörichten Proklamationen seinen Soldaten bei den Appells verlesen zu lassen und sie in den Zeitungen zu veröffentlichen. Wenn er aber in seinen Memoiren schreibt, daß er sich damit begnügt habe, die russischen Agenten dadurch vor seinen Soldaten lächerlich zu machen, daß er ihnen die Köpfe scheeren ließ, so hat er eben wieder einmal einige Thatsachen verschwiegen. So wurde ein Kupferschmiedegeselle erschossen, der in der Trunkenheit einem Polen den Weg beschrieben hatte, auf dem er entwischen könne und von diesem sofort denunzirt worden war. Dasselbe Schicksal traf einen Bedienten. Später wurde vor dem Stockthurm ein Galgen errichtet, an dem ein gewisser Redai gehängt wurde. Die vom Gouverneur inspirirte Zeitung brachte in regelmäßiger Folge die schwersten Drohungen, die recht ernsthaft aufzufassen waren; denn die Verhaftungen angesehener Bürger auf die grundlosesten Verdächtigungen hin kamen nur zu häufig vor.

Kaum hatte die Belagerung im Juni mit aller Energie begonnen, da wurde der Waffenstillstand verkündet, in dem bestimmt war, daß die Garnison alle 5 Tage nur verproviantirt werden solle. Nach längeren Verhandlungen einigte man sich dahin, daß für 17 000 Mann und 3000 Pferde Rationen bewilligt wurden, nachdem Rapp erst verlangt hatte, daß für 30 000 Mann und 6000 Pferde Rationen bewilligt würden. Die unglücklichen Bürger waren aber von der Verpflegung ausgeschlossen und mußten von ihren eigenen Vorräthen bis zur Beendigung der Belagerung zehren, obwohl diese schon damals sehr zusammen geschmolzen waren. Während des Waffenstillstandes erhielt Rapp auch einen Brief Napoleons, in dem es u. a. heißt: „Ich habe nicht nöthig Ihnen zu empfehlen, taub zu sein gegen alle Einflüsterungen, auf alle Fälle aber den wichtigen Platz zu halten, den ich Ihnen anvertraut habe." Diese Stelle bestätigt, daß Napoleon garnicht daran dachte, im Juli 1813 Frieden zu schließen, daß er sich vielmehr damals mit Plänen trug, die darauf hinzielten, Preußen zu vernichten und Rußland zu züchtigen, wozu der Besitz des Waffenplatzes Danzig eine unerläßliche Vorbedingung war. Diesen Plänen machte die Schlacht von Leipzig ein jähes Ende und diese Niederlage hat auch den Fall von Danzig besiegelt. Rapp, der die Festung mit zäher Energie gegen einen nunmehr überlegenen Feind, der Schritt vor Schritt vordrang und durch ein furchtbares Bombardement Danzig halb zerstört und das Hauptmagazin der Garnison vernichtet hatte, vertheidigte, mußte einsehen, daß ein weiterer Widerstand keinen Zweck mehr habe, da an einen Ersatz nicht mehr zu denken war und schloß endlich am 29. November die Kapitulation, durch welche der Garnison freier Abzug bewilligt wurde. Durch einen schnöden Rechtsbruch des Zaren Alexander wurde dieses Abkommen aber nicht genehmigt, denn der Zar verlangte, daß die Franzosen als Kriegsgefangene nach Rußland abgeführt werden sollten. Vergebens waren die Proteste der Betrogenen, sie mußten sich auch dieser herben Bedingung fügen und lieferten am 2. Januar 1814 ihre Waffen auf dem Hagelsberge ab und wurden von da ab nach Rußland abgeführt. Daraus geht übrigens hervor, daß das schöne Bild von Röchling im Saale der Stadtverordneten nicht auf historischer Wahrheit beruht.

Wir könnten nun die Geschichte der zweiten Belagerung von Danzig schließen, wenn uns nicht eine Stelle in den Memoiren zwänge, einen energischen Protest gegen den Verfasser zu erheben. Rapp schreibt zur Begründung seiner Kapitulation: „So griff denn auch mit der Zeit die Desertion, besonders unter meinen fremdländischen Truppen um sich; es kam so weit, daß sie den Dienst verweigerten: Bayern, Polen sogar gaben jede militärische Thätigkeit auf." Das ist eine ganz gemeine Verläumdung, die sehr an das Gebahren der Franzosen im Jahre 1870/71 erinnert, die bekanntlich auch jede Niederlage auf Verrath zurückführten. Zunächst hat diese Lüge bei Rapp selbst sehr kurze Beine, denn zwei Seiten weiter schreibt er bei der Meldung, daß ihm nichts weiter übrig geblieben sei, als mit seinen Truppen in die russische Gefangenschaft zu gehen: „Gerührt von unserem harten Schicksal wollten die Hilfstruppen dasselbe theilen. Die Polen zerbrachen ihre Waffen, die Bayern schworen, ihre Waffen nie wider uns gebrauchen zu wollen — vor der Pflicht aber haben Gemüthsstimmungen zu schweigen, es mußte geschieden sein." Was die Bayern anbetrifft, ist übrigens auch diese Schwurscene geflunkert. Von der Besatzung sind während der Belagerung überhaupt 1017 Mann desertirt, und das waren vorwiegend Holländer, Spanier, Neapolitaner und Deutsche, die in Ländern ausgehoben worden waren, deren Souveräne schon längst mit Napoleon im Kampfe standen. Von den Bayern waren aus Rußland 900 Mann in Danzig eingetroffen, sie hatten 550 Mann entweder verloren oder mußten sie in den Lazarethen zurücklassen, der Rest von 350 Mann rückte bereits am 13. December in die Heimath ab, von einer namhaften Desertion kann ebensowenig die Rede sein, als von dem eben erwähnten Schwur, da bei ihrem Abmarsch noch Niemand ahnen konnte, daß die Kapitulation gebrochen werden würde. Aber auch den Polen ist der Vorwurf der Desertion mit Unrecht gemacht worden. Von ihnen erhielten am 1. Januar 3500 Mann die Freiheit, sie haben demnach bis zum letzten Augenblick bei den Franzosen ausgehalten und es können sich nur verhältnißmäßig wenige unter den Desertirten befunden haben, da diese hauptsächlich das 45. Regiment, das sog. Regiment „Europa" stellte, in dem keine Polen dienten. Es ist kein schöner Charakterzug Rapps, daß er in seinen Memoiren gerade diejenigen Truppen mit Schmutz beworfen hat, die ihm länger treu geblieben sind, als es Klugheit und Vernunft erfordert hätten.

Rapp war nach der Belagerung von Danzig in Kiew in der Ukräne internirt, als er die Ereignisse von 1814 erfuhr, welche zugleich seiner Gefangenschaft ein Ende machten. Er kehrte im Juli nach Paris zurück und stellte sich Ludwig XVIII., der ihn wohlwollend empfing, vor. Der König ernannte ihn unter dem 3. August zum Ritter des St. Ludwig-Ordens und verlieh ihm unter dem 23. desselben Monats den Groß-Cordon der Ehrenlegion, am 16. März 1815 übertrug ihm die königliche Regierung das Kommando des I. Armee-Korps, welches bestimmt war, den Marsch des von Elba zurückgekehrten Kaisers aufzuhalten. Der allgemeinen Bewegung der Truppen folgend, kehrte auch Rapp zu den alten Fahnen zurück. Napoleon ernannte ihn am 16. April zum Ober-Kommandirenden der Rhein-Armee und machte ihn unter dem 2. Juni zum Pair von Frankreich. Rapp beeilte sich das Kommando über die etwa 18 000 Mann starke Armee zuübernehmen, welche in Uebereinstimmung mit dem Korps am Oberrhein und dem Korps an der Mosel die Vogesenlinie von Belfort bis Bitsch vertheidigen sollte. Da kam die Niederlage von Waterloo und wirkte derart demoralisirend auf seine Truppen, daß dieselben sich zu offener Meuterei hinreißen ließen. Dieselbe war auch dadurch veranlaßt, daß der rückständige Sold nicht ausgezahlt wurde. Als es vereinten Kräften gelang, daß nöthige Geld herbeizuschaffen, wurde der gefährliche Zustand noch glücklich beseitigt; die Meuterei war zu Ende, die Soldaten wurden zu ihren Heimstätten entlassen.

Graf Rapp zog sich nach Argau zurück, ging dann, nachdem die Gefahren der Reaktion vorüber waren, im Jahre 1817 nach Paris. Unter dem 22. Juli 1818 wurde er laut Kabinetsordre zur Disposition gestellt; am 5. März 1819 als Pair von Frankreich bestätigt und einige Zeit später erster Kammerherr und „Maître de la Garde-Robe" am Hofe Ludwig XVIII. Der Hof war in St. Cloud, als die Nachricht vom Tode Napoleons eintraf. Rapp, welcher gerade in seiner Eigenschaft als Kammerherr Dienst beim Könige hatte, eilte ohne Weiteres in seine Gemächer und ließ seinen Thränen freien Lauf. Ludwig XVIII., der davon hörte, ließ ihn rufen und sagte: „General, die Beweggründe Ihres Schmerzes sind mir bekannt und in meinen Augen für Sie durchaus ehrenhaft. Sie gewannen dadurch neue Anrechte an meine Achtung." „Sire", antwortete der General tief bewegt, „ich bin nicht undankbar, ich verdanke dem Kaiser Napoleon Alles . . . Ich verdanke ihm sogar die Ehre, mich Eurer Majestät nähern zu dürfen." „General", begann der König nochmals, ihm die Hand reichend, „ich achte, ich liebe Sie nur um so mehr."

Graf Rapp hat Napoleon nicht lange überlebt. Er starb einige Monate nach ihm am 8. November 1821 auf seinem Schloß zu Rheinweiler im Großherzogthum Baden.

Die Memoiren Rapps unterscheiden sich in keiner Weise von anderen Memoiren aus jener wilden Zeit, in der so manches sich ereignet hatte, was man in ruhigeren Tagen zu verbergen bemüht war. Sie sind ebenso wie die Memoiren Napoleons selbst lediglich zu dem Zwecke geschrieben, um den Schreiber zu entschuldigen und ihn in einem besseren Lichte der Nachwelt zu überliefern, als es sonst wohl geschehen wäre; dennoch können wir der Verlagsbuchhandlung von H. Schmidt & C. Günther in Leipzig dankbar sein, daß sie die Herausgabe der Memoiren veranstaltet hat, denn sie vermitteln uns die nähern Bekanntschaft mit einer markanten Persönlichkeit aus der Napoleonischen Zeit und sind mit ihren Vorzügen aber auch mit ihren Fehlern ein charakteristisches Kulturbild aus jener ereignißvollen Zeitepoche.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste.

Sämmtliche eingekaufte Waaren sind eingetroffen, und bietet mein Lager jetzt eine besonders große Auswahl in

 **feinen Galanterie-, Bedarfs- und Luxus-Artikeln** 

wovon ich besonders hervorhebe:

Kunstgewerbliche Gegenstände in Bronze, Kayserzinn, Eisen, Zink, Kupfer, Nickel, Porzellan, Majolika, Glas. — Petroleum-Lampen jeder Art. — Kronen für Kerzen. — Elektrische Kronen- und Tisch-Lampen. — Wandleuchter. — Armleuchter. Ampeln. — Versilberte Waaren von Christofle und anderen soliden Fabrikanten. — Rein Nickel- u. vernickelte Kaffee- u. Thee-Services. — Messer u. Scheeren von Henckels-Solingen. — China- u. Japan-Waaren. — Feine Wiener u. Offenbacher Lederwaaren. — Feine Wiener Brief-Papiere. — Reise-Utensilien. — Englische Schirme. — Stöcke. — Pariser Fächer u. Schmucksachen. — Pariser Gürtel u. Gürtelschlösser. — Bernstein- u. Meerschaum-Waaren. — Parfümerien. Seifen. — Bürsten. — Handschuhe. — Mützen. — Hüte. — Regenröcke. — Dänische Jagdjoppen u. Westen. (17323

Bernhard Liedtke, Langgasse 21, Ecke Postgasse.

Sombrowski & Bluhm, Danzig. **74 Langgasse 74.**

Fortsetzung

unseres

Weihnachts-Ausverkaufs

in

Manufaktur-, Mode-, Leinen- und Seidenwaren, Bettfedern, Betten etc.

zu den bekannten äusserst günstigen **Sonderpreisen** von denen Beispiele unser Schaufenster bietet.

Sombrowski & Bluhm, **74 Langgasse 74.**

(17382

Aufruf zur Errichtung eines Denkmals

für

Rudolf von Bennigsen.

Durch den Tod Rudolf von Bennigsens ist nicht allein die nationalliberale Partei, deren großer Führer er war, auf das schwerste betroffen; weit über ihre Reihen hinaus, in allen nationalgesinnten Kreisen rief dieses Ereigniß die wehmüthige Klage hervor: Deutschland hat einen seiner besten Söhne verloren.

Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, dessen Name alle Zeiten fortleben wird. Auch die späteren Geschlechter werden es erfahren und preisen, wie Rudolf von Bennigsen mit staatsmännischem Geiste und als Meister des Worts, in unerschütterlicher Ueberzeugungstreue und edler, selbstloser Hingabe für die freiheitliche Entwickelung des staatlichen Lebens und die Einheit und Größe des Vaterlandes gekämpft, wie er die ganze Kraft seines Wesens ein langes Leben hindurch für große Ideen und die edelsten Güter der Nation eingesetzt hat.

Wie aber die Erinnerung an seine großen Verdienste von der deutschen Geschichte, und zwar in einem ihrer glänzendsten Abschnitte, in dem Abschnitte von der Gründung und dem Aufbau des neuen Reichs, festgehalten werden wird, so ziemt es dem lebenden Geschlechte, seine Dankbarkeit für das, was ihm in Bennigsens Persönlichkeit und in seinen Thaten geschenkt war, durch ein äußeres Zeichen der Nachwelt zu überliefern.

Ein solches Zeichen besteht in einem würdigen Denkmal, welches da, wo er seine politische Laufbahn begann und viele Jahre seinen Wohnsitz hatte, in der Hauptstadt seines Heimathlandes, dessen Landesdirektor und Oberpräsident er war, in der Stadt Hannover seinen Platz findet.

Um die Errichtung eines solchen Denkmals ins Werk zu setzen, haben sich die Unterzeichneten vereinigt. Sie wenden sich an alle patriotischen Deutschen, ohne Unterschied der Partei, welche gleich ihnen die Dankesschuld gegen den großen Todten, den treuen deutschen Mann, empfinden.

* * *

Es wird gebeten, Beiträge für das Denkmal an die **Geschäftsstelle der nationalliberalen Partei**, Prinzenstraße 15, oder das Bankhaus **Ephraim Meyer & Sohn**, Luisenstraße 9, oder die **Hannoversche Bank**, Georgsplatz 20, **in Hannover**, möglichst **bis 1. Februar 1903** einsenden zu wollen. Auch die Unterzeichneten sind bereit, Beiträge entgegenzunehmen.

Der Ausschuß für das Bennigsen-Denkmal.

Ehrenpräsidium:

Wirkl. Geh. Rath Prof. Dr. **Planck** in Göttingen. Dr. Fr. **Hammacher** in Berlin. Generalintendant Dr. **Bürklin** in Karlsruhe.

Geschäftsführender Ausschuß: 17395

Abg. Baurath **Wallbrecht** (Vors.). Geh. Regierungsrath **Hurtzig**. Stadtdirektor **Tramm**. Gymnasialdirektor **Ramdohr**. Chefredakteur Dr. **Jacobi**. Bankdirektor **Nettel**. Generalsekretär **Flathmann** (sämmtlich in Hannover).

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (10531

„Muschir"

allerfeinster Tafel-Likör

per Flasche (3/4 Liter Inhalt) Mk. 2.50.

Rein! Unverfälscht!

Marzipan

in altbekannter Güte empfiehlt

Fr. Hoffmann, Portechaisengasse 5.

Specialität:

Baumkuchen.

Aufträge für Weihnachten in Marzipan etc. erbitte möglichst zeitig. (15683

Maggi

die beste Würze der Gegenwart.

Engros-Verkauf zu Fabrikpreisen bei

C. Heinrichs, Danzig.

Wer Ordnung wahrt, viel Zeit erspart. Praktisches Weihnachtsgeschenk.



Küchenbrett.

D. R. G. M.

Praktische Neuheit für die Küche, in jedem Haushalt unentbehrlich, enthaltend: **Brot-, Spick-, Gemüse-, Fleischmesser mit Säge am Rücken u. Wetzstahl,** sämmtliche Theile sind aus bestem Stahl gefertigt

compl. Mk. 4,50.

Versandt nur ab Fabrik gegen Nachnahme.

Rehfeld & Backe, Solingen. 8.

Fabrik Solinger Stahlwaaren.

17133

87 eigene Geschäfte.



Grosse Preisermässigung!

Jedes Paar Stiefel

Grosse Preisermässigung!

auch Goodyearwelt-, Chevreaux-, Boxcalf-, Kalb- u. Lackleder

Nur ein Preis Mk. 7,25

Alfred Fränkel,

(16858

Inhaber der Mödlinger Schuhfabrik Mödling bei Wien,

in **Danzig, Kohlenmarkt No. 11,** gegenüber dem Zeughause.

87 eigene Geschäfte.

Drei

extra billige Verkaufs-Tage!

Montag, den 1., Dienstag, den 2., Mittwoch, den 3. December

findet der Verkauf von

schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen, Ballstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen, Portièren, Steppdecken, Bettvorlagen, Fellen, Läuferstoffen, Tischdecken, Betteinschüttungen, Frisaden, Hemden-Flanellen, Negligéstoffen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tricotagen, Handtüchern, Tischtüchern, Taschentüchern, Unterröcken, Corsets und Pelzboas

zu Ausnahmepreisen

statt.

Außerdem kommen an diesen drei Tagen

schwarze und farbige Seidenstoff-Reste,

passend zu Blousen und Roben,

ganz bedeutend unter früheren Verkaufspreisen zum Verkauf.

A. Fürstenberg Ww.

Mode-Bazar,

Langgasse 77. Langgasse 77.

(17469



(13607m

Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, Deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt **Mk. 10,50.** Dieselbe m. 2 echt silbern. Kapseln 10 Rubis **Mk. 13.—.** (14766

Schlechte Ware führe ich nicht.

Meine sämmtlich. Uhren sind wirkl. **gut abgezogen u. genau reguliert;** ich gebe daher reelle 2-jähr. schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten u. Goldwaaren gratis und franko.

S. Kretschmer, Uhren, Ketten u. Goldwar. Engros Berlin 207, Neue Königstr. 4.

Reelle u. wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch einen der nachfolgenden Gegenstände: Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, Brosche (echt Silber) oder Portemonnaie, wenn er unsere vorzüglichen Fabrikate in Bekanntenkreisen empfehlen und baldigst eine Nachbestellung vermitteln oder selbst einsenden will. An nicht sesshafte Personen, sowie an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt!

Solinger Industrie - Werke Adrian & Stock, Solingen

Commandit-Gesellschaft.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — 300 Seiten grosses Format — versenden wir gratis und franco. Dasselbe enthält: alle Sorten Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsartikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge, optische Artikel, Holzwaaren, Lederwaaren, Schmucksachen, Toilettenartikel, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme usw.

(17404m

---

6 WOCHEN ZUR PROBE



laut den Bedingungen unserer Preisliste, daher **ohne Risiko** für den Besteller, versenden wir gegen ***Nachnahme*** unsere Continental-Harmonikas, um jeden von der **unübertroffenen** vorzügl. **Qualität** derselben zu **überzeugen** u. um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Dieselben kosten mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, **langen Baßklappen,** also **nicht wie** bei anderen nur mit runden Baßknöpfen, in wirklich 2 chörig mit 50 Stimmen nur noch 4½ Mk., 3 **chörige** mit 70 Stimmen, 3 echten Registern 6 Mk., 4 **chörige** mit 90 Stimmen, 4 echten Registern 7½ Mk., 6 **chörige** mit 180 Stimmen, 6 echten Registern 11½ Mk., **extra** gute 6 chörige 16½ Mk., 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 100 Stimmen 9½ Mk. mit 21 Tasten, 4 Bässen 108 Stimmen 10 Mk. **kleine 2reihige mit 21 Tasten, 4 Bässen kosten bei uns nur 8,20 Mk.** Jedes Instrument mit Glockenbegleitung 30 Pf., mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr. **Diese Harmonikas sind *bei andern bedeutend teurer,*** solche die von der Konkurrenz **billiger verkauft werden** sind ***erheblich kleiner und deshalb minderwertiger und bei uns zu noch billigeren Preisen zu haben.***

NEU! Mit garantirt unzerbrechlichen **Stahlstimmen** kosten obige Instrumente in 2 chörig nur 6 Mk., in 3 **chörig** nur 8 Mk., in 4 **chörig** nur 10 M. in 2 **reihig** mit 21 Tasten, 4 Bässen 12½ Mk. **Bessere Harmonikas nach Preisliste zu staunend billigen Preisen.** Continental-Harmonikas sind Künstler-Instrumente ersten **Ranges** und wie ihr Name besagt in **Europa** u. der ganzen Welt verbreitet. Dieselben werden allgemein **bevorzugt,** sind nur bei **uns allein zu kaufen** und mit unzerbrechlichen, gesetzlich geschützten **Spiralfedern,** nicht allein für die Tasten, **sondern auch für die Bässe u. Luftklappen** u. allem andern Zubehör versehen. Solche haben **garantirt stärksten orgelartigen Ton** und wird jedem Instrument unsere anerkannt beste Selbsterlernschule, nach welcher jeder innerh. 1 Stunde spielen kann, gratis beigelegt. Das Porto kostet 80 Pfg. **Sie werfen Ihr Geld auf die Straße wenn Sie anderweitig eine Harmonika kaufen ohne sich vorher gratis und franco unsern Katalog zu bestellen.** Auch wolle man sich nicht durch vielversprechende **teure Neuheiten** und namentlich **nicht von solchen Geschäften beirren lassen** die unsere Annoncen **nachahmen.**

Garantie: Viele Tausende freiwillig eingesandte Anerkennungsschreiben und Umtausch oder ***Geld zurück,*** wenn unsere Instrumente nicht gut sind. Man bestelle nur bei

Herfeld & Compagnie, Neuenrade Nr. 361 Westfalen.

Thatsächlich größte u. leistungsfähigste Harmonikafabrik in Neuenrade.

16900

Weihnachts-Ausverkauf

von garnirten und ungarnirten (17167

Damen- u. Kinderhüten, Boas, Bändern, Schleifen, Hauben, Schleiern, Jabots, Ballgarnituren etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Selma Bong,

Langgasse 50. Langgasse 50.

Frauen u. Mädchen!

Gegen die Beschwerden der monatlichen Vorgänge

Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen, Uebelsein etc.

empfiehlt sich **„Amasira“**, eine absolut unschädlich wirkende u. angenehm zu nehmende Theemischung (in Pulverform). Aerztlich warm empfohlen. **Dr. med. M. in Stuttgart** schreibt u. A. „Von den innerlich empfohlenen Kräutertheës gab ich auf Grund einer Reihe günstiger Erfahrungen einer neueren Theezusammensetzung den Vorzug, die unter dem Namen **„Amasira“** eingeführt worden ist und in der That an Wirksamkeit alle **andern Thees übertrifft“** rc. — **Dr. med. G. in Berlin** berichtet über seine Erfolge u. sagt u. A.: „Frl. A. S. bei Frau S. Köpenick: Die zartgebaute, etwas chlorotische Patientin klagte über Uebelkeit u. Rückenschmerzen bei Beginn der P. sowie einige Tage über dieselbe hinaus. **Bei der vierten Tasse Thee verschwanden bereits diese Beschwerden.** Bei ihrem letzten Besuch am 8. Aug. aus anderen Ursachen sah sie frischer als vordem aus. **Ihre Lebensmüdigkeit war verschwunden u. will sie jetzt für zwei arbeiten können“** u. s. w — Fr. J. in Stuttgart teilt mit. „Ich werde nicht verfehlen, allen meinen leidenden Mitschwestern dieses vortrefflich wirkende Präparat wärmstens zu empfehlen“ u. s. w. — Die Originale obiger wie aller anderen Zuschriften liegen bei dem Fabrikanten zur Einsicht auf. — **Amasira** kostet per **Schachtel Mk. 2.— (3–4 Monate ausreichend!)** Nur echt mit A. Locher's Namenszug! Zu haben in den größeren Apotheken. Alleiniger Fabrikant: **Andr. Locher,** Pharmac. Laboratorium, **Stuttgart.** (Amasira-Zusammensetzung: Sinau 4, Bertramwz. 4, Fenchel 5, Krullfarn 8, Abbisskraut 8, Ackelei 8, Päonie 2, Basilienkraut 2, Sarsaparill 18, Rhabarber 12.)

Niederlagen in Danzig: Zu haben in den Apotheken. (16801

Gebrüder Bell, Gräfrath 37b. Solingen.

Aeltestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.

14 Tage zur Probe mit 5 Jahren Garantie versenden wir franco **Rasirmesser No. 64,** genau wie Zeichnung, aus Silberstahl, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, echt Hornheft, mit haltbarer imitirter Goldeinlage und Etuis, damit sich Jeder (ohne Risiko) von der Güte und Qualität überzeugen kann. Besteller verpflichtet sich, in angegebener Zeit das Messer retour oder den Betrag von **nur Mark 2.00** einzusenden. — Sollte aufgeführte Nummer Ihren Wünschen nicht entsprechen, so verlange man neuesten **Hauptcatalog fürs Jahr 1902** ganz umsonst und portofrei ohne Kaufzwang. Derselbe enthält große Auswahl in Rasirmessern, Rasirutensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheeren, Reben- oder Gartenscheeren, Sensen, Gärtnermessern, Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhren- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuß- und Stichwaffen, Musikinstrumenten und sonstigen Schmuck- und Haushaltungsartikeln rc. rc. Von aufgeführtem Rasirmesser wurden von uns circa 40,000 Stück in kurzer Zeit versandt.

Mit beliebigem Namen in Goldschrift verziert 10 Pfg. mehr.

Mehr wie ein Stück versenden nur gegen Nachnahme. — Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

(2617

Speisezwiebeln

(17248

gelbe Zittauer Riesen, liefern für 3,50 Mk., incl. Sack für 3,75 Mk. a Zentner, größere Posten billiger. In Danzig nimmt die Zigarrenhandlung **G. Voigt,** Vorstädt. Graben 15 Bestellungen für uns entgegen.

Kindler & Kups, Samenhandlung, Praust.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten rc. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M. (1915

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) rc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Straße 19.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken und größere Drogen-Handlungen, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: **A. Knigge's** Apotheke. Zoppot: Apotheker **O. Frommelt,** Skurz: Apoth. **Georg Lievau,** Neufahrw.: Adler-Apoth. Stutthof: Apotheke.

Käse-Offerte.

Ein Posten Edamer, Schweizer und Tilsiter Fettkäse, (6466

hochfeine Qualität, empfiehlt pro Pfund 60 Pfennig

Dampfmolkerei Vierklee,

Breitgasse 38, Ketterhagergasse 16, Mattenbuden 2.

Keinen Bruch mehr!

10000 Mk. Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratis-Brochure von **Dr. M. Reimanns, Valkenberg 291, Holland.**

Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. (91505

Sicher u. schmerzl. wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel,** d. i. 10 Gr. 25proz. Salicylcollodium m. 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke Berlin.** Depot in d. meist. Apotheken u. Droger. (11913

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorie, Berlin N. 24e. (10151



mit Special-Abteilung für

Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften und Klassiker.

Nur Neuheiten. ← Unsere diesjährige Ausstellung übertrifft alles bisher Gebotene. → **Nur Neuheiten.**

Aus Tausenden von Artikeln führen an:

Mechanische Artikel,

durch Uhrwerk beweglich.

Motorkutsche, Automobil &c. . . . 48, 95 Pfg.
Seehund Brautpaar &c. . . . . 95 Pfg.
Radler mit Uhrwerk . . . . 48, 95 Pfg.
Dampfer mit Uhrwerk . . . . 24. 48, 95 Pfg.
Eisenbahn mit Schienen . 88 Pfg., 1^{38}, 1^{90} Mk. &c.
Elektrische Bahn mit Schienen . . 1^{28}, 1^{90} Mk. &c.
Luftschaukel mit Uhrwerk . . 98 Pfg., 1^{48} Mk. &c.
Thal-u. Berg-Karussel mit Uhrwerk . . . 1^{68} Mk.
Dampfmaschinen . . . 45,98 Pfg. 1^{45}, 1^{90} Mk. &c.
Modelle enorme Auswahl 28, 38, 53, 95, Pfg. &c.
Elektrische Hochbahn . . . . 3^{25}, 5^{50} Mk. &c.
Fontainen . . . . 78 Pfg. 1^{48} Mk. &c.

Zubehörtheile für Bahnhöfe &c.
Elektrische Lampen, Signal-Glocken, Wegweiser, Perrons, Uebergänge, Barrieren, Tunnels u. s. w.
33, 45, 58, 95 Pfg. 1^{28} Mk. &c.

Lottospiele . . . . . 24, 47. 88 Pfg., 1^{20} Mk. &c.
Kubissspiele . . . . . . 26, 48, 55, 78 Pfg. &c.
Dammbretter . . . . . . 24, 45, 78, 95 Pfg. &c.
Dominos . . . . 22, 39, 58. 95 Pfg. &c.
Roulette-Spiele . . . . 24. 48 Pfg. &c.
Laterna magica . . . 48. 97 Pfg., 1^{65}, 2^{35} Mk. &c.
Werkzeugkasten . . . 27, 33, 48, 78 Pfg. &c.
Buchdruckerei complet 42, 98, Pfg., 2^{90} Mk.
Kegelspiele . . . 24, 48, 87 Pfg., 1^{10} Mk.
Baukasten, Holz . . . 24, 46, 58, 78 Pfg.
Steinbaukasten . . 48,73 Pfg., 1^{10}, 1^{48}, 1^{95} Mk. &c.
Rollwagen mit Pferd 45. 68, 88 Pfg., 1^{45} Mk. &c.
Festungen . . . . . 48. 95 Pfg., 1^{48}, 2^{20} Mk. &c.
Kaufläden . . . . . 46. 78, 95 Pfg., 1^{48} Mk. &c.
Pferdeställe . . . . . 45, 98 Pfg., 1^{10}, 1^{68} Mk. &c.
Soldaten, Carton . . . . . 8, 19. 24, 48 Pfg. &c.
Soldaten, schwer, alle Truppentheile 65, 95 Pfg., 1^{40}, 1^{90} Mk. &c.
Trompeten . . . . 8, 14, 24, 33 Pfg. &c.
Säbel . . . . 24, 48. 90 Pfg., 1^{30} Mk.
Gewehre . . . . 22, 46, 55, 95 Pfg. &c.

Kanonen . . . . 8, 18, 24, 48 Pfg.
Kreisel mit Musik . . . . . 12, 24. 48, 65 Pfg.
Gesellschaftsspiele . . . . . 39, 78, 83 Pfg.
Zählmaschinen . . . . . . 18, 24, 43, 78 Pfg. &c.
Hühnerhöfe im Carton . . . 8, 28, 36, 78 Pfg.
Magnetwaren im Carton . . . 24, 53, 83 Pfg.
Locomotiven . . . . 8. 18, 39, 88 Pfg.
Trommel, Fellbezug, ... 19, 29, 46, 63 Pfg. &c.
Helme, alle Sorten. . . . . 38, 42, 46, 78 Pfg.
Patronentaschen . . . . 42, 68 Pfg.
Rüstungen alle Sorten . . 44 Pfg. 1^{40}, 2^{40} Mk.
Milchwagen mit Pferd . . . . . . 44, 95 Pfg.
Feuerwehr mit Bemannung . . . . 48, 98 Pfg.
Postwagen mit Pferd . . . . 46. 98 Pfg.
Pferdebahn mit Pferd . . . . 48, 95 Pfg.
Fellpferde, gezäumt, ... 42, 53 Pfg.
Fellkühe und Schafe . 48 65, 95 Pfg. 1^{40} Mk. &c.
Wiegeschaalen . . . . 6, 22 46 58 Pfg.
Blasharmonikas . . . . . . 8, 14, 28, 45 Pfg. &c.
Wind- und Wassermühlen . . . . 48, 98 Pfg.

Puppenköpfe, abwaschbar . . . 14, 18, 24, 36 Pfg. &c.
Puppen, unangekleidet . . . . 24, 38, 48, 78 Pfg. &c.
Puppen, angekleidet . . . . . 28, 36, 45, 68 Pfg. &c.
Puppen, feine Ausführung 98 Pfg., 1^{35}, 1^{65}. 2^{20} Mk.
Musikpuppen . . . . 28, 46, 68, 98 Pfg. &c.
Gummi-Puppen und Thiere . . 33, 48, 65, 95 Pfg. &c.
Puppen-Bälge . . . . 18, 33, 48, 68 Pfg. &c.
Puppen-Betten, garnirt, . 45, 68, 95, Pfg., 1^{38} Mk. &c.
Puppen-Betten, groß, feine Ausführung, 1^{65}, 1^{90}, 2^{20}, 3^{45} Mk.
Badewanne mit Puppe . . . 8. 14, 18, 24 Pfg. &c.
Badeständer complet . . . . . 98 Pfg., 1^{20} Mk.
Puppenwagen Metall . . . 24, 48, 58 Pfg.
Puppenwagen groß in Rohr 1^{48}, 1^{95}, 2^{70}, 3^{20} Mk. &c.
Kochherde mit Ständer 8, 19, 24, 36 Pfg. &c.
Kochherde complet groß 45, 68, 95 Pfg., 1^{35} Mk. &c.
Puppenstuben . . 48, 95 Pfg., 1^{30}, 2^{20} Mk. &c.
Küchengeräthe im Karton 8, 19, 24, 32 Pfg. &c.
Kaffeemühlen mit Musik . . . 12, 22, 44 Pfg.
Waschtische mit Einrichtung . 24, 48, 98 Pfg.
Besengarnituren. . . . 10, 24, 48, 95 Pfg.



Trinken Sie gern einen hochfeinen **Cognac, Rum, Branntwein od. Likör etc.** so werf. Sie nicht Geld fort f. hochversteuerte, durch Zwischenhandel vertheuerte, oft höchst minderwerth., fert. Fabrikate od. geringe Essenz. Verlang. Sie werthv. Rezeptbuch (114 f. illust.) „Die Destillation u. Brauerei im Haushalte" 9. Aufl. prakt. Anleit. z. **kinderleicht. Selbstbereit.** von **Cognac, Rum, Branntwein, Likören, Bieren, Limonaden** &c., w. überallhin franko gegen Einsendung v. nur 40 ₰ in Briefmark. versende. **Max Ed. G. Noa, Berlin N, Reinickendorferstr. 48.** Zahlr. Anerkennung. v. Sachverständ., Fachleuten u. Kennern. **Mehrfach prämiirt mit goldener Medaille.** (16746

Grosse Auswahl.

Schlittschuhe

RUD. WITTKOWSKI, BRODBÄNKENGASSE 50.

17400)

Ant. Wiesbaum.

Billige Preise.

Gasmotorenfabrik Deutz
in Köln-Deutz.
Billiger als Elektrizität und Dampf arbeitet
Otto's neuer Motor mit Kraftgasanlage
Betriebskosten pro Pferdekraft und Stunde 1 bis 3 Pfg.
Ausführung dieser Anlage jetzt schon von 4 P. S. aufwärts. (104)
Gasmotorenfabrik Deutz.
Verkaufstelle und Ingenieurbureau
Danzig, Stadtgraben Nr. 6.

(15753m
Teppiche
Prachtstücke 3.75, 6.—, 10.—, 20.— bis 300 Mk.
Gardinen, Portièren, Möbelstoffe, Steppdeck. &c.
billigst im Spezialhaus
Berlin S., Oranienstr. 158.
Emil Lefèvre.
Prachtkatalog mit ca. 850 Abbildungen
gratis u. franko.

Moskauer Internat. Handelsbank
Langenmarkt 11. (6998
Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung
Baareinlagen
ohne Kündigung zu . . . 3½% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4½% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 5% p.a.
Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.



Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht? (15036
Das thut
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall!

Vorzüglich unterrichtet
über **Kapital-Anlage** u. **Spekulation** sind
Neumann's **Börsen-Nachrichten.**
Berlin SW.12. Charlottenst. No.84. Probe-N. kostenfrei.
(15507m

Das Buch über die Ehe mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau**, 1,60 ℳ. Ueber d. Geschlechtsl. d. Mensch. v. **Dr. Freitag**, 1,60 ℳ. Beide Bücher zus. 3 ℳ. frei. Interess. Bücherkatalog gratis und franko. **G. Engel, Berlin 190**, Potsdamerstr. 131.
13400



(4750



Spezialität: Uhren-reparat.-Anstalt Fortuna
hat's erreicht!! 8525 Uhren-Reparaturen. Regulatore mit Schlagw. von 15 ℳ aufwärts. Feder haltbar nur 1 Mark.
Heilige Geistgasse 48.
Alb. Siedes Nachflg.
Friedrich Radtke. (94295

Presstorf
liefert frei Haus Freyer, Kowall, auch zu bestellen Heumarkt 10. (5956

Total-Ausverkauf
meines Uhren- und Schmuckwaaren-Geschäftes
30% billiger
wegen vollständiger Aufgabe desselben.
J. Edelbüttel,
Kürschnergasse 1. (17163

Briefkasten.

W. in D. Wegen der Lutherstiftung wenden Sie sich am besten an Herrn Konsistorialrath Gröbler in Danzig. Hier in Danzig giebt es zwar derartige Stiftungen, doch beziehen sich dieselben meist auf solche Damen, welche an hiesigen Schulen thätig gewesen sind.

Lungenkranke Nichte. Der betreffende Herr ist städtischer Beamter und deshalb werden die Kurkosten nicht von ihm, sondern von der Kämmereikasse eingezogen. Wir würden Ihnen rathen, sich mit einem Gesuch um kostenfreie Behandlung an den Magistrat zu wenden, dann werden Sie jedenfalls Ihren Zweck erreichen. Was nun die zweite Frage anbetrifft, so ist eine Versicherung in einer Lebensversicherung für Ihrem Vater wegen seines hohen Alters ausgeschlossen. Es bleibt Ihnen nur übrig, als Selbstversicherer in die Invalidenversicherung zu gehen und Marken zu kleben. Sie müssen allerdings eine Karenzzeit abwarten, bevor Sie auf eine Invalidenrente Anspruch machen können. Eine private Versicherung würde Sie wegen Ihres Leidens jedenfalls zurückweisen.

H. Breitgasse. Der Vermiether muß den Miether gegen eine Besitzstörung durch Dritte schützen, darunter gehört auch, daß er verhindern muß, daß andere Mitbewohner Ihre Nachtruhe stören. Sie haben in diesem Falle das Recht, die Miethe zu kürzen, da die Wohnung für Sie minderwerthig geworden ist. Schreiben Sie Ihrer Wirthin, wenn sie nicht bis zum 1. December die ruhestörende Gesellschaft zur Ruhe gebracht oder aus dem Hause entfernt hätte, dann würden Sie ihr für die Wohnung, die für Sie vollständig entwerthet ist, nur noch den halben Miethszins zahlen. Sie können dann ruhig abwarten, was weiter passiren wird.

E. M. 10. Die Rente wird nach dem Jahresarbeitsverdienst berechnet und unter Jahresarbeitsverdienst versteht das Gesetz das dreihundertfache des durchschnittlichen jährlichen Arbeitsverdienstes. Ob die von Ihnen erwähnten 10 Pf. die nicht 30 sondern nur 30 Mk. ausmachen würden, mit zu reduziren sind, ist doch noch zweifelhaft. Dieselbe wird von der staatlichen Unfallrente, die von den Berufsgenossenschaften zu zahlen ist, auf die es, wie wir annehmen hier ankommt. Ferner ist bei Widerspruch gegen die Festsetzung der Rente bei dem Schiedsgericht anzumelden. Diese Berufung ist innerhalb eines Monats nach der Zustellung des Bescheides bei dem Schiedsgericht anzubringen. Es fragt sich deshalb, ob Ihre Berufung noch rechtzeitig erfolgen kann.

Reservist. Wenn Sie ein steuerpflichtiges Einkommen besitzen, müssen Sie vom 1. Oktober bis 1. April Steuern zahlen.

A. B. Wenn der Miethskontrakt eine derartige Bestimmung nicht enthält, so können Sie dem Miether das Waschen in der Küche nur dann untersagen, wenn durch dasselbe ein erheblicher Schaden angerichtet wird.

M. B. Sie melden sich bei der Oberpostdirektion, in deren Bezirk Sie eintreten wollen. Als Landbriefträger erhalten Sie 700—1000 Mk. Gehalt und 60—240 Mk. Miethsentschädigung. Wie viel Sie zu Anfang erhalten, richtet sich nach den Lohnsätzen des Ortes, an dem Sie eingestellt werden. Wann Sie etatsmäßig werden, hängt von den Vakanzen ab, jedoch geht es wohl gewöhnlich zu Neujahr angestellt werden können.

Fleißige Leserin in Zoppot. Sie hätten nur dann ein Recht, die zugesagte Schenkung einzuklagen, wenn dieselbe gerichtlich oder notariell beurkundet wäre, daß dieselbe in Zeugengegenwart gemacht ist, ist rechtlich von keiner Bedeutung.

M. D. 100. Danzig. Die mündliche Abmachung über die Kündigung ist bindend, das Gesetz verlangt nur, daß sie für Prinzipal und Angestellten gleichmäßig ist. Auch ein Provisions-Reisender ist im Sinne des Handelsgesetzbuches ein Handlungsgehilfe und hat die Kündigungszeit von 6 Wochen vor dem Schluß des Quartals. Der Finderlohn beträgt von dem Werthe der Sache bis zu 300 Mk., 5 vom Hundert, von dem Mehrwerth 1 vom Hundert, bei Thieren 1 vom Hundert. Hat die Sache nur für den Empfangsberechtigten einen Werth, so ist der Finderlohn nach billigem Ermessen zu bestimmen.

Amor. Sie dürfen sich Verein oder Klub nennen, auch haben Sie nicht nöthig, Ihren Verein oder Klub polizeilich anzumelden. Schwieriger ist Ihre zweite Frage zu beantworten, denn ob ein derartiger Verein floriren wird, hängt in erster Reihe von der richtigen Wahl des Vorsitzenden ab, der es verstehen muß, auf die Mitglieder anregend einzuwirken. Versuchen Sie es, einen richtigen Leiter Ihres Vereins zu gewinnen, so werden Sie vorwärts kommen, gelingt Ihnen das nicht, dann helfen Ihnen auch die besten Statuten nichts.

J. B. Alter Abonnent. Da der Vermiether Ihnen zugesichert hatte, daß die Wohnung bis zum 1. Oktober vollständig fertig sein sollte, so haben Sie das Recht, die Ihnen durch das Ausbleiben des Aufbaues entstandenen Kosten von der Miethe abzurechnen. Dagegen müssen Sie Ihren Miethsvertrag bis zu seinem Ende erfüllen und der Wirth kann die Miethe bis zum Ablauf verlangen, wenn Sie früher ausziehen. Sie können allerdings beim Gericht unter Darlegung der Gründe einen schleunigen Arrest beantragen; ob Sie aber in dem vorliegenden Falle einen Arrest bewirken, ist uns zweifelhaft. Gegen derartige Schuldner müssen Sie Ableistung des Offenbarungseides beantragen.

H. K. Nach unserer Ansicht haben Sie recht daran gethan, die Sache nicht zur Anzeige zu bringen, denn es wäre ein großer Skandal entstanden und damit wäre weder der Herrschaft noch Ihrer Tochter gedient gewesen. Nach § 138 der Gesindeordnung war Ihre Tochter zum sofortigen Verlassen des Dienstes berechtigt. Es muß dem Dienstboten in diesem Falle Lohn und Kost auf das laufende Vierteljahr vergütet werden. Das laufende Vierteljahr ist aber erst mit dem 31. December zu Ende, deshalb haben Sie der Tochter bis den vollen Lohn und für die Zeit vom 15. November bis 31. December die Kost vergütet zu erhalten. Wir glauben nicht, daß die Herrschaft sich diesem durch die Gesetze begründeten Verlangen entziehen wird. Außerdem steht Ihrer Tochter noch auf Grund des § 847 des Bürgerlichen Gesetzbuches Absatz 2 eine „billige Entschädigung in Geld" zu.

H. L. Sch. Der neue Kontrakt läuft vom 1. November ab auf unbestimmte Zeit. Sie können denselben nur zum Ende eines Kalendervierteljahres kündigen und müssen die Kündigung bis zum 3. des ersten Quartalsmonats ausgesprochen haben. Sie können demnach erst am 1. Januar zum 1. April kündigen. Einen schriftlichen Kontrakt brauchen Sie nicht zu machen, wohl aber würden wir Ihnen rathen die Kündigung durch einen eingeschriebenen Brief zu vollziehen.

F. S. G. Zum Erlaß eines derartigen Ortsstatutes ist die Stadt berechtigt. Wenn dasselbe angefochten werden soll, kann das nur auf dem Rechtswege geschehen. Ob die Straßen als historische anzusehen sind, läßt sich hier nicht entschieden, das hängt von der Gestaltung der alten Flurkarten ab.

Recht. Sie können die Erklärung schriftlich abgeben, Sie können sich auch auf der Gerichtsschreiberei zum Protokoll vernehmen lassen. In diesem Falle würden wir Ihnen empfehlen die kleine Reparatur auf Ihre Kosten machen zu lassen und den Betrag von der Miethe abzuziehen; das ist am einfachsten und führt Sie am schnellsten zum Ziel.

Bescheidene Anfrage und Ein treuer Abonnent. Sie können ohne Hilfe von Gericht und Notar ein gemeinschaftliches Testament errichten. Der Mann schreibt unter Angabe von Ort, Datum und Namensunterschrift eigenhändig seinen letzten Willen nieder und die Frau schreibt gleichfalls eigenhändig unter Angabe von Ort, Datum und Namensunterschrift hinzu: „Dies Testament soll auch als mein Testament gelten." Ein derartiges Testament, welches nicht bei Gericht niedergelegt zu werden braucht ist gesetzlich gültig.

Th. F. Sie haben an die Herrschaft keinerlei Ansprüche, dafür tritt die staatliche Invalidenrente ein, wenn Sie arbeitsunfähig geworden sind.

G. S. Schidlitz. Im Winter legt man die Teppiche mit der Plüschseite auf frisch gefallenen Schnee und klopft ihn tüchtig aus. Im Sommer legen Sie die Teppiche auf den Erdboden und bürsten sie tüchtig mit lauwarmen Wasser, dem Sie auf 1 Liter je $^1/_{10}$ Liter Salmiakgeist zugesetzt haben, aus, doch so, daß Sie nur nach einer Richtung hin streichen. Dann wird der Teppich aufgehängt und muß abtropfen und trocknen. Zum Waschen von farbigen Portieren verwenden Sie Quillajarinde, die Sie in jeder Droguenhandlung erhalten. Dort erfahren Sie auch, wie die Rinde, die auch unter dem Namen Panamaseifenrinde bekannt ist, verwendet werden muß.

Alter Abonnent. Sie werden wohl am besten auf dem Katasteramt Auskunft erhalten können.

H. H. Pr. Von der hiesigen Strafkammer ist das betreffende Spiel stets als ein Glücksspiel angesehen worden und die Wirthe sind wegen Duldung desselben bestraft worden.

M. M. Auch den katholischen Geistlichen ist ebenso wie den evangelischen ein Mindesteinkommen gewährt. Wo dieses aus eigenem Kirchenvermögen nicht bestritten werden kann, tritt der staatliche Zuschuß ein. Ob das in Danzig der Fall ist und bei welchen Kirchen, darüber vermögen wir Ihnen keine Auskunft zu geben.

Gerichtsbeamter. Wir sind zwar auch mit Ihnen derselben Ansicht, daß das Attest eines privaten Arztes genügend sein sollte, aber wenn der Vorgesetzte das Zeugniß eines beamteten Arztes verlangt, so werden Sie wohl nichts dagegen machen können. Im Gesetz ist nur bestimmt, daß erkrankte Beamte ihr Gehalt weiter beziehen und keine Stellvertretungskosten zu zahlen haben. Die Bestimmungen ob und welches ärztliche Attest nothwendig ist, sind Sache der inneren Verwaltung und weichen natürlich von einander ab. Bei einigen staatlichen Verwaltungen, wie z. B. bei der Eisenbahnverwaltung sind bestimmte Aerzte für die Beamten vorgeschrieben. Jedenfalls sind derartige Dienstbestimmungen nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt und deshalb können wir Ihnen auch keine Auskunft geben. Wir würden Ihnen aber ganz entschieden von einer Beschwerde abrathen, denn der beamtete Arzt soll eben für die Behörden und namentlich auch für die Rechtspflege ein Vertrauensarzt sein. Ob Sie freilich verpflichtet sind den Besuch des Kreisarztes zu honoriren, ist eine andere Sache, denn den Arzt zahlt derjenige, der ihn gerufen hat. Da Sie das in diesem Falle nicht gethan haben, so können Sie vielleicht mit Erfolg die Zahlung des Honorars verweigern.

A. Sch. Dann bleibt Ihnen weiter nichts übrig, als das Bettgestell dem Tischler zur Verfügung zu stellen und ihn auf Lieferung eines birkenen Bettgestelles zu verklagen.

Gemüthliche Geburtstagsgesellschaft in Quadendorf. Es kleidet dich, es kostet mich und kostet mir (beide Formen sind gebräuchlich), Ich helfe Ihnen vom Pferde.

L. A., Danzig. Da Sie es leider unterlassen haben, den Vertrag schriftlich zu machen, so gilt er nur auf 1 Jahr und gilt nach Ablauf dieses Jahres als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Vorausgesetzt, Sie hätten am 1. April d. J. den Vertrag geschlossen, so würde er zunächst bis zum 1. April 1903 laufen. Ist zu diesem Termine eine Kündigung nicht erfolgt, so haben beide Parteien das Recht, für das Ende eines jeden Kalendervierteljahres zu kündigen, d. h. Sie können bis zum 3. April 1903 zum 1. Juli 1903 kündigen. Hätten Sie uns mitgetheilt, wann Sie in die Wohnung eingezogen sind, dann hätten wir Ihnen genaueren Bescheid ertheilen können.

G. Sch. alter Abonnent. Sie sind in einer sehr unangenehmen Lage und haben leider wenig Aussicht aus derselben herauszukommen. Die Schulden werden Sie bezahlen müssen, denn der Mann hat den ehelichen Aufwand zu tragen. Was nun die Miethe anbetrifft, so besitzen Sie die Quittung der Vicewirthin, so daß Sie gegen dieselbe vorgehen können. Es liegt hier ein Betrug gegen den Hauswirth vor und nach unserer Meinung würde sogar ein strafrechtliches Einschreiten erzielt werden können. Jedenfalls würden wir Ihnen rathen, mit Rücksicht auf die Quittung der Vizewirthin die Zahlung der 120 Mk. zu verweigern. Ihr Wirth ist dagegen nicht verpflichtet, Ihre Kündigung anzunehmen, er wird Ihnen aber wohl darin entgegenkommen, daß er Sie ziehen läßt, wenn Sie ihm einen Miether an Ihrer Stelle besorgen. Ihre Frau hatte nicht das Recht, die Sachen aus der gemeinschaftlichen Wohnung wegzunehmen und hat sich dadurch straffällig gemacht und natürlich auch die Vizewirthsleute, welche wußten, daß Ihre Frau die Sachen nicht rechtmäßig erworben hatte. Wir empfehlen Ihnen also zunächst, zu Ihrem Wirth zugehen, und sich mit ihm gütlich auseinander zu setzen. Dann würden wir Ihnen empfehlen, gegen die Vizewirthsleute eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft einzureichen wegen Beihilfe zum Betrug betr. die falsche Quittung der Miethsbücher und wegen Beihilfe von Beiseiteschaffen von Möbelstücken, welche Ihnen gehören. Schließlich würden Sie noch gut thun, wenn Sie sich mit den Kaufleuten einigten, damit Sie von denselben günstige Zahlungsbedingungen erhalten.

Hypothekengläubiger. Aus Ihrer Darstellung scheint hervorzugehen, daß es sich hier um einen Scheinvertrag handelt, der dazu geschlossen ist, um die Gläubiger zu prellen. Klagen Sie die Zinsen ein, wenn Sie nicht bezahlt werden und lassen Sie Pfändung vollstrecken, wenn keine Zahlung erfolgt. Sollte dann dem Gerichtsvollzieher der Vertrag vorgelegt werden, so stellen Sie den Antrag bei Gericht, daß die Verschreibung an den Sohn für ungültig erklärt wird.

Alter Abonnent der Altstadt. Eine Schneiderin, die in einer Arbeitsstube beschäftigt ist, muß bei der hiesigen Ortskrankenkasse angemeldet werden. Eine derartige Verpflichtung, wie Sie uns angeben, ist nicht nur ungesetzlich, sondern kann unter Umständen sogar straffällig werden.

M. K. 100. Sie werden Salz niemals durch ein anderes trockenes Salz zur Lösung bringen, es sei denn, daß Sie eine Masse verwenden, welche so viel Feuchtigkeit enthält, daß sie das Wasser ersetzt. Mit den von Ihnen angegebenen Chemikalien werden Sie eine Lösung nicht herbeiführen können.

J. L. Es wird Ihnen wohl weiter nichts übrig bleiben, als das Thier vermittelst eines Stäubers mit Insektenpulver zu behandeln und dasselbe von Zeit zu Zeit in lauwarmem Wasser zu baden.

B. K. Die Kreisgemeinde ist nur berufen, solche Wege, welche nicht nur dem lokalen, sondern dem allgemeinen Durchgangsverkehre dienenden Wege in Bau und Unterhaltung zu nehmen. Leider haben Sie uns das Schreiben des Landrathsamtes nicht mitgetheilt, sodaß wir daraus nicht ersehen können, ob die Kreisverwaltung diese Eigenschaft des Weges verneint und Sie auf die Ortsgemeinde verweist, welche gleichfalls in gewissem Umfange zum Tragen der Wegebaulast verpflichtet ist. Das kommt auf das Herkommen an; nach unserer Kenntniß darf ein derartiger Weg nicht gesperrt werden.

B. R. Zoppot. Die deutsche Tabak-Zeitung in Berlin, die Zigarre in Leipzig, die Süddeutsche Tabakszeitung mit der deutschen Tabaksvereinszeitung in Mannheim. Sie abonniren auf diese Zeitungen entweder bei der Post, oder in irgend einer Buchhandlung.

F. F. Nachdem der Papagei bereits ein Jahr unbeanstandet in Ihrer Wohnung gehalten worden ist, hat der Wirth kein Recht die Abschaffung zu verlangen. Wir glauben auch nicht, daß das hier gebräuchliche Miethsformular ihm ein Recht giebt, Ihnen vor Ablauf Ihres Kontraktes zu kündigen.

Fr. A. K. Die Westpreußische Handwerkskammer hat bestimmt, daß dem Lehrlinge täglich mindestens 10 Stunden für Schlaf sowie an Erholungs- und sonstigen Ruhepausen zu gewähren sind, wobei die reine Tagsarbeitszeit im Jahresdurchschnitt nicht mehr als 12, die werktäglichen Schlaf- oder Nacht-Ruhepausen nicht weniger als 8 Stunden betragen dürfen. An gebotenen Sonn- und Festtagen darf die Arbeitszeit nicht mehr als 4 Stunden betragen. Die Arbeitsstunden dürfen aber nicht in die Zeit des ortsüblichen Hauptgottesdienstes fallen.

Veteran P. F. Zoppot. Der Antrag Arend und Genossen ist zwar im Reichstage angenommen worden, doch hat derselbe noch nicht Gesetzeskraft erlangt. Sie werden also so lange warten müssen, bis das Gesetz im Reichsanzeiger publizirt ist, vorläufig hat es keinen Zweck, wenn Sie sich an irgend eine Behörde wenden.

Nr. 50. Fermentpulver ist ein Backpulver, für welche es soviel Rezepte giebt, wie Sand am Meere. Der Hauptbestandtheil von derartigen Fermentpulvern sind Weinsteinsäure und doppeltkohlensaures Natron. Woraus nun das von Ihnen bezeichnete Fermentpulver besteht, können wir Ihnen nicht verrathen, das ist eben das Geheimniß des Erfinders.

L-h. Langfuhr. Da der bisherige Eigenthümer, von dem Sie gemiethet haben, die Erklärung zurückgezogen hat, würden wir Ihnen rathen, die Miethe an ihn zu zahlen. Sollte es zwischen den beiden Herren zum Prozeß kommen, so gewinnt entweder Th. und dann ist die Sache in Ordnung, oder Kr., dann muß er die Miethe von seinem Prozeßgegner einziehen. Sie haben jedenfalls mit der Sache nichts zu thun. Unter keinen Umständen ist aber die Miethe an Kr. abzuführen.

J. S. 50. Es rühmen sich zwar fast alle Stellenvermiether, daß sie auch Stellen für landwirthschaftliche Beamte vermitteln, wir würden Ihnen jedoch abrathen sich an eins dieser Bureaus zu wenden, wenn Sie nicht ganz gewiß wissen, daß dasselbe gute Verbindungen hat. So viel wir wissen, vermittelt der Deutsche Inspektorenverein Stellungen; wir würden Ihnen rathen bei der hiesigen Landwirthschaftskammer anzufragen, da werden Sie wohl den besten Bescheid erhalten.

M. F. Schöneberg. Der Roman ist im Buchhandel noch nicht erschienen, auch wir haben keine vollständigen Exemplare mehr, so daß wir Ihnen zur Erlangung desselben nicht verhelfen können.

L. L. Erste Dienerschule Deutschlands, Berlin, Wilhelmstraße 105. Wenn Sie in die Marine eintreten wollen, müssen Sie sich einen Meldeschein besorgen und sich bei derjenigen Inspektion melden, in welcher Sie dienen wollen. Die Vice-Admirale haben damit nichts zu thun. Uebrigens wäre es auch garnicht möglich, Ihnen die Adressen anzugeben, da sich die Herren sehr häufig außerhalb ihres Wohnortes auf Kommando befinden.

Frau H. K. Schidlitz. Die nothwendigen Kosten der Zwangsvollstreckung fallen dem Schuldner zur Last und werden zugleich mit dem zur Vollstreckung stehenden Anspruche eingetrieben. Der Gerichtsvollzieher ist aber berechtigt, Kostenvorschuß zu nehmen und kann die Ausführung seines Auftrages sogar von der Einzahlung eines Kostenvorschusses abhängig machen.

G. P. 100. Es bestehen u. a. folgende Kgl. Lehranstalten für Gartenbau-Techniker: Kgl. Gärtnerlehranstalt zu Potsdam, Kgl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim Regbz. Wiesbaden und Pomologisches Institut zu Proskau Regbz. und Kreis Oppeln. Die Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam hat die wissenschaftliche und künstlerische Ausbildung angehender Gärtner zum Zwecke mit vorwiegend praktischer Grundlage, wie dieselbe für den zukünftigen Lebensberuf des Gärtners unentbehrlich ist. Die Aufnahme bedingt den Nachweis einer zweijährigen Lehrzeit in einer tüchtigen Gärtnerei und das Reifezeugniß einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgang, der Kursus ist zweijährig. Die Aufnahme findet alljährlich im April statt. Das halbjährlich pränumerando zu zahlende Honorar beträgt 180 Mk. im Jahre, die Eleven erhalten dafür Wohnung, Licht und Heizung, müssen aber die Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse aus eigenen Mitteln bestreiten, auch ein Bett beschaffen. Die Verwendung der Gartenbautechniker ist sehr mannigfach, außer in Deutschland sind auch in den deutschen Schutzgebieten Stellen für Gärtner und Pflanzer vorhanden (3600 Mk.—4000 Mk.) Im Uebrigen schwanken die Bezüge zwischen 1000—5400 Mk. bei freier Dienstwohnung oder Miethsentschädigung.

Auskunft Ihr Sohn kann in diesem Falle, vorausgesetzt, daß die gemeinschaftliche Treppe außerhalb der Geschäftsräume liegt, einen Finderlohn verlangen. Derselbe beträgt von dem Werthe der Sache bis zu 300 Mk. 5 vom Hundert, von dem Mehrwerth 1 vom Hundert. Wären in der Kassette 3000 Mk. gewesen so würde der Finderlohn 42 Mk. betragen. Das Schwierige für Sie wird nur in dem Nachweis des Werthes des Fundstückes liegen.

R. R. Wir haben schon mehr als einmal an dieser Stelle erklärt, daß wir es ablehnen müssen, Referenzen für Firmen abzugeben.

Alter Abonnent von 1897. Eine nachträgliche Erhöhung der Vollrente ist ausgeschlossen, das Verfahren der Berufsgenossenschaft beruht auf den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches, nach welchem ein außereheliches Kind mit dem Vater nicht verwandt ist. Der Verstorbene hat leider versäumt, bei der Eheschließung das Kind anzuerkennen und unter diesem Leichtsinn muß nun die Wittwe leiden.

T. W. Zu den Staaten, mit dennen das deutsche Reich Auslieferungsverträge geschlossen hat, gehört auch Rußland. Die Verträge beziehen sich auf gewisse Verbrechen, die in denselben namentlich aufgeführt sind. Solche Auslieferungsverträge sind zwischen den meisten Kulturstaaten ausgemacht worden, in Europa bestehen, soviel wir wissen, nur mit Griechenland kein Auslieferungsvertrag.

Alte Abonnentin von Langfuhr. Die Invalidenrente kann Ihnen bei einer Wiederverheirathung nicht entzogen werden, das kann nur dann geschehen, wenn in Ihren Verhältnissen eine derartige Veränderung eingetreten ist, daß Sie nicht mehr erwerbsunfähig sind. Wie das mit der Rente aus dem Stift sich gestalten wird, darüber können wir Ihnen keine Auskunft ertheilen, darin haben Sie Recht, daß Ihnen nach dem Tode des Mannes ein Anspruch auf Pension nicht zusteht.

G. D. Wenn Sie sich mit dem Meister nicht gütlich auseinandersetzen können, würden wir Ihnen rathen, bei dem Gewerbegericht zu klagen.

X. Y. 100. Die Gehälter des Marine-Ingenieurkorps bewegen sich zwischen 3600 bis 6600 Mk. neben dem zuständigen Servis- und Wohnungsgeldzuschuß. Ein Oberingenieur erhält 4500 Mk.

C. H. Bei der hiesigen Versicherungsanstalt sind die Kontrolleure auf Kündigung angestellt und erhalten 1200 Mk. monatlich und Reisediäten. Hier werden vorwiegend pensionirte Offiziere angestellt.

Oliva. Von den vorhandenen 3000 Mk. gehörte dem Vater die Hälfte, die andere Hälfte erhielten die fünf Kinder, also jedes 300 Mk. Den Unterhalt während der Lehrzeit kann der Vater sich anrechnen, sodaß für Sie nichts übrig bleiben wird. Brechen Sie jedenfalls den Verkehr nicht mit dem Vater ab. — 293.

Rath W. in D. Da Genf in der französischen Schweiz liegt, haben wir uns über das französische Recht informirt. Auch in einer sehr ausführlichen neuesten Darstellung finden wir mit keiner Silbe erwähnt, daß dort der Mann die Hauseinrichtung mit in die Ehe bringt. Sollte es dort nicht ebenso sein wie bei uns, daß nur ein Wittwer oder älterer Junggeselle, der schon ein eigenes Heim hatte, sie mitbringt? 292.

R. A. Langfuhr. Die Orden müssen nach einer Verfügung der Generalordens-Kommission mit wenigen Ausnahmen (Kronenorden 3. und 4. Klasse) an den Staat zurückgeliefert werden. Eigenthum der Familien bleiben nur die Kriegsmedaillen (1870/71, 66, 64), Allgemeines Ehrenzeichen und einige andere Medaillen.

Eisernes Kreuz. Das eiserne Kreuz gehört zu denjenigen Orden, welche an den Staat zurückgegeben werden müssen, daraus geht hervor, daß weder Sie noch Ihre Stiefmutter ein Anrecht darauf haben. Die Rückgabe erfolgt ohne Gewährung einer Geldunterstützung, wir halten deshalb die Angabe Ihrer Stiefmutter, für irrthümlich, wenn nicht gar eine Täuschung mit dieser Angabe beabsichtigt wird. Das geht schon aus dem Umstande hervor, daß die Dekoration bereits vor 7 Jahren abgeliefert sein mußte, wie sollte also das Landrathsamt dazu kommen, nach so langer Zeit die Rückgabe des Kreuzes zu verlangen?

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Das ist der im Leben gefährlichste Stolz, der nicht aus eigener Werthschätzung, sondern aus fremder Geringschätzung hervorgeht.
>
> **Grillparzer.**

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach, Herr Schmidt ... Ihr Herr Neffe sagte doch ..."

„Wann hat Dir Volkmar die Schlüssel gebracht?" unterbrach Herr Schmidt ihn kurz.

„Ja, Herr Schmidt, das weiß ich nicht. Ich — ich war noch einmal so um neun Uhr im Komtoir, weil ich glaubte sprechen zu hören. Auch knarrte die Thür von Herrn Schmidt's Privatkomtoir so, als ob Jemand hineinginge, und das wollte ich nicht leiden. Aber als ich ins Komtoir guckte, stand Herr Volkmar ruhig an seinem Pult und schrieb. Da hab ich ihm gesagt, ich ginge nur auf einen Augenblick rüber zum „Goldenen Löwen", um Abendbrod zu essen ... als ich dann wieder zurückkam, lagen die Komtoirschlüssel auf dem Tisch in meinem Zimmer und Herr Volkmar war fort."

„Wann war das?"

„Ja, ich weiß nicht genau ..."

„Heraus mit der Sprache! Wann bist Du aus dem „Goldenen Löwen" nach Hause gekommen?"

„Ach, Herr Schmidt, verzeihen Sie ... es mochte wohl elf Uhr sein ..."

„Da haben wir's! — Du bist ein ganz unaufmerksamer, liederlicher Schlingel! Geh jetzt, ich werde mir überlegen, was ich mit Dir anfange. Geh!"

Zerknirscht schlich Heinrich hinaus. Er verstand nicht, wie Herr Schmidt über den Abschiedsbrief seines Neffen so böse sein konnte.

Eine Weile herrschte Schweigen zwischen dem Chef und dem Kassirer. Carl Adolf saß zurückgelehnt in seinem Schreibtischsessel, trommelte mit den Fingern nervös auf den Lehnen und blickte finster zum Fenster hinaus auf die Straße, wo gerade ein schwer bepackter Wagen abgeladen wurde.

Der Kassirer stand unschlüssig da.

„Soll ich die Polizei benachrichtigen, Herr Schmidt?" fragte er leise nach einer Weile.

Der Chef fuhr aus seinem finsteren Sinnen empor.

„Die Polizei?: — Ja — sie würde sehr bald die Spur des Ausreißers finden. Und dann käme die Untersuchung — und die ganze Schmach und Schande, daß der Sohn meiner Schwester ein Dieb ist — und der Schandfleck bliebe auf der ganzen Familie sitzen und die Leute zeigten höhnisch mit Fingern auf uns —"

„Und die arme Frau Volkmar, die schon so viel in ihrem Leben durchgemacht hat ..."

Herr Schmidt nickte mit dem Kopfe.

„Ja, ja ... ich bedaure meine arme Schwester —"

„Es würde ihr das Herz brechen, Herr Schmidt."

„Das ist wohl leicht möglich. — Aber was sollen wir thun?"

„Darf ich mir einen Vorschlag erlauben, Herr Schmidt?"

„Reden Sie."

„Der Verlust ist ja ärgerlich — aber doch nicht so groß, daß er uns Unannehmlichkeiten bereiten könnte. Noch weiß Niemand von dem Diebstahl, ich habe wenigstens Niemandem etwas gesagt. Mein Rath geht nun dahin, den Diebstahl nicht an die große Glocke zu hängen, das würde nur einen häßlichen Skandal geben, sondern insgeheim nach dem Aufenthalt Arnold Volkmar's zu forschen, ich denke mir, er wird seiner Mutter oder anderen befreundeten Personen mitgetheilt haben, wohin er sich gewandt hat, und ihn dann zu veranlassen, das gestohlene Gut herauszugeben ..."

„Ein schlechter Vorschlag, Behrens. Der Bursche wird sich in Hamburg oder Bremen nach Amerika einschiffen."

„Wir haben in Hamburg und Bremen Verbindungen und können einen Privatdetektiv beauftragen, nachzuforschen, ob Volkmar sich dort einschiffen will. Dann kann er noch immer zurückgehalten werden. Ebenso können wir an andere Hansastädte depeschiren. Bleibt er aber in Deutschland, so ist er leicht zu finden. Wollen Sie es mir überlassen, Herr Schmidt, seiner Spur nachzuforschen? Ich kann mir noch immer nicht denken, daß er der Dieb ist ..."

„Aber die Beweise liegen doch klar zu Tage!"

„Ja, ja, aber Arnold Volkmar war von solch ehrenwerther Gesinnung."

„Ah, bah, Heuchelei! Verstellung! Aber Sie haben Recht, um der Familie willen muß der Skandal vermieden werden. Ich mag auch meiner Schwester den Schmerz und die Schmach nicht anthun, sie würde es nicht überleben. Und schließlich kann sie ja nichts dafür. Sie hat ihre Jugendthorheit genug gebüßt. Also leiten Sie im Geheimen die Nachforschungen ein. Ich werde dafür Sorge tragen, daß Niemand von dem Diebstahl vorläufig erfährt. Nur mit meinem Sohn werde ich Rücksprache nehmen. Wenn wir den Burschen gefaßt haben, können wir uns immer noch überlegen, was zu thun ist. Ich werde meinen Sohn heute mit der Kasse betrauen, damit Sie frei sind, um die Nachforschungen sogleich zu beginnen. Wollen Sie mir meinen Sohn hereinschicken."

„Sehr wohl, Herr Schmidt ..."

Der Kassirer entfernte sich. In finsteren Gedanken versunken blieb Carl Adolf vor dem Schreibtisch sitzen.

8. Kapitel.

Fast zu derselben Zeit, als Herr Schmidt das Schreiben Arnold's las, empfing Ellen den Brief ihres Vetters, der folgenden Wortlaut hatte:

Liebe Ellen!

Ich habe lange geschwankt, wann und ob ich Dir überhaupt schreiben sollte. Aber unsere letzte Unterredung, die mir den entscheidenden Anstoß zu meinem Entschlusse gab, den Kampf mit der Welt aufzunehmen, ein Mann zu werden, der allein auf seiner eigenen Kraft steht, veranlaßte mich doch, Dir einige Abschiedsworte zu schreiben.

Ja, ich nehme Abschied von Dir, von meiner Mutter, meiner Schwester! Abschied von allem, was mich hier fesselte, was mich quälte und peinigte, und gehe hinaus in die Welt, um meinen Sternen zu folgen, mögen sie mich nun zur himmlischen Höhe tragen oder mit ihren Feuerstrahlen mich vernichten.

Ich fühle den Drang in mir, ein Künstler zu werden, gleich meinem Vater. Ob es mir gelingt, den Kranz auf mein Haupt zu drücken, ob ich durch die Sorge, die Noth des Lebens zu Grunde gehe, es steht in der Götter Hand.

Verzeihe mir, wenn ich nicht Dir, wenn ich Keinem sage, wohin ich mich wende. Ich habe meine bestimmten Gründe dafür. Ich will Niemanden mit meinem Leide — mit meiner Schuld vielleicht belasten, frei will ich sein von allen Fesseln, selbst von der mütterlichen und verwandtschaftlichen Liebe.

Verzeihe mir auch, wenn ich Dein großmüthiges Anerbieten der Unterstützung schroff zurückwies. Ich kann es nicht annehmen, denn mein Stolz erträgt es nicht, Wohlthaten von Derjenigen anzunehmen, die ich mit jeder Faser meines Herzens liebe und die dennoch in kurzer Zeit die Gattin eines anderen Mannes sein soll.

Ja, Ellen, ich liebe Dich! Seit dem ersten Tage, da wir uns sahen, habe ich Dich geliebt und diese Liebe wird der Stern sein, der mich in meinem dunklen Leben leitet.

Wir sehen uns vielleicht nie wieder, vielleicht erst nach Jahren, wenn die Gluth der Jugend zu einem stillen Feuer gedämpft ist. Darum wage ich es, Dir von meiner Liebe zu sprechen.

Wie sehr ich Dich liebe, magst Du daraus entnehmen, daß ich Dich bitte: Nimm Dich meiner Mutter und meiner Schwester an!

Von Onkel Schmidt haben sie nichts zu erwarten. Noch weniger von des Onkels Gattin, die meiner Mutter selbst das Wenige neidete, das Onkel Schmidt ihr von seinem Ueberfluß gab. Deshalb lege ich sie Dir ans Herz, Ellen, denn Du bist groß und edel. Du wirst sie nicht entgelten lassen, wenn ich eine Schuld auf mich geladen, wenn ich Dich verletzt, wenn ich meine Pflicht anders auffaßte wie die Welt, in der meine Verwandten leben.

Ich weiß, meine Bitte ist nicht vergeblich. Tröste meine Mutter. Stehe ihr in den schweren Jahren, die jetzt kommen werden, zur Seite — und tausend, tausend Dank dafür.

Lebe wohl, Ellen! Versuche mir ein freundliches Andenken zu bewahren. Ich werde Dich nie vergessen.

Lebe wohl.

Arnold Volkmar.

Eine Weile saß Ellen tief bewegt und überrascht da. Heiß quoll es in ihrem Herzen empor. Zum ersten Mal hörte sie die Stimme der Leidenschaft! Zum ersten Mal fühlte sie selbst die Leidenschaft in stürmischen Wellen ihr Herz überfluthen! Zum ersten Mal empfand sie das Glück, geliebt zu werden und selbst zu lieben.

Sie legte die Hand über die Augen, als blende sie die helle Junisonne da draußen. In stürmischen Schlägen pochte ihr Herz und die Stimme des Glückes jubelte in ihrer Seele auf wie die Lerche, die sich im Morgensonnenstrahle zum lichten Himmel aufschwingt.

Aber bald zogen die finsteren Schatten der Wolken über den Himmel ihres Glückes!

Sie dachte an Arnold's Mutter, an seine arme Schwester, und sie sprang empor, nahm Hut und Mantel und eilte fort nach dem kleinen Hause im Hasenwinkel. Die Angst um die armen Frauen beflügelten ihre Schritte. Athemlos kam sie im Hasenwinkel an und fand Frau Volkmar und ihre Tochter in Thränen aufgelöst.

Auch sie hatten den Abschiedsbrief von Arnold empfangen, der ihnen ebenfalls nicht mittheilte, wohin er sich gewandt hatte.

„Ellen, was sagst Du zu diesem unüberlegten Schritt Arnold's?“ klagte Frau Volkmar. „Mein armer Junge wird zu Grunde gehen, er ist so unerfahren in der Welt. Und mich und seine arme Schwester verläßt er, wir sind doch auf ihn angewiesen. Seine Stellung war gut bezahlt. Wir waren vor Noth und Sorge geschützt und in einigen Jahren sollte er in das Geschäft eintreten — mein Bruder hat es mir versprochen. — Das ist nun alles vorüber. Diesen unüberlegten Schritt verzeiht ihm mein Bruder niemals.

„Es ist das Blut seines Vaters, das ihm keine Ruhe ließ, Mutter,“ sagte Elisabeth, indem sie mit ihren krankhaft großen, dunklen Augen in ernstem Sinnen in die Ferne blickte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Salomo übertroffen. Die Zeitschrift „Der ferne Osten“ erzählt Folgendes: Vor einem Mandarin, so berichtet die Ueberlieferung, erschienen einst zwei chinesische Frauen, von jenen jede behauptete, die Mutter eines mitgebrachten Kindes zu sein. Sie waren in ihren Aussagen so bestimmt, daß der Mandarin wirklich verlegen war. Endlich zog er sich zurück und holte den Rath seiner Gattin ein, die als kluge und weise Frau bekannt war. Sie verlangte nur fünf Minuten zur Ueberlegung, dann entschied sie folgendermaßen: „Schick die Diener hinaus und ordne an, daß man mir einen großen Fisch fängt und lebend hierher bringt.“ Als dies geschehen war, sagte sie: „Nun bringst Du mir das Kind, während die Frauen im andern Zimmer bleiben.“ Auch dieser Befehl wurde ausgeführt. Darauf kleidete die Frau des Mandarinen das Kind aus, zog dessen Kleider dem Fisch an und begab sich dann, das Thier verdeckt im Arm haltend, von den beiden Frauen, ihrem Gatten und einigen Dienern begleitet, zum Hause hinaus und trat dicht an das Ufer des vorbeifließenden Stromes. „Da ihr beide“, sprach sie zu den streitenden Frauen, „euch durchaus nicht einigen könnt, und die Wahrheit nicht zu ermitteln ist, wem das Kind gehört, so soll es keine von euch haben.“ Hiermit wandte sie sich an den ihr zunächst stehenden Diener, ihm den Fisch übergebend. „Nimm das Kind und schleudere es in die Wellen!“ Mit kräftigem Schwunge flog das aufgeputzte Thier durch die Luft und fiel klatschend ins Wasser, wo es sich, durch die Kleider einigermaßen behindert, zappelnd abmühte. In demselben Augenblick ertönte ein verzweifelter Schrei, und im Nu war die eine der Frauen mitten in den Wellen und strebte dem Fische nach, obgleich man deutlich sah, daß sie nicht schwimmen konnte und der nächste Moment ihr den Tod bringen mußte. „Rettet sie schnell!“, rief die Frau des Mandarinen den Dienern zu; „sie ist die rechte Mutter des Kindes.“ Die falsche Mutter aber, die ihren Betrug entdeckt sah, schlich unter dem Hohngelächter der Menge beschämt davon.

Eine Wette. Aus New York wird berichtet: August Gloistein, Präsident eines nach ihm genannten Angler-Klubs, zahlte dieser Tage zu großem Ergötzen der Anwohner von Grand Str. eine scherzhafte Wahlwette an den Schnittwaarenhändler Charles Wagner. Er bot demselben vor einiger Zeit 100 Dollars gegen 10 Dollars darauf an, daß Bird S. Coler mit einer Mehrheit von 50 000 Stimmen zum Gouverneur des Staates New-York gewählt werden würde. Sie einigten sich schließlich dahin, derart zu wetten, daß der Verlierer zwei Stunden lang mit einer Angelruthe, an der ein lebender Hummer baumeln müsse, die Grand-Straße auf- und abmarschiren und nach dem Ende der Parade ein Faß Bier auflegen müsse. Gloistein meldete, er gedenke die Wette resp. den Hummer auszutragen, und that dies zwischen Cannon-Straße und der Bowery von 2 bis 4 Uhr Nachmittags unter einem Zulauf, daß der Straßenverkehr vielfach ins Stocken gerieth.

Wenn die Könige reisen! Der Besuch des Kaisers in England, so plaudert ein englisches Blatt, ist in Folge der Ruhe, die er während seines Aufenthaltes genossen hat, nicht kostspielig gewesen; aber es kommt nicht oft vor, daß Könige billig reisen. Georg IV. mußte wegen der Unkosten eine Reise nach Berlin aufgeben. Als Kaiser Wilhelm 1891 Königin Victoria besuchte, gab sie dafür 35 320 Mk. aus, und ein kurzer Besuch des Königs von Siam kostete sie 18 880 Mk. Ihre eigenen Besuche im Ausland kosteten gegen 100 000 Mark, obgleich die Königin selten über Frankreich hinausging; 26 000 Mark dieser Summe wurde allein von dem Oberstallmeister ausgegeben, und ein Herbstbesuch in Balmoral kostete der Königin einst über 200 000 Mark. Der letzte Besuch des Zaren in Frankreich soll nicht weniger als 10 000 000 Mark gekostet haben. Die Ausgaben der französischen Regierung betrugen allein 2 480 000 Mark, und sie bedeuten nur den geringsten Theil der Unkosten. Dünkirchen bezahlte seinen Preis für die Ehre, einen Zaren zum Frühstück zu haben; eine besondere Steuer wurde in Compiègne erhoben, um die Kosten zur Bewirthung des Herrschers aller Reußen zu decken. Nicht umsonst folgten 140 Polizeiagenten dem Zaren durch Frankreich, und in Compiègne waren 400 Betten von Polizeibeamten und Dienern im Gefolge Nikolaus II. besetzt. Einer der letzten königlichen Besuche in einer englischen Provinzstadt war der des Prinzen von Wales in Bristol; ein Blick auf die Archive dieser alten Stadt zeigt, daß auch solche königliche Besuche große Unkosten im Gefolge haben. Als Königin Victoria Bristol besuchte, haben allein die Dekorationen 120 000 Mk. gekostet, und es scheint, als ob die Gegenwart in solchen Dingen verschwenderischer geworden sei, als man früher war. Königin Anna besuchtee Bristol vom Freitag bis zum Dienstag, und das kostete der Stadt noch nicht 1000 Mk., darin waren 82 Mk. für die Errichtung einer Laube für die Königin zum Wassersport eingeschlossen. Cromwell besuchte die Stadt auf acht Tage und trug selbst die Unkosten, aber Karl II. und seine Gemahlin kosteten Bristol 27 810 Mk. Ein Besuch der Königin Katharina im Jahre 1677 kostete 6920 Mk., und der Prinz und die Prinzessin von Wales verursachten eine Rechnung von 20 000 Mk.

Die kürzeste Predigt, die wohl je gehalten wurde, hielt ein Methodistenprediger Gillingham, selbstverständlich in — Amerika. Er wurde ersucht, der großen Hitze wegen, sich kurz auf der Kanzel zu fassen. Er predigte: „Text: Lucä 16, 27 ich bitte Dich Vater Abraham, daß Du in das Haus meines Vaters schickest.“ Dann sprach er: „Vater Abraham, erbarme Dich meiner und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieser Flamme. Drei Personen, Abraham, der Reiche, Lazarus. Es war heiß, wo der Reiche war. Es gefiel ihm nicht. Er wollte 'raus. Wir auch. Laßt uns beten. Amen.“ (Der Thermometer stand in der Kirche auf 32 Grad C.) So ist im Blatte „Toronto Mail and Empire“ zu lesen.

Sein Paß. Ein Reisender erzählt in seinem Tagebuche über Peru: Sobald ein Fremder in ein Dorf kommt, erscheint sogleich der Alcalde mit seinem Diener, um ihm seinen Paß abzufordern. Hat er keinen, so setzt er sich der Gefahr aus, auf einem Packesel zum nächsten Präfekten gebracht und vielleicht obendrein mißhandelt zu werden. Jedes Stück Papier, auf das etwas groß geschrieben oder gedruckt ist, genügt für diese Polizei, da weder Alcalde noch Diener lesen können. Als mir mein Paß abgefordert wurde, hatte ich gerade kein anderes Papier bei mir als das, das ich zum Laden meiner Büchse brauchte, und auf gut Glück übergab ich es dem indianischen Diener, der es mit wichtiger Miene entfaltete. Mit großen Buchstaben stand darauf: „Lucia von Lammermoor.“ Es war der Theaterzettel der letzten Oper, die vor meiner Abreise von Lima gegeben wurde. Nachdem der Diener das Papier und mich aufmerksam verglichen hatte, gab er es mir zurück und sagte: „Der Paß ist in Ordnung.“

Lustige Ecke.

Ein Pfiffikus. Schuhmachermeister (zum Lehrling): „Was, Du Schlingel, bist noch nicht fertig mit dem Stiefelputzen?“ — Lehrling: „Eenen Momang, Meester, ick bin schon beim zweeten!“ — Schuhmachermeister: „So, zeig' mal den ersten!“ — Lehrling: „Den putz' ick, wenn ick mit 'm zweeten fertig bin!“

Noch besser. Theater-Agent: „Hab' ich Ihnen zuviel gesagt über Fräulein Brüllofski? Doch unstreitig eine temperamentvolle Walküre.“ — Theater-Direktor: „Ja, gewiß — am letzten Gagetag war sie sogar eine Krawallküre!“

Schrecklicher Traum. Bekannter: „Was siehst Du denn so verstört aus, lieber Freund?“ — Herr (der eine einzige Tochter hat, die fünfzigtausend Mark Mitgift bekommt): „Denke Dir, mir hat heute Nacht geträumt, ich hätte fünfzigtausend Töchter und eine Mark Mitgift.“

Sächsisches Engros-Lager

Langgasse 30. **Oscar Bartsch & Co.** Langgasse 30.

(17386

Großer Weihnachts-Verkauf zu ausserordentlich billigen Preisen.

Damen-Confection.

Blousen Barchent und Velour . . . . . . 90 Pfg.
Blousen Waschstoff, darunter eleg. Dessins 90 Pfg.
Blousen auf Futter, moderne Streifen . . . 2^{85} Mk.
Blousen reine Wolle, hochelegante türkische Muster . . . . 6^{75} Mk.
Seid. Blousen viele ausrangirte Dessins . 3^{50} Mk.
Taffet-Blousen reine Seide, hochelegant 7^{50} Mk.

Costum-Röcke.

Alpacca schwarz auf Futter . . . . 2^{50} Mk.
Halbtuch schwarz und melirt mit Volant 2^{90} Mk.
Marengo mit Säumchen-Volant . . . . . . 5^{75} Mk.
Homespun sehr elegant . . . . 6^{50} Mk.
Englischer Rock schwarz-weiss . . . . 4^{75} Mk.

Elegante Neuheiten sehr billig.
— Morgenröcke — Matinées —
Kinderkleider — Kinderjacken
einzelne Piècen bedeutend ermässigt.

Pelzwaaren.

Muffen für Damen.

Hase gut gearbeitet, schwarz . . . . 70 Pfg.
Französ. Kanin gut gearbeit. schw. 1^{90} und 1^{50} Mk.
Seal imitirt, elegante Muffe . . . . 3^{50} und 2^{50} Mk.
Seal echt, vorzügliches Pelzwerk . . . . . 5^{00} Mk.

Colliers u. Boas.

Hase mit Kopf und Schweif . . . . . Stück 60 Pfg.
Französ. Kanin lang . . . . 1^{60} 1^{25} Mk.
Seal imitirt, mit Doppelschweifen . . . 2^{25} 1^{75} Mk.
Nutria echt . . . . 4^{50} Mk.

Neuheiten in Stolaform
bedeutend herabgesetzt.

Straussfeder-Boas, echt.

Wir hatten Gelegenheit, einen grösseren Posten echte Boas bedeutend unter Preis einzukaufen, und bringen diesen nunmehr zu enorm billigen Preisen zum Verkauf!

Schürzen.

Diesen Artikel führen wir nur aus garantirt waschechten schlesischen Gebirgsstoffen — Prima Qualität.

Hausschürze gestreift, richtige Grösse Stück 35 Pfg.
Hausschürze mit Volant und Besatz Stück 48 Pfg.
Hausschürze mit Zug ringsherum reichend Stück 98 Pfg.
Hausschürze mit Latz und Träger, schöne Muster . . . . Stück 50 Pfg.

Rockschürzen, Kleiderschürzen.
100 verschiedene Sorten.

Weisse Schürzen mit Latz und Träger Stück 90 Pfg.
Weisse Schürzen mit Latz u. Träger, bunt und weisser Stickerei, Stück 1^{00} Mk.
Tändel-Schürzen weiss mit Besatz Stück 28 Pfg.
Tändel-Schürzen roth, mode, blau Stück 45 Pfg.
Tändel-Schürzen weiss mit Stickerei Stück 60 Pfg.

Schwarze und seidene Schürzen.
Grösste Auswahl.

Corsets.

Corset „Nora" gutsitzend, ... Stück 75 Pfg.
Corset „Elise" mit 18 Uhrfedern Stück 1^{10} Mk.
Corset „Chic" neue niedrige Form, eleganter Sitz, . . . Stück 1^{50} Mk.
Corset „Hercules" mit guten, unzerbrechlichen Herculesfed. St. 2^{25} Mk.

Einzelne Corsets, welche nicht mehr weiter geführt werden, darunter sehr elegante Dessins, jetzt **bedeutend unter Preis.**

Wäsche.

Damen-Hemden
mit Vorder- u. Achselschluss, prima Hemdentuch, saubere Arbeit St. 65, 90 Pfg. bis 1^{75} Mk.

Damen-Hemden
hochelegante Ausführung, prima Renforcé, tadellose Arbeit St. 2^{00} 2^{50} bis 4^{50} Mk.

Flanell- u. Fancy-Wäsche.

Damen-Beinkleider, Mädchen-Hemden,
Damen-Röcke, Knaben-Hemden,
Damen-Hemden, Herren-Hemden.

Strümpfe und Socken.

Grösste Leistungsfähigkeit
und grösste Auswahl in allen Arten.
Maschinen-Strickerei.
Anstricken von Strümpfen und Socken in ganz kurzer Zeit.
Strumpflängen. Gamaschen.

Taschentücher.

200 Dutzend weiße Linon-Taschentücher,
fehlerfrei, zu Geschenken sehr geeignet,
Dutzend 2^{00} Mk.

Separat-Ausstellung. — Weihnachts-Geschenke.

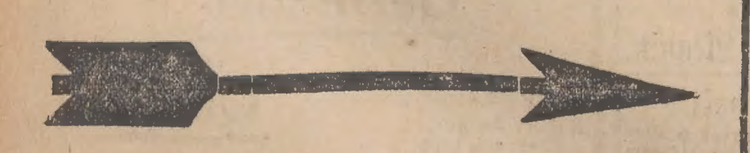
Ohne Concurrenz! — **Jedes Stück 95 Pfg.** — **Regulärer Werth viel höher!**

Paneelbrett, 65 cm lang, mit Schnitzerei 95 Pfg.
Hausapotheke mit Beschlag und Schnitzerei 95 Pfg.
Wandetagère mit 2 Fächern . . . . . . 95 Pfg.
Vasengarnitur 3theilig Majolika . . . . 95 Pfg.
Majolikavasen in eleganter Ausstattung . 95 Pfg.
Terrakotta-Figuren Italiener, 40 cm hoch 95 Pfg.
Servierbretter mit Griff, echt Eiche . . . 95 Pfg.
Tablettes in verschiedenen Ausführungen . 95 Pfg.
Bürgerl. Kochbuch 450 Seiten Prachtband 95 Pfg.
Märchenbücher in Prachteinband v. Grimm 95 Pfg.
Jugendschriften in Prachteinband . . . . 95 Pfg.
Bilderbücher unzerreissbar . . . . . . 95 Pfg.
Ansichtskarten-Album sehr elegant . 95 Pfg.
Kinder-Spiele in vielen Arten . . . . . . 95 Pfg.

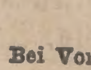
Photographie-Album Plüschdeckel 95 Pfg.
Photographie-Album Lederpressung 95 Pfg.
Geldkassetten verschliessbar . . . . . . 95 Pfg.
Schreibmappen mit elegant. Einrichtung 95 Pfg.
Schreibunterlage sehr praktisch . . . . 95 Pfg.
Schreibzeug mit Metallbeschlägen . . . . 95 Pfg.
Schreibzeug mit 3 Holzfächern . . . . . 95 Pfg.
Handwerkskasten, 10-theilig, massiv . 95 Pfg.
Wirthschaftsmagazine für Mädchen . . 95 Pfg.
Steinbaukasten für Knaben . . . . 95 Pfg.
Puppenmöbel schöne Ausführung . . . . 95 Pfg.
Lokomotiven, Automobile mit lange 95 Pfg.
Radfahrer, Glockenwagen laufendem 95 Pfg.
Neueste Kinderspielzeuge Uhrwerk 95 Pfg.

Cakesbüchse sehr elegant . . . . 95 Pfg.
Compotschale Crystall mit Nickelrand . . 95 Pfg.
Salatschüssel Crystall mit Nickelrand . . 95 Pfg.
Butterdose mit Messer (Nickelbeschlag) . . 95 Pfg.
Messer- und Gabelkasten aus Eiche 95 Pfg.
Handtuchhalter für die Küche, mit Porzellanschildern . 95 Pfg.
Etagere für Pfeffer und Salz, sehr elegant . 95 Pfg.
Toilettenspiegel Hufeisenform, gross . . 95 Pfg.
Toilettenspiegel 3theilig zum Hängen und Stellen 95 Pfg.
Toilettenspiegel massiv geschliffen . . 95 Pfg.
Likörflasche geschliffen mit Nickeldeckel 95 Pfg.
Nickelkanne für Kaffee, Milch . . . . . 95 Pfg.
Nickel-Theekanne . . . . 95 Pfg.
Zuckerschale mit Nickelbeschlag . . . . 95 Pfg.

Versäumen Sie den Besuch dieser Weihnachts-Ausstellung nicht, dieselbe bietet beim Einkauf grosse Vortheile.

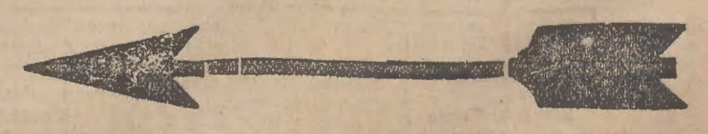


Bitte ausschneiden!

Bei Vorzeigung dieses 

erhalten Sie vom 1. bis 3. Decbr. eine künstlerisch ausgestattete

Journalmappe mit Kalender gratis.



Für die Küche.

Fleischröllchen. Reste von gebratenem Geflügel oder Kalbfleisch und halb so viel rohem Schinken wiegt man fein und dämpft dies in einer dicken Sauce, die man aus einer hellgelben Mehlschwitze, etwas Fleischextrakt, einem Glas Weißwein, Salz und Pfeffer bereitete, etwa zehn Minuten, zieht diese gedünstete Farce mit einigen Eigelben ab und streicht sie auf Streifen von guten gebackenen Eierkuchen. Dann rollt man die Streifen auf, wendet sie in Ei und geriebener Semmel und backt sie in Butter goldbraun, garnirt sie mit Petersilie und reicht sie nach der Suppe.

Gefüllter Gänsehals. Man nimmt die Haut von drei Gänsehälsen und näht dieselben an einer Seite zusammen, so daß man eine Wursthaut erhält. Zwei Pfund Schweinebauch hat man inzwischen gargekocht, ist dasselbe erkaltet, treibt man es durch die Fleischhackmaschine, ebenso zwei gewässerte Gänselebern und 125 Gramm Gänsefett. Die Fleischmasse wird mit einigen gewiegten Morcheln, wenig geriebener Schalotte, Majoran, gestoßenem Pfeffer und Salz, sowie 5 Gramm mit zwei Löffel Rothwein aufgelösten Liebig's Fleischextrakt vermischt und nun in die Hälse gefüllt, welche auch oben zugenäht werden. Man kocht die gefüllten Gänsehälse in Salzwasser langsam eine halbe Stunde, läßt sie dann erkalten, um sie als Aufschnitt für den Abendtisch zu verwenden. Die Brühe verwendet man zu einer Kartoffelsuppe.

Gänseklein mit weißen Rüben. In der Brühe des weichgekochten Gänsekleins kocht man weiße Rüben, welche gut geputzt und gewaschen sind, vollkommen weich, gießt die Brühe von den Rüben ab und verkocht sie mit Braunmehl, ein wenig Zucker und Pfeffer seimig, legt das Gänseklein, die Rüben und nach Belieben einige in Salzwasser abgekochte Kartoffeln in die Sauce, schwenkt alles gut durcheinander und läßt es wieder kochend heiß werden.

Hasenroulade. Von vielen Hausfrauen wird das dünne Bauchfleisch vom Hasen einfach weggeworfen, denn nur Wenige mögen das sogenannte „Hasenpfeffer“, wozu man es dann verwendet, essen. Nun schmeckt das Bauchfleisch aber auf folgende Art bereitet sehr gut. Man zieht aus dem Fleisch alle Knochen heraus, belegt es mit dünnen Speckscheiben, streut Salz und Pfeffer darüber, rollt es fest zusammen, umbindet es mit einem Faden und bratet es mit dem Hasen zusammen, nachdem es vorher eine halbe Stunde gekocht hat.

Gemeinnütziges.

Spielkarten lassen sich folgendermaßen reinigen: Ein leinenes Tuch befeuchtet man mit einigen Tropfen Eau de Cologne und reibt damit die Spielkarten leicht ab. Nun läßt man die Karten etwas trocknen und reibt dann mit einem anderen Tuche nach. Durch das Nachreiben erhalten die Karten ihren ursprünglichen Glanz und haben dann nahezu das Aussehen neuer Karten.

Ein sicheres Rostschutzmittel. Man läßt ein Pfund Speck aus und setzt diesem etwa 15 Gramm Kampfer zu, darauf schöpft man den auf dem Fett schwimmenden Schaum ab und fügt etwas Graphit zu, um der Mischung eine stählerne Farbe zu verleihen. Mit diesem Mittel bestreicht man die stählernen Werkzeuge, die jedoch vorher sorgfältig gereinigt werden müssen, und läßt dieselben dann 24 Stunden liegen, worauf man sie mit einem weichen Lappen wieder abwischt. Die so behandelten Instrumente halten sich mehrere Monate hindurch ohne jeden Rostansatz.

Goldene Ketten zu reinigen. Man thue die Kette in eine kleine Flasche mit etwas warmem Wasser, setze etwas geschabte Seife und Kalkpulver hinzu und schüttle dann die Flasche eine Minute lang tüchtig. Dann nimmt man die Kette heraus, wäscht sie in reinem Wasser und trocknet sie ab. Sie wird dann einen schönen Glanz zeigen.

Anilintinte zum Kopiren ohne Presse. 40 Gramm Nigrosin (Anilinschwarz) werden mit 6 Gramm heißem Wasser fein zerrieben, dann 7 Gramm Glycerin und 6 Gramm Traubenzucker zugesetzt und schließlich mit so viel Wasser verdünnt, bis die zum Schreiben erforderliche Dünnflüssigkeit erreicht ist.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Gleichung.

$(a-b) + (c-d) + \frac{1}{2}\,e + \frac{1}{2}\,f = x$

a brauchen Schneider und Künstler.
b Tonart.
c deutsche Residenzstadt.
d Meeresbucht an der preußischen Küste.
e weiblicher Vorname.
f Weltstadt.
x Theil des Jahres.

Bilderräthsel.

Wortspiel.

	a.		b.
1.	weiblicher Vorname	—	fremdes Bier.
2.	abgeschlossener Raum	—	Maß.
3.	rednerische Form	—	Entwickelungsstadium.
4.	französischer Komponist	—	Flur.

Es sind vier Wörter zu suchen von der Bedeutung unter a; werden von jedem dieser Wörter diejenigen Buchstaben fortgenommen, die wiederum ein neues Wort von der unter b angegebenen Bedeutung bilden, so bezeichnen die Buchstabenreste unter a im Zusammenhang einen Zeitabschnitt.

Auflösungen folgen in Nr. 49.

Auflösungen aus Nummer 47:

Lösung des Bilderräthsels:
Federfuchser.

Lösung der Pyramide:

H
RUM
MINNA
SANDALE

Lösung des Silbenräthsels:

Bei einem festlichen **Gelage** wurde viel über die politische **Lage** gesprochen. Man war einig darüber, daß der Führer der Opposition bei all seinem **Genie** dennoch **nie** werde der **Niederlage** der Partei vorbeugen können.

Namen der Einsender.*)

Drei Räthsel lösten: Julius Teschner, Erhard Winter, Erika und Erna Kuer, Anna, Hans und Fritz Johannsen, Herbert Bouchée, Herbert und Hertha Schnelle, Selma Gerecke, Robert Wien und Ernst Drawe, Alma und Frida Kulling, Wilhelm Schulze, Leuchen und ihr Vetter Franz, Konrad und Paul Spradau, Hedwig Krick, Agnes Falk, Alfred Mirau und Olga Walzer, Marie und Paul Dahms und Wally Fröhlich, Emma, Margarete und Bruno Baar, Erna und Gertrud Poddig, Maria Poetsch, Käthe und Walter Feugler, Margarete Jankowski, Wilhelm und Walter Klein, Walter Sperling und Bruno Angrick, Arthur Plochawski, Eva und Walter Fliege, George Nachtigall, Gertrud Doerks und Kurt Würfel, Oscar Hasenpusch, Marlotte Bernthal und Paula Schultz, Felix und Paul Zableteit, Elise und Grete Maks, Anna Passauer, Charlotte und Max Zietlow, Justine Kohn, M. Baufeldt, Norbert Löwenstein, Alfred von Lewinski, Sergt. Zellmer und Unteroffz. Wiese, Eg. und K. Salas, Max Popp und Frau Martha, A. Posenauer und A. Schiemann, Julius Mager, Hans Ducht, Hedwig Werner, Robert Teßmer, Frida Mietze, Franziska Cholewczinski, Anna und Otto, Martha Werner, Hildegard und Edith Lange, P. Witt, Kurt Bielefeldt, Auguste und Amandus Engler, Sergeant Schulz, Carl Knochenhauer, Fritz Eschricht, Erna Koch, Grete und Alwin Kahle-Danzig, Bruno Manteuffel, Gertrud Ruth-Schweizergarten, Otto Rubach und Max Ballewski, Laura Andreas-Ohra, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Anna und Georg Brandt-Stadtgebiet, Lottchen-Langfuhr, Elsa und Erich Xaver, Erich und Waldemar Wendt, J. Schneider, Max Kramer, Johanna Tollkühn-Langfuhr, Bruno Kittler, Erich Schwartz, Paul Scharnow, Ernst und Kurt Grigat-Neufahrwasser, Sergeant E. Blokusiewski-Neustadt, Carl Mintel und Unteroffz. Walter Mintel z. Zt. Neuteich, Trude Behr-Sagorsch, Elvira Bandemer-Pr. Stargard, Erna und Margot Maey-Dirschau, Paul Klein-Buschkau und Alfred Ulkan-Schöneberg, Ludwig Engler-Carthaus, Gebr. Weiß aus Danzig in Düsseldorf, Elfriede und Meta Guski-Czerniau, Sanitätsgefreiter Fritz Reuter-Soldau, Selma Saß-Troyl, Schmidt-Breslau, Clara Bartolain-Tilsit.

*) Wegen der überaus großen Zahl der eingegangenen Lösungen können diesmal nur die Namen der Einsender von drei Räthsellösungen abgedruckt werden.

Barbarazweige.

Am Barbaratage holt' ich
Drei Zweiglein vom Kirschenbaum,
Die setzt' ich in eine Schale:
Drei Wünsche sprach ich im Traum.

Der erste, daß einer mich werbe,
Der zweite, daß er noch jung,
Der dritte, daß er auch habe
Des Geldes wohl genung.

Weihnachten vor der Metten
Zwei Stöcklein blühten zur Frist: —
Ich weiß einen armen Gesellen,
Den nähm' ich, wie er ist.

Martin Greif.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Unterhaltungs-Beilage
der
„Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 48. Danzig, Sonntag, 30. November. Jahrgang 1902.

Noch nicht.

Aus festem Schlafe bin ich jäh erwacht
Und starre in die Nacht.
Warum ist meine Brust so qualvoll schwer?
Wo kommt der Schmerz in ihrer Tiefe her?
Von einem Traum?

Ich sammle die verwirrten Sinne kaum.
Ach ja, da wird mir schon mit Schrecken klar,
Daß ich zu Hause war.

Den schmalen Weg am See bin ich gegangen.
Es duftete nach Heu — die Vögel sangen —
Das Wasser färbte sich im Abendroth —
In grüner Bucht lag unser Segelboot —

Die Binsen rührten sich im warmen Wind —
Ich war das alte Kind!

Die Tauchente hab' ich sacht belauscht
Und mit dem Rohrspatz einen Gruß getauscht,
Ich habe immer wieder mich gebückt,
Die weißen Sumpfparnassien abgepflückt,
Auch Glockenblumen, dies und das,
Vergißmeinnicht und Zittergras,
Solch einen rechten, lieben Wiesenstrauß —

Und drüben stand mein Vaterhaus;
Es leuchtete im letzten Sonnenschein,
Und ich gehörte noch hinein!

Wann solche Träume einmal Leben waren?
Vor siebzehn Jahren.

Jetzt lieg' ich hilflos übermannt und wühle
Im Sturm andrängender Gefühle
Mein Angesicht mit Schluchzen in die Kissen.

Noch bist Du nicht vertilgt, erstickt, zerrissen,
Gewaltig quälerische Heimathstreue?

Nein. Und der alte Kampf beginnt auf's
Neue.

Elisabeth Gnado.

Fluth.

Skizze von Roderich Steinhausen.

(Nachdruck verboten.)

Das Meer trat allmählich zurück; wo eben noch der Fluthen munteres Spiel gewesen war, erschien bald ein grauer Fleck, zuerst noch ein wenig von Wasser, in dem sich die untergehende Sonne spiegelte, überspült, dann aber immer mehr den Glanz verlierend und mit den Nachbarflecken zu einer Ebene auswachsend: die Wattgründe zur Ebbezeit. Nur in den Tillen, Prielen und Balgen strömte es noch, mit immer zunehmender Eile floß das Wasser dem offenen Meere zu, die kleinen Fische, Taschenkrebse und Garnelen mit sich reißend.

Drüben von der Insel fuhr die Wattpost ab. Der am Deich stehende Marineoffizier konnte beobachten, wie sie jetzt in die erste Rille eintauchte; das Wasser ging den Rädern bis zur Achse, aber unentwegt trabten die vier Pferde weiter, der Wattlotse auf seinem derben Bauerngaul immer voran.

Ein kühler Wind fächelte die Stirn des Einsamen, und tief athmete er auf. Er fuhr mit der Hand über die Stirn, wie wenn er eine unangenehme Erinnerung wegwischen wollte.

Herrgott, war der Anblick schön!

Drüben die Insel, im Abendnebel fast verschwindend, aus dem der wetterfeste, massive Thurm sich allein noch hervordrängte, und in seiner Lichterkrone sich spiegelnd die untergehende Sonne. Und dann das Kleinleben auf dem Watt: Hier suchte ein verirrter Krebs nach dem rettenden Wasser, dort schwebte verderbendrohend ein Austernfischer einher oder stolzirte ein Regenpfeifer, hin und wieder einen klagenden Ton ausstoßend. Alles in das matte Rosa des Abends getaucht.

Gebannt hing Otto von Nordheim's Auge an dem Schauspiel. Und von all dem scheiden müssen? Schaudernd schüttelte sich der Offizier bei dem Gedanken. Aber was blieb sonst übrig? Etwa nach Erhalt des bekannten blauen Briefes als Lebens-, Feuer-, Unfall-, Diebstahl- und Einbruchs-Versicherungsagent herumkrebsen, um nach zwanzig Besuchen zehn Mark verdient zu haben, oder Postmeister oder Bahnhofsvorsteher in Langweilidudigsdorf werden? Nein, verbindlichsten Dank! Ja, wenn er noch lebte, er, an dem er mit den ganzen Fasern seines Seins gehangen hatte — und seine Blicke schweiften nach dem kleinen Friedhof, dessen weiße Kreuze über den Deich lugten —, aus dem er das machen wollte, was er nicht geworden war, jenes Mannes-Ideal, das er sich in heißen Träumen ersehnt, ja, dann wäre es ganz etwas anderes gewesen, für den Jungen, seinen Jungen hätte er Stiefel geputzt und Flaschen gespült.

Und dann war noch eins da: Jemand, dem es noch viel schwerer gefallen wäre, hinabzusteigen, deren unbändiger Stolz, deren maßlose Eitelkeit ihm schon so viele jammervolle Stunden bereitet, deren herrschsüchtiges Wesen ihn zum Hause hinaus und in den wilden Strudel des Kasinolebens hineingetrieben hatte: seine Frau! In diesem Augenblick schlug nichts mehr in seinem Herzen für sie. Seine Liebe war ein Rausch gewesen, der schnell verflog; eine Zeitlang war es dann friedlicher geworden bei ihm im Haus, damals, als der vergötterte Junge geboren wurde. Da sah er in ihr nur die Mutter seines Lieblings und übersah großmüthig die kleinen Schwächen und großen Thorheiten, mit denen eine Frau das Haus zur Hölle machen kann. Glücklich und zufrieden konnte er stundenlang an der Wiege des Jungen sitzen und bei der Lektüre irgend eines strategischen Werkes den ruhigen Athemzügen des Kindes lauschen.

Dann kamen aber jene schrecklichen drei Tage. Toni war gerade bei einer Freundin, als der trockene Keuchhusten mit seinen bellenden Tönen zum ersten Mal an das Ohr des Vaters schlug. Die Mutter wurde geholt; unwillig, um solcher Lappalie willen, um eines ganz gewöhnlichen Hustens willen aus ihrer Gesellschaft geholt worden zu sein, wollte sie gerade wieder in ihre Stube hinübergehen, als der von Nordheim herbeigeholte Garnisonarzt eintrat. Er untersuchte das Kind und traf seine Maßregeln.

„Doktor, wie steht's?“ fragte der Kapitänleutnant ängstlich.

„Viel kann ich noch nicht sagen“, war die Antwort, „aber es wird gut sein, wenn Jemand die Nacht über bei dem Kinde wacht...“

Der Arzt ging und Otto von Nordheim trat seine Wache an. Drei Nächte hindurch saß er da, in der dritten ließ er noch einmal den Arzt holen, die Athemzüge des kleinen Kämpfers waren so leise geworden, das Raspeln in der Brust hatte ganz aufgehört . . .

„Ist die Krisis eingetreten?“ fragte er.

„Ja“, erwiderte der Arzt ernst, „aber bereiten Sie Ihre Frau Gemahlin auf alles vor . . .“

Otto ging hinüber und weckte sie.

„Ist der Doktor da?" war ihre erste Frage.

„Ja, er meint — —"

„So muß ich mich ankleiden!"

Er ging wieder hinüber und setzte sich neben den Arzt ans kleine Bett, er nahm die leise zuckende Hand seines Lieblings in die seine und harrte nun des Augenblicks, da sie zum letzten Male zusammenfahren würde.

Lange war das geschehen, die Todeskälte war schon an die Stelle der Lebenswärme getreten, da kam erst die Mutter . . .

* * *

Von dieser Nacht an hatten sich die Lebenswege der Gatten getrennt. Sie lebten neben, nicht mit einander. Alles, was gut in Otto von Nordheim war, war erstickt; er begann wieder das tolle Leben seiner Junggesellenjahre, und je schneller er dem Ruin entgegensegelte, desto lieber schien es ihm zu sein. Nur hin und wieder hatte er seine „heiligen Stunden"; das war, wenn er den Kirchhof seines Garnisonortes aufsuchte, dort hinterm Deich. Dann weinte Otto von Nordhausen um sein Kind und um sein besseres Ich, das dort unter dem betenden Marmorengel mit eingesargt worden war. In dieser Dämmerstunde kam wieder die Sehnsucht nach dem stillen Grabe über ihn, und schon wollte er sich dem Deich zuwenden, als vom Watt her eine lustige Stimme rief:

„Halloh, Nordheim! Fahren Sie doch mit uns!"

In seine Erinnerungen versunken hatte der Offizier garnicht das Nahen des Wattwagens bemerkt; jetzt stampften die vom Seewasser feuchten Rosse schon neben ihm und zogen schwerfällig den sich in den Ufersand einmahlenden Wagen.

Der Sprecher, ein Artillerieoffizier, wiederholte seine Bitte.

Nordheim winkte ab: „Ich wollte . . ." er stockte; nein, den Kameraden wollte er nicht verrathen, was er eben gewollt hatte. Schnell sagte er drum: „Die Gäule haben schwer genug zu ziehen — fahren Sie nur voran, ich komme nach ins Kasino . . ."

„Pardon, Herr Kapitänleutnant", rief nun ein junger Offizier, „wenn's weiter nichts ist, so steige ich ab, bin so wie so von der langen Fahrt etwas steif geworden."

Aber ehe er sein Vorhaben ausführen konnte, war Nordheim bereits auf den Wagen gesprungen; man hatte inzwischen die Landstraße gewonnen und in schnellem Trab ging es dem nahen Garnisonsorte zu. Man hatte jetzt den Blick frei über den Deich. Ein fernes Rauschen klang herüber.

„Die Fluth kommt!" sagte einer der Offiziere.

„Nach uns die Sintfluth!" lachte ein anderer.

Und dumpf wiederholte Nordheim, indem er mit einem eigenthümlichen Blick auf das Meer hinausblickte:

„Ja, nach uns die Sintfluth!"

Die Gäule griffen wacker aus, und nach einer halben Stunde hielt der Wagen vor dem Kasino.

* * *

Der Abend war toller gewesen als je, und der tollste, lustigste war Otto von Nordheim. Die Witze sprudelten nur so von seinen Lippen. Man hatte erzählt, gelacht, getrunken und — gewürfelt. Das Pech verfolgte den Kapitänleutnant beständig. Aber je mehr er verlor, desto lustiger wurde er.

Als man sich trennte, war es gegen Morgen.

Nordheim ging nicht nach Hause.

„Nach uns die Sintfluth!" murmelte er leise vor sich hin. „Wie viel war's noch? Zehn . . . zwölf . . . nein — vierzehntausend, und bis Mittags um 12 Uhr zu bezahlen . . . Ha, ha!" er lachte laut in die Nacht hinaus.

Jetzt war es also so weit! Er konnte mit mathematischer Sicherheit ausrechnen, wann er sich die Kugel durch den Kopf jagen mußte, da er die Ehrenschuld nicht begleichen konnte. Er stellte sich vor, wie sie dann Alle kommen würden, der Garnisonarzt, der Kommandant, Toni, nachdem sie vorher Toilette gemacht hatte, wie damals — damals —

Nein, pfui Teufel, so sollten sie ihn nicht finden, und Toni sollte nicht um ihren Toiletteneindruck kommen.

„Giebt es denn keine andere anständige Todesart?" sprach er wieder vor sich hin; „nach uns die Sintfluth!" Plötzlich blieb er stehen. „Donnerwetter, der Kerl hatte Recht! An das Wort soll er noch lange denken!"

Und er wandte seine Schritte dem Deich zu. In den Gärten, an denen er vorüberschritt, blühten noch einige verspätete Rosen. Im Vorübergehen riß er sie von den Stämmen, und als er am Kirchhof ankam, hatte er eine ganze Hand voll — gelbe, weiße, rothe, ganz ohne Wahl. Er schritt durch die Gräberreihen. Wie er sie beneidete, die da unten ruhten; sie hatten den letzten Kampf überstanden — ihm stand er noch bevor. Endlich war er dort, wo er sein wollte. „Hier ruht in Gott . . ." weiter konnte er nicht lesen. War es eine Wolke, die den Mond verdunkelte, oder Thränen, die den Blick ihm trübten? Aber er wollte nicht weich werden. Er streute die Rosen über dem kleinen Grab aus, pflückte sich selbst eine von dem Strauch, den er mit eigener Hand seinem Liebling auf die frühe Ruhestatt gepflanzt hatte, und brach ein Blatt von dem Epheu, der den Hügel umrankte.

Dann schritt er hinaus. Epheu und Rose steckte er in ein Knopfloch seiner Uniform.

Nordheim nahm seinen Weg auf die Krone des Deiches zu.

Das Watt lag vor ihm. Die Wasser waren wiederum abgelaufen, aber diesmal spiegelten sich nicht in rosigen Tinten die Sonnenstrahlen in den Tümpeln und Prielen, sondern das bleiche Licht des Mondes war über die unendliche Fläche wie ein weißes, silberdurchwirktes Leichentuch ausgebreitet. Bisweilen huschten Wolken über den Mond, und in gigantischen Formen fuhren ihre Schatten über die Gründe dahin. Da konnte man von der Insel drüben das Licht des Leuchtthurms erblicken, das ruhig und stetig brannte.

Nordheim sah zu ihm auf. Noch während er von der Deichkrone hinabschritt in den weichen Ufersand, blickte er zu ihm hinauf. Auf seiner letzten Wanderung sollte er ihm der Leitstern sein. Das Watt nahm ihn auf; auf dem festen Boden schritt er dahin — lange — lange. Er durchwatete eine Priele; eine fromme Zeit, so hatte er sagen hören, hatte sie Sünde-Balje getauft. Und dann kam noch eine. Bis an die Kniee kam er ins Wasser hinein. Noch gab es eine Umkehr. Unwillkürlich blickte er zum Ufer zurück. In diesem Augenblick trat wieder der Mond durch die Wolken und beleuchtete die Kreuze und Steine des Friedhofes. „Ich komme bald", murmelten seine Lippen, und weiter wanderte er, des Leuchtthurms Licht im Auge. Da hörte er ein fernes Rauschen . . .

„Meine Sintfluth!"

Fast jubelnd klang es, und entschlossen schritt er weiter. Nun gab es kein Entrinnen mehr . . . diese Gewißheit gab ihm eine Ruhe, wie er sie lange nicht mehr gekannt hatte. Das Rauschen kam näher und näher . . . die Wellen stiegen . . . sein ganzes Leben zog noch einmal vor seiner Seele vorüber . . . der Mond war längst untergegangen; eine halbe Dämmerung stieg im Osten auf . . . Das Letzte, was er sah, war, daß glühend der Sonnenball aus dem Wasser aufstieg. Dann sank er in die Tiefe, aber nicht lange, dann trug den Todten der Fluthstrom nach oben, und das starre Auge der aufgehenden Sonne zugewendet, trieb er ins uferlose Meer hinaus . . .

Toni von Nordheim hat nie eine Rose auf ihres Gatten Grab legen können!

Moderne Jugend.

Humoreske von Jane de la Vaudère. Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

Das Fest hat in dem ungeheuren, mit bunten Gazebehängen, Blattwerk und Rosenguirlanden dekorirten Saale seinen Höhepunkt erreicht. Ein bläuliches Licht fällt aus den elektrischen Tulpen und wirft einen eigenartigen Glanz auf die Gesichter und die entblößten Schultern. Eine ganze Phantasmagorie von Spitzen, Bändern, Federn und Flittern bewegt sich in dem geräuschvollen Takt einer Quadrille. Etwas abseits auf einem Divan plaudert eine in gelben Damast gekleidete Isabella von Bayern mit einem gepanzerten und behelmten Karl V. Einige Schritte von ihnen entfernt beobachten sie zwei an einer Thür stehende junge Leute, die sich leise unterhalten.

Edmée (18 Jahre alt; Kostüm: moderne Dichterin. Langes grünes Seidenkleid, das den geschmeidigen Körper eng umschließt; Blätter und Zweige auf dem Rock gestickt; Mieder mit Lilienstempeln und Silberkelchen. Lange schwarze Flechten, von einem Goldreifen umschlossen.)

Raymond (25 Jahre; Kostüm: Zigeuner. Jacke mit ungeheuren Aufschlägen, symbolischer Bogen mit Blumen und Bändern garnirt.)

Raymond: „Wunderbar! . . . Ein wahres Wunderwerk, diese Bahn mit den schimmernden Farben, die Ihre Konturen entzückend hebt und aus Ihnen eine lebende Blume, eine hübsche Blume aus den geheimnißvollen Sümpfen macht!"

Edmée: „Keine Komplimente! . . . Das ist bei uns nicht nöthig, lieber Raymond! Und kommen Sie nicht zu nahe! . . . Vergessen Sie nicht, daß wir uns — für alle Anderen — zum ersten Male sprechen! . . . Niemand darf unsere kleinen Arrangements ahnen! . . . Ach, wenn man wüßte, daß wir gegen alle sonstigen Gewohnheiten eine Zusammenkunft zwischen unseren Eltern zu Stande gebracht, die sich hoffentlich zu einer gegenseitigen Sympathie entwickeln wird, von der wir unseren Vortheil haben!"

Raymond: „Nun, bis jetzt hat sich noch garnichts zwischen ihnen entwickelt! Sie sind von einer wahrhaft trostlosen Kälte und gähnen wie die Fische, die man aus dem Wasser genommen hat!"

Edmée: „Ich habe Mama aber doch so sorgfältig hergerichtet . . . ich habe sie frisirt, ihr die Haare gebrannt, geschminkt, gepudert und parfümirt! . . . Alle Familienperlen habe ich ihr auf ihren Kopfputz genäht!"

Raymond: „Papa hat mir nicht weniger Mühe gemacht! Ich habe mein Möglichstes gethan, um ihn verführerisch und kriegerisch auszuputzen!"

Edmée: „Ich versichere Sie, Mama nimmt sich sehr vortheilhaft aus; ich habe ihre Vorzüge ins beste Licht gesetzt, und sie muß einem ernsthaften Mann gefallen . . . Sie hat den ganzen Lord Byron gelesen und zupft Guitarre. Sie hat auch früher gesungen, aber jetzt detonirt ihre Stimme ein bischen, wenn das Wetter trübe ist . . ."

Raymond: „Papa besitzt im normalen Zustande nicht allzuviel Unterhaltungsgabe; aber sein Schweigen kann für Tiefe gelten."

Edmée: „Ach, was die Männer den Frauen gewöhnlich sagen, läßt nicht auf allzu große Ueberlegenheit schließen . . . Der Gesellschaftsklatsch . . . die Liebe . . . die Hitze . . . ich bin überzeugt, die größten Dummköpfe kommen damit zurecht!"

Raymond: „Doch man muß dabei ein bischen keck sein, und mein Vater ist so schüchtern!"

Edmée: „Das ist unangenehm!"

Raymond: „Ich habe ihm nie eine geschäftliche Angelegenheit anvertrauen können! . . . Seine Lieblingsbeschäftigungen sind von einer rührenden Naivetät! . . . Denken Sie sich, er benützt den größten Theil seiner freien Zeit, um aus alten Korkpfropfen Festungen zu bauen! In unserer Villa zu Cabourg haben wir eine solche Menge, daß unser Haus sicherlich oben schwimmen würde, wenn es von den Fluthen fortgeschwemmt würde!"

Edmée: „Na, jedenfalls werden uns unsere Eltern nicht im Wege stehen, wenn wir erst verheirathet sind!"

Raymond: „Wenn sie nur auf unsere Heirath eingehen?"

Edmée: „Ich hatte auf den zündenden Funken gerechnet . . . Wenn sie erst überlegen, sind wir verloren! Unsere Motive können doch nicht ewig im Unklaren bleiben . . . und — unter uns — Ihr Luxus ist nur Blendwerk?"

Raymond: „Ihre Güter und die unseren sind in gleicher Weise mit Hypotheken belastet; wir haben nur Gebäude, die nichts einbringen . . . Darum leben wir auch vom Kapital!"

Edmée: „Und trotz alledem thun wir sehr klug daran, daß wir uns wählen, denn Sie besitzen Willenskraft und ich Gewandtheit. Mit Ausdauer, Intrigue und Schmiegsamkeit kommt man stets ans Ziel . . . Sie besitzen keine besonderen Kenntnisse, Ihre Ansichten sind nicht sehr fest, aber Sie blenden die Leute . . . Sie werden sich der Politik zuwenden! Mir ist ein tüchtiger Mann ohne Geld lieber als ein dummer Geldsack. Der erste wird reich und der zweite ruinirt sich! Ich habe reiflich darüber nachgedacht; Sie passen ausgezeichnet zu mir!"

Raymond: „Wir beide zusammen sind was!"

Edmée: „Und Sie werden sehen, unsere Verbindung wird wunderbare Resultate ergeben."

Raymond: „Ja, wir sind sehr tüchtige Leute! (er deutet auf Karl V. und Isabella.) Wir dürfen zu ihnen nur mit der größten Vorsicht von unseren Absichten sprechen!"

Edmée: „Sie sind so leichtsinnig!"

Raymond: „Die reinen Kinder! (unruhig) Aber sie bandeln immer noch nicht an . . . Ich glaube, Madame Isabella möchte schlafen."

Edmée: „Aber Ihr Karl V. ist auch wie aus Pappe!"

Raymond: „Ach, wenn Ihre Frau Mutter sich doch auch, wie er, für die Pfropfenfestungen interessirte!"

Edmée: „Das wird vielleicht noch kommen . . . Haben Sie bemerkt, wenn man einen älteren Herrn und eine ältere Dame zusammensetzt, daß sie sich fast garnichts mehr zu sagen haben?"

Raymond: „Ja! Aber die Beredsamkeit wird wohl noch kommen . . . Ich rechne stark auf das Buffet . . . Wollen wir eine Walzertour machen, meine schöne Freundin? Die Aufmerksamkeit fängt an, sich auf uns zu lenken . . ."

(Er umschlingt Edmée's Taille und entfernt sich mit ihr. Der Walzer reißt sie fort; sie fliegen vorüber und verschwinden im Gewühl der Kostüme, während sie weiter ihre Zukunftspläne ausspinnen. Auf dem Divan hat Karl V. Isabella einen Kelch Sekt und einige Brodschnitte mit Gänseleberpastete angeboten. Sie haben von „Lord Byron und Pfropfen" gesprochen; eine gewisse Uebereinstimmung der Ansichten ist zu Tage getreten. Als die beiden jungen Leute zurückkehren, hat Isabella von Bayern ihren Kopfputz auf dem Ohr sitzen und der Kaiser von Deutschland und König von Spanien hat seinen Helm abgenommen.)

Edmée (freudig): „Nein! . . . es ist keine Täuschung! Sie thauen auf! . . . Sie wechseln Sympathie-Bemerkungen . . ."

Raymond: „Sie liebkosen sich gleichsam mit Worten!"

Edmée: „Mama schlägt die Augen zu Boden."

Raymond: „Papa wird lebhaft!"

Edmée (eifrig): „Wir sind gerettet! . . . Unsere Eltern flirten!"

Weihnachtsarbeiten.

Handschuhtasche. Die Wahl kleiner und dabei praktischer Geschenke verursacht meist die größten Kopfschmerzen. Da möchte ich nun all den lieben Leserinnen, bei welchen die schwere Frage: „Was soll ich nur schenken?" noch keine Beantwortung gefunden hat, den Vorschlag machen, eine Handschuhtasche anzufertigen, wie ich solche letzte Weihnachten gearbeitet habe und die bei allen Freunden und Bekannten großen Beifall fand. Die Tasche ist ein passendes Geschenk für Damen und auch Herren. Es gehört dazu ein Stück Sammet, Plüsch oder Atlas — auch kann man feines weiches Leder verwenden — von 55 Zentimeter Länge und 38 Zentimeter Breite. Rund herum rechnet man 2 Zentimeter zum Saume ab, welcher einmal umgeschlagen und festgeheftet wird. Nun versieht man die beiden langen Seiten sowie eine Schmalseite mit einer zierlichen, gestickten Bordüre. Die vordere Klappe der Tasche, also die bestickte Schmalseite, 20 Zentimeter lang und 36 Zentimeter breit, wird mit einem Monogramm bestickt. Gegen die ganze innere Tasche näht man mit feinen Stichen ein passendes Atlasfutter, schlägt dann 16 Zentimeter nach vorn in die Höhe und näht gegen die Seiten mit kleinen Stichen eine sogenannte Falte, welche 16 Zentimeter hoch und 8 Zentimeter breit sein muß; dieselbe hat man vorher von demselben Material, von welchem man die Tasche herstellt, angefertigt; man kniffst die Falte nach innen und erhält so die innere Tasche, welche die Handschuhe bergen soll. Alsdann umrandet man die Tasche mit einer hübschen Schnur, arbeitet an den beiden Ecken der Klappe je eine Oese und setzt dazu passend auf die Rückseite kleine Knöpfchen, die zum Zusammenhalten der Tasche dienen, doch muß man dabei darauf rechnen, daß die Tasche später gefüllt ist. Eine Schnur, ungefähr 75 Zentimeter lang, an den Seiten der Tasche befestigt, dient zum Aufhängen derselben. Empfehlen möchte ich noch, zwischen Oberstoff und Futter feine Steifgaze zu legen und außerdem gutes Veilchenpulver zwischen zu streuen. Gutes Gelingen wünscht E. P.

Arbeiten für fleißige Kinderhände.

Putzkasten. Der lieben Mama oder Tante wird sicher ein hübscher Putzkasten als Weihnachtsgeschenk sehr willkommen sein. Euer großer Bruder oder wenn ihr keinen habt, so bittet ihr den Papa, daß er euch einen 45 Zentimeter langen und 25 Zentimeter breiten sowie mindestens 20 Zentimeter tiefen Kasten nagelt. Der Deckel wird durch kleine Charniere angebracht und erhält an der Vorderseite einen eingeschraubten gelben Metallknopf zum Aufheben. Den Boden und die Seitenwände des Kastens belegt ihr innen mit Wachstuch, welches ihr mittels ganz kleiner Nägelchen befestigt, man kann auch Reißnägel dazu verwenden. Dann theilt ihr den Kasten durch ein passendes Brettchen in zwei Hälften, eine größere und eine kleinere; ist dies geschehen, wird der Kasten mit Nußbaumlackfarbe angestrichen und die vier Ecken des Deckels mit einigen hübschen Ziernägeln geschmückt. Die Vorderseite sowie die Seitenwände des Kastens erhalten eine Bekleidung von einem 8 Zentimeter breiten dunkelgelben Kongreßstreifen, welcher an allen vier Ecken durch kleine Schmucknägel befestigt wird und vorn die Aufschrift trägt Putzkasten; die Seitentheile werden mit Sternchen oder dergleichen bestickt. Schwesterchen führt diese Arbeit in Kreuzstich aus. In den Kasten hinein stellt ihr eine Büchse mit Putzpomade, ein Stückchen Putzseife, eine leere Büchse von Fleischextrakt füllt ihr mit Putzsand, eine andere mit Putzpulver. Verschiedene Flanellstückchen, ungefähr 25 Zentimeter groß, werden mit einem einfachen Languettenstich umnäht und aus alter weicher Leinwand oder Baumwollstoff macht ihr einige Putztücher. Zwei recht starke Metallösen, welche ihr an die Rückwand des Kästchens gut befestigt habt, dienen zum Aufhängen desselben. Tante Emmy.

Wäschebänder. Eine hübsche Arbeit für fleißige kleine Mädchen sind eine Anzahl Wäschebänder, womit ihr die große Schwester, die schon emsig für ihre Ausstattung sorgt, sehr erfreuen könnt. — Ihr laßt euch, am besten von Mütterchen, weiße Zackenlitze besorgen, die aber nicht zu breit sein darf, da sonst die Arbeit nicht so zierlich aussieht; auch ist zu empfehlen, gleich größere Stücke Litze zu kaufen. Die Bänder werden, wie ihr wohl schon wißt, in verschiedenen Längen angefertigt. Nehmen wir als Beispiel die Länge von 40 Zentimeter an, so müssen wir reichlich, also 81 Zentimeter Zackenlitze abschneiden. Diese 81 Zentimeter Litze werden zur Hälfte flach zusammengenommen und durch einige Stiche mittels Nadel und Zwirn zu einer gefälligen Rundung ausgenäht, und nun wird Zacke gegen Zacke, indem ihr den Faden durch unsichtbare Stiche weiterführt, sauber gegen einander genäht, wozu jedesmal zwei kleine überwendliche Stiche genügen, die beiden Schlußenden werden dann ebenfalls recht sauber zu einer Rundung vernäht. Dann behäkelt ihr das nun 40 Zentimeter lange Zackenband ringsum mit waschechtem Garn in rother oder blauer Farbe und zieht durch die beim Zusammennähen der Zacken entstandenen Löcher farbiges Band. T. G.

Gesundheitspflege.

Zahnschmerzen. $1^3/_4$ Gramm Collodium wird mit $3^1/_2$ Gramm Karbolsäure vermischt. Es bildet sich eine salzige Masse, von der ein wenig in den hohlen Zahn gethan wird. Der Schmerz soll augenblicklich aufhören.

Bei leichten Schnittwunden ist es empfehlenswerth, ein kleines Stück Eihaut, das man von der inneren Seite einer Eierschale ablösen kann, auf die Wunde zu legen. Das Häutchen haftet von selbst, wenn es angetrocknet ist. Da es die Luft und jede Unreinigkeit von der Wunde abhält, kann letztere schnell heilen. Das Häutchen ist danach leicht abzunehmen.

Ein erprobtes Mittel gegen kalte Füße ist folgendes: Man wäscht die Füße mit Seife in ganz kaltem Wasser, frottirt dieselben mit einem groben Handtuch. Wenn die Haut ganz trocken ist, nehme man etwas gelbe Vaseline und massire den Fuß, besonders die Zehen, damit ganz tüchtig. Dann mit einem trockenen Tuch abputzen, damit nicht zu viel Vaseline daran bleibt. Sodann zieht man reine, am Ofen nachgetrocknete Strümpfe an und legt vier doppelte Sohlen von Zeitungspapier in die Stiefel.

Mittel gegen das Ausfallen der Kopfhaare. Man nehme 1 Theil Ricinusöl auf 5 Theile Franzbranntwein, schüttle tüchtig und reibe mit dieser Flüssigkeit mit einem kleinen Schwämmchen die Haare ein. (1—2 Theelöffel genügen.) Die Wirkung ist vorzüglich.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82